Exeg. B
1295

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444597107/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Interpretes.

B. m. Vet. Test. 1055.

Das Hohe Lied Salomonis/

aus andern
Sprüchen der H. Schrifft
erkläret/

von

55.

Heinrich Ainsworth /
gewesenem Lehrer in
Engeland.

Anietzo ins Deutsche übersetzet.

Franckfurt /

legts Jeremias Schrey und Heinrich
Johann Meyers Erben/ Anno 1692.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444597107/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Psalm. XLV, 11. 12.

HOere Tochter / schaue drauff und neige deine Ohren.
Vergiß deines Volcks und deines Vaters Hauß.
So wird der König Lust an deiner Schöne haben /
Denn er ist dein HErr / und solt ihn anbeten.

Ephes. V, 32. 23. 25. 26. 27.

Das Geheimnüs ist groß / ich sage aber von Christo und der Gemeine:
Christus ist das Haupt der Gemeine / und er ist seines Leibes Heyland.
Christus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben.
Auff daß er sie heiliget / und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Worte.
Auff daß er sie ihm selbst darstellet / eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas. Sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

An

An den Leser.

Christlicher Leser/ beliebe anzumercken / daß der HErr/ in dessen Hand unser Leben stehet/ diesen Ehrwürdigen und scharffsinnigen MannHr. Heinrich Alimsworth zu sich genommen/ ehe er diese seine letzte Arbeit/ so/ wie er ihm fürgenommen / vollendet ; Er hatte einen

An den Leser.

Titul nach dem Inhalt auffgesetzet / aber wir finden ihn nicht; Und über diß war sein Wille / das Werck noch einmal durch zusehen / ehe es gedrucket würde / hätte der Herr ihm seine Gesundheit wieder gegeben / und seine Tage verlängert; Jedoch / da Gott sein Leben von der Erden wegnahm / bewilligte er / daß es solte gedrucket werden / als ein An-

An den Leser.

Andencken seines Abschie-des/ von guten Freunden/ und ein Pfand seiner Lie-be/ und wie es auch zu dei-ner Wohlfahrt gereichet/ also erfodert es auch dieselbe Pflicht in Annehmung dessen.

Ich enthalte mich das Werck zu rühmen/ hoffende/ es werde für sich selbst die Liebe gewinnen/ durch den Werth/ welchen die Frommen und Klugen

An den Leser.

darinnen finden werden. Er hat mehr in dieser Art geschrieben über die Bücher Mose und Psalmen/ aber (nach meinen einfältigen Verstand) hat er (gleich den Schwan / wie etliche erzehlen) bey seinem Tode in diesem am lieblichsten gesungen. Von andern Sachē hat er auch unterschiedlich geschriebē/ alles sehr nützlich und erbaulich für das Volck und der

der Kirche Christi; Und wie GOtt dem HErrn dafür die Ehre gebühret/ also kan ihm auch in Billigkeit nicht alles Lob entzogen werden. Von mir darff es Niemand erwarten/ weil ich viel zu geringe bin/ die hohen Gaben/ so in ihm/ zu schätzen: Ne sutor ultra crepidam. Dazu bin ich gleiches Amtes und dürffte von mir / wo ichs thäte/ gesaget werden: Er

thut seinen Mund weit auff/ daß er seinen Nachbar im Thore lobe. Jedoch dem öffentlichē Neid das Maul zustopfen/ uñ in Ehrerbietig- auch Danckbarkeit einige Pflicht in diesem Falle abzustatten/ wie auch/ damit andre sich bemühen / den Buten nach zufolgen / von welchem sie hören und ich gewiß weiß/ Daß es in ihm gewesen/ auch alle die ihn gekennet/

kennet/ mir Zeugnüß geben werden. Er war von Natur freundlich/lieblich/ unholdselig im Redē. Seine Eigenschaften warē demütig/ sanfftmütig/ gütig und friedfertig. Im Urheil richtig/ehrerbietig und scharffsinnig. Im Erkäntnis fürtrefflich / als ein geschickter Diener des Neuen Testaments/ verbleibende ein heller Stern in der rechten Hand Got-

tes/ dahin ihn der HErr gepflanzet hatte; in der Rede erbaulich und vertraulich / gedultig in Ertragung des Unrechts / er öffnet seinen Mund nicht / auch dem Geringsten / der ihn öffentlich und fälschlich verläumdet hatte / zu schmähen; Sondern reinigte sich / und stellete die Sache dem heim / der da recht richtet. Kurtz / wegen der Beschicklichkeit sei-

seiner Person war er tau-
sende fürzuziehen / ja wol
zehen tausenden für zuse-
tzen. In seinem Amm-
te war er mühsam und
treu / als ein Arbeiter / der
sich nicht schämen darff /
voll Glaubens und guter
Wercke / reich an Früch-
ten in seinem Leben und
reich am Troste im To-
de für denen / die ihn gese-
hen / derer sehr viel waren /
und ich selbst mit unter ih-
nen

nen. Aber ich muß auffhören dieses zu erweitern/ denn je mehr ich betrachte die fürtreffliche Gaben/ welche in ihm waren/ nebst der süssen Gesellschafft und nützlichen Conversation, die wir an ihm hatten/ um so viel schärffer Schmertz empfindet mein Hertz/ wenn ich den Verlust erwege/ den nicht allein ich/ sondern die Kirche Gottes/ die ins besondere an

sei-

seinem Munde gehangen/ erlitten; Ausser dem gemeinen Verlust an solcher nützlichen Arbeit zum gemeinen Besten gerichtet/ woferne dem HErrn gefallen hätte/ ihm Leben und Gesundheit zu verleihen.

Nachdem aber der HERR in seiner Fürsehung beschlossen/ sein irrdisches Leben zu verkürtzen/ welches sein Gewinn ist/ massen er jetzo befreyet von dem Bösen/ so da kommen sol/ die ewige Seeligkeit (wie wir hoffen) mit allen Heiligen und Engeln geniesset. Also verbleibet vermuthlich das Elend über uns/ wo es der HERR nicht abwendet; Denn wir sind

sind als Schafe ohne Hirten/ und stehen in Gefahr / entwe= der zerstreuet zu werden / oder aus den geraden Wegen des HERRN zu weichen / wie aus unterschiedlichen Oertern der Schrifft / wo es nöthig wä= re / könte dargethan werden. Und nur eines oder zwey an= zuführen : Schrecklich war der Fall des Königs Joas / als Jojada starb ; Da Moses nur eine kleine Weile nicht bey seinem Volcke war / fiel es bald in Abgötterey : Dieses aber sind die letzten Zeiten / dar= innen der Satan loß gelassen worden / zu verderben die Men=

schen

schen Kinder/ die auff Erden wohnen. (Und wer/ siehet nicht wie mächtig er in allen Ständen ist.) Wie können wir meinen/ es gelte uns nicht? Meine Bitte ist demnach an alle/ die/ so den HERRN fürchten/ sich über uns mit hertzlicher Barmhertzigkeit zu erbarmen und für uns zu bethen/ daß unsere Sünden abgethan werden / als welche uns des Guten beraubet und dasselbe von uns abhalten / daß wir mögen Gelegenheit finden / wofern es dem HErrn gefället seine Liebe zu erneuren/ ihm zu dancken/ gleich wie wir je-

An den Leser.

Ho Vrsache haben/ uns für ihm zu demüthigen. Nun dem/ der da mächtig ist/ uns zu erhalten/ daß wir nicht fallen/ sey Preiß in Ewigkeit/ AMEN.

Das

J. N. J.

Das Hohe Lied Salomo)

Hebreisch ein Lied der Lieder / welches **Salomonis** ist. Lieder und Psalmen sind mehrentheils Zeichen der Freude/und Fröligkeit in denen/ welche singen/und des Lobes derer/die sie angehen. Jac.V. 13. Ephes. V, 19. Exod.XV. Jud. V. Es. XXVI. 2.Sam.XXII.Psalm.LXVI.1.2.3. &c. Also wird dieses Buch / welches von des Menschen Versöhnung mit GOTT / und Friede JEsu Christi mit der Freude in dem heiligen Geiste handelt / ein Lied genennet; dasselbe solten die Gläubigen lernen mit Verstande singen / dem HErrn in ihrem Hertzen zu spielen / wenn sie fühlen / daß sie dieser Freude theilhafftig worden.

Der Titul ist im Hebreischen ein Lied der Lieder / d.i. der fürnehmste und herrlichste Gesang: **wie Christus / den dieses Lied angehet/ein König der Könige / und ein Herr der Herren genennet wird**/Apoc.XIX.16.XVII,14.**d. i. Der Höheste und mächtigste König und Oberste HErr über alle. Salomon hat** 1005.**Lieder gemachet.** I.Reg.IV,32. **Unter allen ist**

dieses das fürnehmeste gewesen; Ja unter allen/so in der Schrifft gefunden werden. Denn dieses preiset das Geheimnüß Christi und seiner Kirchen samt der Gemeinschafft zwischen ihnen/weitläufftiger und fürtrefflicher / deñ irgend ein ander Lied.

Salomo oder) Es ist besser hören das Schelten des Weisen / denn hören den Gesang des Narren / Coh. VII. 6. aber Salomon / der dieses Lied Christo / und seiner Kirchen zu Ehren gemachet/ war grösser/ denn alle Könige auff Erden/mit Reichthum und Weißheit. 2. Chron IX, 22. Er war weiser denn alle Menschen / denn GOtt gab ihm große Weißheit und Verstand / und ein getrost Hertz/ wie Sand der am Ufer des Meeres liegt. 1. Reg IV. 31. 29. Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen/ daß sie die Weißheit höreten / die GOtt in sein Hertz gegeben hatte/ 1. Reg. X. 24. vor ihm ist seines gleichen nicht gewesen/ nach ihm wird auch keiner auffkommen. C. III, 12. Man kan es auch also auslegen: Ein Lied/welches Salomo angehet / hiedurch Christum selbst verstehende/ den Salomo in seinem König-Reiche fürgebildet. Salomo (im Hebreischen Schelomo, im Griechischen Text Salomon/ Matth. I. 6. genennet) hat seinem Nahmen vom Friede empfangen / weil er ein ruhiger Mann war/und GOtt von ihm sagte: **Er sol Salomo heissen**/denn ich wil schalom, d.i Friede und Ruhe über Israel geben sein Lebenlang/ 1. Chron. XXIII. 9. und er hatte Friede von allen seinen Unterthanen umbher. 1. Reg. IV, 24.

Nun

Nun ist Christus unser Friede. Eph. II. 14. Ja eben der Friede-Fürst/Es. IX. 6. und wird in diesem Liede genennet Salomon/ Cap. III. 11. und wenn David von Christi Reiche weissaget/schreibet Er über seinen Psalm: des Salomo Psalm. LXXII. So ist der Schreiber dieses Buchs der Weiseste unter allen Propheten / und Christus/ den es betrifft/ist die warhaftige Weißheit Gottes/ I. Cor. I. 24. und mehr als Salomo / Matth. XII. 42. also wird uns dieses Lied vom heiligen Geiste aufs allerheiligste anbefohlen. Die Chaldeische Paraphrasis erkläret den Titul also: Gesänge und Lieder/welche Salomo der Prophet und König in Israel durch den Geist der Weissagung für dem HErrn/dem Herren aller Welt/geredet.

Er küsse mich) wie die Schrifft der Braut des Bräutigams und dieser beyder Freunde auch Hochzeit Leute gedencket. Joh. III, 29. Matth. IX, 15. So werden sie alle in diesem Liede (fürnehmlich die zwey ersten) als redende eingeführet. Sie reden von einander und zu einander / und zeigen/ welch ein hertzliches Verlangen und Liebe sie gegen einander tragen. Die Braut ist die Kirche Christo vertrauet / welche Apoc. XXI, 9. die Braut des Lammes genennet wird. Sie wird ihm zugebracht als eine reine Jungfrau/2. Cor. XI, 2. diese Kirche oder Gemeine liebete Christus / und gab sich selbst für sie/auf daß Er sie heiligte/und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort: Auf daß Er sie Ihm darstellete eine Gemeine die herrlich sey / die

nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträfflich/ Ephes. V, 25.26.27. wie wol/ehe Christus ins Fleisch kam / war die Kirche / nach der väterlichen Verordnung Gottes / (secundum Oeconomiam Dei) alß ein Kind von unmündigen Jahren / unter den Vormündern und Pflegern/ biß auff die bestimte Zeit vom Vater/Gal. IV, 1. unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auff den Glauben / der hernach solte offenbahret werden/und das Gesetze war ein Zucht-Meister oder Schul-Meister auff Christum. Gal. III, 23.24. In diesem Stande verharrete sie biß der Glaube kam / als denn wurde sie getödtet dem Gesetze/durch den Leib Christi/auf daß sie einem andern Manne vertrauet würde/ nemlich dem/der von den Todten aufferwecket ist/ damit sie GOtt Frucht bringe/Rom. VII, 1-4. So daß ob wohl unsere Gottselige Vorfahren zu den Zeiten d Propheten die Verheissung von ferne gesehen / und sich derselben getröstet / und daran begnügen lasse/auch das Zeugniß überkommen (und grossen Ruhm erlanget) durch den Glauben/ dennoch so haben sie die Verheissung nicht empfangen / weil GOtt etwas bessers für uns versehen hatte / das sie nicht ohne uns vollendet würden. Hebr. XI, 13.39.40. Zu Salomons Zeiten aber hatte die Kirche für Christi Zukunfft die gröβeste Herrligkeit. Dazumahl wurde der Tempel erbauet/sie lebeten unter dem weisesten / reichesten/und sehr friedfertigen Könige ; Juda und Israel des war so viel / wie Sand am Meer / sie assen und trun-

trucken / und waren frölich/und wohneten sicher/ ein Jeglicher unter seinen Wein-Stock/und unter seinen Feigen Baum. 2.Reg.IV.20.25. Nichts desto weniger sahe Salomo als ein Prophet den Untergang seines Hauses und Reichs für hero / und schrieb deswegen in seinem Buche des Predigers/ daß alles unter der Sonnen Eitelkeit wäre : In diesem Liede aber weissaget Er von der Kirche und König-Reiche Christi/und wie Er nebst vielen andern Propheten / Königen und Gerechten Christum zu sehen / und sein Wort zu hören begehrte/ aber nicht gesehen hat. Luc.X,24. Matth.XIII,17. Also entdecket Er hier seine eigene und aller Gläubigen Begierde/ nach den Gnaden-Gaben und Wolthaten Christi / sagende: **Er küsse mich.** Die Kirche begehret hiedurch / daß sich Christus offenbahre im Fleisch/und ihr zueigene die liebliche und tröstliche Lehren des Evangelii/damit sie nicht mehr unter dem Zucht-Meister des Gesetzes seyn dörfften/ (sintemahl es nur Zorn anrichtet/ Rom. IV,15.) damit Er ihr mit seiner Gnade zuvor komme/sie mit GOtt außgesöhnet werde/ mit Christo vereiniget und seine Liebe gegen sich fühle. Denn küssen ist ein Zeichen der Liebe/1.Petr.V.14.Luc.VII, 45. und war gebräuchlich/ daß wenn Freunde einander begegneten/sich grüsseten/Exod.IV,27.XVIII, 7.I.Thess. V,26. David küssete den Absalon zum Zeichen der Gnade und Versöhnung/2.Sam. XIV, 33. Und wie uns befohlen ist den Sohn zu küssen/ Ps.2/12. d, i. mit Liebe und Freude uns ihm zu unter-

terwerffen / und seinen Geboten zu gehorsamen; So bittet hier die Kirche zuförderst / daß sie der Sohn küssen wolle/d.i. Sie in Liebe und Freundligkeit lehren/und ihr die Gnade des Evangelii zueignen/ denn dariñen stehet die Liebe/nicht daß wir GOtt geliebet haben/ sondern/daß er uns geliebet hat/und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde/1. Joh. IV, 10. Hernach lieben wir Ihn/denn Er hat uns erst geliebet/vers 19. und wir küssen Ihn. Cant. IIX. 1. Die Ebreischen Ausleger als die Chaldäische Paraphrasis und andere/ ziehen diese Worte auff die Gebung des Gesetzes durch Mosen ; denn weil sie nicht erkennen die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt / trachten sie ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten/Rom. X, 3. Wie wol etliche vor alters besser sahen / wie aus Midrasch (in einem Hebreischen Commentario über dieses Buch) abzunehmen/darinnen man nachfolgendes lieset: Moses lehrete sie das Gesetze / und was sie lerneten/vergassen sie wieder/ alsdenn sprachen sie zu Mose: O daß sich GOtt wiederumb zeigen wolte/und uns küssen mit dem Kusse seines Mundes / damit seine Lehre beständig in unserm Hertzen bliebe. Moses antwortete ihnen: dieses kan ietzo nicht geschehen; wie gesaget wird: **Ich wil meinen Geist in Ihr Hertz geben / und in ihren Sinn schreiben.** Jer. XXXI. 33.

Mit dem Kusse seines Mundes) Seinen eigenen/ lieblichen und gnadenvollen Lehren/ wie Prov. XXVII. 6. die Schläge des Liebha-

bers

bers scharffe Straffen bedeuten/ und dem betrüglichen Küssen/ d. i. der schmeichlenden Rede eines Feindes entgegen gesetzet werden / so ist hier das Küssen von dem Freunde begehret/ das tröstliche Wort der heilsahmen Lehre / entgegen gesetzet den scharffen Worten/ damit unß das Gesetze wegen unserer Sünden straffet / als welches verdammet und verfluchet iedermañ/ der nicht bleibet in allem dem / daß im Buche des Gesetzes geschrieben stehet/daß ers thue Gal.III,10. Christus aber (dessen Lippen holdselig sind/Ps 45/3.) thut seinen Mund auf und redet von Seeligkeiten. Matth V,2.3

Denn deine Brüste/ Hebreisch deine Liebe.) Ihre Rede kehret sie zu Christo/und giebet eine Ursache ihres vorigen Begehrens. Durch Liebe werden die Gnaden-Gaben und derselben Früchte gemeinet / hier erstlich von Christo der Kirchen mitgetheilet / darnach von der Kirche dem HErrn Christo; welches Er erkennet/sagende: Deine Liebe (Lutherus Brüste) ist lieblicher denn Wein. Cant. IV, 10. Sie empfänget dieselbe von Christo durch die Wercke der Kindschafft/der Erlösung / der Rechtfertigung / und Heiligung durch Christum und seinen Geist. 1. Joh.3/1/16. IV. 9. Joh.XV.13. Rom.V.1.5. Eph.V. 25,27. Also locket im Gegentheil der Anti-Christ zur Gemeinschaft seines gottlosen Wesens mit diesen Worten: **Komm laß uns gnug buhlen** (Hebreisch lasset uns truncken oder erfüllet werden mit Liebe/) **biß an den Morgen**/Prov. VII,18. und Israels

Gemein-

Gemeinschaft mit Babylons Abgötterey/wird ihr also fürgehalten; die Kinder zu Babel kahmen zu ihr/bey ihr zu schlaffen nach der Liebe. Ezech. 33/17.

Sind lieblicher denn Wein) Hebreisch besser denn Wein. Das Wort gut hat eine weite Bedeutung: als nützlich/annehmlich/lieblich/trösterlich/erfreulich ꝛc. wie über Gen. I. 4. angemercket ist. Der Wein ist eins von den tröstlichsten Geschöpfen/er erfreuet des Menschen Hertz/Ps. 104/15. er muß die Lebendigen erfreuen/ Coh. X. 19. Er verschaffet daß man des Elendes/ Armuth und Unglücks vergisset. Prov. XXXI, 6.7 Er wurde auch bey den Opffern und Gottes Dienste unter den Gesetze gebrauchet/Num. XV. 5. Hos. IX. 4. Die Gaben Christi aber und die Tröstungen seines Geistes (deren die Heiligen voll werden/Eph. V. 18.) übertreffen weit alle weltliche Wollust/ und verursachen bey denen/so davon trincken/ ein Vergessen der Bitterkeit/Armuth und Kummers/ welche sie vorhin durch des Gesetzes Schrecken/ und Angst des Gewissens umb der Sünde willen angefochten. Rom. VII. 10, 15, 18, 24. 25. IIX. 2. Es ist auch der gegenwärtige Dienst Gottes/im Geist und in der Warheit/Joh. IV, 23. 24. und der reiche Trost durch Christum/2. Cor. I. 5. viel tröstlicher denn alle Rechte und Gottes Dienste/ oder euserliche Heiligkeit/ welche nicht kunten vollkommen machen nach dem Gewissen den/ der da Gottes Dienst thät. Hebr. IX, 1, 9. Cap. X, 1. 2. 3. 4.

v. 3.

vers. 3. Daß man deine gute Salberüche) oder / denn der Geruch deiner guten Salbe: Durch den Geruch wird bedeutet die Wißenschafft / Erkäntnis / das Empfinden oder Fühlen: Wie es der Apostel erkläret: Der Geruch seiner erkäntnis 2. Cor. II, 14. Also wird von dem Baume gesaget / daß er grüne von dem Geruch (oder Fühlen) des Wassers Job. XIV, 9. und eine flechserne Schnure reisset wenn sie daß Feuer reicht / oder empfindet Jud. XVI, 9. Gute Salben / sind kostbahre und annehmliche Salben / damit vor Alters besondere Personen gesalbet worden; Wie das heilige Salb-Oel von der besten Specerey gemachet Exod. XXX, 23, 25. ein köstlicher Balsam genennet wird Psal. CXXXIII, 2. Und unter den kostbahren Sachen / welche der König Hiskias den Gesandten des Königes zu Babel zeugete / war das beste Oel 2. Reg. XX, 13. Mit solchem pflegten sie sich bey Gastereyen zu salben Amos. VI, 6. Luc. VII, 38, 46. Und war ein Zeichen der Freude oder Fröligkeit Cohel. IX, 7, 8. Denn ein lieblicher Geruch erqvicket und stärcket die Lebens-Geister des Menschen / wenn Er durch Traurigkeit oder viel Gedancken / abgemergelt worden; Daher spricht man / das Hertz freuet sich der Salben und Rauch-Werck Prov. XXVII, 9. Im Fasten aber und Trauren pflegten sie sich nicht zu salben Dan. X, 3. 2. Sam. XIV, 2 durch diese Gleichnüs-Rede preiset die Kirche Christi Gaben welche Er hatte / dieweil Er des heiligen Geistes voll war / denn sein

Gott hat Ihm gesalbet mit dem Oel der Freuden über seine Genoßen/Hebr.I,2. Und von Ihm ist gesaget der Geist des HErrn ist bey mir / derhalben hat Er mich gesalbet zu predigen das Evangelium. ꝛc. Luc.IV,18.Esa.LXI,1. Der Geruch dieser Gaben/wird empfunden / wenn das gepredigte Evangelium durch Erkäntnis und Erfahrung oder geübte Sinne angenommen wird Phil. I, 9. Luc.IX,45.Ebr.V,14.

Dein Nahme ist eine außgeschüttete Salbe) wie Messias und Christus verdolmetschet wird ein Gesalbter/ Er auch das Oel oder die Salbe genennet wird Esa. X, 27 So wird durch seinen Nahmen sein Gesetz verstanden/ nehmlich die Lehre von der Gnade/ oder das Gesetze des Glaubens. Rom. III,27. Also stehet geschrieben / die Insulen werden auf sein Gesetze warten. Esa. XLII, 4. solches Matth. XII, 21. wird erkläret: Die Heyden werden auff seinen Nahmen hoffen; Die Predigt von dieser Gnade heißet Christus Nahmen für die Heyden tragen. Act. IX, 15. Wie auch ein Gerüchte oder Nahme beßer ist denn gute Salbe. Coh. VII,1. So übertrift Christus Nahme und Lehre alle andere / so daß in dem Nahmen Jesu sich alle Knie beugen müßen. Phil. II.10 Dieser Nahme wird als eine köstliche Salbe außgeschüttet durch die Predigt des Evangelii/und durch die Wunder-Wercke/so daßelbe bekräfftigen. Solches ist nicht nur von Christo selbst geschehen (als der ein Mann war von Gott

unter

unter den Juden bewiesen mit Thaten/Wundern und Zeichen/welche GOtt durch ihn thät/Actor.II, 22. So daß das Gerüchte von Ihm erschall/durch alle umbliegende Orte/und Er in ihren Schulen lehrete / und von jederman gepriesen wurde L IV. 14.15.) Sondern auch von den Aposteln / die auff den Dächern predigen solten/ was sie ins Ohr gehöret. Matth.x,27. Sie haben es auch gethan/ Rom.xv,19.xvi,25.26. Und freueten sich darob/ sagende: GOtt sey gedancket der uns allezeit Sieg giebet in Christo/und offenbahret den Geruch seiner Erkäntnis durch uns an allen Orten; Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi / beyde unter denen die seelig werden / und unter denen die verlohren werden/diesen ein Geruch des Todes zum Tode; Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben/ 2.Cor.II,14.15.16. Und wie das Glaß / darin die Salbe von ungefälschter köstlicher Narde war/da es zerbrochen und auf Christi Haupt aus gegoßen wurde / das Hauß mit dem Geruch füllete Marc.xiv,3. Joh.xii.3. Also kommet der Geruch des Nahmens Christi und seines Evangelii/wenn es in der Welt geprediget wird/ in aller Christen Hertzen / so daß sie durch die Predigt vom Glauben den Geist empfangen/Gal.III,2. 5. und von GOtt gesalbet werden 2.Cor.I,21. Sie haben die Salbung von dem der Heylig ist / und wißen alles/ Joh. II,20. Da sie vorhin traureten über ihre Sünde und Elend / werden sie nun getröstet und empfangen das Oel der Freuden Es. LXI,3.

Dar-

Darumb lieben dich die Mägde) oder/die Jungfrauen **lieben dich.** Dieses sind der Braut Gespielen Psalm. XLV, 15. Durch die Jungfrauen werden verstanden alle die jenigen/ welche von GOtt erwehlet und beruffen worden und treu verbleiben. (Es mögen seyn gantze Kirchen/2. Cor. XI, 2. oder einzele Personen) die mit einem reinen und keuschen Gemüthe dem HErrn alleine dienen/ ihn im Geist und in der Warheit anbeten/mit Christo auf dem Berge Zion stehen/ und den Nahmen seines Vaters an ihre Stirn geschrieben haben. Von diesen wird gesagt: Diese sinds die mit Weibern nicht befleckt sind/ denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamme/wo es hingehet: Diese sind erkauffet auß den Menschen zu Erstlingen/Gotte und dem Lamme / und in ihren Munde ist kein Falsches funden/ denn sie sind unsträfflich für dem Stul Gottes Apoc. XIV, 1.4.5. Diese lieben den HErrn wegen des Geruchs seiner guten Salbe / den sie empfinden auß dem Wort und Geist / wie wohl sie ihn nicht sehen I. Petr. I,8 Sie lieben ihn weil Er sie zu erst geliebet/ I. Joh. IV, 19. und in ihre Hertzen die Liebe außgegossen hat/durch den heiligen Geist / der ihnen gegeben ist Rom. V, 5. und das ist die Liebe / daß sie nach seinen Gebothen wandeln / und dieselbige halten. 2. Joh. I, 6. Joh. XIV, 15.

V. 4. Zeuch mich dir nach) dis ist der Braut andere Bitte an Christum/daß Er sie nicht allein euserlich durch die Stimme seines Evangelii rufe;

se; Sondern (weil das Wort der Predigt nichts hilfft / wenn da nicht glauben die / so es hören / Hebr. IV, 2. der Glaube aber ist nicht aus uns / sondern GOttes Gabe Ephes. II, 8. der in uns würcket beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wolgefallen Phil. II, 13.) zugleich das Hertz auff thue / Act. XVI, 14. durch seinen Geist kräftig in ihr wircke / in der Gnade gegen sie verharre und dieselbe vermehre; Denn ziehen bedeutet eine Macht in dem der da ziehet. Er hat die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Krafft Job. XXIV, 22. wenn es aber zum guten geschiehet zeigets eine Gnade und geneigten Willen an. Ich lies sie ein menschlich Joch ziehen und in Seilen der Liebe gehen (Hebreisch ich zog sie mit Stricken des Menschen und Seilen der Liebe) Hos. XI, 4. Es bedeutet auch das verharren in der Gnade: Breite [Hebreisch zeuch] deine Güte über die / die dich kennen Ps. XXXVI, 11. in denen aber welche gezogen werden / ist es ein Zeichen der Schwachheit. Es kan Niemand zu mir kommen / es sey denn daß ihn ziehe der Vater / der mich gesand hat / Joh. VI, 44. Und daß ist eine Frucht uñ Nutzen des Todes Christi / wie Er selbst saget: Und ich wenn ich erhöhet werde von der Erden / will ich sie alle zu mir ziehen Joh. XII, 32. dis Ziehen heißet von GOtt kräftig gelehret werden / wie Er wiederumb spricht; Es stehet geschrieben in den Propheten / sie werden alle von GOtt gelehret seyn / wer es nun höret vom Vater / und lernets der kõmt zu mir Joh. VI, 45. Es ist auch ein Zeichen der ewigen Liebe Gottes gegen alle Menschen

schen/wie Er den zu Jsrael spricht: Ich habe dich je und je geliebet/darumb habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. xxxi,3.

So lauffen wir) Ich und die erst gemelte Mägde wollen dir nach lauffen/ denn sie folgen dem Lamme wo es hin gehet. Apoc. xiv, 4. Christus ist unser vorläuffer/ der für unß in den Himmel eingangen ist/ Hebr. vi,20. unser Christlicher Wandel wird ein Lauff genennet Gal. ii, 2. c. v,7. auch wird unser Leben einem Lauffe verglichen als/ Johannes erfüllete seinen Lauff Actor. xiii, 25. und Paulus spricht: Ich habe meinen Lauff vollendet/2. Tim. iv,7. das Lauffen bezeichnet die Fertigkeit des Willens/und schnelle Verrichtung des Werckes/Hag. i,9. 1. Reg. xix,20. Psalm. cxlvii, 15. Es bezeichnet auch Stärcke in dem d da läuffet Dan. iix, 6. diese Dinge werden hier alle in dem Wort/eingeschlossen/alß welche Christus durch seine ziehende Gnade würcket/nach der Weißagung: Siehe du wirst Heyden ruffen/die du nicht kennest/ und Heyden die dich nicht kennen werden zu dir lauffen. Esa. lv,5 und wiederumb: Die auff den Herrn harren/kriegen neue Krafft. ꝛc. Daß sie lauffen und nicht matt werden daß sie Wandeln und nicht müde werden. Esa. xl,31. Nun aber ist der Weg den wir lauffen sollen sein Geboth/ von welchem David saget: Wenn du mein Hertz tröstest/ so lauffe ich den Weg deiner Gebothe Ps. cxix, 32. In diesem Versprechen der Kirche wird auch zugleich enthalten ein beständiges Erdulden der Trübsal umb und mit Christo/der/ weil Er unser

Vorläuffer war / durch das Leiden vollkomen gemachet/und denn zur Herligkeit eingeführet worden. Hebr.II, 9. 10. Luc. XXIV, 26. hierinnen hat Er uns ein Fürbild gelaßen/ daß wir sollen nachfolgē seinen Fuß-Stapffen I.Petr.II,21. und gesprochen: Wer mir folgen will der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich täglich und folge mir nach. Luc.IX,23. Darumb stehet geschrieben: Laßet unß ablegen die Sünde / so uns immer anklebet und träge macht/und laßet unß lauffen durch Gedult in dem Kampffe der uns verordnet ist / und auffsehen auf Jesum/den Anfänger und Vollender des Glaubens Hebr.XII, 1 2.

Der König führet mich in seine Kammer) dieses zeiget an die Wolthaten/ welche die jenigen empfangen die Christo nachfolgen/sie werden nicht allein in des Königes Pallast geführet Pf. XLV, 16. sondern auch in sein besonders Gemach/das ist/das verborgene / sichere/ und stille Zimmer in seinem Pallast. Kammern sind verborgene Gemächer 2.Reg VI,12.Luc. XII, 13. Matth.VI,6. darinnen man sicher ist Deut. XXXII, 25. Ezech.XXI,14 Braut und Bräutigam pflegten sich darinnen zufreuen Joel.II,16.Jud.XV, 1. Hiedurch wird angedeutet die Offenbahrung des verborgenen Evangelii/ des Geheimnüßes des HErrn welches offenbahret wird denen/die Ihn fürchten/ Pf.XXV,14. und des geistlichen Trostes den sie dabey genüßen/denn es hats kein Auge gesehen/kein Ohre gehöret und ist in keines Menschen Hertze kom-

kommen / daß GOtt bereitet hat denen die Ihn lieben; Uns aber hat es GOtt offenbahret durch seinen Geist/denn der Geist erforschet alle Dinge auch die Tieffe der Gottheit/und also haben wir Christi Sinn 1. Cor. *II*, 9. 10. 16. und werden gebracht in solche Kammern die voll sind alles köstlichen und lieblichen Reichthums / Prov. xxiv, 4. Paulus [als ein Freund des Bräutigams] bemühete sich mit gantzer Macht die Gemeine darein zuführen/ damit ihre Hertzen ermahnet und zusammen gefaßet würden in der Liebe zu allem Reichthum des gewissen Verstandes/zu erkennen das Geheimnis Gottes und des Vaters und Christi/ in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und des Erkäntniß / Colos. *II*, 2. 3. In diesen Kammern werden die Heiligen auch für allem Unfall bewahret / Ps. xxvii, 5. von dem Zorne und Gerichte Gottes / dem sie umb der Sünde Willen unterworffen sind/ befreyet und mit dem Worte des HErrn getröstet / wieder die Verfolgungen der Menschen / daß sie in Ihm Friede haben wie wol sie in der Welt Angst habē/ Joh. xvi, 33. darumb spricht Er zu ihnen: Gehe hin mein Volck in eine Kamer und schleus die Thüre nach dir zu/ verbirge dich einen kleinen Augen-Blick/bis der Zorn fürüber gehe Es. xxvi, 20.

Wir freuen uns und sind frölich) wir freuen uns innerlich und bezeugen solche Freude auch äußerlich / das geschiehet in des Königes Kammer/deßen Reich nicht ist Essen und Trincken/

ken/sondern Gerechtigkeit und Friede/und Freude in dem heiligen Geist/Rom. XIV, 17. deswegen sagen sie auch: **Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele ist frölich in meinem GOtt; denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls/ und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet; wie einen Bräutigam mit Priesterlichen Schmuck geziehret/ und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.** Es. LXI, 10. Sie freuen sich demnach/mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/weil sie das Ende ihres Glaubens davon bringen/nemlich **der Seelen Seeligkeit.** 1. Petri 1. v. 8 9.

Wir gedencken an deine Brüste mehr) Hebræisch/ wir wollen deiner Liebe gedencken/ welche besser ist **denn Wein**/wie vers. 2. Die itzgemeldete Freude der Heiligen ergiesset sich zum Lobe Christi; Dessen Liebe durch sein Leyden/ Todt/Aufferstehung/ Himel-Fahrt/ Gaben und daherrührende Wolthaten entdecket/im Gedächtnis innerlich behalten/ und mit Worten offentlich gepriesen wird; Denn weil sie mit Freuden aus dem Heylbrunnen Wasser schöpffen/sagen sie zur selbigen Zeit: Dancket dem HErrn/ prediget seinen Nahmen/ machet kund unter den Völckern sein Thun/ verkündiget/ wie sein Nahme so hoch ist. Es. XII. 3. 4. Ich wil der Güte des HErren gedencken/und des Lobes/des HErrn in allem/ das uns

der HErr gethan hat / und des grossen Gutes an dem Hause Israel/das Er ihnen gethan hat durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte. Esa. LXIII, 7. **Ich gehe einher in der Krafft des HErren HErren / ich preise deine Gerechtigkeit alleine.** Ps. LXXI, 16. **Ich wil deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind/ darumb werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.** Ps. XLV, 18.

Die Frommen lieben dich) nach dem Hebreischen/die Frömmigkeiten oder Auffrichtigkeiten lieben dich / wodurch gerechte und auffrichtige Personen verstanden werden/ nemlich die Jungfrauen im vorhergehenden vers/ derer Hertz rechtschaffen/ und derer Wandel richtig. Gleich wie das Wort Hoffart für einen Stoltzen gesetzet wird/ Jer. L, 31. Sünde für einen Sünder/ Prov. XIII. 6. Danckſagungen für Danck-Chöre / oder dancknde Personen. Nehem. XII, 31. und dergleichen mehr. Solche Liebe rühret daher/ weil sie der Liebe Christi offte gedencken/ und davon Meldung thun/ als/ wodurch die Gerechten in der Liebe gegen ihn ie mehr und mehr gegründet werden und zunehmen; Eben wie der Apostel denen/ so an den Nahmen des Sohnes GOttes glaubeten/ geschrieben/ auff daß sie glaubeten an den Nahmen des Sohnes Gottes/ d. i. in ihren Glauben bestätiget würden/ verharreten und zunehmen. I. Joh. V, 13. Weil die Ebreer nichts von Christo wissen/ haben sie diese Din-

se Dinge von Gottes ersten Gnade gegen sie / da Er ihnen das Gesetze gegeben / erkläret / wie die Chaldäische Paraphrasis meldet. Als das Volck des Hauses Israel aus Egypten ging/war die Gegenwart des HErrn der Welt ihr Führer / des Tages in einer Wolcken-Seule / des Nachts in einer Feuer-Seule/die Gerechten des selbigen Geschlechts sprachen: ô **Herscher des Erdbodens/** zeuch uns nach dir/so wollen wir wandeln/auf dem Wege deiner Güte. Bringe uns an die Füße des Berges Sinai/ und gieb uns dein Gesetze / aus deinem Schatz-Hause / welches im Firmamente ist/und wir wollen uns freuen und frölich seyn über die 22. Buchstaben / durch welche es geschrieben ist/**wir wollen daran gedencken/deine Gottheit lieben / und abweichen von den Götzen der Heyden/ und alle Gerechten / welche thun / was für dir recht ist / werden dich fürchten/und deine Gebot lieb haben.** Weil aber das Gesetze / welches durch die Buchstaben tödtet/ und Klarheit hat/ nicht für Klarheit zu achten ist/ gegen das Ampt des Geistes / welches die Gerechtigkeit prediget/und vielmehr Klarheit hat. 2. Cor. III, 7, 10. Nach dem auch das Neue Testament anitzo durch Christum bestetiget ist / so wird des vorigen (welches nur ein Bild und Schatten war) nicht mehr gedacht/ wie Jerem. III, 16. geweissaget worden.

vers. 5. Ich bin schwartz) biß hieher gehet die erste Rede der Braut zu Christo / wodurch

ihr Glaube und Liebe angezeuget wird. Jetzo folgen ihre Worte zu den Töchtern Jerusalem / wieder das Ergernüß / womit sie sich über der Kirchen Verfolgung und Schwachheit / denen sie im diesen Leben unterworffen ist / ärgern könten. Die Schwärtze bedeutet Trübsal / wie Hiob klaget: **Meine Haut über mir ist schwartz worden / und meine Gebeine sind verdorret für Hitze.** Job. XXX, 30. und Jeremias / daß der Nazareer Gestalt für Schwärtze dunckel worden. Thren. IV, 8. Im nachfolgenden Verß meldet die Kirche / daß sie daher schwartz worden / weil sie die Sonne verbrennet / und Christus erkläret die Hitze der Sonnen durch Trübsal und Verfolgung / welche sich umb des Wortes willen erheben. Matth. XIII, 6, 20. 21. Es kan auch neben bey anzeigen / wie sie so schwartz wegen der Sünde sey / weil sie nachläßig gewesen / wie sie im 6. Verß bekennet. Und beydes zusammen gefasset / kan die Schwärtze ihre Traurigkeit und Betrübniß über gegenwärtiges Elend bedeuten; denn die schwartze Farbe kommet den Traurenden zu. **Mich jammert hertzlich / daß mein Volck so verderbet ist / ich gräme mich / (Hebreisch / ich bin schwartz) und gehabe mich übel /** Jer. IIX, 21. Hiedurch hat die Kirche theil an dem Leyden Christi / über welchem / sich viel ärgerten / **weil seine Gestalt herrlicher war / denn anderer Leute / und sein Ansehen / denn der Menschen Kinder.** Esa. LII, 14.

Aber

Aber gar lieblich) oder und lieblich. Die beyde Wörter werden einander also entgegen gesetzt / wie wol ich schwartz bin / so bin ich doch auch zugleich lieblich / das Hebreische Navah bedeutet ziehrlich / schön / lieblich / und das / wornach man ein Verlangen trägt. Die Grichische Version übersetzet es gut / oder fein / und im 10. Verß schön / im Es LII, 7. und Rom. X, 15. wird es lieblich erkläret. Diese Schönheit oder Liebligkeit / ist so wohl in ihrem Gesichte zusehen / als in ihrer Rede / wie cap. II, 14. IV, 3. angezeiget wird. Die Schwärtze bestehet in der Farbe / und an der Haut / die Schönheit aber in den Gliedern / Lineamenten und Proportion des Leibes / welche die Kirche durch ihre Erschaffung oder neue Geburth empfangen / in dem sie Gottes-Werck ist / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken. Ephes. II, 10. Sie war demnach schwartz in sich selbst / aber lieblich in Christo / denn **Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig** / deswegen sagte der Apostel; **Ich wil mich am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen / auf daß die Krafft Christi bey mir wohne; Darumb bin ich guttes Muthes in Schwachheiten / in Schmachen / in Nöthen / in Verfolgung / in Aengsten / umb Christus Willen; Denn wenn ich schwach bin / so bin ich starck.** 2. Cor. XII, 9, 10. **Und wiederumb: Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht. Uns ist**

bange / aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung ; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt ; aber wir kommen nicht umb. Und tragen umb allezeit das Sterben des HErrn Jesu an unserm Leibe / auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unsern Leibe offenbahr werde. 2. Cor. IV. 8. 9 10.

Ihr Töchter Jerusalem) Diese redet sie weiter an Cap. II, 7. III, 5. 10. V, 8, 16. VIII, 4. Und sind gleichsam die Freunde Christi und seiner Kirchen / die Außerwehlten Gottes / welche im dem Wege des HErrn noch nicht völlig unterrichtet sind. Wie man abnehmen kan aus Cap. V, 8. 9. VI, 1. Wie die Flecken / welche zu einer Stadt gehören / gemeiniglich derselben Töchter genennet werden I. Chron. VIII. 28. Num. XXI, 28. So ist das Jerusalem das droben ist / unser aller Mutter. Gal. IV, 2. 6. Ihre Töchter sind die besondere Gemeinen und Christen / Jungfrauen genennet. 2. Cor. XI, 2. Apoc. XIV, 4. von Sodom und Samaria ist auch geweissaget / daß sie Jerusalem zu Töchtern sollen gegeben werden. Ezech. XVI, 61. Imgleichen wird im Psalm. 45 / 14. 15. des Königes Tochter (die Kirche) in gestückten Kleidern zum Könige geführet / und ihre Gespielen die Jungfrauen gehen ihr nach. Diese werden hier getröstet wieder das Ergernüß des Creutzes und der Schwachheit / welche die Kirche in dieser Welt begleiten;

Wie die Hütten Kedar) Kedar war

der

der andere Sohn Jsmaelis/Gen.XXV, 13. Seine Nachkommen (die mit seinen Nahmen genennet wurden) wohneten in den Wüsten Arabiâ in Hütten/hütteten des Viehes/und waren Schützen. Besiehe Es.XXI,13,17.XLII,11. Ezech.XXVII,21. Der Psalmist beklaget sich daß Er müße wohnen unter den Hütten Kedar, solches hernach erklärende/ daß es Leute sind die den Frieden haßen. Psal. CXX, 5. 6. Kedar wird verdolmetschet Schwartz/ die Kedarener aber/welche in Hütten wohneten/ und daher scenitæ genennet wurden/baueten ihre Hütten von Decken auß Ziegen-Haaren gemachet/und hatten gantz keine andere Wohnungen. Wie Plinius lib. VI. Cap. 28. und Solinus Polyhist. Cap. 36. bezeigen. Die Kirche ist hier demnach (welche Jer.xxx,18. die Hütten Jacob/ Zach. XII,7. die Hütten Juda heisset:) wegen ihrer Trübsal/ Verfolgung/Pilgrimschafft und mannigfaltigem Elend im äußerlichen Scheine für der Welt/gleich den schwartzen und härichten Hütten Kedar/oder gleich denen die darinne wohneten.

Wie die Teppiche Salomon)

diese sollen der Kirche Schönheit vorstellen/ wie die Hütten Kedar ihre Schwärtze. Und wie wohl die Teppiche zuweilen für Hütten genomen werden/ alß: **die Lade des Bundes des HErrn ist unter Teppichen.** I.Chron.XIIX, 1 Mache den Raum deiner Hütten weit/und breite auß die Teppiche deiner Wohnung/ Es. LIV, 2. Jedoch scheints der Warheit ähnlicher/ daß Salomons Tep-

Teppiche bedeuten/die feinen Fürhänge in seinem Hause und umb sein Bette; Denn Salomo wohnete nicht in Hütten/sondern weil er mehr Reichthum / Gut und Ehre hatte / denn alle Könige 2. Chron. I, 12. bauete Er ihm Häuser Coh. II, 4 über einem bauete Er 13. Jahr I. Reg. VII, 1. und für seine Gemahlin/Pharao Tochter / bauete Er ein besonderes Haus I. Reg. IX, 24. Ob nun wol die Kirche eußerlich schwartz ist / wie die Hütten Kedar: Denno ist sie inwendig schön gleich wie Salomons Teppiche / denn des Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig/Ps. XLV, 14. die Chaldäische Paraphrasis erkläret diesem verß also : Alß die Kinder Israel das Kalb machten (Exod. XXXI,) waren ihre Antlitze schwartz/ den Söhnen Cusch (den Mohren:) welche in den Hütten Kedar wohnen; und alß sie sich durch Buße bekehreten / und ihnen diese Sünde vergeben wurde/ ward der herliche Glantz ihres Angesichtes verniehret / wie der Engel ; denn sie machten die Teppichte für die Hütten des Stiffts un die Majestät Gottes wohnete unter ihnen: Moses aber ihr Lehrer ging hinauff in die Wolcken und machte Friede zwischen ihnen und ihrem Könige.

vers. 6. Sehet mich nicht an) verstehe mit Verachtung wegen meiner Schwärtze/ d. i. Verachtet mich nicht als Job. XLI, 15. Er verachtet alles was hoch ist. (Im Hebreischen/ er siehet alles) oder sehet mich nicht mit Lust und Freuden an wegen meiner Trübsal/ wie Obad. 12. du solt nicht mehr. so deine Lust sehen an deinem Bru-

Bruder zur Zeit des Elendes. Oder sehet mich nicht an mit Verwunderung/wie der Apostel lehret; daß nicht jemand weich werde in diesem Trübsalen; denn ihr wißet / daß wir dazugesetzet sind. I. Thess. III, 3.

Daß ich so schwartz bin) oder etwas schwartz/LXX. schwartz worden. Die alte Lateinische Bibel giebets braun. Die Form des Hebreischē Worts unterschieden von dem ersten / vergerigert/die Bedeitung; der gleichen Form des Wortes bedeutet etwas röthlich Lev. XIII, 19. Hiedurch lehret sie/daß man von ihrem Zustande nicht auß der Haut/oder euserlichen Ansehen urtheilen solle/ allwo nur Verfolgung und Schwachheit zusehen.

Die Sonne hat mich verbrand) oder angeschienen. Hiedurch wird Verfolgung und Trübsal verstanden wie im Gleichnis die Worte: Als die Sonne auffging/ verwelckete es/ hernach erkläret werden / wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebet/umb des Wortes willen / so ärgert Er sich bald/Matth. XIII, 6. 21. Zeiget demnach das diese schwartze Gestald nicht ihre eigene Farbe sey; denn sie ist schön in Christo ihrem geliebten Cap. I, 8. 15. Sondern eine zufällige : Weil GOtt vom Himmel ihre Sünden auff solche weise heimsuchet / und ihren Glauben und Gedult prüffet Thren I, 6 13. 14. &c.

Meiner Mutter Kinder) das sind entweder die Kinder der Kirchen/falsche Brüder falsche Propheten und Verführer: Oder unordentliche Lüste/und Sünden so in ihr wohnen/ und mit

ihr

ihr in Mutter Leibe empfangen worden Deñ von beyden wird die Braut Christi angefochten. David klaget über die ersten: Ich bin fremde worden meinen Brüdern/ und unbekand meiner Mutter Kindern Ps. LXIX, 9. und der Apostel spricht: aus euch selbst werden aufstehen Männer / die da verkehrte Lehren reden / die Jünger an sich zu ziehen / Actor. XX, 30. sie heißen mit den Nahmen Israel/ und sind auß den Waßern Juda geflossen. Sie schweren bey dem Nahmen des HErrn/ und gedencken des Gottes in Israel; aber nicht in Warheit und Gerechtigkeit. Sie neñen sich auß der heiligen Stadt. Es. XLIIX, 1. 2 sie können auch Kinder/ ihrer Mutter (wie wol nicht ihres Vaters:) heißen/ und sind falsche Brüder bey welchen die Heiligen oft in Gefahr sind Gal. II, 4. 2 Cor. XI, 26. Ob sie sich nun wol des Glaubens und der Gott-Seeligkeit rühmen/ widersetzen sie sich dennoch derselben mit großem Nachtheil; Wie die Kirche/ die Propheten/ Christus selbst und seine Jünger zu allen Zeiten erfahren haben. Von dem andern/ nehmlich von der Sünde melden unß die Apostel/ daß die Wollüste in unsern Gliedern streiten Jac. IV, 1. die fleischlichen Lüste wieder die Seele streiten I. Pet. II. 11. und diese können unserer Mutter Kinder heißen / weil wir auß sündlichen Saamen gezeuget und in Sünden empfangen worden. Ps. LI, 7. Die Sünde aber wird lebendig/ wenn das Geboth kommet/ betrüget unß und tödtet uns durch daßelbige / wir werden auch unter dieselbe verkaufft; also daß wir das Gute/ welches wir wollen/ nicht thun; Sondern thun das Böse/ welches wir nicht wollen. Rom. VII, 9. 11. 14. 19.

Zum

Zürnen mit mir) Oder sind in ihrem Zorn gegen mich entbrand/d. i. mir mit Macht zu wieder stehen/und so wohl in mir alß wieder mich zustreiten. Wie es die Grichische version erkläret/ fritten in mir oder wieder mich. Der gleichen Redens-Art wird Es.xli,11. gebrauchet. Sie sollen zu Spott und Schanden werden alle/die dir gram sind (Hebreisch die mit dir zürnen:) Cap. xlv,24. Alle die Ihm (dem HErrn) wiederstehen (Hebreisch/ die mit Ihm zürnen:) müssen zu Schanden werden. Und wie solches in diesen angezogenen Oertern von den eußerlichen Frieden geredet wird/ also kan er auch von den inwendigen Lüsten verstanden werden. Jac.iv,1 I.Petr.ii.11.

Man hat mich zur Hütterin der Weinberge gesetzet / bestellet oder verordnet) allwo mich die Sonne verbrennet/ wie sich Matth.xx,12. die Arbeiter im Weinberge beklagen / daß sie des Tages Last und Hitze getragen. Zur Zeit der Babylonischen Gefängnüs wurden die geringsten im Lande zu Wein-Gärtnern und Acker-Leuten gelaßen.2.Reg.xxv,12. Und im geistlichen Verstande wird der Kirchen versprochen/Außländer werden eure Acker-Leute und Weingärtner seyn/Es.lxi,5 das Reich Gottes den Juden anvertrauet/ wird einem Weinberge verglichen/ welcher den Wein-Gärtner ausgethan worden Matth.xxi,33.43. Salomo gab seinen Weinberg den Hüttern. Cant.viii,11. Hier aber scheinet

als

als bedeuteten die fremde Weinberge / (ihrem eigenen Weinberge entgegen gesetzet:) die falsche Kirchen / und darinnen den verderbten Gottes Dienst / wozu sie ihrer Mutter Söhne ziehen wolten; sie gebiethen ihr die Satzungen der Menschen zu halten/oder ihres Zornes und Grausamkeit gewärtig zu seyn. Also huben die Phariseer Gottes Wort auf / durch ihre Außätze welche sie außgesetzet hatten Marc. VII, 13. Und bunden schwere und unerträgliche Bürden / und legten sie dem Menschen auff den Hals/Matt. XXIII, 4. dergleichen thaten die betrüglichen Lehrer in der Christlichen Kirchen. Actor. XV. 1. 10. Gal VI, 12. 13. Col. II. 20. 23.

Aber meinen Weinberg den ich hatte) oder der mein ist/der mir gehöret / deßen Hutt mir von GOTT anbefohlen. Diese Redens-Art wird Cap. IIX, 12. wiederholet / mein Weinberg ist für mir (Hebreisch / den ich habe) In Geistlicher Deutung ist der Weinberg die Kirche Gottes Es. V. 7. des Herrn Zebaoth Weinberg ist das Hauß Israel und die Männer Juda seine zarte Feser. Denselben hütten / oder darinnen arbeiten ist nichts anders/als das Ampt verrichten/wo zu einjeder beruffen ist / damit sie ihm also die Frucht seiner Gaben bringen mögen Matt. XXI, 33. 34. Es. V, 2. 7.

Habe ich nicht gehütet) Entweder aus Schwachheit oder Nachläßigkeit / oder wegen anderer Tyranney/oder allen ins gesamt; deñ

wie

wie der Apostel klaget/daß Er nicht thue / was Er wolle/sondern waß Er haße/und finde nicht wie Er das Gute vollbringe. Rom.VII,15.18. So zeiget Salomon von dem Faulen / wie Er für dem Weinberge des Narren für beygangen/und siehe es sind eitel Neßeln drauf gewachsen und hat voll Disteln gestanden ꝛc. Prov.XXIV.30.31. Und durch Verfolgung wird die Gemeine in die Länder zerstreiet. Actor.IIX,1.da Juda ins Gefängnis geführet wurde/sind beyde die Feyertage und Sabbathe zu Zion vergeßen worden. Thren. II, 6. GOtt aber schicket offte umb seines Volckes Sünde willen Verfolgung und Trübsal über sie. Es.V,2.5.6. Thren. I, 14.18.22. Die Chaldäische Paraphrasis erkläret es also: Die Gemeine Israel sprach zu den Völckern/verachtet mich nicht weil ich schwärtzer bin alß ihr/weil ich solche Wercke gethan / die euren gleich sind/und die Sonne und den Mond angebetet; Denn die falschen Propheten sind Ursach daran / daß des HErrn grimmiger Zorn über mich kommen ist; Dieselben lehreten mich euren Götzen dienen und nach euren Satzungen wandeln; Aber dem HErrn der Welt der mein Gott ist/habe ich nicht gedienet / ich habe nicht nach seinen Gebothen gewandelt/noch seinen Befehl und Gesetze gehalten:

vers. 7. Sage mir an) Zeige mir oder verkündige mir/dieses ist die dritte Bitte / welche die Kirche zu Christo thut/ daß Er sie unterrichte/ wie Er sein König-Reich hier auf Erden verwal-

tet

te/damit sie wie sie vorhin seiner Göttlichen Beruffung theilhaftig worden / also auch itzo unterrichtet werde/ wo und wie Er seine Heerde weyde/ in der offentlichen Versamlung oder Kirchen (zu welcher der HErr täglich hin zu thut / die da selig werden. Actor. II, 47.) auf daß sie auch aldar unter seiner Regierung seyn möge / seiner Ordnung sich beqveme/ in der Erkäntnüs/ Glauben und andern Tugenden wachse / und gestärcket werde wieder die Versuchungen und Verfolgungen. Den Menschen wird auch befohlen : Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht / suchet sein Antlitz allewege / Ps. CV, 4 Und an dem Orte den der HErr euer GOtt erwehlen wird / aus allen euren Stämmen/ daß Er seinen Nahmen daselbst lässet wohnen/ solt ihr forschen und dahin kommen 2c. Deut. XII, 5. Den Ort kan man nicht allemahl leucht unterscheiden ; Denn ihrer viel sagen betrüglich / siehe hier ist Christus / siehe da ist Er. Marc. XIII, 21. 22. Christus entziehet sich auch zuweilen umb der Menschen Sünde willen. Cant. V, 6. GOtt verbirget sein Antlitz. Deut. XXXII, 20. Und saget ich wil euer nicht hütten Zach. XI, 9. Zuweilen wird das Weib (die Christliche Kirche) genötiget in die Wüsten zuziehen / allwo sie von GOtt manche Zeit ernehret wird. Apoc. XII, 14. Und zuweilen ist der Zustand der Kirchen also beschaffen / daß ihre Lehrer und Hirten / welche sie weyden und führen solten / nicht bey ihnen zu gegen seyn. Actor. XIV, 21. 22. 23. Tit. I, 5.

Du / den meine Seele liebet) das zeiget eine unverfälschte und ernste Liebe an/ nebst einen sehnlichen Verlangen der Gesellschaft ihres Geliebten zugenüßen; Derowegen braucht sie diese Redens-Art wieder / wenn sie Christum in seiner Abwesenheit suchet. Cant. III, 1. 2. 3. 4. Also ist bewand das Sehnen des Hertzens/ I. Gen. XXXIV, 8. die Verbindung des Hertzens. I Sam. XIIX. 1. Das Wollgefallen der Seele. Es. XLII, 1. und dergleichen.

Wo du weydest) oder/ wie du weydest/ wie du ruhen läßest/ (oder weyden wilst:) d. i. wie du gemeiniglich oder immerfort zu weyden pflegest/ verstehe deine Heerde. Welches Wort/ weil es leicht mit verstanden werden kan / offte ausgelassen wird/ als Gen. XXVII, 16. XXIX, 7. Weyden begreifft die gantze Pflicht eines Schäffers oder Hirten/ wozu gehöret/ die Heerde aus und einführen / futtern / träncken und mit dem Hirten-Stabe regiren. Ps. XXXIII. Von Königen wird gesagt/ daß sie als Hirten weyden / Ps. LXXIIX, 70. 71. 72. Und Christus alß ein König und großer Hirte der Schaffe. Hebr. XIII, 20. Weydet durch sein Predigt-Amt/ durch seinen Geist/ Wort/ Siegel/ Straffen ꝛc. sein Volck / für welches Er sein Leben gelaßen hat. Er ruffet sie bey Nahmen/ führet sie aus / gehet für ihnen her / befreyet sie vom Wolffe der sie freßen wil / und giebet ihnen das ewige Leben/ also/ daß sie nimmermehr umbkomen. Joh. X. Wenn ihm ist geweißaget/ Er wird seine Heerde weyden wie ein Hirte; Er wird die Läm-

Lämmer in seinen Arm samlen / und in seinem Bosen tragen / und die Schaff-Mütter führen Es.XL, 11. Derowegen begehret die Braut daß sie von ihm geleitet werde/in seinem Stalle sey / von ihm geweydet werde/und keinen Mangel leide; Oder sie begehret die Weise zuwißen / wie Christus weydet / damit sie ihre Böcke auf gleiche Weise weyden könne/wie Ps.8. ersehen.

Wo du ruhest) oder verschaffest daß sich niederlege und also ruhe deine Heerde. Diese beyde Stücke der Göttlichen Gnade verheißet GOtt seinem Volcke nebst andern dergleichen Wolthaten/sagende: Ich wil mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen; Ich wil sie auff die beste Weyde führen; Ich wil meine Schaffe selbst weyden und wil sie lagern/spricht der HErr HERR. Ich wil das verlohrne wieder suchen und das verirrete wieder bringen / und das Verwundte verbinden/und des Schwachen warten/ und was starck und fett ist/ wil ich behütten und ihrer pflegen/ wie es recht ist. Ezech. XXXIV, 11. 14. 15. 16.

Im Mittage) In der Hitze des Tages/anzeigende die Hitze der Verfolgung/Trübsal und Versuchung/und was sonsten seine Heerde beunruhigen oder betrüben kan / darinnen ihr Christus/sichere Ruhe verschaffet/ denn sie haben Friede in ihm / ungeachtet sie in der Welt Angst haben/denn Er hat die Welt überwunden. Joh. XVI, 33. Sie sollen weder hungern noch dürsten/

sie

Sie soll keine Hitze noch Sonne stechen / denn ihr Erbarmer wird sie führen / und wird sie an die Wasser-Quellen leiten. Es.XLIX, 10.

Daß ich nicht hin und hergehen müsse) oder / warumb sol ich seyn wie eine die verhüllet ist? Diese letztere Erklärung gibt die griechische Bibel / vermöge der gewöhnlichen Deutung des Hebreischen Wortes: Und sothane Verhüllung oder Bedeckung / ist entweder ein Zeichen des Traurens und Scham / denn die Traurenden pflegten ihre Angesichter zuverhüllen. Ezech.XXIV, 17. Oder Leichtsinnigkeit und Schande; So wurde Thamar für eine Hure angesehen / weil sie ihr Angesicht verhüllet hatte. Gen.xxxiix, 14.15. Die Braut begehret demnach zu wissen / wo Christus weyde / damit sie nicht / im fall sie herumb gehe / und ihn mit Thränen suche / von andern für eine Hure angesehen werde; wil also auch den Schein des Bösen meiden. Oder sie giebet ihre Gefahr zu verstehen / wenn sie spricht: Daß ich nicht hin und hergehen müsse; Denn aus Mangel des jenigen / den sie liebe / kan sie leichte in die Hände derer / welche sich rühmen / daß sie Christi Gesellen seyn / gerathen / und in ihrem Glauben und Sitten verderbet werden / wie den Kirchen in Galatia wiederfahren / Gal.I, 6.7. Denn wenn die Leute nicht in des HErren Erbtheil haften / sind sie in der Gefahr zu dem Dienst anderer Götter gezogen zu werden / wie David erkennet. 1.Sam.XXVI, 19.

Bey den Heerden deiner Gesellen)

Das Hebreische Wort Gneder bedeutet so wol eine Heerde des grossen/ alß des kleinen Viehes/ siehe Joel.I,18. Es scheinet als würden hiedurch angedeutet die Versamlungen der falschen Christi und falschen Propheten / die in seinem Nahmen kommen/sagende: **Ich bin Christus**/und verführen viel Menschen/ Matth. XXIV. 5, 24. II. Petr. II. 1.2. **aber Christi Schafe folgen ihm nach/denn sie kennen seine Stimme / einen Frembden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der frembden Stimme nicht.** Joh. X, 4. 5. Ihrer aller ist ein einiger Hirte. Ezech. XXXVII, 24. Und wie man nicht andern Hirten folgen sol / also auch nicht andern Heerden; **denn die Außerwehlten Gottes sollen seinen Berg besitzen / und seine Knechte sollen darauff wohnen.** Es. LXV. 9. Im VI. Cap. Jerem. v. 2. 3. **wird die Tochter Zion einer schönen und lustigen Aue verglichen / ihre Feinde aber den Hirten mit ihrer Heerde.** Unter den Hebreischen Lehrern erkläret Sal. Jarchi diese Worte also: **Sage mir du den meine Seele liebet:** Jetzo vergleichet sie der heilige Geist einer Heerde/ die ihren Hirten liebet. Die Gemeine Israel redet für ihm als ein Weib zu ihrem Manne; sage mir du den meine Seele liebet / wie du deine Heerde weydest unter denen Wölffen/ bey welchen sie ist; Und wo du sie ruhen lässest am Mittage dieser Gefängnis / welches

ches eine Zeit der Trübsal über sie ist/wi der Mittag der Heerde. Und so du sagest/warumb bekümmerst du dich darumb? Das gereichet dir zu keiner Ehre/wenn ich bin wie einer der Leyde träget/ seinen Mund verhüllet/ und seine Heerde beweinet; Bey den Heerden anderer Hirten/ die ihre Heerde gleich weyden/wie du/ als wolte sie sagen/ unter den Hauffen der Völcker/die andern Göttern dienen/ und haben Könige und Fürsten/ die sie regieren. Die Chaldeische Paraphrasis erklärets also: Alß die Zeit kam/daß Moses solte aus dieser Welt gehen/redete er für den HErrn: Ich weiß/daß dieses Volck sündigen/ und in die Gefängnis ziehen wird; so zeuge mir nun/wie sie werden regiret (oder geweydet) werden/ und unter den Völckern wohnen/derer Gebothe schwer und unerträglich/ wie die Hitze der Sonnen mitten im Sommer. Und warumb sollen sie hin und hergehen bey den Heerden der Kinder Esau und Ismael/ die ihnen ihre Irthümer (oder Götzen) zugesellen.

v.8. Kennestu dich nicht) oder so ferne/oder weil du nicht weissest: wie Num XXII, 20. sind die Männer kommen dir zu ruffen/d.i. so ferne oder weil die Männer kommen sind. Hier fänget Christus an/ zu seinem Volck zu reden mit Worten des Trostes und der Lehre: Und fähret hernach fort/die Macht und Herrligkeit der Kirchen zu weisen/wenn sie mit ihren Gaben geziehret ist. Salomon Jarchi spricht/ dis ist die Antwort des Hirten.

Kennestu dich nicht) oder nach dem

Hebreischen/ weissestu nicht für dich selbst / welches letztere Wort als überflüßig von den meisten versionen ausgelassen worden / doch kan es hier eine beqveme Deutung haben: Nemlich anzuzeigen die Unwissenheit / welche sie in und für sich selbst hat/ derowegen sie auch Christus / nach dem Er es erfahren/ unterrichtet. Salom. Jarchi erklärets also: Wo du nicht weissest wo du hingehen und deine Heerde weyden sollest/ ô du Schöneste unter den Weibern / weil der Hirte aufgehöret hat/ sie zu regieren/ (oder zu führen.)

Du Schöneste) Hebreisch / schöne unter den Weibern. Hiedurch wird angedeutet / daß sie schöner sey denn andere Weiber/ oder die schöneste sey unter den weiblichen Geschlechte. Gleichwie die Mutter unsers HErren/ die Gebenedeyte/ oder Gesegnete unter den Weibern / genennet wird. Luc. I, 28, 42. d. i. die Gebenedeyteste/ oder die mehr gesegnet ist/ denn andere Weiber. Gleicher Weise heisset der Löwe/ der Mächtige unter den Thierẽ/ d. i. der Mächtigste. Prov. XXX, 30. das Hebreische Japhah bedeutet so wohl die Schönheit in der Farbe/ als in der zierlichen proportion , welche Liebe und Wolgefallen nach sich ziehet. Denn dasselbige Wort wird zu weilen dem Viehe beygeleget. Gen. XLI, 2. den Bäumen. Jer. XI, 16. und allen Dingen/ welche GOtt gemachet hat. Cohel. III, 11. die Kirche wird demnach hier von Christo / (und hernach von ihren Freunden. Cant. V, 9. VI, 1.) die Schönste unter den Weibern genennet / wegen ihrer Gaben und geistlichen Schönheit/ als des Glaubens/ der Hoffnung/

nung/der Liebe/der Gedult ꝛc. womit sie GOtt in Christo gezieret hat/da sie von Natur greulich/und ungestalt war/ wie Ezech. XVI. angezeuget wird. Ihr Geschlechte und Geburt war aus der Cananiter Lande v. 3. Sie ward aufs Feld geworffen/ also veracht war ihre Seele / da sie gebohren wurde. v. 5. Sie lag in ihrem Blute. v. 6. So lange biß sie Gott erzog/ sie wachsen/ groß und schön werden ließ. v. 7. Ihre Scham bedeckte. v. 8. Sie von ihrem Blute wusch. v. 9. Sie bekleidete und ziehrete mit feinen Kleidern/Kleinoten/Kettlin ꝛc. Und also wurd sie überaus schöne. v. 10-13. Ihre Schwachheit war ihr wohl bewust / darumb nennete sie sich schwartz. v. 5. Christus aber nennet sie hier schöne/ und preiset ihre Schönheit/v. 15. und sonsten mehr in diesem Liede. Dieweil er sie gereiniget hat durch das Wasser-Bad im Wort / daß Er ihm selbst darstellet eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas/ sondern/daß sie heilig sey und unsträfflich. Ephes. V, 26. 27. So wir uns selbst richten / werden wir von GOtt gerechtfertiget / und wenn wir schwach sind/ so sind wir starck. 2. Cor. XII, 10. Und wenn wir zunehmen in Gehorsam und in der Heiligung / so wächset auch die Liebe Christi gegen uns. Pf. XLV, 11. 12.

So gehe hinaus) Hebreisch gehe für dich aus. Wie GOtt dem Abraham befiehlet/gehe aus/oder gehe für dich. Gen. XII, 1. Auf gleiche weise ruffet hier Christus seine Kirche heraus / damit sie nicht stille sitze in ihrer Traurigkeit/noch es beym blosse wünschen und verlangen bewenden lasse; sondn sich bemühe

mühe und auffmache / die Wercke ihres Berufs zuverrichten / ihre Böcke zu weyden / und dem Bräutigam entgegen zugehen. Matth. XXV, 16. Denn es werden nicht alle die zu Christo sagen: **HErr / HErr / ins Himmelreich kommen; Sondern die den Willen thun seines Vaters im Himmel.** Matth. VII, 21.

Auff die Fußstapffen der Heerde)

d. i. gehe in dem Wege / in welchem die Schafe oder Heerde Christi für dir gegangen sind / und thue die Wercke / die sie gethan haben. Fußstapffen sind die Merckmahle der Füße in dem Wege / den jemand für uns gegangen ist: Und **wie uns Christus in seinem Leben und Leyden ein Fürbild gelassen / daß wir seinen Fußstapffen nachfolgen sollen.** 1. Petr. II, 21. Wir auch Gottes Nachfolger seyn sollen / Ephes. V, 1. also sollen wir auch folgen der Heerde Gottes / und den Gottseeligen Hirten / im Glauben und Geboth / darinnen sie für uns gewandelt haben / wie gesaget ist: **Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich Christi.** I. Cor. XI, 1. **Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort Gottes gesaget haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem Glauben nach.** Hebr. XIII, 7. Von der Kirchen Christi wird ebener massen gesaget: **Ihr seyd Nachfolger worden / lieben Brüder / der Gemeine Gottes in Judea /** Thess. II, 14.

II, 14. **Wir begehren ꝛc. daß ihr nicht wanckel werdet / sondern Nachfolger derer / die durch den Glauben und Gedult die Verheissung ererben.** Hebr. VI, 11. 12. Es scheinet / daß die Heerde / von welcher hier geredet wird / den Heerden im 7. verß entgegen gesetzet werde / so wie Christus seinen Gesellen; Denn wie Er ist der einige große Hirte / also hat Er gemeiniglich eine eigene Heerde. Joh. X, 16. Ezech. XXXIV, 22. 23. welche seine Kirche ist / wie Er spricht: **Ja ihr Menschen solt die Heerde meiner Weyde seyn.** Ezech. XXXIV, 31. Ihre Fußstapffen sind ihre Wercke und Glauben in der Schrifft fürgestellet. Denn so wird uns befohlen / daß wir wandeln sollen in den Fußstapffen des Glaubens unsers Vaters Abraham. Rom. IV, 12. Und aller unserer Gottseligen Vorfahren. Ebr. XI, 1. 2. 40. XII, 1. Denen wir nachwandeln sollen in einem Geiste / und in einerley Fußstapffen. 2. Cor. XII, 18. Die Hebreer verstehen diesen Spruch auch also / wie Jarchi anzeuget. Betrachte die Wege deiner VorEltern / welche mein Gesetz empfangen / und meine Hutt und Gebothe gehalten haben / und wandle in ihren Wegen. Die Chaldäische Paraphrasis deutets eben also: Laß die Gemeine / welche gleich wie eine schöne Dirne ist / die meine Seele lieb hat / wandeln im Wege der Gerechten / ihr Gebeth verrichten / nach dem Munde ihrer Regenten / ihr Geschlechte

schlechte leiten und ihre Kinder/welche den Ziegen-Böcklein gleich seynd/lehren / daß sie in die Synagoge und Schule gehen.

Weyde deine Böcke) oder Böcklin/ die Heerde begreiffet nach der Redens-Art der Heil. Schrifft so wol Schaffe als Ziegen in sich/ Lev. 1, 10. Und wie wol Ziegen oder Böcke den Schaffen entgegen gesetzet werden/die Gottlosen anzuzeigen/ Matth. XXV, 32. 33. doch bedeuteten sie gemeiniglich unter dem Gesetze / die Christen / welche GOtt als ein Opffer geheiliget werden. Christus wurde selbst durch die Böcke fürgebildet / nach des Apostels Erklärung. Hebr. IX. 12,13,14. I. Cor. V,7. Exod. XII,5. **Die Böcke oder Böcklin bedeuten demnach hier junge und zarte Christen / welchen die lautere Milch des Worts muß gereichet werden/auf daß sie durch dieselbigen zunehmen.** 1. Petr. II,2. das befiehlet auch Christus/**weyde meine Lämmer / weyde meine Schaffe.** Joh. XXI,15, 16. Und dis ist die Ursache warumb der Schönesten unter den Weibern ausgehen/ befohlen wird. Nemlich / daß sie für ihre Böcke Weyde suche/und folge dem Exempel Christi/als der seine Schaffe ausführet/ und ausläsſet/ daß sie weyde finden. Joh. X. 3,4,9.

Bey den Hirten Häusern) oder neben den Wohnungen der Hirten. Wodurch allem Ansehen nach jene Gesellen Christi v. 7. verstanden werden/ welche sich als Prediger der Gerechtigkeit vor-

vorstellen. 2. Cor. XI, 15. und ihre Heerde der Heerde Christi gleich scheinet (oder wie man es auch geben kan) über oder neben ihren Wohnungen sollen die Böcke Christi geweydet werden/ als welche er mitten unter den Wölffen gnädiglich erhält. Sal. Jarchi erkläret. Bey andern Völckern. Sonst kan es auch (wie das vorhergehende) von den guten Hirten verstanden werden/ welche für Alters die Heerde Gottes mit Glauben und Liebe geweydet / wie denn ihre Fußstapffen in der Heiligen Schrifft beschrieben hinterlassen worden. Psalm. LXXVII, 21. LXXIIX, 70. 71. 72. Es. LXIII, 11. Hebr. XIII, 7.

v. 9. Ich gleiche dich) oder ich habe dich verglichen/ oder gleich geachtet. Die Ordnung der Worte ist in Hebreischen diese: Dem Reisigen Zeuge an den Wagen Pharao gleiche ich dich meine Freundin.

Meine Freundin) meine Gefährtin/ oder Vertrauete und nahe Freundin. Sie wird also genennet/ weil sie mit einander weyden / und umbgehen/ auch Gutes und Böses mit einander gemeine haben. Im Grichischen stehet mein Nachtbahr oder Nechster: Christus giebet seiner Braut diesen Titul gar offte v. 15. Cap. II, 2, 10, 13. IV, 1, 7. V, 2. VI, 3. die Ursache dessen von beyden Seiten zeiget Er seinen Jüngern/ sagende: Euch habe ich gesagt/ daß ihr Freunde und nicht Knechte seyd/ denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret/ habe ich euch kund gethan. Joh. XV, 15. Bißweilen wird ein Ehemann oder Buhle mit diesem Worte benennet. Jer. III, 20. Hos. III. 1.

Mei-

Meinem Reisigen Zeige) Das Wort susah, welches das fœmininum von sus (ein Pferd) ist/ kan eigenen Verstande nach ein Mutter-Pferd bedeuten. Es wird aber hier so wohl von Christlichen als Hebreischen Außlegern für einen Reisigen Zeug oder Reiterey genommen. Das griechische Wort (welches gleichfals im fœmininо genere stehet) wird auch zuweilen von den Grichischen Autoribus in dem Verstande gebrauchet. Und vermöge der Redens-Art in der heiligen Schrifft werden die Nahmen der Thiere/ Vögel ꝛc. offte collective genommen: Alß Exod. XV, 1. Roß und Wagen stehet für viel Rosse/ Wagen. Der Hebreische Buchstabe Jod bedeutet gemeiniglich Mein; wird aber offte dem Worte im Ende ohne Bedeutung angehencket/ wie Thren. I, 1. Doch hat die Grichische Version und unsere teutsche Bibel dasselbe hinzu gesetzet / und giebets meinem Reisigen Zeuge; Und kan seinen guten Nutzen haben. Das Roß ist ein streitbahres Thier/ wie es GOtt beschreibet/ Job. XXXIX. 22. 28. und Salomon spricht: Rosse werden zum Streit-Tage bereitet. Prov. XXI. 31.

An dem Wagen Pharao) Pharaonis Rosse und Wagen wurden sehr gebrauchet/ wie die Schrifft bezeuget; Darumb ließ Salomo durch seine Kauffleuthe sie aus Egypten bringen. 2. Chron. I. 16. 17. und der Prophete spricht: Wehe denen/ die hinab ziehen in Egypten/ umb Hülffe/ und verlassen sich auff Rosse/ und hoffen auf Wa-

gen / daß derselbigen viel sind. Esa. XXXI, 1. und Ezech. XVII, 15. Der König in Juda sandte seine Bothschafft in Egypten / daß man ihm Rosse und viel Volckes schicken solte. Was die Meinung der Worte anlanget / scheinet es diese zu seyn: Die Kirche / wenn sie von Christo außgesendet wird auf die Fußstapffen der Heerde / daß sie ihre Böcke bey den Hirten-Häusern weyde / muß alsobald erfahren allerhand Wiederwertigkeit / Actor. XX, 29. 30. und Wiederstand von den Neben-Hirten / derer / und ihrer Heerde / im 7. Verß gedacht wird. Gleichwie die Schrifft offte vom Zanck der Hirten über der Weyde und Tränckе redet. Gen. XIII, 6. 7. XXVI, 14, 16, 20. 21. Exod. II, 16. 17. Wenn GOtt der Tochter Zion mit Kriege dreuet / spricht Er: **Die Hirten werden über sie kommen mit ihren Heerden / und werden Gezelt rings umb sie her auffschlagen / &c.** Jerem. VI, 2. 3. 4. Sie derowegen in solcher Trübsahl zu trösten / vergleichet sie der HErr dem Reisigen Zeuge an den Wagen Pharao; Ihr unter diesem Gleichnüsse den Sieg versprechende. Zach. X, 3. spricht Er in eben einem solchen Gleichnüsse / mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten / und ich will die Böcke heimsuchen / **denn der HErr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen / nemlich / das Hauß Juda / und wird sie zurichten wie ein geschmückt Roß zum Streit &c. Und sollen seyn wie die Riesen / die den Koth (die Feinde) auf**

der

der Gassen treten im Streit / und sollen streiten / denn der HErr wird mit ihnen seyn. v. 15. lesen wirs meinem Reisigen Zeuge / so stimets überein mit Zach. X, 3. wo sie der HErr mit einem geschmückten Rosse vergleichet. Unter den Juden vergleichet es Salomon Jarchi mit der Historie Exod. XIV. Allwo GOtt durch seine Macht (gleichsam wie mit Pferden) dem Volcke Israel den Sieg über Pharaonis Rosse und Wagen gab. Deswegen der Prophet hiervon redende zu Gott spricht: Deine Pferde gehen im Meer / im Schlam groſſer Wasser. Habac. III, 15. Besiehe auch Apoc. XIX, 11, 14. Da in dem Streit wider den Anti Christ Christus (Gottes Wort) auf einem weissen Pferde sitzet / und das Heer im Himel (seine Kirche / welcher Wandel im Himmel ist) auf weissen Pferden ihm nachfolget.

v. 10. Deine Backen stehen lieblich) oder sind schön und annehmlich / die Griechische version giebets / wie schön sind deine Backen / diese Worte sind annoch die Rede Christi zu seiner Braut der Kirchen / womit Er anzeiget / wie sie mit seinen Satzungen und Gaben bedecket ist / also werden hernach auch seine Backen denen Würtzgärtlein der Apotecker verglichen. Cap. V, 13. Ob sie aber noch itzo einem Reisigen Zeuge als im 9. verß verglichen werde / oder einem Weibe / (wie Sie vorhin eine Hirtin war / v. 8.) ist zweiffelhafft. Deñ beyde Gleichnüsse treffen überein / mit dem / was

hier

hier geredet wird. Die Backen bedeuten offte die Kinnbacken der Thiere und Pferde/derer Zäume/ voraus an des Königes Wagen / auff allerhand Weise außgeputzet sind. Esa. XXX, 28. Die Völcker wird Er mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treiben: Die nachfolgende Worte: Dein Halß in der Ketten mögen ein gleiches Absehen haben; Denn die Kamele der Midianitischen Könige hatten Halß-Bänder / wenn sie in den Krieg zogen/ Jud. VIII, 26. verstehet man es also/ so sind der Kircken Backen / wenn sie des Herren Reisigen Zeuge verglichen wird / lieblich mit Spangen / Kleinoten oder andern Ziehrate geschmücket/ an dem Zaume/ womit sie der HErr regieret und leitet als sein geschmücktes Roß. Zach. X, 3. Behält man aber das Gleichnüß eines Weibes/ so werden die Ohren-Ringe und andere Kleinote verstanden/ welche herunter hangen/ das Gesichte und den Halß ziehren/ wie geschrieben stehet: **Ich ziehrete dich mit Kleinoten / und legte dir Geschmeide an deinen Arm/ und Ketlin an deinen Halß/ und gab dir ein Haarband an deine Stirn / und Ohren-Ringe an deine Ohren / und eine schöne Crone auf dein Haupt; Summa: Du warest geziehret mit eitel Gold und Silber.** Ezech. XVI, 11, 12, 13. Die Geistliche Deutung ist in beyden Gleichnüssen/ wie hernach sol gewiesen werden einerley.

In den Spangen) Hebreisch Torim, welche

welches vom singulari Tor herkommet und eine Ordnung/Reige/oder ordentlichen Lauff der Dinge bedeutet. Es hat eine Verwandschafft mit Torah, so das Gesetze im Hebreischen benennet: Und wird eines zur Erklärung des andern gebrauchet. David sprach: Daß ist eine Weise (Torah Gesetze) eines Menschen/der Gott der HErr ist. 2. Sam. VII, 19. Ein ander Prophet erzehlets also: Du hast angesehen mich als in der Gestalt (Tor Ordnung) eines Menschen / der in der Höhe GOtt der HErr ist; 1. Chron. XVIII, 17. Und gewiß das Gesetze GOttes ist seine Ordnung oder ordentliche Satzung seiner Gebothe/Regeln/ und Richtschnur unsers Lebens. Das Wort Tor bedeutet auch eine Turteltaube / wie im Gesetze der Opffer Lev. XII. zusehen. Derowegen verstehen etliche solche Kleinode und Geschmeide/welche als eine Turteltaube gemacht gewesen. Die Grichische Version giebets also: Deine Backen sind schön / gleich wie einer Turteltauben. In dem folgenden Verße aber (wo dieses Wort wieder stehet) hat sie es gegeben: wir wollen für dich Bilder des Goldes machen.

In den Ketten) Im Hebreischen Chaludim, welches Wort sonst nirgends mehr gefunden wird. Im Grichischen ists übersetzet/Ketten. Von den Rabbinen wirds erkläret Ketten oder Kleinode an einer Schnur hangende/daß man sie umb den Halß lege. Diese Ketten und Spangen be-

bedeuten die Gesetze und Ordnungen GOttes/ womit Er das Gesichte und den Halß seiner Kirchen schmücket / daß sie in ihrer Bekäntnis wandeln und gehorsam / schöne und lieblich sey in den Augen Gottes und seines Volcks / und ihre Feinde überwinde/ wenn sie durch dieselbe geleitet wird. Salomon saget anderweit: **Es ist Gold und viel Perlen; aber ein vernünfftiger Mund ist ein edel Kleinod.** Prov. XX, 15. Und wiederumb: **Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters/ und verlaß nicht das Geboth deiner Mutter: Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte / und eine Kette deinem Halse.** Verß 8. 9. Sie deuten auch an die gnädigen Wirckungen des Gesetzes und der Lehre GOttes in seinem Volcke/ nemlich/ **die Demuth/ Ehrerbiethigkeit** / und andere Tugenden. Wie im Gegentheil von der Hoffart und andern dergleichen Lastern gesaget wird / daß sie den Bösen wie eine Kette umbgeben/ und der Frevel / wie ein Schmuck bedecke. Pſ. LXXIII, 6. Gleicher Weise werden die Personen die da lehren/ unterrichten / straffen / und die / so derselben Lehre und Straffe annehmen/ den Halß-Bändern verglichen Prov. XXV, 12. Die Straffen selbst heissen Perlen. Matth. VII, 6. Die Juden haben diesen Spruch eben so verstanden / wie die Chaldäische Paraphrasis **außweiset: da die Israeliten in der Wüsten fortgingen/ sprach GOtt zu Mose: Wie**

schön

schön ist dieses Volck / (und also würdig) daß ihm die Worte des Gesetzes gegeben werden / damit sie ein Zaum in ihren Backen wären / und nicht von dem guten Wege abwichen; Gleich wie ein Pferd / daß einen Zaum im Maule hat / nicht bey Seite austritt. Und wie schön ist ihr Halß das Joch meiner Gebothe zu tragen / daß sie wären wie ein Joch / an des Ochsen Halse / der im Felde pflieget / und so wohl sich als seinen Herrn ernähret.

v. 11. **Wir wollen dir güldene Spangen machen**) Eine Verheissung / daß die Gaben in der Kirchen sollen vermehret werden: Durch das Wort wir / wird das Geheimnüß der Drey-Einigkeit angedeutet / wie Gen. 1, 26. **Lasset uns Menschen machen.** Apoc. 1, 4. 5. **Wird Gnade und Friede von dem Vater / Sohn und Heiligen Geist gewünschet.** Und 1. Cor. XII, 5. 6. wird angemercket / daß die mancherley Gaben von einem Geiste kommen / die mancherley Aembter (wodurch der Kirchen die Gaben mitgetheilet werden) von einem Herrn (Christo) und die mancherley Kräffte (welche durch die Gabe und Aembter gewürcket werden (von einem GOtt (dem Vater) die Hebreer (als Jarchi) erklärens auff gleiche Weise: Ich und das Hauß meines Gerichts; In dieser Redens-Art ist vor Alters die Drey Einigkeit eingewickelt gewesen / wie wol es die Ungläubigen anitzo leugnen. Denn ein Hauß des Gerichts

richts bestund in Israel zum wenigsten aus drey Personen / welches sie in ihrer geheimen Art zu reden auff GOtt deuteten / aber ihre Nachkommen haben es nicht verstanden. Christus lehret hier seine Kirche/ daß alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von GOtt kommen/ wie auch ihre Vermehrung und Wachsthum. Jac. I, 17. Eph. III, 16. Daß der Christliche Zierath sein Gemächte sey / als der in uns würcket beyde das Wollen/ und das Thun nach seinem Wolgefallen/ Phil. II, 13. auch dem / der da hat soll gegeben werden/ daß Er die Fülle habe. Matth. XIII, 12. Wie unsere Leiber in diese Welt ohne Kleider oder Schmuck kommen; so ist die Beschaffenheit unserer Seelen von Natur bloß und beschämet. Ezech. XVI, 4. 7. Biß uns Christus nach seiner Gnade durch seinen Geist bedecket und bekleidet. Apoc. III, 18.

Güldene Spangen) vorhin redete Er von schlechten Spangen/ ietzt von Güldenen: Entweder die Satzungen und Gaben / welche unter dem Evangelio weit edler / denn bißher unter dem Gesetze gewesen / anzudeuten (wie Er Es. LX, 17. verheisset: Ich will Gold an statt des Ertzes / und Silber an statt des Eisens bringen ꝛc.) welche aus dem Glauben und Liebe herrühren solten / nicht aus Furcht / als da sie unter dem Gebiß des Gesetzes war/ denn wir sollen nicht seyn wie die Rosse und Mäuler / welchen man Zäume und Gebiß ins Maul legen muß/ Ps. XXXII, 9. und durch Zwang

Gehorsam leisten. Oder es bedeutet eine neue Vermehrung der Gaben / durch welche wir in das Bild Gottes verkläret werden / von einer Klarheit zu der andern / als vom Geiste des HErrn. 2. Cor. III, 18. diese Verheissungen mögen sich so wohl auf die Regeln / Ordnungen / Gaben und Gnaden / so Gott seinem Volcke ausgetheilet hat / Prov. XX, 15. beziehen / als auff die Personen / so damit beschencket werden; Deñ die edlen Kinder Zion werden dem Gold gleich geachtet. Thren. IV, 1. 2.

Mit silbernen Pöcklin) Im Grichischen Mahlzeichen von Silber / welches Wort Stigmata Paulus Gal. VI, 17. brauchet / da Er redet von den Mahlzeichen des HErrn JEsu umb dessen Evangelii willen Er leiden müssen. Hier bedeutet es die mancherley Gaben in der Gemeinschafft der Heiligen / zur Hülffe / Trost und Freude unter einander / wie Prov. XXV, 11, 12. eröffnet wird. Ein Wort geredet zu seiner Zeit / ist wie ein güldener Apffel in silbernen Schalen. Wer einen Weisen straffet der ihm gehorchet / das ist wie ein güldenes Stirn-Band / und Halß-Band Hiedurch werden wir gelehret / daß so wol Unterricht als Straffe der Heiligen Zierde sind / wenn man jene weißlich anbringet / diese gehorsam annimbt; keines von beyden kan ohne sonderbahre Gnade Gottes seyn / als welcher diesen Schmuck theils für uns bereitet / theils uns geschickt macht denselben

ben anzunehmen und anzulegen; **Denn ein hörend Ohre/und sehend Auge hat der HErr beydes gemacht.** Prov. XX,12. Die Chaldäische Paraphrasis erkläret dieses von den zwo Taffeln/auf welchen GOtt den Israeliten das Gesetz durch die Hand Mosis gegeben. Wie wol aber die Gebothe des Gesetzes dem Gold und Silber / womit die Kirche dazumahl bekleidet wurde/wie Gott Ezech. XVI,13. redet / verglichen werden/ und das Gesetze seines Mundes seinem Volcke lieber gewesen/den viel tausend Stück Goldes und Silber. Ps. CXIX, 72. So ist doch die Lehre des Glaubens sambt den Ordnungen oder Satzungen des Evangelii / dabey viel Gaben (die hier versprochen werden) sind/ viel herrlicher und klärer. 2. Cor. III,7,11.

v. 12. Da der König sich herwandte) Jetzt redet die Kirche von der Frucht und Nutzen der erstgedachten Gaben Christi: Daß nemlich der Geruch des Geistes Gottes / nach dem sie von ihrem Geliebten auf gemeldte Weise gezieret worden/von ihr ausgegangen/und sich beydes zu ihrer eigenen und anderer Lust ausgebreitet. Durch den König wird Christus verstanden/wie v. 4.

Herwandte) Oder niedersetzte / wie es die Grichische Version giebet. (der Autor setzet hinzu an seine rundte Tafel / weil das Hebreische Wort Mesach einen Umbgang und Niedersitzen bedeutet / sie auch vor Zeiten in die Runde/oder Circkel beym Tische gesessen. 1. Sam. XVI,11.) Dadurch kan verstanden werden Christi Geistliches Mahl

mit seiner Kirchen/ darinnen Er sie mit seinem Worte und Gaben speiset ; So wie durch des HErrn Tisch Mal.I,12. I.Cor.X,21. die Gemeinschaft zwischen ihm und seinem Volcke bedeutet wird/ dergleichen auch durch das Abendmahl/ welches sie mit einander halten/zuverstehen ist. Apoc.III,20.

Gab meine Narde seinen Ruch) Narden ist eine von den annehmlichen Früchten in dem Garten der Kirchen. Cant.IV,13.14. Hier aber scheinets / als würde die Salbe von Narden gemachet/ verstanden ; Sie ist sehr kostbahr und wurde ausgegossen die Menschen damit zu salben. Maria salbete mit dergleichen unsern HErrn Jesum / als Er mit seinen Freunden zu Tische saß/ daß das Hauß von dem Geruch der Salben voll wurde. Joh.XII,1,2,3. Geistlicher Weise bedeutet es **die wolriechende Früchte der Buße / des Glaubens / der Liebe / des Gebets / der Danckſagung** ꝛc. welche die Kirche herfür bringet/ durch die Gemeinschaft Christi mit ihr ; Und absonderlich in Tödtung der sündlichen Lüste/ nach der Gemeinschafft des Todes/ Begräbnüß und Aufferstehung Christi. Rom.VI,3.4.5 &c. Gleich wie das/ was Maria that/ geschahe/ daß sein Leichnam zum Begräbnüß gesalbet wurde. Marc. XIV, 8. Joh.XII,7.

v. 13. Mein Freund ist mir ein Püschel Myrrhen) die Ordnung der Hebreischen Worte lautet also ; Ein Püschel Myrrhen ist mir mein Freund.

Ein

Ein Püschel) oder Gebündlein. Durch die Myrren wird das süsse Hartz verstanden / welches von dem Myrren-Baume träuffelt / gesamlet und in Gebündlein oder Säcklin gebunden wird. Es war das erste unter den köstlichen Specereyen / woraus das heilige Salb-Oehl in dem Heiligthum gemacht wurde. Exod. XXX, 23. Und dieses Salb-Oehl bedeutet die Gaben des Heiligen Geistes / so über Christum ausgegossen worden / und durch ihn über seine Kirche. Es. LXI, 1. Ps. XLV, 8. 1. Joh. II, 20. Besiehe die Anmerckungen über Exod. XXX, 26. mit Myrren und Aloes wurde der todte Leichnam unsers HErrn Jesu gesalbet. Joh. XIX, 39. Damit beEhreten ihn auch die Weisen bey seiner Geburth. Matth. II. Hiedurch bekennet die Kirche den geistlichen Trost / welchen sie daraus erlanget / daß Christus unsere Natur an sich genommen / mit dem Geiste Gottes ohne Maaß erfüllet worden / für ihre Sünden gestorben / und um ihrer Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket worden. Die Fühlung dessen ist wie ein lieblicher Geruch dem Gläubigen Hertzen. Ein Bündlein hält die Sachen / so kostbahr sind / beysammen / wie aus den Worten zu sehen: **Die Seele meines HErrn wird eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen / bey dem HErrn deinen Gott.** 1. Sam. XXV, 29. Und durch dieses Bündlein Myrren zeiget sie an / wie sorgfältig sie sey / die Wohlthaten Christi und seines Todes zu gebrauchen / und zu behalten / zur Vergebung ihrer

Sünden / welche alle umb seinetwegen in die Tieffe des Meers geworffen sind. Mich. IIX,19. Die sonsten ohne ihn solten in einem Bindlein versiegelt / und wieder sie zur Straffe behalten werden. Job.XIV,17.

Mein Freund) Oder mein Geliebter ist **Christus**. Sie nennet ihn also / nicht weil sie ihn geliebet; sondern weil Er sie geliebet / und sich selbst für sie gegeben zur Versöhnung ihrer Sünde: Worauff sie ihn wieder liebet / weil Er sie zuerst geliebet. I. Joh. IV,10,19. Sie rühmet sich demnach nicht ihrer Gerechtigkeit / sondern des / was ihr Freund gegen sie ist. **Als der ihr von Gott gemachet ist zur Weißheit / und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung**. I. Cor. I,30.

Geliebter) Hebreisch Dod, ist eben mit dem Buchstaben geschrieben / mit welchem David geschrieben wird / dessen Nahme auch einen Geliebten bedeutet: **Er / David / aber war ein Fürbild Christi / und sein Vater nach dem Fleisch**. Rom. I,3. Christus wird auch offte David genennet. Jer. XXX,19. Ezech. XXXIV,23. XXXVII,24. Hos. III,5.

Ist mir) ein Wort des Glaubens / womit die Verheissung und Gnade Christi ihrer Seelen zugeeignet werden: wie der Apostel mit seinem eigenen Exempel lehret. Gal. II,19,20.

Das

Das zwischen meinen Brüsten lie=

get) Hebreisch/über Nacht lieget. Die Nacht bedeutet gemeiniglich die Zeit der Finsterniß und Trübsal; Sie meinet demnach/ daß Christus mit seinen Tröstungen ihre stete Freude und Erqvickung seyn solle; Sie wolle ihn auch durch den Glauben feste halten wieder alle Versuchungen und Anfechtungen dieses Lebens / und sich in ihm trösten.

Zwischen meinen Brüsten lieget) d. i. in ihrem Hertzen wohnet / und zwar durch den Glauben. Ephes. III, 17. Die Brüste bedeuten auch das Ambt der Kirchen/indem sie die Heiligen speiset mit der lautern Milch des Wortes / daß sie dadurch wachsen. I. Petr. II, 2. Der Prophet spricht hiervon: **Freuet Euch mit Jerusalem ꝛc. deß dafür solt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes / ihr solt dafür saugen und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrligkeit.** Es. LXVI, 10, 11.

v. 14. Eine Trauben Copher) Oder Camphora, welches ein süsses Hartz ist/es wächset an dem Cypressen Baume / als eine Traube/ und ist gleichfals süsse: Das Hebreische Wort Copher bedeutet sonst ins gemein eine **Versöhnung/ Erlösung/ oder das Löse-Geld:** Nach solcher Deutung kan der heilige Geist sein Absehen haben auf die Wercke und Früchte des Todes Christi/ wodurch er seiner Kirchen eine Traube der Erlösung

lösung worden; **Denn Er ist die Versöhnung für der gantzen Welt Sünde.** I. Joh. II, 2. Die Süßigkeit derselben wird in einer Trauben Copher (welche aus vielen Beeren bestehet) fürgestellet; **Denn sein Blut reiniget uns von allen Sünden.** 1. Joh. I, 7. und wird begleitet mit viel andern Gaben.

Zu Engeddi) Ist ein Nahme eines Orts im Lande Canaan / so dem Stam̃e Juda zu theil wurde / und weil er nahe an der See / auch mit Wasser-Qvellen befeuchtet wurde / war es ein fruchtbahrer Boden / gut für Gärten und Wein-Berge. Jos. XV, 62. Ezech. XLVII, 10. Der Ort wurde auch Hazezon Thamar genennet. 2. Chron. XX, 2. Allwo die Feinde wider Josaphat kamen / und er zu Gott rieff und errettet wurde. Dieser Sieg kan hier ebenfalls beobachtet werden / als ein Fürbild des Sieges / welchen die Kirche durch den Glauben an Christum erhält.

v. 15. Du bist schön) Christus redet hier zu seiner Kirchen und rühmet ihre Schönheit / welche sie durch die Heiligung und Reinigung / vermöge des Wasser-Bades im Wort erlanget hat. Ephes. V, 26. 27. Wie auch durch ihre constitution und Ordnung; wie der Berg Zion schön ist / weil er so wol gelegen. Ps XLVIII, 3. Von Tyrus einer Handel-Stadt wird gesaget / deine Bau-Leute haben dich aufs allerschönste zugerichtet. Ezech. XXVII, 4. Imgleichen wird von den elteſten und klugen Schiff-Leuten und Krieges-Volck gesaget / daß sie sie schön gemachet. v 9. 10. und im XXIIX, 7. gedencket der Pro-

phet

phet der schönen Weißheit. So ist die Stadt und Kirche Gottes / wenn sie durch die Predigt des Evangelii aufgebauet wird/ mit Leuten von hohen Gaben versehen/und mit Weißheit von oben herab erfüllet/warhaftig schön und lieblich in den Augen Christi/ wenn sie Gottes Stim̃e gehorchet/ihrer natürlichen Begierden vergisset/oder verlässet/ so hat er Lust an ihrer Schöne/ wie geschrieben stehet: Höre Tochter/ schaue drauf / und neige deine Ohren/vergiß deines Volckes und deines Vaters Hauß / so wird der König Lust an deiner Schöne haben. ꝛc. Pſ. XLV, 11. 12. Und alsdenn ist die Weissagung erfüllet; wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut/so wird sich dein GOtt über dir freuen. Es. LII, 5.

Tauben-Augen) also auch Cap. IV, 1. diese Tauben-Augen/welche der Braut schöne lassen/ zeigen die Einfalt/Aufrichtigkeit/Demuth/Sanftmuth/ fürnemlich aber die geistliche Keuschheit der Kirchen; deren Augen allein auf Christum sehen/und von Ihm Heyl und Leben erwarten. Matt. X, 16. Pſ. CXXIII. Phil. III, 7, 10. Es. XVII, 7. 8. Ezech. XIIX, 6. XX, 7. Sie lassen ihnen seine Wege wohlgefallen. Prov. XXIII, 26. Sie sind rein/ und mögen nicht das Ubel sehen. Habac. I, 13. Denen stehen entgegen hohe Augen. Pro. XXX, 13 die nach den Götzen sehen/Ezech. XX, 24. Augen voll Ehebruchs. 2. Petr. II, 14. die nach andern Weibern sehen. Prov. XXIII, 33. und dergl. mehr.

v. 16. Du bist schöne) die Braut giebet auch ihren Freunde den Ruhm der Schönheit: Er ist der Schöneste unter den Menschen-Kindern. Psalm. XLV, 3. von ihm rühret ihre Schönheit her/ derowegen nicht ihr / sondern Ihm

Ihm die Ehre gebühret. Ps. CXV, 1. wie der Apostel spricht: Ich leb/doch nun nicht ich/sondern Christus lebet in mir; denn was ich itzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes/der mich geliebet hat/und sich selbst für mich gegeben. Gal. II, 20. wiewol aber Christus der schönste war / ja die Schönheit selbst / war dennoch seine Verachtung und Leyden so groß / daß seine Gestalt heßlicher wurde / denn anderer Leute / und sein Ansehen / denn der Menschen Kinder. Es. LII, 14. LIII, 2, 3. Und so erscheinet er offte für der Welt in seiner Kirche/als welche an seinen Leyden Gemeinschafft hat; Das Auge des Glaubens aber betrachtet seine geistliche Schönheit/siehet durch die Trübsal hindurch / und rühmet sich derselben. Rom. IIX, 35, 39. I. Petr. I, 5. 6. IV, 12, 13, 14 Und wenn die Geheimnüsse des Evangelii geöffnet/ und die Gebothe Christi treulich gelehret und behalten werden / so siehet die Braut den König in seiner Schöne. Es. XXXIII, 17. und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade umb Gnade Joh. I, 16.

Und lieblich) das ist ein Zusatz zur Schönheit Christi / im Absehen auf die liebliche und annehmliche Administration, oder Handlung seines Bundes/seiner Lehre/Straffen ꝛc. denn des HErren Stab: Sanffte (im Hebreischen schöne / oder lieblich) ist sein Bund/welchen Er mit seinem Volcke gemacht hat. Zach. XI, 10. David begehrete/daß Er im Hause des HErrn bleiben möchte

sein

sein Lebenlang/zu schauen die schönen (Hebreisch liebliche) Gottes-Dienste des HErrn. Ps.XXVII,4. Und Moses flehete: Der HErr unser Gott sey uns freundlich / (Hebreisch das Liebliche des HErrn unsers Gottes sey über uns) verstehe zu erfüllen seinen Bund und Verheissung. Ps.XC,17. Und Salomo zeiget an/daß der wohlgefalle / (Hebreisch / lieblich sey) der den Gottlosen straffet. Prov.XX,24.25. Alles dieses und dergleichen mehr ist in Christo erfüllet worden/ der sein Volck lehret / ermahnet / straffet/ tröstet mit gnädigen Worten / welche als eines Freundlichen (oder Lieblichen) Rede/Honigseim sind/ die Seele trösten/und die Gebeine erfrischen. Prov.XVI,24.

Unser Bette) oder Bettstäte. Better oder Bettstellen wurden gebrauchet/ entweder darauff zu ruhen und zu schlaffen. Ps.CXXXII,3,4. oder darauff zu sitzen/wenn sie assen und bey einer Gasterey waren/gleichwie wir itzo zu Tische sitzen. Esther. I,5. 6. Amos. VI,4. Ezech. XXIII, 41. und verblümter Weise wird der Ort/wo man geopffert/ ein Bette genennet. Es. LVII,7.

Grünet) blühet und ist fruchtbar; denn die Meinung siehet nicht so sehr auf die Farbe/als auf die Blüte/Wachsthum und Vermehrung / wenn dieses Wort den Menschen beygeleget wird / bedeutet es einen glückseeligen und blühenden Zustand/wie Nebucadnezar sprach: Ich hatte gute Ruhe in meinem Hause/und es stund wohl (Chaldäisch/

däisch es grünete) auf meiner Burg. Dan. IV, 1. Und David vergleichet sich selbst einem grünen oder blühenden Oel-Baum im Hause Gottes. Ps. LII, 10. Im Grichischen stehet ein fruchtbahrer Oelbaum. Hiedurch deutet die Kirche an / daß sie durch die Gemeinschaft mit Christo (entweder am Bette oder Tische) zur Blüte und Fruchtbarkeit gelanget. Dergleichen von denen / die in des HErren Hause gepflantzet sind / gesprochen ist: Wenn sie gleich alt werden / werden sie dennoch blühen / fruchtbar und frisch seyn. Ps. XCII, 14. 15. Und dieses ist die Eigenschafft des Evangelii / wo es mit Glauben angenommen wird / daß es Frucht bringe / und fruchtbar mache in allen guten Wercken / und wachsen in der Erkäntnüß Gottes. Col. I, 6, 10. Es kan auch hier verstanden werden die Vermehrung der Kirchen-Kinder / welche aus dem unvergänglichen Saamen des Worts durch die Krafft Christi / der den Seegen zu dem Predigt-Ampte giebet / erzeuget werden. Die Chaldäische Paraphrasis erkläret diese Rede also: Die Gemeine Israel antwortete für dem HErrn der Welt / wie schön ist die Majestät deiner Herrligkeit / zu der Zeit / wenn du unter uns wohnest / und mit Wohlgefallen unser Gebet annimmest / und seyd der Zeit da du in unserem lieben Bette gewohnet / werden unsere Kinder auff Erden gemehret; wir wachsen und werden gemehret / wie ein Baum der an den Wasser-Quellen gepflantzet ist / dessen Blätter schöne / und seine Früchte häuffig sind.

v.17. **Unserer Häuser Balcken**) Hebreisch/die Balcken unserer Häuser; Balcken verstehe das Holtz/ wovon die Balcken gemachet/und mit diesem Namen benennet werden / wenn man sie fället und umbhäuet. 2. Reg. VI, 2,5.

Häuser) Oder Gebäude / vom Bauen also genennet. Solches bildet Christi Kirche ab; denn 1 Tim. III, 15. wird das Hauß Gottes / die Gemeine des lebendigen Gottes genennet / und die Gläubigen Hebreer sind das Hauß Christi. Hebr. III, 6.

Sind Cedern) Starcke / hoch und dauerhaffte Bäume / derselben Zimmer hat einen lieblichen Geruch und verfaulet nicht. Mit dergleichen Cedern werden die Heiligen verglichen. Ps. XCII, 13. Und die Wohnungen Israel werden ihnen von Bileam wegen der Schöne gleich gehalten. Num. XXIV, 5. 6. Dieses Holtz wurde im Tempel Salomonis gebrauchet. 1. Reg. VI, 9, 36. VII, 12. Er machte es so gemein in Israel / daß des Cedern Holtzes so viel ward / wie der wilden Feygen-Bäume in den Gründen. 1. Reg. X, 27. Und dadurch werden die überflüßigen Gaben in Christi Reich abgebildet.

Unsere Latten) oder Gallereyen und Gänge/wo man gehen kan; Im Hebreischen werden sie von einem Worte her benennet / welches Rennen bedeutet/weil solche Gänge bey der Seite des Hauses ausgehen / oder rennen. Am andern Orte wird das Wort für eine Tränck-

Rinne

Tränck-Rinne/ worinne das Wasser laufft/ gebraucht. Gen. XXX, 38, 40. Exod. II, 16. welche Bedeutung auch hier statt finden kan. Die Röhre der Gaben Gottes/ wodurch das Wasser seines Geistes zu der Gläubigen Hertzen geleitet wird/ anzuzeigen; Doch weil er von Häusern redet/ ists füglicher/ daß man es von Gallereyen verstehe/ die Mittel und Wege/ dadurch man mit Christo umbgehen/ und seiner Gaben theilhafftig werden könne/ anzudeuten. Siehe die Anmerckung über. Cant. VII, 5.

Cypressen) das Hebreische Brothim wird hier allein gefundē/ und scheinet/ daß es der Baum sey/ welchen die Lateiner Bruta nennen und den Cypressen ähnlich ist/ auch gleich den Cedern wolrüchet. Plin. Nat. Hist. Lib. XII. C. 17. die Grichische Bibel hat es demnach einen Cypressen-Baum genennet; Aqvila aber ein genauer Dolmetscher giebt es Boratine, als wäre es von dem Baume im Grichischen Borat genennet/ welches Boraton mit dem Hebreischen Nahmen eine Verwandschafft hat/ und ein Baum ist der in Arabien wächset. Diodor. Sicul. Bibl. L. 2. Diese Cedern und Cypressen-Bäume oder Boratin mögen beydes auff die Personen/ (wie vorhin gezeuget) und auff die Lehren/ wodurch die Kirche erbauet wird auf den Grund/ welcher ist CHristus/ gedeutet werden. 1. Cor. III, 9, 10, 11, 12. Die alle/ durch diese Gleichnüß dargestellet/ starck und feste sind/ und einen guten Geruch von sich geben/ den Heiligen zum

Trost/

Trost/ und Christo zur Ehre. Auff gleicher Weise werden Es. XLI, 19. LV, 13. die heiligen Personen und Gaben / womit die Kirche solte gezieret werden/ schönen Bäumen verglichen. Die Chaldäische Paraphrasis erkläret's also / Salomon der Prophet sprach: **Wie schön ist das Haus des Heiligthums Gottes/ welches meine Hände von Cedern-Holtz gebauet haben.** Doch soll das Hauß des Heyligthums schöner seyn/ welches in den Tagen des Königs Christi (Messiæ) soll gebauet werden/ dessen Balcken sollen von Cedern/ aus dem Garten Eden (Paradieß) seyn/ und die Gallereyen von Cypressen. ꝛc.

Das II. Capitel.

v. 1. Ich bin) Hebreisch Ich. Etliche meinen/ dieses sey Christi Rede. Andere / daß es die Braut geredet; welches der Warheit am ähnlichsten scheinet/ die Chaldäische Paraphrasis erkläret's auch also: So wir es von Christo verstehen / so werden dadurch seine fürtreffliche Gaben / die er willig seinem Volcke mittheilet/ angezeiget. So es aber von der Kirchen soll verstanden werden / so werden ihre Gaben / die sie von Christo empfangen hat/ angedeutet / denn sie dadurch lieblich und annehmlich worden / so wol wegen des Geruchs als der Schöne. Hos. XIV, 7.

Eine Blume zu Saron) Hebreisch eine Rose zu Saron / Grichisch eine Blume des Fel-

Feldes. Saron ist ein Nahme des Ortes / oder eine Ebene / welche sehr fruchtbahr gewesen. David der König hatte alldar seine Weyde-Rinder. 1. Chron. XXIIX, 29. Der Prophete gedencket auch des Schmuckes Carmel und Saron. Es. XXXV, 2. Und wenn er eine Verwüstung dräuet / spricht Er: Saron ist wie ein Gefülde oder Wüsten. Cap. XXXIII, 9. Wenn Er aber seinem Volcke Gnade verheisset / saget Er: Saron sol ein Hauß für die Heerde seyn. LXV, 10. Die Rose ist eine Königin unter den Blumen / und wird sehr gerühmet wegen ihres lieblichen Geruchs und Schöne. Die Lilie / derer hernach gedacht wird / ist ebenfals herrlich und angenehm / so daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist / alß derselbigen eine. Matt. VI, 29 Die Lilie ist in ihrer Herrligkeit die nächste an der Rose / saget Plinius Hist. Lib. XXI. c. 5.

Eine Rose) die Englische und Lateinische Bibel nahmen das Wort Cusamia für eine Lilie.

Im Thal) Oder in niedrigen und tieffen Gründen: Solches waren imgleichen fruchtbare Oerter / allwo des Königes Heerden geweydet wurden. 1. Chron. XXIIX, 29. Wie dennoch die Rosen und Lilien zu Saron und in tieffen Thälern wachsende / mehr Feuchtigkeit hatten / denn die / welche auff Bergen und Hügeln wuchsen: Also wird hiedurch der gesegnete Stand der Kirchen in Christo angezeuget. Durch dessen Gnade wird sie in dem niedrigen und verachtetem Stande lieb-

lich

lich und annehmlich gemacht / gleich einer Rosen und Lilien / wie der Prophet saget: **Die Wüsten und Einöde wird lustig seyn / und das Gefilde wird frölich stehen / und wird blühen wie die Lilien.** Es. XXXV, 1. **Und der HErr spricht: Ich wil Israel wie ein Thau seyn / daß er sol blühen wie eine Rose / und seine Wurtzeln sollen außschlagen wie Libanon.** Hos. XIV, 6. Wie aber die Ebene Saron und die Thäler allhier offene Plätze sind / darauf das Vieh geweydet wird / und nicht verschlossene Gärten / also mag dadurch wohl verstanden werden / daß die Kirche zur Verfolgung offen stehe / und ein ieder / der fürüber gehet / sie berupffe / niedertrete / auch die wilden Thiere zerwüle. Solches bestätigen auch die folgenden Worte. Der Chaldäische Außleger öffnet die Worte also: **Die Gemeine Israel sprach: wenn der HErr der Welt seine Majestät lässet mitten unter mir wohnen / so bin ich gleich einer fetten** (grünen) **Blumen in dem Garten Eden; Und meine Wercke sind schöne / gleich einer Rosen im Thal oder Ebene / bey dem Garten Eden.**

v. 2. Unter den Dornen) Dieses sind Christi Worte von der Kirchen seiner Liebe / wodurch er seine erste Rede / damit er sie andern Völckern fürgezogen / bekräfftiget und erweitert / denn die Lilie und Rose ist weit über Dornen und Di-

steln; Jedoch wird angezeuget/ wie sie angefochten und verwundet werde. Die Schrifft brauchet dieses Gleichnüß sehr offte. Werdet ihr die Einwohner nicht vertreiben/ so werden euch die/ so ihr überbleiben lasset/ zu Dornen werden in euren Augen/ und zu Stacheln in euren Seiten / und werden euch drengen auf dem Lande/ da ihr innen wohnet. Num. XXXIII, 55. **Es sollen forthin allenthalben umb das Hauß Israel / da ihre Feinde sind / keine Dornen die da stechen/ noch Stacheln / die da wehe thun / bleiben.** Ezech. XXIIX, 24. Das Gleichnüß weiset auch zugleich wie die Kirche beschaffen seyn soll / nicht schadhafft/ wie die Rose unter den Dornen / unschuldig / als Schaffe unter den Wölffen / und Tauben unter den Raub-Vögeln. Matt. X, 16. Die Lilie oder Rose unter den Dornen kan auch ins besondere das Geiß-Blad / oder Speck-Lilien / lateinisch Periclymenos genand/ bedeuten / denn es wächset und blühet in Flecken / Dornen und Zäunen.

Meine Freundin) Oder meine Liebe/ meine Gesellin/ wie Cap. I, 19.

Unter den Töchtern) die Versamlungen der Völcker: So gedencket die Schrifft der Tochter Babylon. Ps. CXXXVII, 7. der Tochter Tyr oder Tyrus XLV, 13. und viel andere mehr.

v. 3. Wie ein Apffel-Baum) wie herrlich Christus sey / stellet die Kirche unter einem Gleich-

Gleichnüsse des Apffel-Baumes für / denselben rühmet die Schrifft umb dreyer Ursachen willen; wegen des lustigen Schattens / lieblichen Frucht/ (welche beyde hier angemercket werden) und angenehmen Geruchs. Cant. VII,8. Und wie der Apffel-Baum mehr Arten der Früchte hat / als irgends ein ander Baum / (daß es dahero nicht leichte ist die unterschiedene Sorten der Aepffel / da immer einer anders als der ander schmecket/zu zehlen) also ist **Christus herrlich wegen der mannigfaltigen Gaben / die er seiner Kirchen mittheilet.** Die Chaldäische Paraphrasis erkläret dieses vom Pomerantzen-Baum. Wegen ietzt angeführter Ursach aber wolte ich es nicht an diese einige Art alleine binden/damit die Fülle der Gnaden und Warheit / so in Christo war / möchte hier angemercket werden. **Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade umb Gnade.** Joh. I,14.16.

Unter den wilden Bäumen) oder unter den Bäumen des Waldes/welche nicht gepfleget werden/ und entweder keine/ oder saure / bittere und unschmackhaffte Früchte tragen. Von Natur sind die Kinder der Menschen alle also beschaffen. Rom. XI,24. Und Christus übertrifft sie weit mit Schönheit/Frucht/und Annehmligkeit. Ps. XLV,3. Joh. XV,1.&c.

Mein Freund) d.i. Christus/Hebreisch Dod, desselben Deutung mit dem Worte David siehe

Unter den Söhnen) Adams/die Christus allerweit übertrifft. Pſ. XLV, 3. Die Chaldäiſche Paraphraſis verſtehet die Engel/welche Kinder (Hebreiſch Söhne) Gottes heiſſen. Job. I. Ungeacht es aber wahr iſt/ daß Chriſtus auch dieſelben übertreffe; Hebr. I. Jedennoch leiten uns die vorhergehende Gleichnüße der Bäume im Walde eher/ die irrdiſchen Creaturen zuverſtehen/als Könige/Gewaltige und Weiſen dieſer Welt/ denn dieſelbe werden Söhne genennet/ gleich wie ihre Völcker vorhin Töchter hieſſen/v. 2. Apoc. I, 8. heiſſet Chriſtus ein Fürſt der Könige auf Erden. Ezech. XXXI, 3. 6. wird der König zu Aſſyrien einem Cedern-Baum auff Libanon/unter deſſen Schatten alle groſſe Völcker gewohnet/verglichen. Dan. IV, 8. 9. wird Nebucadnezar einem hohen und dücken Baume verglichen/ unter welchem alle Thiere auf dem Felde Schatten gefunden. Jmgleichen Joſias der König in Juda/ deſſen ſich die Juden tröſteten/daß ſie unter ſeinem Schatten leben würden. Thren, IV, 20. und andere.

Jch ſitze unter dem Schatten des ich begehre/Hebreiſch/ unter ſeinem Schatten begehrte ich und ſaß **unter dem Schatten**/d. i. unter ſeinem Schutz und Schirm. Der Baum decket für der Sonnen Hitze / Chriſtus für dem Zorn Gottes/ und der Welt Verfolgung. Wie geſaget iſt: Es wird eine Hütten ſeyn zum Schatten des Tages für die Hitze/ꝛc. Eſ. IV, 6. Du (HErr) biſt der Geringen Stärcke / der Armen Stärcke in Trübſal / eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schat-

Schatten für der Hitze/ wenn die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wieder eine Wand. Es. xxv, 4. Also bedeuten der Schatten Egypti Es. xxx, 2. und der Schatten Heßbon/ (wovor Lutherus Zuflucht gesetzet) Jer. xlviii, 45. den Schutz/ worauff sich die Menschen verlassen. Die Gläubigen aber erwarten denselbigen allein von Gott und Christo. Ps. iii, 8. lvii, 2. xvii, 8. lxiii, 8. xc, 1. und die/ so sich auff ihn verlassen / sind frey von allem Bösen. Der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand/ der HErr behütet dich für allem Ubel/ Ps. cxxi, 5. 6. 7.

Begehrte ich und saß) oder ich begehrte sehr zu sitzen/ die Form des Hebreischen Worts erhöhet die Bedeutung/ und zeiget an ein stetes und eyfriges Begehren / dessen das lieblich und nützlich ist. Durchs Sitzen aber wird eine langwährende Ruhe verstanden/ wie Ps. xci, 1. Weil demnach die Kirche wegen der Sünde unter den Zorn nach dem Gesetze gefallen/ und von der Welt als eine Rose unter den Dornen viel Verdruß empfänget/ so erkennet ihr Glaube/ Hoffnung und Liebe / daß ihre Ergötzung in Christo Jesu sey. Der hat sie erlöset von dem zukünftigen Zorne. 1. Thess. i, 10. Durch ihn haben wir Friede mit Gott/ Rom. v, 1. In ihm haben wir Friede/ wie wol wir in der Welt Angst haben. Joh. xvi, 33.

Seine Frucht ist meiner Kehlen süße) eine andere Wolthat welche die Kirche durch Christum empfänget: Sie wird nicht allein vom Bösen erlöset/ sondern auch seiner Güte theilhaftig gemachet/ in dem

dem die Wercke seines Propheten / Priesterlichen und Königlichen Ampts / sein Tod und Aufferstehung / samt allen Früchten derselben / ihr durch das Evangelium / womit sie dem Glauben nach gespeiset wird / mitgetheilet werden / zur Erqvickung und Wolfahrt ihrer Seelen. **Früchte bedeuten Gaben und gute Wercke** / welche so wol uns als andern nutzen. Matt. III, 8. 10. Gal. V, 22. Die Lehre des Evangelii / Joh. XV, 16. einen angenehmen Lohn / Ps. LVIII, 12. Prov. XXVII, 18. Die Hebreer deuten dieses alles auf das Gesetze / welches sich doch besser aufs Evangelium schicket / denn die Chaldäische Paraphrasis lautet also: wie der Citronen Baum schön und preißwürdig ist unter den unfruchtbahren Bäumen / und die gantze Welt weiß es; So war der HErr der Welt schön und Preißwürdig unter den Engeln / da Er sich offenbahrete auf dem Berge Sinai: Zu der Zeit begehret ich zu sitzen unter dem Schatten seiner Göttl. Majestät / die Worte seines Gesetzes waren meiner Kehlen süsse / und der Lohn seiner Gebothe ist mir behalten in jener Welt.

v. 4. Er führet mich in den Wein-Keller) Hebreisch / ins Wein-Hauß / das ist entweder der Ort / wo der Wein lieget / oder vielmehr ein Gast-Hauß / wo man Wein trincket und schencket; Denn die Weinkeller heissen Schatz-Häuser des Weins im Hebreischen. (Luth. Wein-Keller und Schätze des Weins) 1. Chron. XXIIX, 27. Der Wein leschet nicht allein den Durst / sondern erfreuet auch des Menschen Hertz. Ps. CIV, 15. Er machet / daß er seines

Elen-

Elendes und Unglückes vergisset/ Prov. XXXI, 6.7. stärcket die Schwachen / daß ihre Lebens-Geister erfrischet und vermehret werden. Hiedurch verstehet die Kirche eine Vergrösserung der Gnade Christi/massen die Frucht des Wein-Stockes/die Frucht des Apffel-Baumes übertrifft / und das Hertze mehr stärcket. Wie nun die Trübsal und Anfechtung zugenomen / also ist auch seine Gnade im geistlichen Trost vermehret worden. Deñ gleich wie wir des Leidens Christi viel haben; Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. I, 5. Dieser Wein-Keller oder Wein-Hauß ist gleich dem Hause/Prov. IX, 1.5. welches die Weißheit erbauet/und dazu den Albern einladet / von ihrem Brod zu zehren/und ihres Weines zu trincken/ den sie schencket. Jarchi verstehet durch den Wein-Keller die Hütten des Stiffts / wo das Gesetze erkläret und ausgeleget worden. Dieser Hütten ist gleich die Versamlung der Heiligen; wie wol man hier auch Gottes Buch oder die H. Schrift verstehen kan / als den rechten Wein-Keller / darinnen geistlicher Trost zu finden.

Die Liebe) mit welcher uns Christus geliebet hat/1. Joh. IV, 10. damenhero es etliche also lesen. Sein Panier war die Liebe gegen mich. Durch die Liebe ist die Kirche erlöset. Ephes. V, 25. Durch dieselbe ist uns ein ewiger Trost gegeben / und gute Hoffnung/durch Gnade. 2. Thess. II, 16. Die Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden/deñ die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Hertz durch den Heil. Geist/welcher uns gegeben ist. Rom. V, 5.

Ist sein Panier über mir) oder die Fahne/ das Zeichen/ welches sich ausbreitet/ oder ein Kriegerisches Zeichen / wie Cap. VI, 3. 9. von der Kirchen gesaget wird/ daß sie schrecklich wie Heer-Spitzen. (Hebr. wie Armeen mit Fahnen oder Panieren) Weñ das Panier ausgestecket und erhöhet wird/ ists ein Zeichen einer Schlacht mit Freude und Siege. Ps. XX, 6. Wir rühmen uns / daß du uns hülffest/ und im Nahmen unsers Gottes werffen wir Panier auf. Christi Panier über seiner Braut bedeutet demnach den Schutz und Sieg/ welchen er ihr giebet über alle Feinde/ die Sünde/ den Teuffel und die Welt. Und wie ein ieder sich bey seiner Fahne lagern muß/ Num. II, 2. So lagert sich die Kirche bey dem Evangelio / dem gewissen Zeichen der Liebe Christi gegen sie.

v. 5. Erqvicket mich) stärcket/ labet/ stützet mich. Die Kirche redet in ihrer Seelen-Kranckheit ihre Freunde (Christi/ und der Christen Diener) an/ daß sie mit den tröstlichen Lehren und Verheissungen des Evangelii / die sie ihrem Gewissen appliciren und zueignen sollen / stützen und erhalten / weil es scheinet/ als würde sie in einen Schwindel darnieder fallen / wegen der Angst ihres Gemüths und anderer schwachheit/ dabey sie gleichsam die Gnade und Seegen Christi nicht fühlet. Auf eine solche Art redet Isaac/ weñ er den Jacob segnet/ mit Korn und Wein habe ich ihn versehen. (Hebr. gestützet/ erhalten und gestärcket) Gen. XXVII, 37. Geistlicher Weise werden wir erqvicket und gestärcket / durch das Wort und die Verheissung Christi/ welche das Hertze trösten/ den Geist erqvicken/ und den Glauben

den stärcken/wenn er schwach ist. Wie gesagt wird: seyd geduldig und stärcket eure Hertzen / denn die Zukunft des HErrn ist nahe. Jac. V, 8 Und mich verlanget euch zu sehen / auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/euch zu stärcken. Rom. I, 11 Ein Exempel dessen kan man an den Juden sehen / da Hiskias hertzlich mit ihnẽ redete und sprach; Seyd getrost und frisch &c. deñ es ist ein Grösser mit uns deñ mit ihm. Mit ihm ist ein fleischlicher Arm; Mit uns aber ist der HErr unser Gott/daß Er uns helffe und führe unsern Streit. Und das Volck verliesse (Hebreisch lehnete/stützete) sich auf die Worte Hiskia/des Königes Juda. 2. Chron. XXXII, 6-7 8. An den Aposteln kan mans gleichfals sehen / sie predigten das Evangelium / und stärckten die Seelen der Jünger. Actor. XIV, 21. 22. XVIII, 23.

Mit Blumen) Hebreisch mit Flaschen: verstehe voll Weins/welcher bey Gastereyen pfleget in Flaschen ausgetheilet zu werden. Als David die Lade Gottes an ihren Ort gebracht/und Brand-Opffer und Danck-Opffer ausgerichtet hatte / segnete er das Volck und theilete aus iedermann in Israel beyde Mann und Weib/ein Läib Brods und stücke Fleisches/und ein Nössel Weins. (Hebr. eine Flasche/verstehe voll Wein) 1. Chron. XVII, 1. 2. 3. Beym Hosea am III, 1. wird gedacht einer Kanne Weins/ (Hebr. eine Flasche voll Trauben/verstehe Weins/ der von Trauben gemacht wird) hier begehret die Kirche mit Flaschen Weins / d. i. der Gnade und Trosts unter Gottes Volck / bey der Christlichen Mahlzeit des Evangelii ausgetheilet/gestärcket zu werden. Flaschen werden an statt des Weins wie der Kelch geneñet/für den Wein in demselben. Luc.

Die Hebreer ziehen dieses nach ihrer Gewohnheit auf das Gesetze / wie die Chaldäische Paraphrasis meldet. Nehmet ihr (ô Mosis v. Aaron) die Stim̃e des Wortes des HErrn aus dem Feuer/ und bringet mich ins Hauß der Lehre/ und stärcket mich mit den Worten des Gesetzes / worauf die Welt gegründet ist. Aber das Gesetze ist vielmehr das/ welches die Seele kranck machet/ wie der Apostel ausführet. Rom. VII. Das Evangelium Christi aber heilet sie. Luc. IV, 18.

Er labet mich mit Aepffeln) Hebreisch/ streuet unter mir. Das Wort Raphad bedeutet eigentlich ausbreiten/ oder streuen/ wie Betten oder Stroh hingestreuet werden / daß man drauff liegen kan. Job. XVII, 13. Und so nehmens auch die Grichischen Dolmetscher stoibasate, d. i. ein Bette zubereiten uñ selbtes entweder mit Blumen bestreuen oder ausstopffen als ein Polster. Die Meinung ist mit dem vorhergehenden einerley. Denn sie brauchten Betten und Küssen bey Mahlzeiten. Am VI, 4. Esth. I, 5. 6. Oder es bedeutet daß sie gäntzlich darnieder sincket in eine Onmacht/ und nicht mehr stehen kan/ sondn sich auf einen Bette legen muß/ und wil/ daß dasselbe mit Aepffeln angefüllet und bestreuet werde/ welches sind die tröstlichen Lehren und Früchte Christi derer v. 3. gedacht worden. Die Chaldäische Paraphrasis verstehet hiedurch die Außlegung der heiligen Worte/ welche so lieblich sind als die Aepffel aus dem Garten Eden.

Ich bin kranck für Liebe) In sehnlichem Verlangen den Trost meines Geliebten zu genüssen. Die Grichische Bibel hat es gegeben / verwundet für

für Liebe. Das Hebreische Wort bedeutet zugleich eine Schwachheit. Jud. XVI, 7. 11. Diese Rede zeiget an / daß sie nicht fühle noch genüße die Gegenwart und den Trost Christi / welches sie durch nachfolgẽde Rede entdecket da sie spricht: Ich beschwere Euch ihr Töchter Jerusalem: / findet ihr meinen Freund / so saget ihm / daß ich für Liebe kranck liege. Cap. V, 8 Und daß es mit der Kirchen also bewandt sey / zeiget Cap. LII, 1. 2. v. 6. an. Wie nun die Liebe eine von den stärckesten Begierden ist Cap. VIII, 6. 7. so pfleget die Kranckheit die daher entstehet / heftiger anzugreiffen / und den Menschen zuschwächen / wie zu sehen in dem bösen Exempel des Ammons / der kranck wurde auß Liebe gegen seine Schwester Thamar 2. Sam. XIII, 1. 2. 4. diese Kranckheit entspringet auß dem Hertzen / weñ man fühlet dẽ Zorn Gottes / welchen unsere Sünden verdienet haben / und den Fluch des Gesetzes. Psalm. XC, 8. XXXIIX, 3, 5, 7. Dan. IX, 2. Rom. VII, 24. (Im absehen auf diese Schwachheit wird auch in der H. Schrift gesaget / kein Einwohner wird sagen ich bin schwach / denn das Volck so drinnen wohnet / wird Vergebung der Sünden haben Es. XXXIII, 24.) Und also wird auch genennet die Trübsal / welche unß befället / damit wir gedemütiget werden. Mich. VI, 13. Job. VII, 18. XXX, 15. Thren: III, 17, 18. Amos. VI, 6. In diesen zufällen verbirget sich Christus zuweilen für uns / Job. XXXIII, 24. Ps. LXXVII, 6. 7. 8. LXXX, 3. 7. 19. die Kirche fühlet und erkennet daß sie kranck sey / suchet derowegen einen Ort / und ist also auf dem Wege zur Gesundheit. Denn die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken.

Matt.

Matth. IX, 12. Und die nicht mercken/daß sie in Sünden Todt sind/ werden nicht zu Christo kommen/ daß sie das Leben haben mögen/ Joh. V, 40. Der doch heilet alle unsere Gebrechen. Ps. CIII, 3. Alß der selbst voller Schmertzen und Kranckheit gewesen ist. Esa. LIII, 34.

Seine Lincke lieget unter meinem Haupt) Hebreisch/ seine Lincke unter meinem Haupt/ oder Bitt weise/ ach daß seine Lincke unter meinem Haupte sey oder liege! Die Kirche siehet durch den Glauben die Hülffe Christi in dem Ampte des Wortes und Geistes/ wodurch sie äußerlich und innerlich erhalten wird/ als mit der lincken und rechtẽ Hand; damit ihr Haupt gehalten/ sie umfasset und ihr Hertz getröstet wird/ wie ein treuer Ehemann seinem Weibe/ wenn sie traurig oder kranck ist/ zu thun pfleget: und wie der Apostel spricht: Der HErr nehret und pfleget seiner Kirchen. Ephes. V, 29. Dergleichen Rede wird wiederholet Cant. VIII, 3.

Unter meinem Haupt) als ein Küssen darauf zu ruhen: Durch Sünde und Trübsal wird das gantze Haupt kranck/ und das gantze Hertze matt. Es. I, 5. Durch Christi Gerechtigkeit und die Tröstungen seines Geistes werden unsere Sünden vergeben/ und unsere Gewissen getröstet. Joh. II, 12. III, 24. Rom. XIV, 17. Diese Gnade wird gefühlet/ weñ durch das Predigt-Ambt die Flaschen (Luth. Blumen) und Aepffel v. 5. gemeldet/ dem bußfertigen u. gläubigen Sünder zugeeignet werdẽ: Der spricht alsdañ/ weñ ihm Leib und Seele verschmacht/ Gott ist meines Hertzens Trost und mein Theil. Ps. 73, 26.

Seine Rechte) die da Wunder beweiset. Ps. XLV, 5.

XLV,5. Seiner beyde Hände/ja Christus gantz/seine Göttl. und Menschliche Natur/sein Leben/Tod/Aufferstehung/Himmelfahrt/seine Schwachheit/Kraft und Herrligkeit / würcken zum Trost und Heyl der Kirchen.

Hertzet mich)oder/ ach das sie mich hertzete/oder sie wil mich hertzen und umbfassen. Dieses ist eine Rede entweder des Glaubens/oder des Gebets/wie Cap.I,2. Er küsse mich / betreffende den Genuß der Liebe und Gnaden Christi/denn einen hertzen/umarmen oder umbfassen / ist eben wie der Kuß ein Zeichen der Liebe. Gen. XXIX, 13. So wird uns auch gerathen die Weißheit Gottes zu hertzen Prov. IV, 8. Dieses stellet dar die Liebe Christi/der seine Kirche in ihrer Kranckheit/Sünde und schwachheit nicht verlässet/sondn zu ihr komet/sie tröstet und stärcket/mit seinen eigenen Händen/uñ offenbaret ihr seine Liebe/sein hertzliches Mitleyden und beständige Freundligkeit/ und freuet sich über ihr / wie sich ein Bräutigam freuet über seine Braut/Esa LXII,5. und bewahret sie fürm Bösen. Imgleichen stellet dieses dar der Kirchen Glauben und Danckbarkeit/dz sie Christum gegenwärtig siehet/in seinem Worte/Sacramenten und Predigtampte / als wäre er für ihren Augen gecreutziget/Gal.III,1. und freuet sich für andern/über seine Liebe und Hülffe. 2. Cor. I,3.4. &c.

v.7. Ich beschwere Euch)d. i. Ich belege euch ernstlich mit einem Eyde/daß/ so ihr denselben brechet/werdet ihr nicht ohne Straffe seyn. Es scheinet als redete hier die Kirche / wie auch hernach Cap. III,5. IIX,4. zu den Töchtern Jerusalem ihren Freundinnen/vō welchen besiehe. Cap. I,5. Eine Beschwerung und Fluch sind fast einerley/und eines

eines ist zuweilen für das ander gesetzet/ siehe Gen. XXIV,8.40. Jo.VI,26. 1.Sam.XIV,24.27.28. Es zeiget hier demnach die Braut die wichtigkeit dieser Rede an.

Bey den Rehen) hier können verstanden werden die/welche bey den Rehen seyn. Ihr/die ihr eure Heerde draussen in den Feldern weydet / wo die Rehe und Hinden lauffen/ oder die ihr wohnet bey den Rehen und Hinden auf dem Felde. Etliche nehmen es also / alß wenn der Eyd bey den Rehen geschehen were/ welches nicht eine eigentliche/sondern eine figürliche Art zu reden seyn kan. Maßen Eyde und Beschwerungen bey dem Nahmen Gottes geschehen müssen. Deut.VI,13. Gen.XXIV,3. Rehe und Hinden sind wilde Thiere des Feldes / und haben die Benennung ihres Nahmens im Hebreischen von dem Heer und Stärcke. Durch wilde Thiere werden auch ofte die Völcker auf Erden verstandē/ die nicht von der Heerde des HErren seyn/ noch zu seinen Schaffen gehören: Also daß den Töchtern Jerusalem (den Erwehlten Gottes) die bey und unter diesen Rehen sich aufhalten / anbefohlen wird/ sich zu hüten / daß sie ihren Geliebten nicht regen oder bemühen. Uber dis wird ein Rehe und Hindin zum Bilde der Geschwindigkeit an Füssen in der Schrift dargestellet. 2 Sam. II, 18. XXII, 34. Und so man dieselbe ziehet auf die Straffe der Ubertretung dieses Beschwerens/ kan es andeuten das geschwinde oder plötzliche Gerichte Gottes/ über die/ so solches thun. Dieser Thiere wird auch gedacht/ wenn von der Liebe zwischen Mann und Weib geredet wird. Prov.V,19. Sie ist lieblich wie eine Hinde/ und holdseelig wie ein Rehe ꝛc. Daß wie die bey-

den

den Thiere ein Reh und Hindin sich in ihrer Art hertzlich lieben/ also ist die rechtschaffene Liebe zwischen Mann und Weib/wie auch zwischen Christo und seiner Kirchen. Und hierauf kan diese Rede ihr Absehen haben/bevorab da im 9.v. Christus einem Rehe oder jungen Hirschen verglichen wird. Und wie sonsten der Himel/Erde/ Steine ꝛc. zu Zeugen geruffen werden wider die Menschen / so ferne sie sündigen. Deut. xxx,19. Jos xxiv,27. So sollen auch die Reh und Hindin auftreten und verdamen die/ welche ihren Glauben und Liebe gegen Christum verlassen.

Daß ihr nicht aufwecket noch reget) Hebreisch/wo ihr wecket/wo ihr aufwecket. Diese Worte komen von einem Stamworte her / und haben einerley Deutung/nur daß sie unterschieden sind in der Forme/ und weil sie sich auf die Freundin beziehen/ bedeuten sie sehr und wenig wecken/oder beunruhigen. Doch kan das erste Wort die Töchter Jerusalem angehen / daß sie sich nicht aufmachen noch regen sollen in diesem Frieden und Ruhe Christi mit seiner Kirchen. Das letztere Wort wo ihr aufwecket/gehet auf den Freund/daß er nicht beunruhiget werde. Und das Wort wo / oder sofern / wenn es bey Eyden und Beschwerungen gebrauchet wird/ zeiget ein Verboth bey Straffe an. Sehet zu/daß ihr nicht aufwecket / als Gen. xxi,2. Schwere mir bey GOtt/daß du mir keine Untreu erweisen wilt/ (Hebreisch wo oder wofern du mir Untreu erzeigen wilt) Marc. IIX,12. Sehet/es wird diesen Geschlechte kein Zeichen gegeben (Grichisch/so oder wo ihnen ein Zeichen gegeben wird) das wird beym Matthæo

XVI,4.

XVI,4. erkläret: Es sol ihr kein Zeichen gegeben werden. Wecken und regen wird dem Ruhen/Schlafen oder stille Sitzen entgegen gesetzet. Ps. LXXX, 3. XXXV,23. Dan. XI,25. Zach. II,13. IV,1. vom HErrn wird gesagt/daß er aufwache/oder aufstehe/wenn er seine Kirche aus der Angst erlöset &c. Ps. LXXIIX,65.66. Die Kirche wecket alsdenn Gott den HErrn auff/ wenn sie ernstlich um̃ solche Hülffe ruffet. Ps. XLIV,24. 25. Die Chaldäische Paraphrasis und andere Hebeer verstehen dieses auch also; deutens aber auf die Erlösung Israels aus Egypten/ die nicht eher geschehen kunte/als zur Zeit von Gott bestim̃et. Nehmen wir es nun in dieser meinung/so wird den Töchtern Jerusalem anbefohlen/ Trübsahl umb und mit Christo durch den Glauben und Gedult zu leyden/ biß das der HErr kom̃e. Jac. V,7. 1 Petr. V,6.7. Um̃ ihn nicht durch Murren oder sonst aus Furcht und Unglauben zu reitzen. Ein Bild dessen kan man sehen an Christo/der im Sturme auf dem Schiffe schlief/ und von seinen Jüngern gewecket wurde. Marc. IV, 37.40. Es kan auch verstanden werden von der Reitzung und Weckung Christi durch die Sünde/umb welcher Willen er ofte von einem Volcke weichet/ und ihre Ubertretung heimsuchet Exod. XXIII,20.21. Damit werden sie gewarnet/daß sie auf keine weise betrüben den Heil. Geist Gottes. Ephes. IV,30.

Meine Freundin) Hebreisch die Liebe/ verstehe meine Liebe. Sie meinet Christum ihren Geliebten/welcher die Liebe heisset/wegen seiner fürtreffligkeit (wie Cant: I,4. die Frömmigkeit fromme Personen bedeutete) denn Gott ist die Liebe. 1. Joh. IV, 8 d. i. am̃eisten der Liebe würdig/und der die Seinen recht hertz-

hertzlich liebet / so erkläret Lutherus das Hebreische Wort Liebe/durch Buler Hos.VIII,9 hernach wird die Braut selbst die Liebe genennet. Cap. VII, 6.

Biß das ihr gefället) oder weil es von Christo genommen wird/bis das es ihm gefället Und wenn es sich auf das Reitzen und wecken durch die Sünde beziehet/so ist die Meinung/daß es nimmer geschehen solle. denn also wird das Wort biß sehr offte genommen/ Michal hatte kein Kind biß an den Tag ihres Todes. 2.Sam:VI,23.d.i.niemahls. Was gilts ob euch die Missethat sol vergeben werden/biß ihr sterbet Es. XXII, 14. Ich wil dich nicht lassē biß das ich thue alles was ich dir geredt habe. Gen.XXIIX,15 und unterschiedl.mehr.

v. 8. Da ist die Stimme meines Freundes) Itzt bricht die Braut auß und freuet sich/daß sie des Bräutigams Stimme höret. Sie zeuget auch ihrem Freunden an den Trost / den sie darauß empfangen in der Kranckheit und Traurigkeit ihrer Seelen/alß er sich ihr entzogen und geschwiegen. Durch die Stimme wird verstanden das Wort einer Gnade/ die Predigt des Evangelii/die sie erkennet/das es seine Stim̃e sey/und deswegen mit Freuden aufnim̃et. Also wird von Christi Schafen gesaget: daß sie seine Stimme hören und kenen / eines fremden aber nicht. Joh.X,3.4. In diesen Absehen sprach Christus zu Pilato:wer auß der Warheit ist/der höret meine Stimme. C. XVIII. 37. die Juden aber benanten nicht die Stimme der Propheten Actor. XIII, 27 d.i. ihre Lehre. Es wird uns aber befohlen: Heute so ihr seine Stimme höret/so verhärtet eure Hertzen nicht/Hebr. III.7. Diese Stimme höret man für seiner Ankunft/ alß

welche die Hertzen der Hörende zubereitet/daß sie ihn aufnehmen. Wie auch Johannes der Täuffer (der Christo den Weg bereitet) eine Stimme eines Predigers genennet wird. Marc. I, 2. 3.

Siehe er kömpt) dieses ist eine höhere Staffel seiner Gnade/und ihres Trostes / daß sie nicht allein seine Stimme höret/sondern ihn auch siehet kommen ihr zu helffen : wie verheissen ist Es XXXV, 4. Durch die Predigt des Evangelii / so es mit Glauben angenommen wird / kompt Christus selbst / und ist bey seinem Volcke zugegen. Joh. XIII, 20. Gal. III, 1. Und wie die Kirche kranck für Liebe war/v. 5. Also erfüllet itzo Christus ihr Verlangen/ und hält / was er versprochen hat. **Wer mich liebet der wird mein Wort halten/und mein Vater wird ihn wieder lieben / und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.** Joh. XIV, 23.

Hüpffet) Ist ein Gleichnüß von den Rehen und Hinden (denen Christus v. 9. verglichen wird) entlehnet / welche schnell lauffen und auff den Hügeln/ Bergen und Felsen springen. Wie Es. XXXV, 6. die Lahmen werden lecken/ (springen) wie ein Hirsch. Hiedurch wird demnach Christi Eil- und Willfärtigkeit zu helffen/angedeutet.

Auf den Bergen) d. i. er komt offentlich und scheinbar für dem Auge des Glaubens. Nah. I, 15. Siehe auf den Bergen komen Füße eines guten Bothen ꝛc. Im geistlichen Verstande können durch die Berge und Hügel die König-Reiche dieser Welt / welche Christo durch die Predigt des Evangelii unterthänig worden/ bedeutet werden. Apoc. XI, 15. Oder es

kan

kan auch übersetzet werden/Er hüpffet über die Berge und über die Hügel: Anzuzeigen/daß er durch alle Hindernüsse gehe/ welche ihn aufhalten könten/als da sind/die Sünden seines Volckes/der Welt Widerstand und dergleichen. Der Kirchen Widersacher werden einem Berge verglichen. Zach. IV,7. Wer bistu du großer Berg/ der doch für Serubabel eine Ebene seyn muß. Und durch die Predigt des Evangelii solten alle Berge und Hügel geniedriget werden. Es. XI,4. besiehe imgleichen XLI,15. XLII,15. Hab. IV,6.

v. 9. Gleich einem Rehe) wegen der Geschwindigkeit 2. Sam. II,18. und Annehmligkeit. Prov. V,19. Eben dieses ist die Meinung der folgenden Gleichnüß des jungen Hirschen. 2. Sam. XXII,34 Prov. V,19.

Jungen Hirschen) oder einem Hirsch-Kalbe/ oder einer Hindin; (denn das Hebreische begreifft beydes:) Sie redet im plurali, denen Hirschen oder Hinden/entweder/weil ein junger Hirsch von beyden erzeuget wird/und sich dieselbe unter einander lieben; oder die Fürtrefflichkeit anzuzeigen/wie es Salom: Jarchi erkläret: Dem Kalbe eines auserlesenen Hirschen. Hier zeiget die Kirche an ihres Freundes Willfärtigkeit ihr zu helffen/wie sie v. 8. ihn hüpffende/springende komen sahe/ also entdecket sie durch diese zwey Thiere/ welche sehr schnell seyn/ seine Eylfärtigkeit/ Cap. VIII,14. wie auch/wie sie sich unter einander lieben und wohlgefallen. Prov. V,19.

Hinter unser Wand) Dieses bedeutet eine genauere Vereinigung mit Christo/ da er noch ferne von ihr auf den Bergen hüpffete/ doch ist noch eine Wand zwischen ihr und ihme/ die sie scheidet. So

werden die Staffeln der Gnaden angezeiget / wo durch Christus seine Liebe gegen seine Kirche offenbahret/nicht gäntzlich auf einmahl/sondern/wie er es für gut befindet/ daß/ wenn wir seine Güte erblicken/ und darin ein Wohlgefallen haben/wir bewegt werden/ihm zu folgen/wenn er uns ruffet v.10. Er stehet hinter dieser Wand. So es sich auf Christum selbst beziehet/so bedeutet es seine Menschwerdung / da er in unserem Leimen Hause(wie es Job.IV,19.genennet wird)wohnete/ und in unserm Fleische erschien/predigte / litte 2c. uns zu sich zu ziehen in das Reich seines Vatern. Joh.I,14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns / und wir sahen seine Herrligkeit/ eine Herrligkeit/als des eingebohrnen Sohnes vom Vater/voller Gnade und Warheit. Wo es sich aber beziehet auf die Wand/ welche Gott umb seine Kirche gemachet/so kan es seine Heil. Satzungen bedeuten/ (welche zur Zeit des Gesetzes waren ein Zaun/ der da zwischen war/wie es Paulus nennet. Ephes.II, 14. Hinter diesen stehet Christus/redet und weiset sich der Kirchen/ wie wol etwas dunckel? Aber am allerbesten können wir es ziehen auf unsere eigene Wand/ nemlich des **Hertzens.** Denn also redet auch der Prophet von seinem Hertzen Lutherus; **Mein Hertz pocht mir im Leibe.** Jer. IV, 19. Hebreisch / die Wände meines Hertzens/Grichisch/die Sinne meines Hertzens) und so trifft es überein mit der Rede: **Siehe ich stehe für der Thür und klopffe an.** &c. Apoc.III, 20. Denn die natürliche Sinnen und Verstand unserer Hertzen sind gleichsam eine Wand die uns von Christo abhalten/ so lange biß sie niedergeris-

gerissen und eingerichtet werden nach der Erkäntnüß Gottes. Von Christo ist auch prophezeyet worden/ daß er solle verstören(Hebr.niederreissen die Wände)aller Kinder Seth; Num.XXIV,17. d.i.(wie es der Apostel erkläret)durch die Predigt des Evangelii verstören/die Befestungen/die Anschläge und alle Höhe die sich erhebt wider das Erkäntnüß Gottes / und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi.2.Cor.X,4.5.

Und siehet durchs Fenster) dieses Wort welches hier allein/und Ps.XXXIII,14. und Es.XIV, 16.gebrauchet wird/ bedeutet ein genaues Sehen / und merckſame Auffsicht/ auf daß was andere thun oder leyden. Es zeiget demnach an Christi Vorsehung und Sorge für seine Kirche und alle ihre Wege; Da er zugleich achtung giebet/ wie sie ihn und sein Wort aufnimt.

Und gucket durchs Gegitter) od er/ wie andere das hebreische Wort erklären blühet / d. i. zeiget sich als eine Blume/lieblich und annehmlich: Lehret hiemit / daß Christus niemals zu den Seinigen komme ohne Nutzen und Trost ihrer Seelen / denn wie Er voller Gnade ist; also bringet er auch seiner Kirchen dieselbe mit sich. Die grichische Version giebets/er siehet/gucket/gleich wie das erste Wort.

Gegitter) Ein Wort welches im Hebreischen nirgends mehr stehet. Die Chaldäische Paraphrasis brauchts für Fenster. Jos.II,2. Wie nun Fenster und Gegitter das Licht in ein Hauß einlassen; Also kan (nach der vorhergehenden Außlegung) dieses auf Christum gedeutet werden/als durch den die Gnade

in seiner Menschlichen Natur leichtet/ oder es kan gezogen werden auf seine Satzungen/ durch welche das Licht der Gnade uns scheinet/ als im Worte ũd Siegeln des Bundes ꝛc. Oder es zielet auf die Hertzen seines Volckes/ in welche er ein Göttliches Licht bringet Dieses Einsehen und Bucken zu seiner Braut bedeutet/ daß er sie und alle ihr Thun genau beobachte; Denn wenn iemand unvermerckt zusiehet/ so geschiehets durch ein Fenster/ wie die Schrifft redet. Prov. VII, 6. Gen. XXVI, 8. Sie aber siehet ihn nicht völlig/ sondern nur als durch ein Fenster und Gegitter; Denn in diesem Leben ist unser Wissen nur Stückwerck/ und sehen durch einen Spiegel in Dunckten. 1. Cor. XIII, 12. Die Chaldäische Paraphrasis deutet dieses auf GOtt/ da er sein Volck angeschauet/ als sie Ostern in Egypten gehalten/ Exod. XII. **welches ein Fürbild war auf Christum/ der unser Osterlam̃ ist/ für uns geopffert.** 1. Cor. V, 7.

v. 10. Mein Freund antwortet) oder redet. Sie erzehlet hier den Zweck und Frucht der geschwinden Ankunft Christi/ daß er sie nemlich von ihren gegenwärtigen elenden Zustande und Orte/ zu einem besseren abfordern wolle; Oder er will sie aufmuntern/ die Faulheit und Sicherheit/ darin sie gelegen/ zu verlassen/ und ihm zu folgen im Glauben und Liebe seines Evangelii. Deñ weñ sich die Klarheit des HErrn mit aufgedecktem Angesichte in uns spiegelt/ so wird auch diese Gnade hinzugethan/ daß wir verklaret werden in dasselbige Bild von einer Klarheit zur andern/ als vom Geiste des HErrn. 2. Cor. III, 18.

Stehe auf) oder stehe für dich auf/ oder dir zu

güte.

gute. Alsohernach: Komme für dich / oder du selbst. Sitzen oder stille sitzen schicket sich nicht für einen Christen in diesem Leben / weil er dazu beruffen ist / daß er lauffe den Weg der Gebote Gottes. Ps. CXIX, 32. und dem Lamme folge / wo es hingehet. Apoc. XIV, 4. Unser Fehlen und Nachläßigkeit ist es / daß wir Mangel haben an dem Troste Christi und seiner Gemeinschaft. Aber diese unsere Sünde wird gestraffet von dem Lichte / und offenbar gemacht. Darumb spricht er: Wache auf / der du schläffest / und stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten. Eph. V, 14. Hiezu ruffet uns Christus mit lieblichen und freundlichen Worten.

Komme her) oder gehe für dich weg. Solche Worte redete Gott zu Abraham / alß er ihn auß seinem Vatterlande rufete Gen. XII. besiehe Cap. I. 8.

v. 11. **Der Winter**) Eine kalte Zeit / darin grosse Sturmwinde und böses Wetter regiret / weswegen die Blumen und Früchte vergehen / und beschwerlich zureisen ist / als den̄ wirft auch GOtt seine Schloßen alß bißen / wer kan bleiben für seinem Frost. Ps. CXLVII. 17. deswegen saget Christus: Bittet / daß eure Flucht nicht geschehe im Winter. Matth. XXIV, 20.

Der Regen ist weg und dahin) Hebreisch / ist verwandelt und vergangen / dagegen ist nunmehr schön Wetter worden. Der Regen im Winter ist eine große Hindernüß im Reisen und Wandern / wie zusehen Esr. X, 9. 13. Hierdurch können verstanden werden / die Trübsal und Mühseligkeiten dieses Lebens / durch der Welt Boßheit verursachet: Als da Israel in Egypten dienete / und in Babylon gefangen war / und

und hernach erlöset wurde. Imgleichen kan hier verstanden werden der geistliche Winter / Regen und Toben des Anti Christs / nach welchem die Gaben uñ Früchte des Evangelij wieder begunten zu blühen. Es kan auch bedeuten die Angst der Seelen / in welchẽ Furcht und Traurigkeiten als ein Ungewitter aufgehen / durch den Zorn Gottes den unsere Sünden erwecket und das Gesetze offenbahret. Rom. III, 20. IV, 15. VII, 5, 8, 23, 24. welches alles durch Christi Zukunft abgethan worden. Rom VII, 25. Deñ iederman ist itzo alß der für dem Winde bewahret ist / und wie einer / der für dem Platzregen verborgen ist. Es. XXXII. 2. Und nach dem wir sind gerecht worden durch den Glauben an ihn / so haben wir Friede mit Gott. Rom. V. 1. Und seine Hütte ist eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen. Es. IV, 6. Eben dieses wird anderwerts angezeiget durch das Stechen der Sonnen Hitze. Apoc. VII, 16. 17.

v. 12. Die Blumen sind herfür kommen) oder die Blüthen lassen sich sehen. Eine Beschreibung des lieblichen und fruchtbaren Frühlings / nach einem trüben Winter / anzuzeigen Christi gnädige und tröstliche Gaben zur Ergötzung und Heil seiner Kirchen / nach dem das vorige Ubel abgethan worden. Diese Blumen können so wol von den Heiligen selbst verstanden werden / welche nunmehr anfangen ihre Häupter empor zuheben; alß von den Gaben des Geistes / womit sie gezieret werden / sich untereinander zutrösten: zu der Zeit wenn die fröliche Botschafft des Evangelij den Gewissen der betrübten Sünder kund wird / und sich der Gütte Gottes versichert. Also

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444597107/106 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

wurde dem obersten Schencken Pharaonis seine Wiedereinsetzung ins Ampt angezeiget durch einen Traum/darin er einen Wein-Stock grünen/blühē und Trauben bringen sahe. Gen. XL, 9. 10. 13 Und weñ Gott seinem Volcke eine Gnade verheisset/spricht Er: Israel wird blühen und grünen / daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Es. XXVII, 6. Es wird grünen in den Städten wie Graß auff Erden. Ps. LXXII, 16.

Im Lande) oder auf der Erde welche von Natur trucken und unfruchtbar/ (und umb des Menschen Sünde willen verflucht ist/Gen. III.) aber durch den Seegen Gottes und Vermittelung des Regens oder Taues vom Himmel fruchtbar gemachet wird. Dieses wird gedeutet auf unsere sündliche und unfruchtbare Natur/ so durch den Seegen des Wortes Christi fruchtbar gemachet wird. Hebr. VI, 7. 8. 9. Imgleichen spricht Gott: weñ er verheisset/das übertreten seines Volcks zu heilen und sie zulieben / nachdem sich sein Zorn von ihnen gewendet: Ich wil Israel wie ein Thau seyn / daß er sol blühen wie eine Rose und seine Wurtzeln sollen außschlagen wie Libanon und seine Zweige sich ausbreiten / daß er so schöne sey wie ein Oelbaum &c. Hos. XIV, 5, 6, 7. die Chaldäische Bibel deutet diese Blumen auf Mosen und Aaron / welche gleich waren den Zweigen am Palmbaum/und gesehen wurden da sie in Egypten Wunder thaten.

Der Lentz ist herbey kommen) Hebreisch die Zeit des Singens/verstehe der Vögel/wie auch hernach die Turtel Taube in sonderheit genennet wird.

Dieses

Dieses ist so wohl ein Zeichen als Würckung des Frühlings/der alle Creaturen erfreuet / und eine iegliche aufmuntert/Gott nach ihrer Art/Lob und Preiß zu singen. Diese Vöget sampt der Turtel-Taube bezeichnen die Heiligen/welche/nach dem sie den Trost des Wortes und Geistes Gottes empfunden/sein Lob in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern singen/und dem HErrn in ihrem Hertzen spielen/Eph. V,19. wie geschrieben stehet: Sie heben ihre Stimme auf/und rühmen und jauchzen vom Meer her / über der Herrligkeit des HErrn &c. Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden/zu Ehren dem Gerechten. Esa. XXIV,14. 16.

Die Turtel-Taube) Zu weilen wird die Kirche selbst durch die Turtel-Taube abgebildet. Ps. LXXIV, 19. und durch eine Taube. Cant. II,14. V,2. Zuweilen wird der Heil. Geist nebens seinen Gaben durch eine Taube dargestellet/als bey der Tauffe Christi. Matt. III,16. Und so erkläret's die Chaldäische Paraphrasis: Die Stim̃e des Heil. Geistes. Es bedeutet demnach die Stim̃e des Geistes in dem Volcke des HErrn/ welches sich unter einander aufmuntert und zusam̃en Gott preiset/mit und für seine Gnaden-Gaben. Vō der Turteltaube sagt man/daß sie ihre Federn fallen laße / und sich im Winter in die Löcher der Bäume verstecke; weil denn itzo ihre Stimme gehöret wird/so ists eine Anzeigung/daß der Sommer kommen sey.

V. 13. Der Feigen-Baum hat Knotten gewonnen) oder unreiffe Feigen. Dergleichen dieser Baum zutragen pfleget/ an statt der Blüthe / welche an andern Bäumen heraus kom̃en. Ein Zeichen nicht allein des Frühlinges / sondern eines Fruchtbaren Jah-

Jahres. Unser Erlöser saget: An dem Feigen-Baum lernet ein Gleichnis/ wen sein Zweig itzt safftig wird und Blätter gewinnet/ so wisset ihr/ daß der Sommer nahe ist. Matth. XXIV, 32. Gottes Seegen über seine Kirche wird auch hiedurch angezeiget/ wie er im Gegentheil/ wenn er dräuet/ sie zu verderben/ saget: Es sollen keine Trauben am Weinstock/ und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben ꝛc. Jer. VIII, 13.

Die Weinstöcke haben Augen gewonnen) Hebr. Smadaz, welches nur in diesem Liede gebrauchet wird/ hier und versu 15. VII, 11. durch diese mancherley Früchte werden bedeutet die mancherley Gaben und guten Wercke/ zusampt ihrem süssen Geruch/ welche sich offenbaren in den Heiligen/ nach dem sie mit Gott versöhnet sind durch Christum Jesum/ als der der rechte Weinstock ist/ dessen Reben sind die Gläubigen/ durch welche/ wenn sie viel Früchte bringen/ der Vater geehret wird. Joh. XV, 1. 5. 8. Gottes Volck wird selbst mit Trauben und Feigen verglichen: Ich fand Israel in der Wüsten/ wie eine Trauben/ und sahe eure Väter/ wie die ersten Feigen am Feigenbaum. &c. Hos. IX, 10.

Stehe auf) oder stehe du selbst auf/ wie v. 10. Dieselbe Vermahnung wird hier wiederholet.

v. 14. Meine Taube) So nennet Christus seine Kirche. Die Taube ist wehmütig/ liebet die Gesellschafft/ thut keinen Schaden/ ist keusch/ furchtsam ꝛc. Als ich girrete wie eine Taube. Es. XXXIIX, 14. Wie ächzen wie die Tauben. Cap. LIX, 11. wiederumb: Wer sind diese/ welche fliegen wie die Tauben zu ihren Fenstern. LX. 8. und Ezech. VII, 16. die unter ihnen

ent-

entrinnen/die müssen auf den Gebirgen seyn/und wie die Tauben in den Gründen/die alle unter einander kirren/ein ieglicher umb seiner Missethat willen. Hos. XI. 11. Die im Lande Assur werden erschrecken wie Tauben. Matt. X, 16. Seyd ohne falsch wie die Taubē. Alle diese Eigenschaften räumen sich mit der Kirchen jetzigen Zustande. Fürnehmlich Furchtsamkeit und Wehmuth/oder Trauren über ihre Missethaten/wo durch sie in der Liebe kranck worden. v. 5.

In den Felßlöchern) Sie hat sich darinnen verborgen aus Furcht für den Feinden. Wie geschrieben stehet: O ihr Einwohner in Moab/verlasset die Städte und wohnet in den Felsen / und thut wie die Tauben so da nisten in den holen Löchern. Jer. XLVIII. 28. Es scheinet alß bedeute dieser Felß/worin die Kirche/die Taube geflogen/gantz eigendlich den Glaubē an Christum; Matth. XVI, 18. darin hat sie sich verborgen auß Furcht für dem Zorn Gottes über ihre Sünde/und noch nicht zeigen dörffen: oder es bedeutet die Gnaden-Wahl Gottes/welche alß ein gewisser und felsichter Grund ewiglich bleibet. Vergleiche hiemit Exod. XXXIII, 22. da erzehlet wird/daß Moses in der Fels-Klufft gestanden/und Gottes Hand ob ihm gehalten/biß der HErr fürüber gangen.

In die Steinritzen) Hebreisch im Verborgenen der Stuffen oder Stiegen. Das Wort seter verborgen/brauchet David offte und benennet GOtt mit demselben / alß Ps. XXXII, 7. (Lutherus giebts einen Schirm) du bist mein Schirm/du wollest mich für Angst behüten &c. Besiehe imgleichen Ps. LXI. 5. XCI, 1. das ander Wort Madrega bedeutet eine Stuf-

fen

fen oder Stiege. (Lutherus erkläret Ezech: XXXVIII. 20. eine Wand) Wie nun vorhin der Fels/ also kan auch dieses Christum bedeuten/ deñ wir nahen durch den Glauben an ihn zu Gott durch Stuffen alß durch eine Stiege. Er ist die Leiter/ welche Jacob im Traume sahe/ darauf die Engel auf und nieder stiegen. Gen: XXVIII, 12. Joh. I, 51.

Zeige mir deine Gestaldt) oder laß mich sehen wie du gestaltet bist. (Sihe Cap. V. 15.) d. i. Erwecke deinen Glauben und erhebe dein Haupt getrost/ komme zu mir und wandele für mir/ und sey from Gen: XVII, 1. Begib deinen Leib zum Opfer das da lebendig &c. sey: Rom: XII, 1. So erkläret die Chaldäische Paraphrasis: Zeige mir dein Antlitz und deine gerechte Wercke.

Laß mich hören deine Stimme) d. i. im Bethen/ Loben/ Singen/ Danckſagen &c. Pſ. V, 3. XXVI, 7. XXVIII, 2. XLII, 5. Ruffe mich an in der Noth &c. Pſ. L, 15. Hirdurch zeiget ihr Christus/ daß die Ursache ihrer Seelen Kranckheit sey/ ihre eigene Schwachheit und Nachläßigkeit im Gebeth und andern heiligen Verrichtungen. Er tröstet sie aber auch wieder die Furcht des Gewissens über ihre Schwachheit. Der Chaldeische Dolmetscher erkläret also: Laß mich deine Stimme hören/ denn deine Stimme ist süsse im Gebeth in dem Hause des kleinen Heiligthums/ und deine Gestaldt ist lieblich in deinen guten Wercken.

Denn deine Stimme ist süsse) d. i. wolgefällig und angenehm/ weil sie im Glauben und nach dem Willen Gottes eingerichtet ist. Wie geschrieben ste-

Hes:

het: Dem HErrn wird wolgefallen (Hebreisch ist süße) das Speiß-Opffer Juda und Jerusalem. Mal. III, 4. Aber zu den Missethätern saget er: Eure Brand-Opffer sind mir nicht angehm / und eure Opffer gefallen mir nichts / (Hebreisch ist nicht süsse) Jer. VI, 20.

Deine Gestalt lieblich) wie Cap. I, 5. Dieses Lob der Kirchen ist Geistlich / und wird ihr nur von GOtt gegeben / nicht von Menschen / denn auch Christus selbst hatte für der Welt eine heßliche Gestalt / und schlechtes Ansehen / daß sich viel darüber ärgerten: Er hatte keine Gestalt noch Schöne. Esa. LII, 14. LIII, 2.

v. 15. Fahet uns die Füchse) Oder greiffet uns. Es ist ungewiß / ob diese Worte von Christo oder der Kirchen / oder von beyden ausgesprochen werden. Doch scheinets mehr / daß es Christi Worte sind / fürnemlich an die Wächter und Diener der Kirchen gerichtet. Durch die Füchse werden die falschen Propheten und Ketzer verstanden / wie Ezech. XIII, 4. O Israel / deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Christus vergleichet sie den Wölffen. Matt. VII, 15. Und der Apostel warnet die Eltesten zu Epheso für solchen. Actor. XX, 28. 29. Und alle Christen werden ermahnet auf solche zu sehen. Rom. XVI, 17. 18. Das Fahen und Greiffen der Füchse ist die Entdeckung und Widerlegung ihrer Irrthümer / daß man sie richtet / verwirffet und aus der Kirchen stösset. 1. Tim. I, 3, 18. 19. 20. Oder / daß man sie meyde / wenn sie nicht von der Gemeine sind. 2. Joh. X. Und weil die Wein-Gärtner wissende / wie schadhafft die Füchse sind / dieselben gerne gäntzlich ausrotteten / sie aber

durch

durch ihre Listigkeit ofte entkommen. Darumb saget er hier/fahet/und meinet/daß sie sie folgends ausrotten sollen. Wie aber der Fuchs wegen seiner List beschrien ist; Also sind auch die falschen Lehrer/ und deswegen werden sie trügliche Arbeiter genennet/die sich zu Christus Aposteln verstellen. 2. Cor XI, 13. Nicht allein aber sie/sondern auch die listige Tyrannen/und andere dergleichen Feinde können durch die Füchse verstanden werden. So nennet Christus Herodem einen Fuchs. Luc. XIII, 32. So können auch die Sünden aller Art wegen ihres Betrugs (Hebr. III, 12.) mit unter dem Nahmen der Füchse verstanden werden; Denn ihre Eigenschafft ist/daß sie Löcher in der Erden haben/Matth. V. und so liegen die Sünden im betrüglichen Hertzen verborgen.

Die kleinen Füchse) Die kleinen Sünden/Irthümer/falsche Lehrer ꝛc. in ihrem Anfange und ersten Blüthe/ wenn es scheinet/ als würden sie wenig Schaden thun. Wie von Babylon gesaget wird: **Wohl dem/der deine jungen Kinder nimmet/ und zerschmettert sie an den Stein.** Ps. 137, v. 9.

Die die Weinberge verderben) Die Füchse fressen die Trauben ab/ verderben den Weinberg/ und machen die Stöcke zunichte/ eben so verderben die Sünden/Sünder und Ketzer den Glauben/Lehre und Kirche: Sie leyden Schiffbruch am Glauben. 1. Tim. I, 19. Ihr Wort frisset um sich wie der Krebs/ 2. Tim. II, 17. Sie sind Schwätzer und Verführer/und verkehren gantze Häuser. Tit. I, 10. 11. Sie führen neben ein verderbliche Secten: Sie sind wie die un-

vernünfftigen Thiere / die von Natur darzu gebohren sind / daß sie gefangen und geschlachtet werden. 2. Petr. II, 1, 12. über diese klagt der HErr: Es haben Hirten und deren viel meinen Weinberg verderbet. Jer. XII, 10.

Denn) Hebreisch Und / das Wort wird ofte für denn gesetzet: als Ps. LX, 13. Es. LXIV, 5. Gen. XII, 19.

Haben Augen gewonnen) oder gewinnen Augen / diese Ursache zeiget von der Liebe und Sorgfalt Gottes für seine Kirche und Gläubigen / wo sie Herlinge stat der süssen Trauben bringen / so nimt er die Wand seines Weinberges weg / daß er verwüstet werde. Es. V, 4. 5. Einen ieglichen Reben an Christo / der nicht Frucht bringet / nimet sein Vater der Weingärtner weg / einen ieglichen aber / der da Frucht bringet / reiniget er / daß er mehr Frucht bringe. Joh. XV, 2. Und wenn die Frucht jung und zart ist / sorget er / damit sie erhalten werde und wachse.

v. 16. Mein Freund ist mein) Hier bekennet die Braut die fröliche Gemeinschafft zwischen ihr und Christo / welche sie ietzo nach ihrer Seelen-Krancken heit empfindet. Christus ist unser / weñ wir uns durch den Glauben ihn / und alle seine Wohlthaten seinen Tod / Aufferstehung / Himmelfahrt / Fürbitte ꝛc. zueignen / und als unser Eigenthum annehmen: Denn wir halten / daß so einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben / 2. Cor. V, 14. Ich bin mit Christo gecreutziget / ich lebe / aber doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir ꝛc. Gal. II, 20. Und wir haben erkand und geglaubet die Liebe / die GOtt zu uns hat. 1. Joh. IV, 16.

Und

Und ich bin sein) Vermöge seines Gnaden-Bundes: Wie geschrieben stehet: Ich begab mich mit dir in einen Bund/ spricht der HErr HErr/ daß du solltest mein seyn. Ezech. XVI, 8. Oder wie das erstere Wort: (Mein Freund ist mein) ihren Glauben zur Rechtfertigung bezeichnete/ so zeiget dieses letztere Wort/ und ich bin sein/ von ihrer Heiligung/ denn durch Heiligkeit des Lebens ergiebet sie sich Christo mit allem Gehorsam zu thun seinen Willen. Rom. VI. Und daran erkennen wir/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/ daß er uns von seinem Geist gegeben hat. 1. Joh. IV, 13.

Der unter den Rosen weidet) Dieses bedeutet/ daß Christi Gnade bey seiner Kirchen verbleibe/ und sich mehre/ also daß ihr Glauben und Heiligkeit täglich zunimbt. Christus weidet seine Heerde durch seinen Geist und Diener des Wortes unter den schönen/ süssen und lieblichen Rosen oder Lilien der Heil. Schrifft/ und in der Gemeinschafft der Heiligen/ welche seyn wie die Rosen unter den Dornen. Vers. II.

Vers. 17. Biß der Tag kühle werde) Hebreisch biß der Tag wehe/ blase/ verstehe das Licht herfür blase; welches aus den folgenden Worten abzunehmen: Und der Schatten weiche. Wie wol/ es kan auch verstanden werden von den Blasen des Windes bey anbrechenden Tage. Dergleichen Rede wird auch geführet. Cap. IV, 6.

Der Schatten weiche) D. i. die Finsterniß der Nacht. Wie im Gegentheil/ wenn es will Abend werden/ gesaget wird: Die Schatten werden groß. Jer. VI 4.

Kehre umb) Verstehe/ kehre dich zu mir/

schaue mich an und sorge für mich: Sie bittet Trost von Christo/wie David saget. Du machest mich sehr groß/ und tröstest mich wieder: (Hebreisch/du machest mich groß/du kehrest umb/und tröstest mich:) Ps. LXXI, 21. Die Braut/ die sich itzo in der Nacht und Finsterniß ihrer Trübsal und Anfechtung befindet/begehret von Christo/daß Er bald zur Hand sey/und ihr helffe mit seinem tröstlichen Worte und Geiste. Die Nacht und derselben Schatten bedeuten entweder die Finsterniß der Unwissenheit und Sünde/wenn die Warheit und der Weg GOttes verborgen ist; Eph. V, 8. 1. Joh. I, 6. Mich. III, 6. Oder die Zeit der Trübsal und Verfolgung. Thren. III, 2. Der Tag bedeutet eine Zeit der Erkäntniß/Heiligkeit/Trostes/Friedes und Freude. 1. Thes. V, 5. Rom. XIII, 12, 14. Esth. VIII, 16. Das Anbrechen dieses Tages geschiehet als denn/wenn man inwendig die Freude und den Trost des Wortes und Geistes empfindet. So lobet der Apostel auch/wenn man auf das Prophetische Wort achtet/ als auf ein Licht/das da scheinet in einem tuncklen Orte/ biß der Tag anbreche/und der Morgen-Stern auffgehe in unserm Hertzẽ. 2. Petr. I, 19. Das Weichen der Schatten bedeutet/ das Abthun der Blindheit/ Unwissenheit/ sündlichen Wesens/ Elendes und Trübsals/welches GOtt bey seinem Volck anfänget in diesem Leben/ und darin fortfähret biß ans Ende; Wenn der Tag des Herrn oder Christi erscheinen wird/1. Thess. V, 2. 2. Thess. II, 2. darinnen den Gläubigen ein ewiges Licht und Freude aufgehen wird.

Werde wie ein Rehe) Sey so geschwinde mir zu helffen/ oder so lieblich mich zu ergötzen. Besiehe v. 9.

Auff

Auff den Scheidebergen) Hebreisch auf den Berge Bether. Es scheinet als wäre dieses der Ort sonsten Bithron genennet. 2. Sam. II, 29. Er war jenseit des Jordans gelegen/ und wurde der Scheideberg genennet/ weil er von dem Lande Juda durch den Jordan geschieden wurde. Auf diesem Berge pflegeten (wie aus diesen Worten erhellet) die Rehe und Hirsche/ von denen hier das Gleichniß genommen ist/ zu rennen und zu springen.

Das III. Capittel.

Vers. 1. Ich suchte) Die Kirche erzehlet itzo eine grössere Trübsal/ die sie in der Abwesenheit Christi und Mangel seines Trostes betroffen. Weil sie dencket ihr Freund sey ihr gewiß genung/ und sich aufs Bette zur Ruhe niederleget/ der Meinung/ Er sey bey ihr/ so vermisset sie seine Gesellschaft/ suchet ihn in einsamer Betrachtung/ und findet ihn nicht. So mögen wir diesen Ort verstehen und ihn vergleichen mit. Cap. V, 2, 3. Das Suchen geschiehet durchs Gebeth/ Lehre und Betrachtung nebst einer hertzlichen Reue über die Sünde und Nachläßigkeit/ doch aber im Glauben an GOtt/ seine Verheissungen ꝛc. Siehe Matth. VII, 7. 8. Hos. III, 8. V, 15. Jer. L, 4. Zeph. II, 3. Deut. IV, 29.

Des Nachts) Die Zeit der einsamen und ernsten Betrachtung/ des eyfrigen Nachsinnens; Wie auch der Trübsal werden durch die Nacht bedeutet. Ps. LXIII, 7. CXIX, 55. LXXVII, 34. Es. XXVI, 9. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts/ darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir.

In meinem Bette) Das Bette bedeutet zuweilen Trübsal wie Apoc. II, 22. Dieselbe kan hier auch mit verstanden werden/ daß nemlich die Kirche den Herrn gesuchet und auf ihn gewartet im Wege seines Rechten/ (Hebräisch seiner Gerichte) Es. XXVI, 8.

Den meine Seele liebet) Christus den sie vorhin ihren Freund nennete/ ist itzo die Liebe ihrer Seele; Denn wenn er das Licht seines Antlitzes entziehet/ und das Gewissen geängstiget wird/ so wachet die Liebe und Eyfer samt allen Begierden eines Christl. Hertzens auff/ und nimmet je mehr und mehr zu. Weñ er sie erwürgete/ suchten sie ihn und kehreten sich frühe zu Gott. Ps. LXXVIII, 34, 35.

Ich fand ihn nicht) Verstehe bald/ aber doch hernach V. 4. Wenn man verachtet die Gnade anzunehmen/ wenn sie angebothen wird/ und nicht bewahret/ wenn man sie empfangen hat/ so entziehet GOtt das Licht seines Antlitzes/ den gebührenden Eyfer und Ernst in seinen Kindern zu erwecken. Prov. I, 24. 28. Malach. III, 4. Jer. XI. 10, 11.

Vers. 2. **Ich will auffstehen**) Oder lasset mich nun auffstehen; Dieß bedeutet/ daß sie erwecket die Gabe so in ihr ist/ und zunimt am Glauben/ Liebe/ Eyfer und Inbrünstigkeit des Geistes. Neh. II, 12, 18. Thren. II, 19. Ps. LVII, 9. So ist die Trübsal nützlich/ auf daß wir GOttes Rechte lernen. Ps. CXIX, 71.

Und in der Stadt umbgehen) Dieß ist ein Zeichen der ernsten Begierde/ daß zu erlangen/ was man suchet/ es sey im bösen/ Ps. LV, 11. LIX, 7, 15. oder im gute/ wie an diesem Orte. Bestehe auch Es. XXIII, 16. Durch die Stadt verstehe Jerusalem die heilige Stadt/ wo Christus unter

den Menschē wohnete/ seinem Tempel hatte/ und die Weise seiner Satzungen/ dahin das gantze Israel alle Jahr dreymahl komen muste. Sie war ein Fürbild der Kirchen. Coh. X, 15. Es. XXVI, 1. Sie suchte demnach Christum unter dem Volcke Gottes/ in seinen Worte und Opfern/ damit ihre Seele getröstet würde.

Auf den Gassen und Strassen) Oder in engen und breiten Gassen. Denn beyde Wörter bedeuten Gassen einer Stadt/ und das letztere eine breite Gasse/ darinnen offte das Volck zusammen kommet. 2. Chron. XXXII, 6. Nehem. VIII, 1, 3, 16. Job. XXIX, 7. Dieses zeiget ein fleißiges Suchen an/ wie in einer andern Gelegenheit gesaget wird: Gehet durch die Gassen zu Jerusalem/ und schauet/ und erfahret/ und suchet auf ihrer Strassen/ ob ihr iemand findet/ der recht thue ꝛc. Jer. V, 1. Sie suchet ihn aber auf der Gassen/ denn die Weißheit lässet hier ihre Stimme hören. Prov. I, 20, 21. Hier lehret Christus. Luc. XIII, 26. Doch kan sie ihn itzo hier so bald nicht finden.

v. 3. Es funden mich die Wächter) Oder die Hüter: Diese bedeuten die Beampten oder Diener in der Kirchen und Stadt Gottes/ denn die Leviten hatten vor Alters die Hut und Dienst des HErrn. Num. III, 7 8. So wird gesaget Es. LXII, 6. O Jerusalem/ ich will Wächter auf deine Mauren bestellen/ (Hebreisch ich habe bestellet) die den gantzen Tag und die gantze Nacht nimmer stille schweigen sollen. ꝛc.

Sie funden mich) Es stehet nicht/ sie habe dieselben gesucht/ sondern diese haben sie gefunden. Das zeiget der Wächter Fleiß an/ und daß sich die Braut dessen nicht vermuthet habe. So wird gesaget/ daß GOtt sein Volck in der Wüsten gefunden. Devt. XXXII, 10. Die Trübsal den Menschen finde; Ps. CXVI, 3. (Lutherus giebets/ die Angst der Höllen hat mich troffen) (Hebreisch/ gefunden) daß reimet sich auch mit der Wächter Pflicht/ welche ist/ daß sie aufsuchen die des Nachts in der Stadt herumb gehen. Hernach redet sie auch von dergleichen/ und erzehlet noch mehr darzu/ nemlich/ das sie die Wächter geschlagen ꝛc. Cap. V, 7.

Habt ihr nicht gesehen) Sie fraget bey ihnen nach Christo/ es wird aber nicht gedacht/ daß sie vorher

etwas zu ihr gesaget/noch das sie ihr eine Antwort auf die Frage gegeben haben; Aus diesem Stillschweigen der Wächter/ und der Braut folgenden Reden ist demnach vermuthlich/das sie ihr keine Nachricht von ihrem Freunde ertheilet haben/und entweder ist die Schuld an den Wächtern/und stand sie der Art gewesen/wie die/von denen stehet. Esa. LVI, 10. Alle ihre Wächter sind blind und stumme Hunde/die nicht straffen (Hebräisch/bellen) können. Oder an ihr selbst/daß sie die Lehre der Diener nicht begreiffen könte/noch ihr Christum zueignen/und ihr Gewissen dadurch befriedigen.

v. 4. Da ich ein wenig) Entweder der Zeit/oder dem Ort nach.

Für über kam) Sie verharrete nicht bey ihnen/weil ihr Freund nicht unter ihnen war/sondern sucht immer weiter. Denn weder die Gesellschafft der Brüder noch der Gemeine oder Prediger kan das betrübte Gewissen aufrichten/ohne allein Christus/wenn er durch den Glauben ergriffen wird.

Da fand ich) Oder biß ich fand. Endlich weil sie lange suchet/nicht müde wird noch verdrossen/ob schon die Mittel fehlen/ findet sie Christum ihres Hertzens Trost. So wird erfüllet die Verheissung/ suchet so werdet ihr finden Matth. VII, 7.

Will ihn nicht lassen) Hier ist Jacobs Glaube/der mit dem Engel rang. Gen. XXXII, 26. Ich lasse dich nicht/du segnest mich denn. Dieses geschiehet/ wenn die Lehren und Verheissungen des Evangelii mit dem Glauben bewahret werden. Wie befohlen wird: Fasse die Zucht/laß nicht davon. Prov. IV, 13.

In meiner Mutter Haus) Hiedurch wird eine fürnehme Stadt/Policey oder öffentlicher Ort der Versamlung angedeutet. 2. Sam. XX, 19. Es. L, 1. Jer. L, 12. Ezech. XIX, 10. Die Mutter ist das Jerusalem das droben und unser aller Mutter ist; abgebildet durch Saram die Freye/und deutet auf das neue Testament oder den Bund der Gnaden. Gal. IV, 24, 26. Das Haus und die Kammer darin sie uns empfängt durch die Predigt des Evangelii/ist äuserlich

ferlich die Kirche/ 1. Tim. III, 15. innerlich das Hertz und Gewissen/ darinnen der Glaube wohnet. Prov. x, 10. Gal. IV. 19. So erlanget sie durch den Geist mehrere Gewißheit von ihrer Erwehlung und Seeligmachung durch Christum/ und durch seine Gegenwart; im Wort und Sacramenten wird ihr Stand und Kirchen-Policey auffgerichtet und feste gesetzet So redet sie auch Cap. VIII, 2.

v. 5. Ich beschwere euch) Nachdem sie Christum erlanget und im Hertzen feste beschlossen hat/ ihn zubehalten / so erneuret sie ihre Betheurung und Eyd der Heiligung / daß sie würdiglich dem Evangelio wandeln wolle/ und Christus nicht wieder durch Sünden gereitzet werde sein Volck zuverlassen. Also sprach Moses zum Volck Israel wo ihr euch von ihm wendet/ so wird er sie noch länger lassen in der Wüsten/ und ihr werdet dies Volck alles verderben. Num. XXXII, 15. Siehe die Erklärung über Cap II, 7. Da diese Betheurung zu erste in diesen Worten geschahe.

v. 6. Wer ist die) Verstehe das Weib/ es wird von der Kirchen geredet/ unter dem Bilde der Kinder Israel/ die von der Wüsten herauff gingen in Canaan / das verheissene Erbe. Num. X, 33. &c. und scheinet/ als würde zugleich mit angedeutet eine neue Gemeine oder Standt der Kirchen/ so itzo entstehen soll. Oder es ist die Rede eines Fremden / der sich verwundert über die Herrligkeit der Braut Christi/ welche zuvor von Christo gesehen worden in ihrem Glauben und nun von andern angeschauet wird in ihrer Ordnung/ (zwey Dinge so für andern in der Kirchen beobachtet werden. Coll II, 5.) mit welchen sie durch die Wüsten dieser Welt nach der Himmlischen Ruhe wandert. Also erregete sich die gantze Stadt/ da Christus zu Jerusalem reitende einzog uñ sprach/ wer ist der? Matth. XXI, 10.

Herauff gehet) Wie die Reise in Egypten heisset ein Hinabgehen oder Hinabziehen. Gen. XLII, 2. XLVI, 3, 4. Also heisset die Reise von dannen ein Herauffgehen oder Herauffziehe Exod. XIII, 18 XXXIII, 3 Deut. VI, 23. Der Weg des Lebens gehet überwerts klug zu machen/ auff daß man meide die Hölle unterwerts. Prov. XV, 24.

Aus der Wüsten) Die Wüsten Egypti war ein

Bild der Welt/wie uns der Prophet berichtet/wenn er der Wästen Völcker gedencket. Ezech xx,35, 36. Die Christen sind demnach nicht von der Welt/sondern Christus hat sie von der Welt erwehlet. Joh. xv, 19.

Wie ein gerader Rauch) Oder Rauch Dampf/ wie das woraus Joel II,30. von dem H. Geiste erkläret wird Actor. II, 19. Das Hebreisch Wort ziehet sich her von einem Palmbaum (dessen Länge wird die Kirche verglichen Cant. VII,7.) Sie sind gerade und lang als ein Pfeiler und Rauch/ der in die Höhe steiget. Die Kirche wird hier dem Rauche verglichen/weil ihre Reise gerade gen Himmel gerichtet ist/ und von dem Feuer des Geistes GOttes beweget wird. Und weil Joel II,30 Actor. II,19. Blut und Feuer und Rauch-Dampf/ Zeichen des Zornes GOttes sind wider die Verräther seines Wortes und der Kirchē; (wie denn der Rauch gemeiniglich in der Schrifft ein Zeichen des Zornes ist) Also kan auch wohl derselbe Zorn GOttes hiermit verstanden werden. Wiederumb/wie der Rauch finster ist und verhindert/das man nicht sehen kan; (die Wolcke war finster gegen die Egyptier. Exod. XIV, 20.) So ist die Kirche und ihre Herrligkeit dunckel für der Welt / wegen des Elendes in diesem Leben/so dem Abraham in einem rauchenden Ofen gezeiget wurde. Gen. XV,17. Fürnehmlich aber bedeutet dieses die Heiligung der Kirchen/ die als ein geistliches Opfer zu GOtt aufsteiget auf dem Altar Christo durch das Feuer des Geistes/ das irrdische Wesen wird zu Aschen und bleibet hienieden/ das andere aber/ steiget als ein Rauch zu GOtt in die Höhe.

Wie ein Geruch von Myrrhen) Die Kirche wird ein guter Geruch durch CHristum. (das Püschlein Myrrhen das zwischen ihren Brüsten lieget. Cap. I,13.) Sein Todt ist gleich den Myrrhen bitter im Geschmack/ aber lieblich im Geruch: Mit diesem Geruch ist die Kirche angemachet worden/ in dem das sie ihn und die Krafft seiner Aufferstehung/und die Gemeinschafft seiner Leiden erkennet und seinem Tode ähnlich worden. Phil. III, 10. Mit dem Geruch dieses Rauchwercks wird sie erquicket nach dem Sprichwort: Das Hertz freuet sich der Salben und Räuchwerck/ Prov. XXVII, 9.

Wey-

Weyrauch) Myrrhen wurden zu dem heil. Salb-Oehl gebrauchet/ Weyrauch aber zu den süssen Räuch-werck. Exod. XXX, 23-34. Dieses bedeutete das Mittler-Ampt Christi des Engels/der viel Räuchwerck giebet zum Gebethe aller Heiligen Apoc. VIII, 3. Und also bekommet die Kirche einen lieblichen Geruch durch den Todt und Fürbitte Christi; Wie denn ihre Kleider eitel Myrrhen/Aloes und Kezia sind. Ps. XLV, 9.

Und allerley Pulver) Oder über allerley Pulver. Das ist/ entweder mit allen andern Gaben die ihr Christus mitgetheilet hat durch die Predigt seines Evangelii/oder die benedite Myrrhen und Weyrauch/die sie von Christo empfangen hat/übertreffen weit alle andere Gnaden und Gaben/so man in dieser Welt erlangen kan.

v. 7. Siehe umb das Bette Salomo her) So erkläret's die Griechische Bibel; die Hebreische setzet die Worte also: Siehe das Bette/welches Salomons ist. Etliche verstehens also: Siehe sein Bette/welches dem jenigen/das Salomo hatte/gleich ist. Der Geist ruffet hier/ daß man betrachte die Hut umb das Bette Salomo/so der Sicherheit wegen dahin gestellet ist. Salomo war in seinem Rahmen/Königlichen Regimente/Weißheit und Ehre ein Fürbild auf Christum/ dessen Bette ist über Salomons/denn es scheinet als bedeutet das Bette Christi die Hertzen der Auserwehlten/(wie denn die Braut Cap. I, 13. saget: Daß er zwischen ihren Brüsten liegen solle) in welchem Christus wohnet durch den Glauben Eph. III, 17. und darin ruhet. Diese Wohnung wurde durch Salomons Tempel abgebildet 1. Cor. VI, 19. Darumb die Chaldeische Paraphrasis (welche Christum nicht sahe ohne durch den Schatten) dieses auf den Tempel deutet/ den Salomo erbauet.

Sechzig Starcken) Salomons Bette wurde mit 60 Starcken bewachet/ daß er sicher wäre für der Gefahr: Anzudeuten die Hut und Wache über den Hertzen und Sinnen der Auserwehlte GOttes; Beydes/wenn sie/ selbst fleißig auf ihr Hertz und Wege achtung geben (wie geschrieben stehet: Behüte dein Hertz mit allem Fleiß; Denn daraus gehet das Leben Prov. IV, 23.) Und darinne

Weißheit und Verstand behalten/ so fürchten sie sich nicht/ sondern schlaffen süsse/ wenn sie sich niederlegen. Prov. III, 21,24. Als auch/ wenn die Heiligen durch den Schutz Gottes und durch seiner Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit/ 1. Petr. 1,5. So erschrecken sie nicht für dem Grauen des Nachts/ noch für den Pfeilen die des Tages fliegen. Ps. XCI, 5. Und der Friede Gottes/ welcher höher ist denn alle Vernunfft bewahret ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu. Phil. IV, 7. Insonderheit aber geschiehet dieses von den Dienern Christi/ die wachen über ihre Seelen. Hebr XIII, 17. Actor. XX, 28, 31. Wie vor Alters die Knechte des Herrn des Nachts stunden im Hause des Herrn. Ps. CXXXIV, 1.

Aus den Starcken in Israel) Was für Starcken in Israel/ gewesen erhellet aus den Helden Davids/ welche ihm in seinen Kriegen geholffen haben und erzehlet werden/ 1. Chron. XII, 10-47. XIII, 1-38. Sie bedeuten allhier solche Starcken/ bey welchen das Wort Gottes bleibet/ und die den Bösewicht überwinden. 1. Joh. II, 14.

v. 8. Sie halten alle Schwerdter) Hebreisch sie werden gehalten vom Schwerdt/ das ist/ sie sind umbgürtet mit dem Schwerdte. Gottes Wort ist das Schwerdt des Geistes. Ephes. VI, 17. Die Menschen halten es alsdenn/ wenn sie ob den Wort des Lebens halten. Phil. II, 16. Dem Satan und allen Feinden damit widerstehen und durch den Glauben überwinden. 1. Joh. II, 14. V, 4.

Und sind geschickt zu streiten) Oder sie sind erfahren/ gelehrt ꝛc. (wie es die Griechische Bibel giebet) sie sind von GOtt gelehret; Der lehret die Hände seines Volcks streiten 2. Sam. XXII, 38. Daß sie einen guten Kampf des Glaubens kämpffen/ 1. Tim. VI, 12. Durch lange Ubung werden sie geschickt zu den Kriegen des Herrn/ und haben geübte Sinne zum Unterscheid des Gute und Böse. Hebr. V, 14. Dergleichen waren im Fürbilde die Kinder Ruben/ Gad und Manasse. 1. Chron. VI, 18.

Ein ieglicher hat sein Schwerdt an seiner Hüften) Das ist/ an seiner Seite/ bereit und fertig zum Streit. Wie Exod. XXXII, 27. und zu Christo wird gesagt: Gürte dein Schwerdt an deine Seiten (Hebräisch/ Hüften) du Held/ Ps. XLV, 4.

Uns

Umb der Furcht willen in der Nacht) Das ist für einem schrecklichen Ubel / welches verborgen und unsichtbar ist / und uns alle Nächte in Gefahr setzet. Diebstahl / Mord / Verrätherey und andere Schaden werden offte in der Nacht zugefüget / wie die Erfahrung und Heilige Schrifft bezeiget. Job. XXIV, 14. Jer. VI, 5. Nehem. VI, 10. Dan. V, 30. 2. Cor. XI, 25. Matth. XIII, 25. Prov. VII, 6. 22. Deßwegen stehen die Leute in ihren Waffen. Nehem. IV, 22. Matth. XXIV, 43. XXVI, 41. Weil demnach die Christen mit allerley Anfechtungen kämpfen müssen / auch mit den Herrschafften / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / und mit den bösen Geistern unter dem Himel / so wird ihnen befohlen / den Harnisch GOttes zu ergreiffen / zustehen / und ihre Lenden zu umbgürten ꝛc. Ephes. VI, 12, 13, 14.

v. 9. Der König Salomo ließ eine Sänfte machen) Hebräisch / Salomo machte ihm. Das Hebräische Wort Apirjon, wird nirgents mehr als an diesem Orte gefunden. Griechisch heisset es phorejon und ist also beschaffen / daß man jemanden darauff tragen kan. Das Hebräische Wort rühret her von Schöne und Fruchtbarkeit. Etliche meinen / das es einen Thron bedeute / etliche einen Pallast / etliche ein Bette. Salom. Jarchi erkläret es von einer verborgenen Ehren-Kammer / verstehet eine solche / die für den Bräutigam und Braut zubereitet ist. Die Chaldeische Paraphrasis verstehet hiedurch den Tempel / welchen Salomo von Holtze aus Libanon bauen lassen. Dieser Tempel aber war ein Fürbild auf Christum und seine Kirche / und können wir es gar füglich auf dieselbe deuten. Von Christo kan es verstanden werden im Absehen auf seine menschliche Natur / welche gantz herrlich war / ohne Flecken der Sünde. Diese Menschheit machte er ihm selbst und nahm sie an sich mit allen herrlichen Gaben des Geistes zum Heyl seiner Auserwehlten der Töchter Jerusalem. Von den Dienern Christi / oder von der Kirchen (seinem Geistlichen Leibe) kan es (wie ich meine) füglicher verstanden werden / denn durch die Predigt / Bekäntniß und Ubung des Evangelii tragen sie Christum / als in einem Wagen oder Sensfte und stellen dar das heilsame Wort der Warheit / darinnen Christus gleichsam sitzet / ehret / herrschet und sieget.

Das

Das erste Gleichniß des Bettes bedeutet den verborgenen Zustand der Kirchen in gefährlichen Zeiten;

Das ander Gleichniß der Seuffte / oder des Wagens / bezeichnet eine offentlichere Herrligkeit der Kirchen durch die offentliche Predigt des Evangelii / und Wandel nach demselben.

Von Holtz aus Libanon) D.i. Cedern Holtz so auff Libanon wuchs. Dadurch werden die Heiligen abgebildet / und den Cedern auff Libanon verglichen. Ps. XCII, 12,13. Aus solchem als aus Zimmer Stücken erbauet Christus sein Kirche. Rom. I, 7. 1. Cor. I, 2.

v 10. Derselben Seulen waren silbern) Wo sich dieses auff gewisse Personen beziehet / so müssen dardurch die Prediger verstanden werden / als welche durch die Lehre des Evangelii die Kirche unterstützen: Also wurden Jacobus / Kephas und Johannes für Seulen angesehen. Gal. II, 9. Beziehet sichs aber auff etwas anders / so kan das Wort GOttes verstanden werden / welches dem Silber verglichen wird. Ps. XII, 7. Und als ein Pfeiler die Kirche erhält. Also bauet die Weißheit ihr Haus / Prov. IX. und häuet sieben Seulen. Ein Pfeiler aber oder Seule bezeichnet Beständigkeit und Standhafftigkeit. Apoc. III, 12.

Die Decken gülden) Verstehe die Decke / so ausgebreitet wird. Hebreisch Rephidah, stratum. Oder der Boden oder Sitz in der Senffte / darauff Salomo sitzet / ruhet oder lieget; so erkläret es die Griechische Bibel Anaclinton Reclinatorium: Nemlich / worauff einer sitzet oder lieget. Es scheinet als deute dieser Sitz oder Decke auff den güldenen Gnaden-Stuhl über der Lade des Bundes in dem Tempel / von welchem gesaget wird / das Gott darauff sitze. Ps. LXXX, 2. Und derselbe bedeutet den Bund der Gnaden / so mit dem Glauben (der viel köstlicher ist / als das vergängliche Gold. 1. Petr. I, 7.) ergriffen wird / und die Lehre vom Gesetze des Glaubens / welches viel besser ist / denn viel tausend Stück Gold und Silber. Ps. CXIX, 72.

Der Sitz purpurn) Oder die Fürhänge. Das Hebräische Wort Mercabh, kömet her von Reiten oder geführet werden / weil es scheinet als ritten oder führen sie auff dem Wagen. Die Griechische Version neñets Epibasis

vom

vom Auffsteigen. Dieses bedeutet den äusserlichen Wandel und Kleidung der Kirchen/ welche / weil sie von Purpur ist / nicht allein seine Fürstliche Farbe hat/ und ein Himlisches Leben anzeiget/ sondern auch sich fürnehmlich auff das Blut und Todt Christi beziehet/ als deren die Kirche theilhafftig worden / so wohl zur Rechtfertigung als Heiligung. Apoc. I,5,6. VII,14. Rom. III,4. Uber dieses wird zugleich mit angedeutet die Hoffnung der Himmlischen Herrligkeit/ und der Schutz Christi/ biß wir zu derselben gelangen.

Der Boden mitten inne war lieblich gepflastert) Hebräisch/ das Mittelste oder Inwendige ist getäffelt mit Liebe. Im Absehen auff Christum bedeutet dieses / seine innigliche und brünstige Liebe gegen uns / indem er sein Leben für uns gegeben/ und uns gleichsam in sein Hertz geschrieben. Im Absehen aber auff sein Volck/ bedeutet es/ daß dasselbe fühlet die Liebe Christi gegen sich/ wie auch die Liebe gegen Christum und eines gegen dem andern sehen lässet. So treffen die Decke/ der Siz und der Boden überein mit diesen dreyen Gaben/ Glaube/ Hoffnung und Liebe/ von welchen 1. Cor. XIII. geredet wird.

Umb der Töchter willen zu Jerusalem) Oder von den Töchtern Jerusalem. Dieses sind die Auserwehlten GOttes/ die Kinder Jerusalem/ die unser aller Mutter ist. Gal. IV,26. Sie werden von Christo geliebet/ und in seine Hände gezeichnet Es. XLIX,16. Ja in seinem Hertzen getragen/ wie der Hohepriester die Nahmen der Kinder Israel in dem Ampt-Schildlein auff seinem Hertzen tragen muste. Exod. XXVIII, 29. Sie werden auch von den Dienern Christi getragen/ wie geschrieben stehet: ihr seyd unser Brieff in unser Hertz geschrieben. 2. Cor. III, 2. Und ihr seyd in unsern Hertzen mit zu sterben und mit zu leben. VII, 3. Solche sind demnach als die Liebe Christi der Boden in seiner Senfften.

v. 11. Ihr Töchter Zion) Zion war ein Berg in Jerusalem/ und wie Jerusalem die heilige Stadt genennet wurde: Es. LII, 1. So wird Zion der heilige Berg des Herrn geheissen Joel. III, 17. wegen seines Tempels daselbst. Die Töchter Zion sind die Weiber/ so hierinnen wohnen

oder

der hiezu gehören. Es. III, 16, 17. XLIX. Wie wohl unter dem Nahmen der Töchter alle Einwohner beyde Mann und Weib begriffen werden. Ja alle Städte und Flecken in Israel/ welche/ nach Redens Art der H. Schrifft/ Töchter der Mutter Zion sind. So erkläret auch die Chaldeische Bibel/ die Provintzien des Landes Israel. Zion bildet die Christl. Kirche ab. Hebr. XII, 24. Die Töchter bedeuten die Christen/ und zwar entweder einzele Personen/ oder ganze Versamlungen. Pf. XLIX, 14, 22. Welche derowegen Jungfrauen heissen und dem Lamme folgen / welches auff dem Berge Zion stehet. Apoc. XIV, 14. Diese werden heraus geruffen durch die Predigt des Evangelii Christum (den warhafftigen Salomon) anzuschauen in seiner Krohne; So wird gesaget: Die Kinder Zion seyn frölich über ihrem Könige Pf. CXLIX, 2. und Matth. XXI, 5. Saget der Tochter Zion/ siehe dein König kommet zu dir ꝛc.

Schauet den König Salomon) Die Gläubigen werden aus ihrem ersten Zustande heraus geruffen zu einer grössern Erkäntniß / sie sollen Christum (dessen Fürbild Salomo in seinem Königreiche ist) sehen/ wie er mit Ehre und Herrligkeit in seiner Kirche gekrönet worden. So wird dem Johanni gesaget: Komm und siehe zu. Apoc. VI, 1, 3. 5, 7.

In der Krohne damit ihn seine Mutter gekrönet hat) Durch die Mutter wird verstanden die Gemeine der Gläubigen (wie es auch die Chaldeische erkläret; Das Volck des Hauses Israel) Sie wird seine Mutter genennet/ weil Christus durch die Lehre des Glaubens in ihnen Geistlicher Weise empfangen wird uñ eine Gestalt gewinnet. Gal. IV, 19. Und weil sie thun den Willen seines Vatern/ so werden sie von ihm geachtet und geliebet/ als seine Schwestern und Muter. Matth. XII, 50. Die Krohne ist ein Zeichen des Königreichs Herrschafft und Sieges. Pf XXI. Wenn Christus mit seinen Feinden streitet/ und sie überwindet/ hat er viel Kronen auff seinem Haupte. Apoc. XIX, 11, 12. VI, 2. Die Reiche dieser Welt werden auch nach der überwundenen Tyranney dieser Welt unsers Herrn und seines Christus. Apoc XI, 15. Wenn er aber in seiner Kirche regieret durch das Scepter seines

Wortes

Wortes und sein Volck sich seinem Gesetze und Regimente unterwirffet/ alsdenn setzen sie die Krone auff sein Haupt und erkennen seine Herrschafft über sich.

Am Tage seiner Hochzeit) Da er mit seiner Braut der Kirchen vermählet wurde. Dieses ist der Tag des Bundes zwischen Christo und seinem Volcke aufgerichtet. Ezech. XVI, 8. &c. Zu Jerusalem spricht er: Ich gedencke da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest/ da du mir folgetest in der Wüsten ꝛc Jer. II, 2. Denn wenn ein Volck durchs Evangelium gewonnen/ zum Glauben gebracht und nach Christi Ordnung eingerichtet wird/ heisset es: Es ist ihm vertrauet worden als einem Manne. 2. Cor. XI, 2. Und der Tag wird hernach genennet ein Tag der Freuden seines Hertzens/ weil sich GOtt über sein Volck freuet/ wie ein Bräutigam über der Braut. Es. LXII, 5.

Das IV. Capittel.

v. 1. Du bist schöne) Wie die Kirche zuvor Christi Herrligkeit dargestellet hat durch die Gleichniß der Wacht umb Salomons Bette/ seiner Senffte und Krohne; Also zeiget itzo Christus hinwieder seiner Kirchen Gaben an/ nicht nur durch ihr Geschmeide (wie Cap. I, 10) sondern auch durch die Glieder/ und Gestalt ihres Leibes Und anfangs rühmet er ins gemein ihre Schönheit/ die sie von ihm hat. Ezech. XVI, 14. Durch die vollkommene Ordnung/ Glauben und Heiligkeit. Siehe Cap. I, 15.

Deine Augen) Er meldet eigentlich sieben schöne Stücke an seiner Braut/ als die Augen/ die Haare/ Zähne/ Lippen/ Wangen/ Hals und Brüste: Daß gleichwie sieben die vollkomme Zahl ist (wie denn Christus selbst verglichen wird einem Lamme mit sieben Hörnern und sieben Augen/ welches sind die sieben Geister GOttes. Apoc. V, 6.) also werden durch dieselbe die mancherley Gaben der Kirchen mitgetheilet/ angedeutet/ massen sie in allen Stücken reich gemacht/ keinen Mangel hat in irgend einer Gabe. 1. Cor. I, 5, 7

Wie Tauben Augen) Hebreisch/ deine Augen sind schöne Tauben/ das Wort wie wird Cap. V, 12. hinzu gesetzet/

gesetzet/und müssen also der Tauben Augen verstanden werden/die schöne/voll/ klar und keusch sind durch den Glauben anzusehen/ den der in sich unsichtbar ist. Hebr. XI, 27. Sie hat erleuchtete Augen deß Verständnisses zu erkennen/welches da sey die Hoffnung ihres Berufs. Eph. I, 18. Sie hebet ihre Augē nicht auf zu den Götzen/ Ezech. XVIII, 6. sondern schauet auf den Heiligen in Israel. Es XVII, 7. Seine Wege gefallen ihren Augen. Prov. XXIII, 26. Siehe Cap. I, 15 VII, 4. da ihre Augen den Teichē verglichen werdē.

Zwischen oder unter deinen Zöpfen) Das Hebr. Wort rühret vom binden/ knüpffen/ bedecken her/ weil der Weiber Haarlocken erbar und zierlich auffgebunden/ und bedecket werden / daß es dannenhero ein Zeichen des Traurens/ Elendes und Gefängnisses war/ wenn dieselben unbedecket waren. Es. XLVII, 2. Christi Braut/nachdem sie von des Satans Bothmäßigkeit frey worden ist/ erbar geputzet und bedecket / zum Zeichen der Unterthänigkeit 1. Cor. XI und reinen Liebe gegen ihren Könnig. Siehe v. 3. Cap. VI, 6.

Dein Haar) Das Haar ist die Decke und Zierde des Hauptes/aus der Feuchtigkeit und Stärcke des Leibes herfür wachsende. Hier wird es dem Haar einer Ziegen-Heerde verglichen am fetten Orte/als auf dem Berge Gilead geweidet/dessen Haar lang/gleiche und weich ist. Dadurch werden die Gedancken/Fürnehmē und Rathschläge/ so nach GOttes Willen eingerichtet werden/ abgebildet. (also wird der Gedancken auf dem Bette und der Gesichte des Hauptes im Hebreischen gedacht. Dan. IV, 2. VII, 15. Job. IV, 13.) Deuten wir aber dieses auf Personen/so kan durch das Haar die Menge der Gläubigen verstandē werden. (Wie durch das Haar das Volck Israel verstanden wurde/ Ezech. V, 1, -12.) Durch die Augen aber die Führer der Kirchen/wie Num. X, 31. Du solt unser Auge seyn. Die Chaldeische Paraphrasis verstehet durch die Augen die Fürsten und Weisen in Israel und durch das Haar das andere Volck im Lande. Andere Hebreer nehmen die Augen für Propheten/welche/ 1. Sam. IX, 9. Seher genennet werden/und das Haar für die Nazareer/welche ihr Haar wachsen liessen. Num. VI, 5.

Die

Die beschoren sind) Oder die erscheinen oder glatt sind. Das Hebräische Wort/ so allhier stehet/ wird nicht mehr denn hier und Cap: VI, 4. gefunden: Hier erkläret's die Grichische version, sie erscheinen/ dort aber sie kommen herauff.

Gilead) War ein Berg darauff gute Weyde für das Vieh wuchs/ wie zu sehen Num. XXXII, 1. Jer. XXII, 6. L, 19.

vers. 2. Deine Zähne sind wie die Heerde mit beschnitten Wolle) Hebräisch eine Heerde die beschoren/ beschnitten/ oder gleich gemacht. Das Wort Schafe wird hinzu gesetzet Cap: VI, 6. Hier aber muß es mit verstanden werden. Das ist das erste Lob der Zähne an der Kirchen/ daß sie gleiche hoch sind/ keiner höher als der ander/ welches nicht schöne lassen/ auch das Essen und Kauen der geistlichen Speise hindern würde.

Die aus der Schwemme kommen) Das andere Lob der Zähne ist/ daß sie weiß und reine sind/ wie die gewaschenen Schafe. Dadurch wird angezeiget (ausser der Schönheit) die Reinligkeit der Geistlichen Speise/ womit sie gespeiset wird. Ein Theil des Seegens Juda ist/ daß seine Zähne weisser denn Milch seyn solten Gen. XLIX, 12.

Die alzumahl Zwillinge tragen) Fruchtbare Schafe bringen Zwillinge gleicher

Grösse/ so machen die Zähne zwey Reyen/ welche sich wohl zusammen fügen: Und das ist die dritte Eigenschafft so an den Zähnen gepriesen wird.

Und keine unter ihnen unfruchtbar) Hebräisch und ist keine beraubt/ verstehe keine wird beraubt der Frucht durch eine Miß-Geburth oder andern Zufall. Was unfruchtbar ist/ gebühret nichts. Esai. LIV, 1. Das Wort so hier stehet/ bedeutet eigentlich/ entweder einen Fehl in der Geburth/ oder eine Beraubnng dessen was gebohren worden durch Räuberey/ durch den Todt oder sonst etwas. Wird demnach hier die Beständigkeit der Zähne an ihrem Orthe/ da sie gewachsen sind/ angedeutet wider die jetzo gemeldeten Zufälle: Die Zähne der Kirchen dienen zwar fürnehmlich zur Speise/ doch können sie auch zugleich ihre Hertzhafftigkeit und Stärcke gegen ihre Feinde bedeuten/ wie von Israel prophecevet wird. Er wird die Heyden seine Verfolger fressen. Num. XXIV, 8. Oder/ vielmehr ihr Urtheilen und Unterscheiden/ Hochachtung und Gebrauch des Wortes GOttes und der Siegel seines Bundes zum Trost und Unterhalt ihrer Seele: Sie käuet und isset durch den Glauben/ die Verheissungen GOttes/ welche offt unter dem Gleichnis der Speise und des Tranckes fürgeleget werden. Ps. XXII, 27. Prov. IX, 5. Es. LXV, 13. Joh. VI, 41. 50. 51. Etliche deuten dieses auff die Personen und verstehen durch die Zähne die Diener des Worts die das Brodt des Lebens dem Volcke brechen und gleich-

gleichsam kauen. Die Chaldeische verstehet durch die Zähne Priester und Leviten/ welche die Opfer in Israel geopffert und gegessen haben.

vers. 3. Deine Lippen sind wie eine Rosinfarbene Schnur) Oder ein Band und Faden/ d. i. die dinne und zart/ an sich selbst roth an Farbe/ wie Rosin-Farbe und zweymahl gefärbet sind/ welches zwey Stücke sind die die Lippen lieblich machen. Durch diese Lippen der Kirchen/ werden gerühmet ihre Lehren/ Straffen/ Gebethe/ Danckſagung. Denn die Lippen sind Werck-Zeuge/ womit die Worte ausgesprochen werden/ es sey im Gebethe/ Zephan. III, v. 9. Ps. XXI, 3. Oder Lob und Danckſagung/ Ps. LXVI, 4. Hebr. XIII, 15. Oder Gelübden/ Ps. LXVI, 14. Oder Lehre/ Mal. II, 6. 7. Ps. CXIX, 13. Oder Vertheidigung/ Job. XIII, 6. Oder Trost/ XVI, 5. Oder einer andern Rede. Alles dieses redet sie nicht mit eitelen und auffgeblasenen Worten/ oder gelehrt durch Menschliche Weißheit/ sondern durch den Geist GOttes/ (der eine sonderbahre Lieblichkeit in ihre Lippen geflößet/) und durch den Glauben das Blut Christi/ darein ihre Lehren/ Gebethe und Trost eingetuncket und gefärbet worden. 1. Cor. II, 4. 12. 13. Cap. I, 17. 18. Ziehet man aber dieses wieder auff die Personen/ so bedeutets die so am Worte und Gebethe dienen; Wie es auch der Chaldeische Paraphrastes auff den Hohen-Priester in Israel deutet/ und auff sein Gebeth für die Versöhnung/ der Kirchen am Feste der Versöh-

nung. Levit. XVI: Andere Juden erklärens von den Sängern in Israel.

Und deine Rede lieblich) Siehe über Cap. I, 5. Wenn wir GOtt loben/ wird gesaget/ daß es lieblich und schön sey/ Ps. CXLVII, 1. Auch wird uns befohlen/ daß unsere Rede allezeit lieblich seyn sol. Colosf. IV, 6.

Deine Wangen) Oder Schläffe. Das Hebräische Wort redet nur von einem/ anzuzeigen/ daß ein jeder also beschaffen sey: durch die Schläffe können auch die Wangen verstanden werden/ (wie in der Grichischen Bibel stehet) als welche nahe an den Schläffen sind/ und deren Röthe (gleich einen Stück vom Granat-Apffel wenn er zerschnitten ist) ein Theil der Schönheit des Gesichtes/ und ein Zeichen der Zucht und Schamhafftigkeit ist. An der Kirchen aber bedeutets ihr Ehrwürdiges und sittsames Anlitz / in dem sie furchtsam und bedachtsam ist/ damit sie nicht strauchele in Reden oder Wercken/ oder sie erröthen dürffe / wenn sie gefehlet hat. Etliche erklären dieses von den Vorstehern der Kirchen / den Granat-Apffel aber von der Frucht und Nutzen/ den man von ihnen hat. Die Chaldeische verstehet hierdurch den König in Israel/ und durch die Zöpffe (derer hernach gedacht wird) die Richter unter ihnen.

vers. 4. Dein Hals ist wie der Thurm David) Dessen Meldung geschiehet Nehem. III, 25. Oder/ es kan die Burg Zion seyn / welche David eingenommen und gebauet/

2. Sam.

2. Sam. V, 7. 9. Hiedurch wird angezeiget/ daß ihr Hals auffgericht/ hoch und starck sey. Tsavar im Hebreischen heisset der Hals Tsavar von der Stärcke und Feste. Ein Thurm aber (Migdal) ist ein grosses und hohes Gebäude/ Esai. II, 15. Beydes zeiget an die Großmütigkeit und Hertzhafftigkeit der Kirchen die gewisse Hoffnung/ daß sie sich waget und wohl verhält/ weil sie sich mit Christo als dem Haupte durch den Glauben vereiniget hat/ und nicht länger ihren Hals darbieget/ unter das Joch ihrer Feinde/ dem Satan/ der Sünden oder den Menschen zu dienen/ Rom. VI, 17. 18. 1. Cor. VII, 23. Sondern stehet durch die Waffen ihrer Ritterschafft/ welche nicht fleischlich sind/ sondern mächtig für GOtt/ 2. Cor. X, 4. und widerstehet/ wenn das böse Stündlein kommet/ ergreiffet den Schild des Glaubens/ das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes/ und andere dergleichen Waffen/ womit sie sich selbst beschützet und ihre Feinde erleget. Ephes. VI, 11-17. Ihr Hals ist demnach gleich dem Halse des Pferdes/ der mit Geschrey/ (Hebreisch/ Donner und Schrecken) geziehret ist. Job. XXXIX, 22. Diesem ist entgegen der Kirchen elender Zustand/ durch die Babylonische Gefängnis abgebildet/ da ihr Hals unter der Verfolgung gestecket/ und ihre Sünden ihr mit Hauffen (Hebreisch gedrehet oder geflochten als ein Joch:) über den Hals kommen/ Thren. I, 14. V, 5. Besihe hernach Cap. VII, 4. Die Ebreer erklären dieses in der Chaldeischen Paraphrasi von

den Fürnehmsten im Gerichte und grossen Rath in Israel.

Mit Brust-Wehr gebauet) Hebreisch ein Zeug-Haus darinnen Schwerdter und andere Waffen aufgehenget werden. Das Hebreische Wort Talpijoth wird allein in diesem Orte gebrauchet/und von den Grichen unübersetzt gelassen. Und scheinet daß es von Thalah, hengen/uñ Pijoth, ein zweyschneidig Schwerdt / herkomme. Dadurch werden allerhand Waffen angedeutet / mit welchen man den Feind schläget und verletzet/ hernach werden absonderlich die Schilde genennet/ wodurch man sich beschützet.

Daran tausend Schilde hangen) Ein Schild wird in der Grund-Sprache vom Schützen oder Bedecken hergenennet. Das nachfolgende Wort / so Lutherus Waffen erkläret / (Hebreisch Schilte, davon dem Ansehen nach das Wort Schild kommet/) wird von der Macht und Herrschafft herbenennet/ weil sie von starcken und mächtigen Leuten gebrauchet werden. Solche Schilde und Waffen Davids/ waren ehemahls im Hause GOttes/2.Chron. XXIII, 9. Und wie es ein Zeichen des Sieges war/ wenn man dieselbe dem Feinde genommen. 2. Sam. VIII, 7. Also war es ein Zeichen der Ehre/ wenn sie an die Mauren auffgehenget wurden / Ezech. XXVII, 11.

Allerley Waffen der Starcken) Dieses beziehet sich auff Davids Helden/ die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich beym

gantzen

gantzen Jsrael/ daß man ihn zum Könige machte; Jhre Namen und Helden-Thaten werden erzehlet/ 1. Chron. XII, 10. &c. Jhre Schilde / welche in dem Thurme Davids zum Andencken auffgehencket worden/ sind hier Fürbilder und Exempel aller starcken Männer GOttes / welche durch den Schild des Glaubens (an GOtt und Christum dem Schild seines Volcks) viel und mächtige Wercke ausgerichtet haben. Der Apostel erzehlet einen Hauffen (Grichisch eine Wolcke) Zeugen / Hebr. XI. mit denselben ist die Braut Christi geziehret/ weil sie mit wackerem und getrostem Muth in die Fußstapffen ihres Glaubens und Wercke tritt/ und durch die Verheissungen GOttes geschützet/ beständig verbleibet.

vers. 5. Deine zwo Brüste) Diese sind so wol zur Zierde als zum Nutzen/ wie es die Erfahrung in der Natur und die Heilige Schrifft bezeiget. GOtt saget zu seiner Kirchen: Du warest groß und schön worden/ deine Brüste waren gewachsen/ &c. Ezech. XVI, 7. Den Nutzen derselben zeigt er/ wenn er spricht / daß ihre Kinder und Liebhaber sollen saugen und satt werden/ von den Brüsten ihres Trostes/ &c. Esai. LXVI, 11.

Wie zwey junge Rehe Zwilling) Die Brüste der Braut Christi werden den Rehen verglichen/ weil sie lieblich/ den jungen Rehen/ weil sie zart/ den Zwillingen/ weil sie gleich sind und den Rehen die unter den Rosen weyden / das ist/ auff einer fetten und süssen Weyde. Hierdurch wird

nun angedeutet wie die Kirche fruchtbahr in guten Wercken/ tröstlichen Worten / und in der Gemeinschafft alles Göttlichen Segens/ also daß durch ihre Liebe/ heilsame Lehre/ liebliche Tröstungen und freundliche Wolthätigkeit/ ihre Kinder ergötzet werden/ und wenn sie die lautere Milch des Wortes saugen/ wachsen und zunehmen/ Esai. LXVI, 11. 1. Petr. II, 2.

Die unter den Rosen weyden) D. i. In einer fetten/ süssen und gesunden Weyde. Hierdurch wird angedeutet/ daß die Brüste der Kirchen (d. i. ihre Lehren/ Ermahnungen und Trost/ womit sie ihre Kinder lehret) nicht mit Menschlichen Satzungen angefüllet sind/ sondern mit der Lehre Christi/ dessen Lippen den Rosen/ die mit fliessenden Myrren trieffen/ verglichen werden. Cap. V, 13. Also wenn das Hertz der Priester voller Freuden worden (Hebräisch wenn die Seele mit Fett truncken worden) so hat das Volck GOttes die Fülle seiner Gaben/ wie er verheisset Ezech. XXXI, 14.

vers. 6. Biß der Tag kühle werde) Oder wehet. Besiehe Cap. II, 17.

Und der Schatten weiche) D. i. Die Finsternüß weiche/ wodurch Unwissenheit/ Schwachheit/ Trübsal/ Elend/ &c. verstanden wird/ wie Cap. II, 17.

Ich wil zum Myrren-Berge gehen; Es ist nicht klar ob dieses Christi Worte sind/

sind/ der sich auff eine Weile entziehet/ oder seiner Braut/ die sich zum Berge machet; Wenn ich es aber mit Cap. II, 17. vergleiche / so verstehe ichs von der Braut: Daß wie sie dort geschwinde Hülffe von Christo zur Zeit ihrer Traurigkeit begehrte/ also nimt sie hier in gleicher Anfechtung ihre Zuflucht zum Myrren-Berge und Weyrauch-Hügel in Hoffnung des Trostes. Die Rede beziehet sich auff den Berg Morya auff welchen der Tempel gebauet / 2. Chron. III, 1. In demselben war das Heil. Salb-Oele / so von reinen Myrren und andern köstlichen Specereyen gemachet. Wie auch das Rauch-Werck von reinen Weyrauch und andern lieblichen Specereyen bereitet. Mit dem ersten wurden die heiligen Sachen und Personen gesalbet und geheiliget/ das andere wurde täglich auff dem güldenen Altar angezündet/ Exod. XXX, 23-34. 1. Chron. X, 29. 30. Auff diesem Berge hat Abraham lange vorher seinen Sohn Isaac geopffert/ und in Erkäntnüß der Gnade und Fürsehung Gottes wurde dieses Sprich-Wort gebrauchet / auff dem Berge da der HErr siehet. Gen. XXII, 2 14. Zu dem Königreiche Christi / durch diesen Berg fürgebildet/ solten die Heyden lauffen/ deñ GOttes Gesetze und Wort solte von daraus gehen. Mich. IV, 1. 2. Die Kirche siehet derowegen in der Finsternüs ihrer Anfechtung nach diesem Berge des HERRN durch den Glauben an Christum/ Betrachtung seiner Verheissungen / Tröstungen seiner Gnade / Gebeth / Lesung der Schrifft und andere Geistliche Ubungen / stärcket ihren Glauben

und Hoffnung und wartet mit Gedult biß der Tag anbreche/und der Morgen-Stern in ihrem Hertzen auffgehe/wie der Apostel redet/2. Petr. I, 19. Christus pflegte auch in den Tagen seines Fleisches auff die Berge zugehen/zu beten/und blieb gantze Nächte über im Gebet zu GOtt. Luc. VI, 12. IX, 28. Er predigte auch an solchen Oertern. Matt. V, 1. 2. &c.

vers. 7. Du bist aller Dinge schöne) Die Braut wird schöne genennet/ v. 1. u. C. I, 5. Jetzt saget Christus/sie sey allerdings schöne/und damit tröstet er sie gegen ihre Furcht und Schwachheit/ weil sie in ihm eine vollkomene Schönheit erlanget/ den er hat sie geliebet und sich selbst für sie gegeben/ damit er sie heiligte u. reinigte durch das Wasser-Bad im Wort/auff daß er ihm selbst darstellet eine Gemeine/die heilig sey/die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/oder des etwas/sondern daß sie heilig sey und unsträfflich. Eph. V, 25 26. 27.

Und ist kein Flecken an dir) Oder Fehl/oder das getadelt werden könte; Im Hebräischen heisset es Mum/und davon im Grichischen Momos. Es bedeutet erstlich einen Fehler am Leibe/als blind/lahm/oder mit einem ungewöhnlichen Gliede/Lev. XXI, 18, 21. Deut. XV, 21. XVII, 1. Hernach einen Fehler an der Seelen/als Sünden/Laster/davon reiniget Christus sein Volck/damit er dasselbe/(nachdem er es am Leibe seines Fleisches mit GOtt versöhnet/durch den Todt) darstelle heilig und uusträfflich/und ohne Tadel für ihm selbst/Col. I, 22. Dergleichen wird

von

von den hundert und vier und viertzig tausenden/ die mit dem Lamme auff dem Berge Zion stehen/ gesagt/ sie sind unsträflich für dem Stuel GOttes/ Apoc. XIV, 1-5.

vers. 8. Komm meine Braut) Hebräisch mit mir solt du kommen. Christus ruffet hier seine Braut (nachdem er sie durch seinen Todt gereiniget) daß sie ihm nachfolge von den Bergen der wilden Thiere / von der falschen Kirchen und Gemeinden der gottlosen Völcker damit sie verlassende alles was sie und andrre verderbet / mit ihm wandele in einem neuen und heiligen Leben und schaue und erkenne GOttes Barmhertzigkeit in ihrer Erlösung/ Rom. VI, 6. 13-22. 1. Petr. II, 21. 24. IV, 1. 2. 3. 2. Petr. I, 3. 4.

Vom Libanon) Grichisch Libanus, ein Berg in dem Norden-Theil des Landes Canaan gelegen/ für Alters von den Hevitern / Jud. III, 3. hernach von den Israelitern bewohnet. Auf demselben wuchsen viel Cedern Bäume/ Cant. III, 9. Aber in Vergleichung mit andern Oertern war es ein Wald und Wüsten / Es. XXIX, 17. auch ein Auffenthalt des Wildes/ 2. Reg. XIV, 9. Und darauff wird hier gesehen/ wie aus dem Ende des Verses erhellet. Zuweilen bedeutet dieser Berg im Absehen seines grossen Umbfangs und guter Bäume/ herrliche Dinge/ wie Cant. V, 15. c. III, 9. Deut. III, 25.

Meine Braut) Hebräisch heisset sie Callah (von der Vollkommenheit ihres Schmucks/ Zier-

Zierraths und Schöne / Jer. II, 32.) Grichisch Nymphe. Diesen Namen giebet der Heil. Geist der Kirchen / und nennet sie ein verlobtes Weib Nymphe. (des Lammes Braut) Welche zubereitet ist als eine geschmückte Braut ihrem Manne / Apoc. XXI, 2 9. Christus hatte sie zuvor genennet seine Liebe oder Freundin. Jetzt da sie allerdinge schöne ist und ohne Tadel / nennet er sie seine Braut / und vers. 9. so wohl Schwester als Braut.

Sehe herein) Oder siehe / schaue her / oder du solt hersehen / mercken und betrachten.

Von der Höhe Amana) Oder von der Spitzen Amana / welches ein Berg in Syrien war / das Thal und der Fluß in demselben wurden im gleichen Amana und Abana genennet / 2. Reg. V, 12 Die Chaldäische Paraphrasis erkläret's also: Die Häupter (d. i. die Fürsten des Volcks so bey dem Flusse Amana wohnen) sollen dir Geschencke bringen / die Geschicht-Schreiber berichten / daß Amana ein Berg gewesen / den viel Tyrannen starck besetzet / etc. Strabo L. 14. Und also nennet der Heil. Geist diese Oerter / Wohnungen der Löwen und Berge der Leoparden.

Von der Höhe Semir und Hermon) Hermon war ein feines Gebürge / für Alters von Og dem Könige zu Basan bewohnet / dem haben es hernach die Kinder Israel abgenommen. Die Amoriter nenneten es Semir / die Sidonier Sinon / wie uns Moses berichtet / Deut. III, 9

Woh-

Wohnungen der Löwen) Dieses erkläret das vorhergehende/ und weiset die Gefahr/ darinn die Braut Christi gewesen/ weil sie gleichsam unter Löwen und Leoparden/d. i wilden grausamen und abgöttischen Völckern gewohnet/ (wie David klaget: Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen/ Ps. LVII, 5.) aus solchem ruffet Christus seine Auserwehlten/ und erlöset sie. Und wenn sie erlöset sind/ sehen sie und mercken die Gefahr darin sie gewesen/ und die Sicherheit darin sie durch den HErrn gesetzet worden. Also redet der Apostel/ wenn er an die bekehrten Heyden schreibet: Solche sind euer etliche gewesen/ aber ihr seyd abgewaschen/ihr seyd gerecht worden/durch den Nahmen des HERRN JEsu und durch den Geist unsers GOttes. 1. Cor. VI, 9.10.11.

vers. 9. Du hast mir das Hertz genommen) Im Grund-Text stehet nur ein einiges Wort/ welches in diesem Orthe zweymahl gebrauchet wird/und bedeutet/ daß das Hertz mit Liebe und Lust gewonnen und gezogen wird. Im Chaldäischen wird es also erkläret: Deine Liebe ist auff die Taffeln meines Hertzens gedrucket. Christus redet hier zu seiner Braut/ als ein Mann von der Liebe gantz eingenommen/ wie geschrieben stehet: Wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut/ so wird sich dein GOtt über dir freuen. Es. LXII, 5.

Meine Schwester) So nennet er sie aus Liebe/ wegen ihrer Kindschafft/ Wider-

geburth

geburth (denn sie ist aus GOtt gebohren) und Heiligung (wie geschrieben stehet: Sie kommen alle von einem/beyde der da heiliget und die da geheiliget werden) darum schämet er sich auch nicht / sie Brüder zu nennen / Hebr. II, 11. Und wer den Willen thut meines Vaters im Himmel/ derselbige ist mein Bruder/ Schwester und Mutter. Matth. XII, 50.

Mit deiner Augen einem) Oder nach dem Hebräischen mit einem (verstehe Blick) deiner Augen. Die Augen wurden vers. 1. den Tauben verglichen / weil sie einfältig / keusch und rein sind: Hier bedeuten sie den Glauben und dessen Früchte als Gebet/ &c. Wodurch Christus sehr bewogen und ergötzet wird.

Und mit deiner Hals-Ketten eine) Und mit einer Ketten deiner Hälse / d. i. Welche auff beyden Seiten deines Halses hänget. Das Auge ist von Natur ein Glied des Leibes/ die Kette ist nur ein angehenckter Schmuck desselben/ und bedeuten GOttes Gebote und Satzungen/ Prov. I, 10. Wie auch die Gaben seines Geistes unter seinem Volcke. Besiehe Cap. I, 10.

vers. 10. Wie schön) Oder wie lieblich / und nachgehends/ wie annehmlich und erfreulich.

Sind deine Brüste) Hebräisch Liebe. Hierdurch wird nicht allein angezeiget die Bewegung des Gemüths/ sondern auch die Wercke und Früch-

Früchte der Liebe/ welche die Kirche gegen Christum sehen lässet. Durch die Wercke im Glauben. Arbeit in der Liebe und Gedult in der Hoffnung und durch die Haltung seiner Gebote/ 1. Thess. I, 3. 1. Joh. V, 3. Diese Dinge sind schön und lieblich in den Augen Christi/ und machen daß er Lust an ihrer Schöne hat. Ps. XLV, 11. 12.

Deine Brüste sind lieblicher denn Wein) Oder wie gut ist deine Liebe (besser) als Wein. Die Meinung dieser Worte ist Cap. I, 2. eröffnet worden / dort erhebet die Kirche Christus Liebe über den Wein/ hier thut er dergleichen mit ihrer Liebe gegen ihn: Anzuzeigen / wie annehmlich und wohlgefällig die Früchte seiner eigenen Gnade in seiner Kirchen sind / also daß der HErr ihr GOtt Lust an ihr hat/ und sich über sie freuet. Esai. LXII, 4. 5.

Und der Geruch deiner Salben) D. i. die Gaben des Geistes mit welchen du gesalbet worden. Besiehe Cap. I, 3. allwo die Kirche den Geruch der Salben Christi erhebet/ wie er hier mit ihren thut.

Übertrifft alle Würtze) Verstehe alle wohlriechende Specereyen. Denn von solchen ward das Heil. Salb-Oel gemachet. Exod. XXX, 23. Mit dergleichen schmückten sich zu weilen die Weiber/ Esth. II, 12. Die Todten wurden damit gesalbet / 2. Chron. XVI, 14. Sie waren ein Geschenck für einen König / 2. Chron. IX, 9.

vers. 11. Deine Lippen sind wie triessender Honigseim) D.i. sie reden liebliche Worte/ hiemit werden die Lehren und Gebete der Kirchen gerühmet/ daß sie süsse und lieblich seyn dem Hörenden/ wie Honig dem Geschmack. Durch dieses Gleichnüs werden die Worte GOttes gepriesen/ Ps. XIX, 10. CXIX, v. 103. und wie Christi Lippen holdselig seyn/ Psalm. XLV, 3. (Hebräisch Gnade ist ausgegossen in die Lippen) also ist durch die Gemeinschafft seiner Gnade die Rede seines Volcks lieblich/ Col. IV, 6.

Honig und Milch ist unter deiner Zungen) Beydes Honig und Milch bedeuten die süsse/ leichte/ tröstliche und stärckende Worte/ des Glaubens/ der Liebe/ der Heiligung/ &c. Die lautere Milch des Wortes/ wodurch die Säuglinge in Christo wachsen/ 1. Petr. II, 2. Die Fülle der Gnaden in den Tagen Emmanuels ist unter dem Gleichnüs der vielen Milch verheissen/ denn Butter nnd Honig wird jederman essen/ Esa. VII, 22. Daß er aber spricht unter deiner Zungen/ bedeutet das Verborgene und Inwendige des Hertzens und der Gedancken/ wie David GOtt preiset unter (Lutherus mit) seiner Zungen/ Ps. LXVI, 17. Damit beweiset sie ihre Auffrichtigkeit/ und wie sie unterschieden von dem frechen Weibe dessen Lippen auch wie Honigseim trieffen. Ihr Ende aber ist bitter wie Wermuth/ Prov. V, 3 4. Denn etliche verführen die unschuldigen Hertzen durch süsse Worte und prächtige Reden/ Rom. XVI, 18. Die

Worte

Worte ihres Mundes sind glätter denn Butter/ aber Krieg haben sie im Sinne / Psal. LV, 21. und Otter-Gifft ist unter ihren Lippen/ Ps. CXL, 3.

Und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon) Dieses sind Zions schöne Kleider / Es. LII, 1. Die reine und schöne Seyden/ d. i. die Gerechtigkeit der Heiligen Apoc. XIX, 8. derer / welche den HErrn JEsum Christum angezogen haben/ Rom. XIII, 14. Gal. III, 27. und in ihrem Glauben / Lehre/ Wandel und Dienste / heilig/ gerecht und auffrichtig und demnach mit Heyl gekleidet sind. Psal. CXXXII, 9. 16. Also daß der Geruch/ d. i. der Ruff und gutes Gerüchte derselben ist wie der Geruch Libanon/ allwo annehmliche und wolrüchende Bäume / Kräuter und Specereyen häuffig gewachsen. GOtt offenbahret den Geruch seiner Erkäntnüs/ durch sie an allen Orten: Denn sie sind Gotte ein guter Geruch Christi / 2. Cor. II, 14. 15. Also hat GOtt Israel verheissen/ daß sein Geruch seyn soll wie Libanon/ vermöge des Thaues seiner Gnade/ Hos. XIV, 5. 6. 7. Gleich wie in dem ersten Seegen/ den er empfieng der Geruch seiner Kleider also beschaffen war / daß sein Vater den Geruch seines Sohnes verglich dem Geruch des Feldes/ das der HErr gesegnet hat. Gen. XXVII, 27.

vers. 12. Du bist ein verschlossen Garten) Hebreisch ein Garten verschlossen/ meine Schwester / verstehe aus den vorhergehenden und folgenden Versen/ du bist ein Garten/ welcher

cher (eigentlich) ein verschlossener und verwahrtre Platz ist/ darin man Theils zum Nutz/ und Theils zur Lust Kräuter säet und Bäume pflantzet. Also wird Esai. V. die Israelitische Kirche einem wohl verwahrten Wein-Berge verglichen.

Verschlossen) Oder verriegelt. D. i. feste verschlossen/ wie es die Grichische Bibel giebet. Das geschiehet wegen der Sicherheit/ daß kein Böses dazu kommen/ noch ein Feind hinein gehen könne; denn Mauren/ Thüren/ Schlösser/ Riegel/ &c. sind Mittel ein Ding in Sicherheit zu erhalten. Also wurden im Fürbilde/ als die Wälle in Jerusalem wieder erbauet wurden/ Thüren/ Schlösser und Riegel daran gesetzet/ Neh. III, 15. Wenn aber diese Dinge fehlen oder niedergerissen werden/ so stehet alles zum Raube offen/ Esai. V, 5. Psal. LXXX, 13. Hierdurch wird an GOttes Seiten angezeuget der Schutz seiner Kirchen/ denn er ist Jerusalem eine feurige Mauer umher/ Zach. II, 5. Er machet feste die Riegel ihrer Thore/ Psalm. CXLVII, 13. Er behütet seinen Wein-Berg und feichtet ihn bald/ daß man seiner Blätter nicht vermisse/ er behütet ihn Tag und Nacht/ Es. XXVII, 3. Auff Seiten der Kirchen bedeutet es ihre Sorge sich selbst nebst ihren Pflantzen und Früchten/ heilig/ keusch und rein allein für ihren Freund zu behalten/ sie thut die Thore auff/ daß herein gehe das gerechte Volck/ daß den Glauben bewahret/ Esai. XXVI, 2. und bestellet Thor-Hüter/ damit nicht der Feind hinein komme/ noch etwas unreines an irgend einem Dinge/ 2. Chron. XXIII, 19. Ap. XX,

27. Al-

27. Also wird im Gegentheil von einem sichern und sorglosen Volck gesaget / daß es ohne Mauren / Riegel und Thoren wohne. Ezech. XXXVIII, 11.

Ein verschlossen Qvelle)

Die Qvelle heisset im Hebreischen Gal von rollen oder weltzen / weil das Wasser auff solche Weise daher aus fliesset. Dies bedeutet / daß der Garten Christi / d. i. seine Kirche mit seiner Gnade gewässert fruchtbahr und lustig gemachet werde / Ezech. XXXI, 14. 15. Joh VII, 38. 39. Esai. XLIV, 3. 4. Also hat der HErr versprochen: Er wird deine Seele sättigen in der Dürre / und deine Gebeine stärcken / und wirst seyn wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasser-Qvelle / welcher es nimmer an Wasser fehlet / Esai. LVIII, 11. Diese Qvelle ist auch für den Feinden verschlossen / damit das Wasser der Gnade für sie alleine bleibe; Diß bedeutet / (wie das erste) GOttes sonderbahre Liebe und Schutz / seiner Kirchen / wie auch der Kirchen Sorge für sich und die Ihrigen / daß sie sich rein behalten für den HErrn. Dannenhero brauchet Salomo dieses Gleichnüs / wenn er die Geistliche Keuschheit lehren wil. Trincke Wasser aus deiner Gruben / und Flüsse aus deinen Brunnen; Laß deine Brunnen heraus fliessen und die Wasser-Bäche auff die Gassen. Habe du aber sie alleine und kein Fremdder mit dir. Dein Born sey gesegnet / und freue dich des Weibes deiner Jugend / ꝛc. (Pro. V, 15-18.)

Ein versiegelter Born)

Hierdurch wird

wird angedeutet / daß der Gemeine Christi seine Gnade bestättiget und bekräfftiget werde / wie solches das Siegeln bedeutet / Jer. XXXII, 10. Joh. III, 33. 2. Cor. I, 22. Eph. I, 13. und diese Bewahrung derselben Gnade ist für sie alleine: Und wie das / was versiegelt ist / andern nicht gemein noch bekand gemacht wird. Esai. XXIX, v. 11. Dan. XII, 49. Also wird auch gesaget: Binde zu das Zeugnüß / versiegele das Gesetze meinen Jüngern. Es. IIX, 16.

vers 13. Dein Gewächs) Oder deine Sprößlinge: Beyde das Hebreische und das Grichische Wort rühret vom außsenden her: Bedeutet demnach dieses Wort das Außsprossen / und was hervorgewachsen ist / darauf Blätter / Blüthe uñ Frucht herfür komen. Hiedurch werden verstanden die Glieder der Kirchen durch Christum gepflantzet und fruchtbahr gemacht. In denselben ist der Kirchen Garten gleich dem Garten in Eden / aus dessen Grund der HErr allerley Bäume / lustig anzusehen und gut zu essen / wachsen ließ / Gen. II, 8. 9. Und dieses ist / der Kirchen zweyter Seegen / daß sie mit gesundem / süssem und kostbahrem Gewächse erfüllet ist.

Ist wie ein Lust-Garten) Oder ein Paradieß / welches von dem Hebreischen Pardes und Griechischen Paradeisos her benennet wird. Es ist ein Platz mit Bäumen besetzet / wie zu sehen aus Cohel. II, 5. Zuweilen bedeutets auch einen Forst oder Wald. Neh. II, 8.

Von Granat-Aepffeln) Oder Bäumen

men/ sie werden also genennet/weil sie voller Kerne sind/ dis erkläret die Chaldeische Bibel also : Deine Jünglinge sind voll meiner Gesetze (oder wie Jarchi wil / voll guter Wercke) gleich einem Granat-Aepffel.

Mit edlen Früchten) Oder köstlichen: Mit derselben Fülle/wurde das Land Josephs versehen / Deut. XXXIII, 13. 16. und scheinet als habe der Heil. Geist ein Absehen auff diesen Nahmen Apoc. XVIII, 14. Das Obs (oder Apffel. Griechisch Opora) da deine Seele Lust an hat.

Cypern) Besiehe Cap. I, 14.

Mit Narden) Dieses stehet wie das vorhergehende in plurali, und kommet her von Nerd, daher ist das Grichische Wort Nardos, und das Lateinische Nardus entlehnet. Hier stehets in plurali (im folgenden Verse aber in singulari) entweder allerley Arten/ (denn es sind derselben viel/) anzuzeigen oder die Frucht und Blätter/ welche beyderseits zum rüchen gebrauchet werden. Das Kraut welches wir Lawendel nennen/ heisset auch falsche Narde / weil es eine geringere Art der Narde ist/nicht so wohl rüchende noch so köstlich als die rechte. Siehe Cap. I, 12.

vers. 14. Saffran) Hebreisch Carcom, wir nennen es Saffran. Von dem Arabischen Tsaphran (oder Zaphran) von der gelben Farbe : Es wird dessen in der Schrifft nirgends als an diesem Orte gedacht.

Kalmus) Oder süsses Rohr-Schilff/ dieses wurde nebst den folgenden Cynnamen in dem heiligen Salb-Oele gebrauchet. Exod. XXX, 23. Siehe was wir daselbst angemercket.

Weyrauch) Wurde in dem Rauch-Werck gebrauchet/ Myrrhen im Salb-Oele. Exod XXX, 23. 34.

Und Aloes) Oder Alloes-Holtz/ welches auch wegen des guten Geruchs/ zum Räuchern gebrauchet wurde. Ps. XLV, 9. Prov. VII, 17.

Mit allerley besten Würtzen) Oder fürnehmsten Gewürtz/ Exod XXX, 23. Durch diese Früchte werden angezeiget der Christen unterschiedliche Gaben/ welche köstlich sind uñ lieblich für GOtt und allen Frommen. Das sind die Früchte des Geistes so erzehlet werden/ Gal. V, 22. 23 Diesem wird entgegen gesetzet/ die bittere Wurtzel/ die Gall und Wermuth träget. Darauff muß man fleißig sehen/ damit sie nicht auffwachse/ Unfriede anrichte/ und den Garten der Kirchen verunreinige. Hebr. IIX, 15. Deut XXIX, 18.

vers. 15. Wie ein Garten-Brunn) Im Hebreischen steht bloß/ ein Garten-Brunn/ und scheinet daraus/ daß es eine Rede der Braut zu Christo sey. O du Brunn des Gartens; Wodurch sie den dritten Seegen ihrer Fruchtbahrkeit erkennet/ nemlich die Fülle des Wassers/ und daß alle die vorhergehende Gaben/ um welcher willen er sie so hoch gepreiset/ von ihm als dem Quelle/ der

alle

alle Gärten (seiner Kirchen) wässert / herrühren. So nennet sich GOtt selbst die lebendige Quelle. Jer. II, 13. Aus den Brunnen fliessen die Flüsse / Ps. CIV, 10. welche die Gärten und das Gewächs darinnen wässern / grün und fruchtbahr machen. Wie Ezech. XXXI, 4. 5. geschrieben stehet: Die Wasser machten daß er groß ward / und die Tieffe daß er hoch wuchs. Seine Ströhme giengen rings um seinen Stamm her. ꝛc. Wenn aber der Kirchen die Verwüstung gedrauet wird / wird sie einem Garten ohne Wasser verglichen. Es. I, 30. Christus erfrischet hier seine Kirche und alle ihre Pflantzen durch seine Lehre und geistliche Gaben / sättiget ihre Seele in der Dürre und stärcket ihre Gebeine / daß ihre Seele wird wie ein Wasserreicher Garte / und nicht mehr bekümmert ist. Jer. XXXI, 12. Es. LVIII, 11.

Wie ein Born lebendiger Wasser) D. i. Ein spring und fliessend Wasser / welches durch die Hitze nicht ausgetrocknet noch faul wird; Sondern allezeit gesund und frisch ist. So giebet Christus das lebendige Wasser / welches in denen / die es trincken / ein Brunn des Wassers wird / daß ins ewige Leben quillet. Joh. IV, 10. 14. Darvon saget er auch / wer an mich gläubet / ꝛc. Von dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen / er redet aber solches von dem Heiligen Geist / den empfangen sollen die an ihn gläuben. Joh. VII, 38. 39.

Die vom Libanon fliessen) Das hat ein Absehen auff den Fluß Jordan/ welcher an dem Flusse des Berges Libanon entsprungen/ durch das heilige Land floß/ und dasselbe wässerte. Dieses Gleichnüs wird erweitert. Ezech. XLVII, 6-10. Da das Wasser welches aus dem Tempel (der von den Cedern in Libanon erbauet worden) durch Galileam in das Blachfeld/ und in die See etc: geflossen: Alles was darin lebet und webet/ dahin diese Ströhme kommen/ daß solte leben/ &c. und solte alles gesund werden und leben wohin dieser Strohm käme. So gehet Apoc. XXII, 1. ein klarer Strohm des lebendigen Wassers, von dem Stul GOTTes und des Lammes/ das ist/ Christi.

vers. 16. Stehe auff Nordwind) Der vierdte Seegen des Gartens der Christlichen Kirche ist/ daß der Wind darauff bläset/ ihn erfrischet/ die Lufft reiniget und mehr fruchtbahr machet. Und ob wohl der Nord- und Sud-Wind widrige Eigenschafften haben/ als kalt und warm/ feucht und trucken/ dennoch fügen sie sich wohl mit ihrem Stande/ der zu weilen einer scharffen Straffe/ zu weilen eines sanfften und freundlichen Trostes benöthiget ist. Des Ostwindes wird gantz nicht gedacht/ weil derselbe sehr offte ein Zeichen des Zornes ist/ und die Früchte austrucknet/ verseuget und verderbet. Ezech. XVII, 10. XIX, 11. Hos. XIII, 15. Gen. XLI, 6.

Wehe durch meinen Garten)

Weil

Weil der Garten Christi ist/(wie in nachfolgenden Worten zu sehen) so befiehlet der HErr/ der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet/ Ps. CXXXV, 17. daß er wehe. Und zeiget hiedurch an das Amt seines Wortes und Geistes die er seinem Volck zu mehrern Vortheil mittheilet. Denn sie haben nicht alle in das Wasser der H. Schrifft/ sondern auch die lebendige Gaben des Geistes GOttes sie zu erqvicken. So wird Ezech. XXXVII, 9. Dem Propheten befohlen: Weissage zum Winde und sprich zu ihm/ Wind komme herzu von den vier Winden/ und blase die Getödten an/ daß sie wieder lebendig werden. Die Krafft des H. Geistes wird auch durch den Wind fürgebildet/ Joh. III, 8. Die Lehren sind Winde. Epes. IV, 14. Und wenn GOtt seine Gnade der heilsamen Lehre verhalten wil/ zeiget er Johanni viel Engel/ die die vier Winde der Erden halten/ auff daß kein Wind über die Erden blase/ noch über das Meer/ noch über einigen Baum. Apoc. VII, 1.

Daß seine Würtze trieffen) D. i. Die Früchte reiffen und viel werden; denn durch die Gnaden-Gabe des H. Geistes/ der die Kirche anbläset/ wird die Unreinigkeit abgethan/ die Seelen werden erfrischet/ erqvicket/ getröstet/ und alle Gaben mehren sich.

1. Cor. II.

(o)

Das V. Capitel.

MEin Freund komm in seinen Garten) Weil die Gläubigen erkennen daß sie und die Ihrigen Christi eigen sind/so begehren sie/daß er kom̃en wolle und annehmen die Früchte seiner eigenen Gaben und Geistes/als mit welchen und um welcher willen er muß gepriesen werden. So werden die Opffer welche GOtt dem HErrn gebracht wurden / sein Brod genennet. Num. XXVIII, 2. Der Christen gute Wercke werden Früchte genennet. Joh. XV. Die Annehmung derselben und fernere Mittheilung der Gnade wird angezeiget durch das Abendmahl/welches sie mit einander halten. Apoc. III, 20. und also hat der HErr Wolgefallen an seinen Wercken. Psal. CIV, 31.

Und esse seiner edlen Früchte) D i. Die Frucht seiner herrlichen Gnade. Die Kirche ist jetzo nicht wie Israel für Alters ein verwüsteter Wein-Stock (oder ein leerer Wein-Stock) und seine Frucht ist eben also / (oder der seine Frucht für sich bringet) Hos. X, 1. Der Heerlinge bringet / ja dessen Trauben Galle sind und haben bittere Beeren. Es. V, 2. Deut. XXXII, 32. Sondern sie ist erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit. Phil. I, 11. Sie wandelt würdiglich dem HErrn zu allen Gefallen und ist fruchtbahr in allen guten Wercken Col. I, 10. sie hat ihre Frucht daß sie heilig ist/das Ende aber das ewige Leben / Rom. VI, 22.

VI, 22. Die Chaldeische Paraphrasis deutet dieses auff den Dienst GOttes unter dem Gesetze/ sagende: Mein geliebter GOtt komme in das Hauß seines Heiligthums und nehme mit Gnaden an die Opffer seines Volckes.

vers. 1. Ich komm) Oder ich bin kommen/ die vergangene Zeit stehet offte für die gegenwärtige. Christus antwortet auff die Bitte seiner Braut/ denn er ist bereit zu thun/ was die Gottsfürchtigen begehren: Ps. CXLV, 19. Von GOtt wird gesagt/ daß er zu den Menschen komme/ wenn er seine Gegenwart durch die Wercke der Gnaden oder der Gerechtigkeit entdecket. Exod. III, 7. 8. Gen. XI, 5. 7. Hier kommet er in den Garten der Kirchen mit Gnaden/ Wohlgefallen/ Trost und Seegen/ darinnen eine geistliche Malzeit zu halten: Wie er verheisset: An welchem Ort ich meines Nahmens Gedächtnüs stifften werde/ da wil ich zu dir kommen und dich segnen Exod. XX, 24.

Meine Schwester liebe Braut) Siehe Cap. IV, 8. 9.

Ich habe meine Myrrhen sam̃t meinen Kürtzen abgebrochen) D. i. Nebst den andern Specereyen; denn die Myrrhen ist eines von den fürnehmsten/ und wird zu den köstlichsten Salben gebrauchet/ Exod. XXX, 23. mit welchen sie sich und ihre Freunde bey Gast-Mahlen zu salben pflegten. Cap. I, 3.

Ich

Ich habe meines Seims samt meinem Honig gessen) Oder / ich esse/ denn die nachfolgende Worte weisen / daß dieses gleichsam bey der Mahlzeit geredet werde. Gleich wie das Wort und Evangelium Christi dem Honig und Honig-Seim/ dem Weine und der Milch verglichen werden: Ps. XIX, 11. CXIX, 103. Es. LV, 1. 1. Pett. II, 2. (weil sie süsse lieblich und heylsam sind die Seele zu nehren/ gleich wie jene den Leib) Also werden die unterschiedliche Früchte / welche dasselbige Wort durch den Geist in den Christen bringet/ diesen Dingen ebenfalls verglichen / und Christus isset davon/wenn er sie gnädiglich annimt/ und sich darüber freuet. Im gegentheil werden der Sünder Früchte den Trauben die Galle sind/ und dem Drachen-Giffte verglichen. Deut. XXXII, 32. 33.

Esset meine Lieben) Oder meine Nachbahren. Christus redet also bey einem Gast-Mahl/ der seine Gäste frölich machet/ als die mit ihm der vorerwehnten Gnade und Trostes theilhafftig worden. Die welche seine Gebote halten sind seine Freunde Joh. XV, 14. (Wie Abraham GOttes Freund genennet wird. Esai. XLI, 8. Jac. II, 23.) Und diese begehren Theil zu haben an den Früchten der Heiligen/ und erfreuen sich über ihrem Gehorsam. Phil. I, 9. 10. 11. IV, 17. 18. 2. Joh. IV, 3. Joh. III, 4. Die Engel freuen sich auch über die Busse/ Heiligkeit und Seeligkeit eines Sünders durch Christum. Luc. XV, 7. 10. 11, 13. 14.

Der Chal-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444597107/158 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Chaldeische Dollmetscher erkläret es von dem Wolgefallen GOttes an der Kirchen GOttes-Dienste unter dem Gesetze also: Der Heil. und Hochgelobte (GOtt) sprach zu seinem Volck dem Hause Israel; Ich bin kommen zu dem Hause meines Heiligthums/ welches du für mich gebauet hast/ O meine Schwester/ du gemeine Israel/ die du einer züchtigen Braut gleich bist/ und habe meine Göttliche Majestät unter dir wohnen lassen. Ich nehme an das Räuchern deines Rauch-Wercks/ welches du meinem Nahmen zubereitet hast. Ich habe das Feuer vom Himmel gesandt dasselbe hat verzehret deine Opffer und Brand-Opffer. Ich habe angenommen deine Tranck-Opffer von rothen und weissen Weine/ welchen deine Priester auff mein Altar gegossen. Nun kommet ihr Priester die ihr meine Gebot lieb habet/ esset was übrig ist von der Hebe und ergötzet euch mit dem Guten/ welches für euch zubereitet ist.

Trincket meine Freunde und werdet truncken) Oder trincket reichlich und werdet truncken von Liebe. Freunde nennet er jetzo die zuvor seine Lieben hiessen. Oder durch Liebe) wie das Wort kan verdeutschet werden) verstehet er die Früchte der Liebe/ welche ihm die Braut getragen hat. Diese Liebe saget er Cap. IV, 10. sey besser denn Wein. Beym Es. XXV, 6. ist geweissaget worden/ daß der HErr Zebaoth auf dem Berge seiner Kirchen wolle allen Völckern

ein

ein Mahl machen/ein Mahl von reinen Weine/von Fett/von Marck/von Wein darin kein Hefen ist. ꝛc.

vers. 2. Ich schlaffe/ aber mein Hertze wachet) Die Kirche erzehlet hier eine neue und grössere Anfechtung als sie bißher betroffen/ wie sie darein durch ihre Nachläßigkeit gefallen/ und wieder entkommen. Im III. Capitel hatte sie fast eine gleiche Versuchung/ aber doch nicht so schwer/ als diese; Denn dar schlieff sie nicht/ sondern suchte nur des Nachts ihren Freund in ihrem Bette. Hier schläffet sie/ihr Freund suchet sie/klopffet an/ locket sie/sie entschuldiget sich aber eine Weile: Und ob ihr wol die Wächter keine Nachricht von ihrem Freunde geben/ thun sie ihr doch ferner kein Leyd; Hier aber schlagen sie dieselbe/ verwunden sie und entblössen sie: Dort findet sie ihn so bald sie für den Wächtern fürüber gangen; hier findet sie ihn nicht so bald/ sondern wird kranck für Liebe/ klaget es ihren Freunden/die ihn (nach dem sie sein Lob angehöret/) ihr suchen helffen. Der Schlaff ist eine Ruhe der Creaturen/darin ihre eusserliche Sinnen auffhören zu wircken. Er wird verursachet durch die Dünste in dem Haupte/ die von der Speise und Tranck/ ꝛc. auffsteigen/ die Bewegung der Lebens-Geister verhindern/ und die Sinnen hemmen Dieser Schlaff/ wenn er eine Erqvickung ist/ wird zuweilen in guten Verstande gebrauchet für die Ruhe/ so die Gläubigen in GOtt haben. Ps. III, 6. IV, 8. Prov. III, 24. Aber offters bedeutet es die Nachläßigkeit

läßigkeit in heiliger Pflicht und eine sündliche Art des Lebens. Es. LVI, 10. Rom. III, 13. 1. Thess. V, 6. 7. Und dieses Schlaffes Ursache ist zuweilen die Traurigkeit/ Luc. XXII, 45. zuweilen Müdigkeit/ Es. V, 27. zuweilen Faulheit und denn verursachet er geistliche Armuth. Prov. XIX, 15. XX, 13. Nach dem nun hier die Braut von dem Seegen Christi reichlich gegessen und getruncken / fänget sie an ihren Eyfer nach zu lassen ; Sie unterlässet auch die Wercke des Glaubens und der Liebe in Abwesenheit ihres Freundes ; Sie wird gedrücket durch die überbliebene Lüste des Fleisches und begiebt sich zu fleischlicher Ruhe und Sicherheit/ferner veranlasset sie hierzu die Nacht-Zeit und daß regnigte Wetter / d. i. durch Unwissenheit und Irrthum wird sie übermeistert / wie auch durch den Widerstand und Verfolgung der Feinde.

Aber mein Hertz wachet) Das Hertze bedeutet den inwendigen Menschen den Geist oder den Wiedergebohrnen/wie er dem Fleische oder dem außwendigen Menschen entgegen gesetzet wird. Rom. II, 28. 29. Das Fleisch und der Geist (auch in den Kindern GOttes) sind wider einander / daß wir nicht thun können/was wir wollen. Gal. V, 17. Und wenn der Geist willig ist/ (zu wachen ꝛc.) als denn ist das Fleisch schwach. Matth. XXVI, 41. Weil demnach ihr Hertz wachet in dem sie schläfet/ bedeutet es daß sie nicht gantz nachläßig gewesen / sondern wie der klugen Jungfrauen Lampen brenneten / da sie alle schläfferig waren und entschlieffen/ der Thörichten Lampen aber verloschen/

Matth.

Matth. XXV, 4. 5. 8. Also hätte sie sich zwar zur fleischlichen Ruhe begeben / jedoch ihr Hertz und Geist anderwerts wohin gericht. Denn wenn sich der gantze Mensch auff eine Sache leget / so wird auch das Hertze darauff gerichtet. Wie Salomon spricht: Ich kehrete mein Hertz zu erfahren / und zu erforschen und zu suchen Weißheit. Coh. VII, 26.

Da ist die Stimme meines Freundes der anklopffet) oder der anschläget / verstehe an die Thür; Sie redet von der Sorge und Liebe ihres Freundes / der sie nicht wil in dem Bette der weltlichen Sicherheit liegen lassen / sondern sie erwecket zu heiligen Verrichtungen ihn und den Geist seiner Gnaden anzunehmen. Christi Stimme lässet sich hören in der Predigt seines Evangelii / dadurch er zur Busse / Glauben uñ Gehorsam ruffet. Hebr. III, 7. 8. 15. IV, 2. Sein Anklopffen bedeutet eine ernste Auffmunterung und Begierde eingelassen zu werden. Matth. VII, 7. Luc. XIII, 25. Es kan auch zugleich mit bedeuten seine Züchtigungen / wodurch er sie zur Busse ruffen wil. Wie er zu der Gemeine zu Laodicea spricht / welche ich lieb hab / die straffe und züchtige ich. So sey nun fleißig und thue Busse. Siehe ich stehe für der Thür und klopffe an. Apoc. III, 19. 20.

Thue mir auff) GOTT öffnet uns die Thüren wenn er uns seinen Seegen mittheilet / Ps. LXXVIII, 23. 24. Es. XLV, 1. 2. und geistlicher Weise / wenn er Gnade giebet / daß sein Wort angenommen

nommen und geglaubet werde. Col. IV, 3. Act. XIV, 27. So öffnen wir ihm die Thüre / wenn wir ihn / in dem er uns durch sein Wort und Wercke zuruffet / in unser Hertze einlassen. Wenn wir Busse thun / gläuben und Christum mit seinen Gaben annehmen. Apoc. III, 20.

Liebe Freundin / meine Schwester) Diese Nahmen welche Christus der Kirchen auch in ihrer Schwachheit giebet / zeigen an / was er für eine Liebe gegen sie getragen / und wie werth er sie gehalten / ungeachtet ihrer Sünden die er ihr nicht zurechnet / sondern siehet auff die Gaben mit welchen er sie geziehret hat / als wäre sie vollkommen und ohne Tadel.

Mein Haupt ist voll Thaues) Dieses Haupt Christi / welches vers. 11. dem feinesten Golde verglichen wird / und hier voll Thaues ist / scheinet die vielfältigen Trübsale / die er um ihrent willen ausgestanden hat / anzudeuten nicht allein in seiner Person / weil er auff Erden gewesen / sondern auch in seinem Knechten und Dienern die offte allenthalben Trübsal haben / ihnen ist bange / sie leiden Verfolgung / werden untergedrücket / und tragen allezeit das Sterben des HErrn JEsu an ihrem Leibe. 2. Cor. IV, 8. 9. 10. So kommet nun Christus in der finstern Nacht der Anfechtung sie zu erwecken / sich selbst und seine Gnade ihr mit zutheilen. Denn ein Mann naß von dem Thau des Himmels / ist eine Beschreibung seines Elendes. Dan. IV, 30. Imgleichen der Regen / wo

keine Verbergung ist / Esai. IV, 6. und Tropffen/ Amos VI, 11. (Lutherus Ritze.) Der Thau aber und Regen machen das Land fruchtbahr. Also auch Christus seine Kirche. Psalm. LXXII, 6. Hos. XIV, 6. Deut. XXXII, 2. Und also verstehen es hier etliche/ daß Christus komme mit dem Thau seines Seegens / sie zu bereichern: Der Chaldeische Dollmetscher erkläret dieses von der Jüdischen Gefängnüs/ und GOttes Beruffung zur Busse also: Nach allen diesen Worten sündigte das Volck des Hauses Jsrael und er übergab sie in die Hand Nebucad Nezars des Königes zu Babel/ der sie in die Gefängnüs führete. In der Gefängnüs wahren sie als wie ein Mann der schläffet/ und von Niemanden gewecket wird. Die Stimme des Heil. Geistes aber ermahnete sie/ durch die Hand des Propheten/ und weckte sie auff von dem Schlaffe ihres Hertzens. Der HErr der Welt redete und sprach also: Bekehre dich durch die Busse/ öffne deinem Mund/ und bitte und preise mich meine Schwester/ meine Freundin/ du Gemeine Jsrael/ die du einer Taube gleich bist in der Vollkommenheit deiner Wercke. Denn das Haar meines Hauptes ist erfüllet mit deinen Thränen / als eines Mannes / dessen Haupt von dem Thau/ des Himmels naß ist; Und meine Locken sind voll von dem Tropffen deiner Augen / als eines Mannes / dessen Haar-Locken voll sind von den Tropffen des Regens der in der Nacht fället.

vers. 3. Wie sol ich ihn wieder anziehen) D. i. Ich kan ihn nicht wieder anziehen/ nehmlich/ ohne Mühe und Streit meines Fleisches. Dergleichen Redens-Art brauchet GOtt. Hos. XI, 8. Was sol ich aus dir machen Ephraim/ ꝛc. sol ich nicht billig ein Adama aus dir machen: (Hebreisch wie sol ich ein Adama aus dir machen.) D. i. Ich kan dich nicht gäntzlich verderben wie diese Städte verderbet sind / meine Barmhertzigkeit lässet es nicht zu. Die Braut erzehlet wie sie Christo habe geantwortet / sich entschuldiget und verweilet/ daß sie ihn nicht bald zu sich einlassen können: Wie der Freund antwortet: Luc. XI, 7. Mache mir keine Unruhe die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer / ich kan nicht auffstehen und dir geben. Die Kleider anbehalten ist ein Zeichen der Sorgfältigkeit und Wachsamkeit. Neh. IV, 23. Die Braut hätte auch in Abwesenheit des HErrn ihre Lenden umgürtet / ihr Licht brennen lassen und auff seine Wiederkunfft warten sollen; daß/ wenn er kommen wäre und angeklopfet hätte/ sie ihm bald auffmachen können. Luc. XII, 35. 36. Aber sie hatte sich nicht allein abgegürtet/ sondern auch ihren Rock abgeleget / ihre Füsse gewaschen und sich also zu einer beständigen Ruhe geschicket: An statt daß sie wachen sol/ schläffet sie und an statt daß sie die Thüre sol auffthun treibet sie ihn weg durch Nachläßigkeit und Faulheit.

Ich habe meine Füsse gewaschen)

Ein ander Zeichen daß sie sich zur Ruhe begeben hat / denn in den heissen Ländern (darin sie gemeiniglich Baarfuß gingen/) wuschen sie ihre Füsse nach der Reise vom Staube und Schweisse ab/ und weil sie dergleichen itzo gethan/ kan sie ohne dieselbe wieder zu besudeln (wie sie vermeinet) nicht auffstehen und ihrem Freunde auffthun. Solche nichtige Entschuldigungen pflegt unser Fleisch herfür zu bringen: Die Zeit ist nicht gelegen / die Nacht ist kalt und dampficht/ das Wetter naß/ wir können nicht auffstehen und Christum einnehmen ohne Mühe und Schaden. So sagte das Volck/daß in getäfften Häusern wohnete/die Zeit ist noch nicht da/ daß man des HErrn Hauß baue/ Hag. I, 2. 4. Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auff dem Wege / und ein Löwe auff der Gassen: Prov. XXVI, 3. Um der Kälte willen wil der Faule nicht pflügen: Prov. XX, 4. Die Chaldeische erklärets also: Die Gemeine Israel antwortete für den Propheten: Sehet/ nun habe ich das Joch seiner Gesetze von mir abgeworffen/ und den irrigen Götzen der Heyden gedienet/ wie kan ich mich erkühnen wieder zu ihm zu kehren? Der HErr der Welt antwortete ihnen durch die Hand der Propheten: Siehe / ich ebenfals habe meine Göttliche Gegenwart von dir weggenommen/ wie kan ich wieder zu dir kommen/ du hast böse Wercke gethan/ und ich habe meine Füsse von deiner Unreinigkeit geheiliget: Wie sol ich sie wiederum unter dir besudeln durch deine böse Wercke.

vers. 4.

vers. 4. Aber mein Freund ste-
cket seine Hand durchs Loch) Strecket seine Hand von dem Loche/ verstehe bey der Thüre wo er anklopffete. Etliche meinen Christus habe seine Hand zurücke gezogen und wolle aufhören sie zuruffen/ geben demnach die Worte also: Er ließ seine Hand vom Loche weggehen/ aber die Grichische Bibel saget: Durch das Loch. Dazu so bedeutet das Ausstrácken der Hand mehrentheils ein Beginnen der Arbeit/ nicht aber ein Ablassen von derselben/ Gen. III, 22. XXII, 10. 12. XLVIII, 14. Ex. III, 20. 1. Chron. XIII, 9. Dieses und was darauff erfolget/ nemlich/ daß ihr Leib erzittert/ da sie auffgestanden/ ꝛc. bekräfftiget solches. Ein Loch ist ein Mittel dadurch man hinein sehen oder die Hand hinein stecken und einen grössern Eingang machen kan. Ezech. IIX, 7. 8. 9. Christi Braut zeiget hier an/ daß/ ob wol die Thüre verschlossen gewesen und ihr Freund nicht hinein gehen können/ auch seine Stimme (durch das äusserliche Amt seines Wortes) nicht vermocht sie auffzurichten/ so habe er dennoch seine Hand ausgestrecket (durch) die innerliche Wirckung seines Geists/) und in ihr kräfftiger als vorhin gewircket. Denn wie der Finger GOttes/ Luc. XI, 20, bedeutet den Geist GOttes/ Matth. XII, 28. Also bedeutet hier die Hand eben dasselbe. Dannenhero wird von den Jüngern die das Wort äusserlich predigten/ gesagt: Die Hand des HErrn war mit ihnen/ und eine grosse Zahl ward gläubig und bekehrten sich zu dem

HErrn. Actor. XI, 19. 21.

Und mein Leib erzittert dafür) Oder mein inwendiges Eingeweide brnmmet. Hiedurch zeiget sie ihre Unruhe / hertzliche Traurigkeit und Busse an / wegen ihres Geliebten / der so viel für sie erlitten / den sie dagegen verachtet hatte und von sich gestossen / als er zu ihr kommen wollen. Also saget der Prophete (seine Traurigkeit über Moab anzuzeigen) mein Hertz brummet über Moab wie eine Harffen. Esai. XVI, 11. Und der Juden wegen saget ein ander: Wie ist mir so hertzlich Wehe / mein Hertz pocht mir in Leibe und habe keine Ruhe. Jer. IV, 19. Ja / es spricht GOtt selbst aus Mitleiden über Ephraims Elend / Mein Hertz bricht mir gegen ihm (oder nach dem Hebreischen mein Inwendiges brumet) daß ich mich seiner erbarmen muß. Jer. XXXI, 20. Also zeuget auch die Kirche durch das Zittern ihres Leibes (Brummen des Ingeweides:) an / daß sich ihr Hertze / welches eines von den fürnehmsten Stücken des Ingeweides ist / wie bey vers. 14. angemercket wird / grämet.

vers. 5. Da stund ich auff / daß ich meinem Freund auffthät) Zu der innerlichen Traurigkeit kommet ein äusserliches Werck der Besserung (Früchte der Busse gemäß) das Auffstehen bedeutet zugleich / daß sie ihren Freund der allbereits wegen ihrer Nachläßigkeit von ihrer Thür weggegangen war / habe gesuchet / geruffen und gerne einlassen wollen.

Mei-

Meine Hände troffen mit Myrrhen) D. i. Oel von Myrrhen. Und Myrrhen lieffen über meine Finger) Oder/und meine Finger mit fliessender Myrrhen welche bitter im Geschmack / und lieblich im Geruch ist / oder Current Myrrhen Gnobher. Ebr. die von einem zum andern kömt/ und von den Kauff-Leuten sehr gekauffet wird/weil sie gut ist. Also ist Current Silber. Gnobher: Das im Kauff-gang und gebe War. Gen. XXIII, 16. Fliessende Myrrhen / davon Christi Lippen trieffen/ vers. 13. bedeuten den süssen Geruch seiner Lehre. Und hier scheinet / wie das Trieffen der Hände und der Finger seiner Braut bedeut / den guten Geruch ihrer Wercke/ damie ihre Göttliche Traurigkeit / samt den unverfälschten Glauben und Liebe ihrem Freunde angenehm und ein guter Geruch in seiner Nasen seyn mag. In den Morgen-Ländern wurden die Weiber (ehe sie zu den König gebracht wurden) mit Balsam und Myrrhen und guter Specerey geschmücket. Eph. II, 12. Die Kleider der Braut Christi sind auch eitel Myrrhen (oder rüchen nach Myrrhen) Pf. XLV, 9. Hier werden ihre Hände / d. i. ihre Thaten mit Myrrhen-Oel/ d. i. mit der Gnade des Heil. Geistes gesalbet/ gleich wie das Heil. Salb-Oel in dem Tempel (so Gnaden und Gaben bedeutete) von reinen Myrrhen und andern köstlichen Specerey gemacht worden. Exod. XXX, 23. Wir können es auch sonst verstehen von der Gnade Christi/ die er als einen

nen lieblichen Geruch sie zu locken/ hinter sich zurücke gelassen/ da er seine Hand durchs Loch gestecket. Diesen Geruch empfindet sie jetzo/ da sie von ihrem Bette oder fleischlichen Sicherheit auffstehet.

An dem Riegel am Schlosse) Dieser Riegel und Schloß waren die Hindernüsse/ die Christum nicht einlassen wolten/ jetzt salbet sie dieselben mit Myrrhen-Oel/ daß ihr Hertze mit Gnade erfüllet/ alle Riegel und Schlösser geöffnet/ damit er eingehen und die Früchte seiner eigenen Gnade bey ihr samlen möge.

vers. 6. Und da ich meinem Freunde auffgethan hatte) Oder ich that meinem Freunde auff. Dieses bedeutet eine andere Stuffen der Gnade bey ihr/ in dem sie/ nachdem sie auffgestanden/ die Thür öffnet/ (alle Entschuldigung/ Verzug/ Hindernüsse bey Seite setzet/ und Christi Wort und Werck in ihrem Hertzen zulässet) damit der König der Ehren einziehe.

War er weg und hingegangen) Die doppetle Klage über sein Weggehen zeiget von ihrem Hertzeleid und Trauren/ daß sie seiner Gegenwart und Liebe nicht geniessen können/ wie vorhin. Die Schrifft bezeiget/ wie der Gerechte auff Erden (für seine Sünden/) leiden muß/ und kaum erhalten wird: Prov. XI, 31. 1. Petr. IV, 18. Stossen wir die Gnade GOttes von uns/ wenn sie uns angebothen wird/ so verbirget er sein Angesichte für uns. Mich. III, 4. Hos. V, 6.

Da

Da gieng meine Seele heraus) Oder gieng davon/oder wolte von mir weichen/ i.e. wurde schwach und ohnmächtig. Ich war gleich wie ein todtes Weib wegen der Furcht und Traurigkeit: Denn der Todt ist ein Ausgang der Seelen aus dem Leibe. Gen. XXXV, 18. Und wie von den Hertzen gesaget wird/ daß es ausgehe/ wenn die Leute für Furcht oder dergleichen Bewegung erstaunen. Gen. XLII, 28. (Lutherus hats gegeben: Das Hertz entfiel ihnen) also wird es hier in gleichen Falle von der Seelen gesaget.

Nach seinem Wort) Oder wegen seiner Worte/ die er gebrauchte/ als er mich freundlich anredete/ vers. 2. Das gepredigte Wort würcket nicht alsobald in denen die es hören. Aber hernach wenn sie in Versuchung fallen/ bringet der Geist GOttes dasselbe wieder in ihr Gedächtnüs/ daß sie es besser verstehen und nutzen/ als da sie es gehöret. Joh. XIV, 26. Matth. XXVI, 75.

Ich rieff/ aber er antwortet mir nicht) Das ist eine von den grössesten Versuchungen/ wenn sich GOtt stellet als hörete er nicht das Gebeth seines Volckes/ ob es wohl Tag und Nacht zu ihm ruffet: Ps. XXII, 3. und als wenn er die Ohren für dem Gebethe zustopffet. Thren. III, 8. Hier aber wird der Braut gemessen mit dem Maaß/ da sie mit gemessen hat. Er ruffte/ sie aber wolte nicht gehorchen/ sie ruffet und er antwortet nicht; Jedoch sind seine Ohren nicht dicke

worden/ daß er nicht höre / sondern (wie geschrieben steht) eure Untugend scheiden euch und euren Gott/ und eure Sünden verbergen das Angesichte von euch / daß ihr nicht gehöret werdet : Es. LIX, 1. 2. Die Hebreer erklären diese Anfechtung/ die hier verkündiget wird (in der Chaldeischen Paraphrasi) von der Sünde und Gefängnüs Israel/ derer 1. Chron. VI, 6. 26. 2. Reg. XVII, 9. gedacht wird/ zu welcher Zeit zwar die Priester (wie sie sagen) Opffer gebracht und geräuchert / jedoch nicht angenehm gewesen sind.

vers. 7. Es funden mich die Hüter) Oder/ Wächter die des Nachts in der Stadt wachen : Durch sie werden die Diener der Kirchen verstanden. Siehe Cap. III, 4. Und weil sie die Wächter gefunden/ so erhellet daraus / daß sie nicht allein biß an die Thüre ihres Hauses gegangen / Christum zu suchen / sondern auch auff die Gassen der Stadt/ wie zuvor Cap. III, 2.

Die schlugen mich wund) Oder sie schlugen und verwundeten mich. Das Schlagen geschiehet nicht allein mit der Hand oder dergleichen Werckzeug/ sondern auch mit der Zungen/ wie Jerem. XVIII, 18. Lasset uns ihn mit der Zungen todtschlagen; Und insgemein bedeutet schlagen / einen auff einige Weise plagen. Es. LIII, 4. Psalm. LXIX, 27. Hier sind die Wächter unbiliger als zuvor Cap. III. Sie fraget auch nicht nach ihrem Freunde/ denn weil sie sie finden/ schlagen sie sie nach der gemeinen Weise / und verwun-

den

den sie als einen Missethäter: Sie wird gerichtet/ geurtheilet und gehalten/ als ein ehrloses Weib/ deren Füsse nicht im Hause bleiben können/ auch nicht bey Nachte. Und daß sie sie verwundet/ ist ein mehres als schlagen. 1. Reg. XX, 37. Exod. XXI, 25. Also verwundeten die Wein-Gärtner des HErrn Knecht. Luc. XX, 12.

Die Hüter auff der Mauren) Die Wächter in der Stadt geben achtung/ daß Ordnung und Friede erhalten werde/ von denen/ die darinnen sind/ die Wächter auff der Mauren geben Achtung auff die Feinde von aussen/ daß sie nicht einbrechen; Sie warnẽ auch die in der Stadt/ wenn der Feind kommet. Dieses sind andere als die ersten/ denen sie nicht ohne Schläge und Wunden entgangen/ von der Gassen auff die Mauren kommet Christum zu suchen/ aber eben so übel empfangen wird. Dieses sind dem Nahmen nach auch Diener Christi und treten an jener Stelle derer Esai. LXII, 6. gedacht wird/ sie sind aber einer andern Art; Denn sie gedencken des HErren nicht/ verfolgen auch die/ so ihn suchen.

Nahmen mir meinen Schleyer) Das Hebreische Wort kommet von Außbreiten her/ weil der Schleyer über das Haupt gebreitet wird. Die Weiber trugen solche Schleyer theils zur Zierde/ wie zu sehen Ephes. III, 23. Theils der Ehrbarkeit wegen und anzuzeigen/ daß sie dem Manne unterthan seyn/ fürnehmlich deme so sie vertrauet sind. 1. Cor. XI, 6. 7. 10. Ein Ehe-Mann

ist

ist auch seinem Weibe eine Decke der Augen. Gen. XX, 16. Wenn ihr demnach ihr Schleyer genommen wird/ ists eine Anzeigung ihrer Schande/ Untreu und Unzucht/ so ihr beygemessen wird/ als Abgötterey/ Ketzerey/ Zwiespalt und dergleichen. Also wurde sie ihres guten Nahmens und Ehre beraubet/ und als ein wildes und freches Weib angesehen. Denn Ezech. XXIII, 25. 26. erhellet/ daß sie mit unehrlichen Weibern also umgangen/ ihr Angesichte verstimmelt/ ihre Kleider außgezogen und ihren Schmuck weggenommen.

vers. 8. **Ich beschwere euch**) Die Braut (nachdem sie mit grosser Mühe den Hütern entgangen) begegnet itzo ihren Freundinnen den Töchtern Jerusalem. Davon besiehe über Cap. II, 7. & I, 5: Allwo sie dieselbe auch wegen anderer wichtigen Ursachen beschworen.

So saget ihm) Hebreisch: Was werdet ihr ihm sagen. Dieses ist eine ernste und bewegliche Redens-Art/ ihre grosse Liebe anzuzeigen/ und jener Fleiß und Sorgfalt zuerwecken. Damit/ so ferne sie Christum vorjetzo noch nicht deutlich in der offenbahrten Gnade kenneten/ wie aus ihrer Antwort kund wird/ vers. 9. Cap. VI, 1. und gleichwol finden möchten/ in dem daß sie seiner Barmhertzigkeit in der Offenbahrung des Evangelii theilhafftig würden/ (Rom. X, 20.) sie ihm den Zustand seiner geplageten Braut anzeigen/ oder in ihrem Gebet fürtragen solten.

Daß

Daß ich für Liebe kranck liege) Im Grichischen mit Liebe verwundet / und aus Begierde seiner Gnade/Vergebung meiner Sünde / Versöhnung/ ꝛc. verschmachte. Siehe über Cap. II, 5.

vers. 9. Was ist dein Freund für andern Freunden) Wenn GOtt und Christus gepredigt wird/ nehmen die Gottlosen Gelegenheit der falschen Götter und irrigen Gottes-Dienstes zugedencken/ und sie zu erheben Esai. XXXVI, 20. Act. XIX, 26. 28. Die aber zu dem himmlischen Jerusalem gehören / begehren weiter in der Warheit unterrichtet zu werden / und den Unterscheid zu wissen/ zwischen dem wahren und falschen Christo / Gottes-Dienst / Gesetze / ꝛc. Gleich wie diese hier und die Act. XVII, 18. 19 34. XVIII, 22. 23. 24.

O du schöneste unter den Weibern) Siehe Cap. I, 18. Hier wird die Braut Christi/ungeachtet ihrer Traurigkeit und Elendes/ Verfolgung und Schläge von den Wächtern in der finstern Nacht der Trübsal dennoch erkennet und schön und herrlich genennet von denen die Christum angehören. Hebr. XI, 24. 26. 1. Thess. I, 5. 6.

vers. 10. Mein Freund ist weiß und roth) Sie beschreibet ihnen Christum in seiner Schönheit beydes ihre eigene und jener Liebe zu erwecken/ und sie zu ihm zu ziehen. Denn

wie

wie der eusserliche Schein der Götzen-Diener/ die Unverständigen locket / denselbigen nach zu folgen/ und anzunehmen. Ezech. XXIII, 5. 6. 12. 14. 15. 16. Also bewegt die wahre Erkäntnüs Christi / nebst seiner Gnade/ die Außerwehlten ihn zu suchen und zu umfassen. Actor. II, 22. 37. 41. III, 12. 13. &c. IV, 4. XVII, 11. 12. Denn durch das gepredigte Evangelium wird Christus nebst seinen Leyden uns gleichsam für die Augen gemahlet. Gal. III, 1. Hier wird er als ein feiner junger Mann in einem Gemählde nach seiner eusserlichen Beschaffenheit/ Farben und Gliedern des Leibes fürgestellet. Weiß und roth. Wie hiedurch das beste Temperament des Menschen angezeiget wird/ also können sie auch in Christo **Erstlich** seine Gottheit und Menschheit bedeuten. Denn GOtt ist in den Gesichten schneeweiß und wie eine Wolle erschienen/ Dan. VII, 9. und Christi Angesicht leuchtete in seiner Verklärung wie die Sonne; und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Matth. XVII, 2. In Christo aber wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig. Col. II, 9. Der Mensch heisset Adam von **Adama**/ der rothen Erde aus welcher er gebildet worden/ Gen. II, 7. und Christus (der hier Adam roth genennet wird/) ist der ander Adam/ 1. Cor. XV, 45. der des Fleisches und Blutes theilhafftig worden. Hebr. III, 14. Fürs Ander/ weiß/ bedeutet seine Unschuld / ohne Flecken der Sünde/ roth/ bedeutet seinen sündlichen Zustand/ weil ihn die Sünde zugerechnet worden/ denn Gott

hat

hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. 2. Cor. V, 21. Also werden auch diese zwey Farben gebrauchet/ das sündliche Wesen und Unschuld anzuzeigen. Es. I. 18. Weiter bedeutet roth/ seine Leyden biß auf die Vergiessung seines Blutes: Weiß/ seinen Sieg/ Friede/ Freude und Trost in GOtt. Apoc. VII, 9. 13. 17. Cohel. IX, 8. Und im Absehen auff seine Regierung bedeutet weiß/ seine Gnade und Barmhertzigkeit gegen bußfertige und gläubige Sünder/ die er rechtfertigen/ heiligen und zur Herrligkeit bringen wil/ (von ihnen wird deswegen gesaget ihnen ward gegeben/ sich anzuthun mit reiner und weisser Seiden/ welche die Gerechtigkeit der Heiligen ist. Apoc. XIX, 8. 14.) Roth aber bedeutet seine Gerechtigkeit im Straffen/ und wenn er Rache an seinen Feinden übet/ zum Zeichen dessen wird von seinen Kleidern gesaget: Daß sie röthlich seyn und mit Blute besprenget/ Esai. LXIII, 2. 3. Apoc. XIX, 13.

Außerkohren unter viel tausenden) Oder der. ein Panier hat über zehen tausend. Die Meinung ist entweder/ daß er der Fürnehmste/ Stärckste und Herrlichste unter allen sey/ oder daß er so viel Panier und Compagnien Kriegs-Leute bey sich habe. Die erste Erklärung nimmet die Grichische Version an (wie auch Lutherus) Außerwehlt/ (oder der Außerlesenste) unter zehen tausenden; Die andere Meinung nennet die

Chal-

Chaldeische Paraphrasis an samt andern Hebreischen Außlegern/ und deuten es auff die Zehen hundert mahl tausend so für ihm gestanden. Dan. VII, 10. Das Panier ist ein Krieges-Zeichen / und der es träget ist einer von den Fürnehmsten. Dabey lagern sich die Soldaten / wie zu sehen an dem Heer Israel. Num. II, 2. Allwo Juda das fürnehmste Panier hatte/ und bey sich die gröste Zahl der streitbahren Männer. Also ist Christus (der Löwe aus den Stamme Juda/ Apoc. V, 5. der Fürnehmste unter vielen/ ja unter allen. Denn er stehet zum Panier den Völckern. Es. XI, 10. (Das ist/ herrschet über die Heyden. Rom XV, 12.) Ihm dienen auch die Engel und beten ihm an/ Matth. IV, 11. Hebr. I, 6. und viel tausend unter den Völckern glauben an ihn. Actor. XXI, 20. Apoc. VII, 9. Die (in seinen Kriegen wider seine Feinde) als ein HErr im Himmel ihm nachfolgen. Apoc. XIX, 11-14.

vers. 11. Sein Haupt ist das feineste Gold) Hebreisch fein Gold/ dichte Gold. Verstehe fein und dichte/ denn das Wort wird zu weilen in dem Hebreischen außgelassen/ aber doch mit verstanden. Wie über Exod. XXII, 30. Deut. XXIV, 17. angemercket worden/ zwey Nahmen des besten Goldes werden hier zusammen gesetzet/ Coethem und Paz (oder Phaz) das erste ist fein ansehnlich und gläntzende/ das ander dichte/ starck und feste Gold oder fette Gold (nach dem Hebreischen Nahmen) fein Gold wird im Arabischen fes genennet

nennet / und scheinet daß das Land Fesse davon den Nahmen habe. Beyde Wörter bedeuten seine Herrligkeit / oder so sie nach einer Figur für die Krone und Zierde seines Hauptes genommen werden / (wie durch die Füsse die Schue an den Füssen verstanden werden. Deut. VIII, 4. XXIX, 5.) zeigen sie an seine Hauptmannschafft / Würde und Regiment / daß sein Königreich recht herrlich ist (gleich dem feinen und glänzenden Golde) weil es geistlich und himmlisch / auch sehr starck und beständig (gleich dem dichten Golde) weil es ewig / Joh. XVIII, 36 37. Luc. XVII, 20. 21. Dan. VII, 13. 14. denn die Braut nennet ihren Freund einen König / Cant. I, 4. und David spricht / wenn er GOtt preiset / du setzest eine güldene Krone auff sein Haupt / (Hebreisch eine Krone von dichten Golde / Psal. XXI, 4.) Und wie Christus hie beschrieben wird / so ist er auch in der Regierung und Verwaltung seiner Kirchen; daß / wenn sein Königreich mächtig uud herrlich ist / und sich weit ausbreitet / wird es einem Haupte von feinem Golde gleich / wie Dan. II, 32. 37. 38. Und wenn es nach seinem Gesetze und Rechten regieret wird / welche viel köstlicher sind denn viel feines Goldes. Psalm. XIX, 11.) Denn sind die Gassen Jerusalems (das Gesetze darin die Menschen wandeln) lauter Gold. Apoc. XXI, 21. Hierbey kan auch seine reiche Gnade und Freygebigkeit gegen die Menschen verstanden werden.

Seine Locken) Seine Haar-Locken von welchen er zuvor geklaget vers. 2. daß sie voll Nachts-Tropffen gewesen.

Sind krauß) Oder lauffen gekräuselt und als dicke Püsche.

Schwartz) Apoc. I, 14. erschien Christus als ein Alter mit weissen Haaren/ gleich wie Wolle. Hier wird er als ein feiner Jüngling beschrieben mit krausen Locken/ schwartz als ein Rabe. Die weisse Farbe zeiget an/ daß er der Alte (Hebreisch alt an Tagen) sey/ Dan. VII, 9. voll Ansehen/ Weißheit/ Gerechtigkeit: Aber schwartze und krause Locken wie sie ein Zeichen der natürlichen Hitze und Stärcke sind/ also scheinets daß sie hier die geistliche Stärcke und Krafft bedeuten/ wie auch die verborgene Geheimnüsse seines Raths/ Gedancken/ und unerforschlichen Fürsatzes. Vermöge der unterschiedlichen Zeiten/ Zufälle und Regierung werden auch unterschiedliche Dinge von GOtt und Christo außgesprochen/ als 1. Tim. VI. Er wohnet in einem Lichte darzu niemand kommen kan. 2. Chron. VI, 1. Der HErr hat geredet zu wohnen im Tunckeln. Die Regierung seiner Gnade in der Predigt des Evangelii wird durch ein weisses Pferd abgebildet/ seiner Gerechtigkeit aber/ durch ein schwartzes. Apoc. VI, 2. 5. Wo wir demnach dieses auff Christi Regierung deuten/ bedeutet es seinen Rath/ der von Niemanden mag ergründet werden/ und absonderlich den Rath-Schluß seiner Gerichte über seine Feinde.

vers. 12. Seine Augen sind wie Tauben Augen) Apoc I, 14. Sind seine Augen wie eine Feuer-Flamme. Und Dan. X, 6.

wie

wie eine feurige Fackel / aller Menschen Wege zu erforschen und zu prüfen und ihre Sünden ins Licht für sein Angesicht zubringen. Jer. XVI, 17. Pal. XC, 8. XI, 5. Hier hat er Tauben Augen / anzuzeigen / daß er reinere Augen habe / denn / daß er Ubels sehen möge und den Jammer (oder Missethat) zu sehen könne. Hab. I, 13. Daß er mit Gnade und Barmhertzigkeit auff sein Volck schaue und mit Erbarmen auff ihr Elend. Deut. XI, 12. Psal. XXXIV, 16. XXXIII, 18. 19. und daß er treulich siehet auff seinen Bund mit seinem Volcke auffgerichtet. Also wird auch die Braut wegen ihres Glaubens und Treue gerühmet / daß sie Tauben Augen habe. Cap. I, 15. IV, 1.

An den Wasser-Bächen) Oder Strömen / die starck fliessen: Dergleichen Wasser sind rein und klar / und Tauben sind gerne bey denselben.

Mit Milch gewaschen) Oder sich waschende: Wie die Tauben / wenn sie sich in Milch oder weissen (reinen) Wasser waschen von den Staube und Unflat gereiniget werden / also sind die Augen Christi rein und klar / und schauen auff sein Volck gnädiglich.

Und stehen in der Fülle) Wo das Gleichnüs des Wassers allhier noch weiter gehet / denn bedeutet das Wort Fülle / volle Wasser-Bäche bey welchen die Tauben gerne sitzen. Wo aber das Wort Fülle auff die Tauben gehet / kan es von ihren Nestern / darin sie sitzen / verstanden

werden. Und denn wirds auff ihre Löcher gedeutet/ die in dem Haupte mit füglicher proportion stehen/ weder eingefallen/ noch heraus ragende; sondern wie die köstliche eingefaste Steine. Exod. XXV, 7. (Hebreisch Füll-Steine) die in die hole Oerter des Ephod gesetzet worden. Also waren die reinen und gnädigen Augen in dem Haupte Christi.

vers. 13. Seine Wangen sind wie die wachsende Würtz-Gärtlein der Apothecker) Oder wie die Bethe des Gewürtzes und wie die wachsende Pflantzen der Specerey/ die ersten Worte stehen wieder Cap. VI, 2. und bedeuten ein Bethe im Garten / darauff Gewürtze wächset/ die andern bedeuten Pflantzen der Blumen die groß gewachsen sind. Das Hebreische Wort wird auch zuweilen übersetzet Thürme/ die ihren Nahmen von der Grösse haben. Die Backen (welche auf beyden Seiten des Angesichts sind) werden hier einem Würtz-Gärtlein oder Garten-Bethe darauff schönes Gewächse wächset/ verglichen/ zwar nicht den unfruchtbahren oder verdorreten / sondern solchen / die grünen / wachsen/ blühen und einen guten Geruch geben. Dabey kan auch verstanden werden der Bart/ welcher aus den Backen oder Kinn-Backen heraus wächset. (Esa. L, 6.) Diese Backen Christi also gezieret/ bedeuten sein männliches Ansehen und Schöne für allen denen die ihn anschauen / wie auch die liebliche Gnade die von seinem himmlischen Angesichte

fliesset:

flieſſet: Denn als ein Mann/ der zu den Jahren seines Verſtandes gelanget/ regieret er alles vernünfftig/ gerecht und zum Troſte ſeines Volckes. Die Hebreer in ihrer Chaldeiſchen Paraphraſi über dieſes Buch/ verſtehen durch das Haupt das Geſetze GOttes/ welches köſtlicher iſt denn Gold/ durch die Haar-Locken/ die Auslegung der Worte/ ſo darinnen zuſammen gehäuffet iſt/ die ſind ſchwartz denen/ welche ſie nicht halten: Durch die Tauben Augen aber ſeine Augen/ damit er ſein Volck anſchauet und ſegnet/ durch ihr Räthe/ Lehrer/ Richter/ ꝛc. durch die Backen die zwey ſteinerne Taffeln/ beſchrieben mit Linien als mit Bethen eines Würtz-Gartens/ die einen ſcharffen und lieblichen Geruch von ſich geben.

Seine Lippen ſind wie Roſen/ die mit flieſſenden Myrrhen trieffen) D. i. mit Myrrhen-Oel/ daß eines lieblichen Geruchs iſt/ und unter den Kauff-Leuten gehet (wie über verſ. 5. angemercket worden.) Dieſes bedeutet die Gnade/ (oder die holdſeligen Worte/ Griechiſch die Worte der Gnaden/ Luc. IV, 22.) Die in ſeine Lippen ausgegoſſen worden. Pſ. XLV, 3. Die werden unter dem Bilde der angenehmen Roſen und lieblichen Myrrhen-Oel für geſtellet/ und bedeutet den Troſt und die Annehmligkeit des Evangelii/ in dem Hertzen derer/ die daran gläuben.

verſ. 14. Roll Türckiſſen) Hebreiſch Tarshish ſo ein Stein Meer-grüner Farbe iſt/

siehe Exod. XXVIII, 20. Diese Hände CHristi/ welche mit güldenen Ringen / darin Türckisse stehen/ verglichen werden / oder damit geziehret sind/ bedeuten seine köstliche/ reine und herrliche Wercke / seine angenehme und für GOtt und dem Menschen Preiß-würdige Thaten.

Sein Leib ist) Hebreisch sein Ingewey, de/ d. i. seine Brust und Bauch/ denn in diesem werden die Eingeweyde als das Hertz/ die Leber behalten/ ꝛc. Es wird aber allhier das Eingeweyde genennet / die innerliche Liebe/ welche sich eusserlich offenbahret / zubezeichnen. Das Hertz wird mit unter das Eingeweide gerechnet. Ps. XXVII, 15. Die Leber wird auch dazu gezehlet. Thren. II. Und hier setzet die Grichische Bibel das Hertz. Siehe zuvor über vers. 4.

Wie ein rein Helffen-Bein) Oder gläntzend; Hebreisch wie der Glantz des Elffen-Beins. Verstehe/ sehr-gläntzendes/ wohl polirtes/ schön und köstlich Elffen-Bein.

Mit Saphiren geschmückt) Oder bedecket. Denn Gen. XXXVIII, 14. heisset dieses Wort / bedecket; die Grichische und Chaldeische Ubersetzer geben es geziehret. Diese Eingeweyde Christi gleich dem reinen Elffen-Bein mit Saphiren versetzet/ (welches Himmel-Blaue Edelgesteine sind/ bedeuten seine hertzliche und himmlische Liebe/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ Mitleiden / ꝛc. gegen GOtt/ seine Gesetze und sein Volck/ wie er spricht: Ps. XL, Dein Gesetz habe ich in meinem

Hertzen

Hertzen. (Hebreisch in meinem Eingeweyde) Das Eingeweyde bedeutet eine hertzliche Liebe. 2. Corinth. VII, 15. (Lutherus er ist überaus hertzlich wohl an euch) mit der Barmhertzigkeit stehet sie zusammen/ Phil. II, 1. (Lutherus hertzliche Liebe) und wird erkläret eine hertzliche Barmhertzigkeit / Luc. I, 78. Pauli Verlangen nach den Heiligen heisset von Hertzen (Grichisch im Ingeweyde) Phil. I, 18. Der Chaldäische Außleger deutet dieses auff den Leib der Gemeine Israel/ die zwölff Stämme/ die (wie er redet) als Lampen geschienen und in ihren Wercken poliert gewesen/ als Elffen-Bein und als ein Saphier geglantzet.

vers. 15. Seine Beine sind wie Marmel-Säulen) Unter den Nahmen der Füsse werden auch die Hüfften verstanden und alles herunterwerts zu den Füssen: Welches die Werckzeuge dadurch der Leib getragen/ gestützet und von einem Ort zum andern beweget wird. Die Beine eines Menschen und die Stärcke eines Rosses werden Ps. CXLVII, 10. angeführet / des Menschen Macht und Geschwindigkeit anzudeuten. Und wie die eyserne Füsse ein starckes Königreich anzeugeten: Dan. II, 33. 40. Also wird Christi Stärcke in seinen Wegen und Regierung durch Marmel-Säulen fürgebildet und die Auffrichtig- und Reinigkeit derselben durch die Farbe des weissen Marmels oder Allabaster.

Gegründet) Oder feste gesetzet / als auff einem Grunde.

Auff güldenen Füssen) Oder auff einen güldenen Grunde. D. i. Christi Füsse/ auff welchen die Beine stehen (wie die Säulen auf ihrem Grunde darauff sie ruhen) sind von dichten Golde/ starck und beständig/ rein und herrlich ohne Wandel/ uñ seine Knöchel gleiten nicht. 2 Sam. XXII, 33. 37. Sein Fuß gehet richtig (Hebreisch stehet richtig/ oder in Gerechtigkeit) Ps. XXVI, 12. Er wandelt sicher auff seinem Wege und sein Fuß stösset sich nicht. Prov. III, 23. Mit diesen Füssen tritt er seine Feinde nieder in Gerechtigkeit. Psal. CX, 1. Esai. XXVI, 6. 2. Sam. XXII, 39. 43. Aber seinem Volck bringet er gute Zeitung. Nah. I, 15. Also daß gesegnet sind alle die auff Ihn trauen/ Psalm. II, 12. Dahingegen die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein gleitender Fuß. Prov. XXV, 19.

Seine Gestalt ist) Oder sein Antlitz/ Ansehen/ d. i. seine Person/ denn dieses Wort bedeutet nicht allein sein Angesichte/ sondern seine gantze Person/ die ist gleich dem Libanon/ fein/ groß/ hoch/ herrlich/ also wird ein Mann von Ansehen (Lutherus ein greulicher Mann) d. i. ein Ansehnlicher und Wolgestalter. 1. Sam. XXIII, 21. Von einem andern Propheten ein Mann von Masse/ (im Hebreischen) das ist groß und lang genennet. 1. Chron. XI, 23.

Wie Libanon) Ein feines Gebürge gegen Mitternacht des Landes Canaan. Siehe Cap. IV, 8. wie Christi weites/ herrliches und ewiges

König-

Königreich abgebildet worden durch einen Stein/ der ein grosser Berg wurde/ und die gantze Erde erfüllete; Dan. II, 35. 44. auch andere Königreiche durch Berge fürgestellet werden. Jerem. LI, 25. also wird die grosse Fürtrefflichkeit und Ehre Christi in seinem Reiche hier durch den Berg Libanon fürgebildet.

Außerwehlt wie Cedern) D. i. fein und fürtrefflich/ denn seine Sachen werden für andern erwehlet/ diese Worte/ außerwehlt und gut/ oder fein/ stehen bey dem Lobe eines Menschen beysammen als 1. Sam. IX, 2. (Lutherus ein junger feiner Mann/ Hebreisch ein außerwehlter und guter oder feiner Mann) auch bey dem Lobe eines Baumes/ Ezech. XXXI, 16. (Lutherus die edelsten und besten Bäume) und der außerwehlten Cedern wird gedacht. Jerem. XXII, 17. Also ist Christus hier eine außerwehlte Ceder/ verstehe/ fein/ köstlich/ blühende und die immer grünet. Der Gerechte wächset wie eine Ceder in Libanon. Psal. CXII, 13.

vers. 16. Seine Kehle) Oder Gaumen/ welche nebst der Zunge und den Lippen die Werckzeuge des Redens sind/ derowegen die Kehle auch in einer Figur für die Rede oder Worte gebrauchet wird. Prov. V, 3.

Ist süsse) Oder die Süßigkeit/ oder süsse Sachen/ welches eigentlich von süssen Speisen und Getränken gesaget wird. Nehem. VIII, 10. Prov. XXIV, 13. Hernach auch gebrauchet wird von dem

Worte GOTTes / welches der Seelen süsser ist den Honig oder andere süsse Sachen der Kehle. Psalm. XIX, 10. CXIX, 103. Hier bedeutet die süsse Kehle Christi seine Worte / Lehren / Verheissungen / Tröstungen / die von den Geist Christi herrühren / und deutlich und mächtig gepredigt werden: Dieselbe sind lieblich / heilsam und tröstlich den jenigen Seelen / die sie unterscheiden und gläuben / wie die Braut zuvor gesaget: Seine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Cant. III. Die Weißheit GOttes spricht eben so (Prov. VIII. 7.) Mein Mund (Hebreisch Kehle) sol die Warheit reden; und der Chaldeer erklärets hier / die Worte seiner Kehle sind süsse wie Honig.

Gantz lieblich) Oder gantz und gar annehmlich. Welches im Chaldeischen also erkläret wird: Alle seine Gebothe sind angenehm. Also wird Christus so wohl ins gemein als ins besondere gerühmet und erhöhet durch den Mund seiner Braut für den Töchtern Jerusalems (eben wie er durch den Mund Pauli geereutziget worden unter den Galatern. Gal. III, 1. als er ihnen dessen Leiden verkündiget) aber wie er die Göttliche Krafft und die Göttliche Weißheit ist denen / die beruffen sind / den andern aber ein Ergernüs und Thorheit. 1. Cor. I, 23. 24. Also ist er hier seiner Braut und ihren Freunden herrlich und schön / der Welt aber verächtlich und ungestalt. Ein Wurm und kein Mensch / ein Spott der Leute und Verachtung des Volckes. Ps. XXII, 7. Seine Gestalt ist heßlicher denn anderer Leute / und sein Ansehen / denn der Menschen-

Menschen-Kinder: Er scheusset auff wie eine Wurtzel aus dürren Erdreich: Er hat keine Gestalt noch Schöne/ keine Gestalt die uns gefallen hätte. Es. LII, 14. LIII, 2.

Das VI. Capitel.

Vers. 17. Wo hat sich dein Freund hingewand) Oder wo hat er sein Antlitz hingekehret? Verstehe von dir zu andern Leuten/ oder auff einen andern Ort.

So wollen wir ihn mit dir suchen) Oder auff daß wir ihn mit dir suchen: Die Töchter Jerusalem/ (die Außerwehlten Gottes) nachdem sie von der Braut Christi sein Lob gehöret/ werden sie beweget/ ihn ernstlich zu suchen: und verheissen/ (so sie nur wissen können wo er sich auffhalte) ihn mit ihr zu suchen: Damit sie seiner Gnade und Seegens auch möchten theilhafftig werden. Das ist die Wirckung des gepredigten Evangelii in den Hertzen der Außerwehlten. Act. II, 37. IV, 4. XI, 20. 21. Die Wächter aber (derer Cap. III, 3. V, 7. gedacht wird) hatten keine solche Begierde/ dannenhero in ihnen erfüllet wurde/ daß gesaget ist; Die Hirten sind zu Narren worden/ und fragen nach den HErrn nicht/ darum können sie auch nichts recht lehren. Jer. X, 21.

vers. 1. Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten) Der Garten Christi ist seine Kirche / Cap. IV, 16. V, 1. Die Braut die ihn zuvor verlohren und gesuchet / hat jetzo Nachricht bekommen / und unterrichtet schon andere: Also daß dieses eine andere Zeit und Zustand anzeiget und die Verheissung erfüllet worden: Suchet so werdet ihr finden Matth. VII, 7. Wenn du daselbst den HErrn deinem GOtt suchen wirst / so wirst du ihm finden: Wo du ihn wirst von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen suchen. Deut. IV, 29.

Zu den Würtz-Gärtlein) Oder zu den Bethe / darauff Gewürtze gesäet ist / welches die Gesellschafften der Gläubigen zu bedeuten scheinet / in deren Hertz (als in einem guten Erdreiche) das liebliche und köstliche Wort des Evangelii außgestreuet worden Matth. XXIII, 8. 23. Denn diese Würtz-Gärtlein werden von Aqvila einem Grichischen Uberseter Prasiæi genennet / welches Wort Marc. V, 40. stehet / und die Schichten oder gewisse Ordnungen des sitzenden Volckes / das von Christo gespeiset worden / bedeutet.

Daß er sich weyde unter den Garten) Das ist / daß er sich zu seinen Volcke geselle / und Theil habe an ihren Gaben / und also seiner edlen Früchte esse / wie Cap. IV, 16 Als auch / daß er seine Freunde speise und ihnen mittheile die Gaben seines Geistes in den Gärten (in den kleinen und absonderlichen Gemeinden) wie Cap. V, 1.

Und

Und Rosen breche) Oder samle/ d.i. Daß er annehme die wolriechende Früchte seiner eigenen Gnade/ die in seiner Kirchen wachsen/ oder daß er sein gläubiges Volck zu sich versamle / welches wie Rosen unter den Dornen ist. Cant. II, 2. Die Hebreer deuten dieses in ihrer Chaldeischen Paraphrasi auff die Wiederbringung des Volcks GOttes von der Babylonischen Gefängnüs durch Cyrum / Esra / Nehemia/ Zorobabel/ &c. Und die Auffrichtung des GOttes-Dienstes in dem wieder erbaueten Tempel/ da er ihr Werck ihm gefallen lassen und auffs beste gespeiset. Denn wie ein Mensch Rosen (oder Lilien) im Thal samlet/ also hat sie GOTT aus Babylon gesamlet und außgeführet.

vers. 2. Mein Freund ist mein und ich bin sein) Hebreisch/ Ich bin meines Freundes / und mein Freund ist mein. Die Braut rühmet sich hier des Friedens so zwischen Christo und ihr erneuert ist/ und der Gemeinschafft unter ihnen beyden durch seinen Geist und ihren Glauben / ungeachtet ihrer vorigen Schwachheit und Trübsal. Eben dieselben Worte (jedoch in einer andern Ordnung) werden Cap. II, 16. gebrauchet/ besiehe die Erklärung daselbst.

vers. 3. Du bist schön) Nachdem die Braut Christum funden und mit ihm wieder vereiniget worden / wird sie hier auch von ihm wegen ihrer unterschiedlichen Gaben / damit sie wieder geschmü-

geschmücket werden / gerühmet. Halt diese gegen die im Cap. IV, 1. &c.

Wie Thirza) Dieses war eine Stadt in Canaan / nicht weit von Samaria; darinnen wohnete einer von den ein und dreißig Königen die Josua überwunden. Jos. XII, 24. Hernach hielten die Könige in Israel ihre Hoff-Stadt daselbsten. 1. Reg. XIV, 17. XV, 21. XVI, 6. 8. 23. Thirza wird verdollmetschet / lieblich / angenehm. Die Hebreische Bibel übersetzets ein Wolgefallen / ein geneigter Wille / oder eine gnädige Annehmung. Welches Wort dannenhero anzeiget / daß es ein feiner lustiger Ort gewesen / darin die Könige gerne gewohnet haben. Eine gleichmäßige Schönheit wird hier der Braut zugeeignet / weil sie von Christo ihrem Freunde schön und annehmlich gemacht worden / wie Ephes. I. 6. V, 27. zu sehen.

Lieblich wie Jerusalem) Dieses war eine hochberühmte Stadt: Fürnehmlich weil GOTT selbst erwehlet hatte darinne zu wohnen und seinen Tempel alldar erbauen lassen. Sie war wie ein schön Zweiglein (Hebreisch schön gelegen) des sich das gantze Land tröstet: Die Stadt des grossen Königes. Psalm. XLVIII: 2. 3. Derhalben wird die Kirche unter dem Evangelio / das ist / die geistliche Braut / und das Weib des Lammes Christi / das heilige und himmlische Jerusalem genennet / dessen Herrligkeit von GOTT / und der fürtreffliche Schmuck wird weitläufftig beschrieben. Apoc. XXI, 2. 9. 10. 11. &c. Jerusalem wird verdollmetschet das Gesichte des Friedens.

Schreck-

Schrecklich wie Heer-Spitzen) Oder wie die Krieges-Heer mit Fahnen oder Panier. Wie ein Heer unter seine Fahnen gestellet dem Feinde schrecklich ist/ also wird es auch wiederholet vers. 10. Dieses zeiget an/ daß der Braut Frieden in Christo sey/ von der Welt aber müsse sie Trübsal erwarten und kämpffen den guten Kampff des Glaubens in der Ordnung/ dazu sie von GOtt gesetzet ist. Also da sich Israel in den Zelten nach den Stämmen in der Wüsten gelagert hatte/ da waren seine Hütten fein/ seine Freudigkeit war wie eines Einhorns/ er hatte sich niedergeleget wie ein Löwe/ uñ wie ein junger Löwe wider den sich niemand dörffen auflehnen. Num. XXIV, 2. 5. 8. 9.

vers. 4. Wende deine Augen) Dieses Wort bedeutet zu weilen zu wenden/ wie 1. Chron. XIII, 22. Zuweilen weg wenden/ Ezech. XX, 22. Hier hat es das Ansehen/ als würde es in dem ersten Verstande gebrauchet/ daß nehmlich der Braut Augen (welche den Tauben Augen gleich/ Cap. IV, 1.) in ihres Freundes Abwesenheit solten zu ihm gewendet werden durch den Glauben; damit er durch ihre Liebe angefeuret und erfreuet würde.

Von mir) Hebreisch gegen mir über/ oder zu mir/ wiewol du von mir entfernet bist. Also wird das Wort unterschiedlich gebrauchet/ wie über Num. II, 2. angemercket worden. Es kan auch verdeutschet werden von mir.

Denn sie machen mich brünstig)

Oder

Oder daß sie mich auffheben/oder erhöhen/d.i.mich anfrischen/ stärcken/ trösten/wie Psalm.CXXXVIII, 3. Gib meiner Seelen grosse Krafft.(Hebreisch erhöhe) In dieser Meinung hat es auch die Grichische Bibel übersetzet / sie haben mich auff die Flügel erhoben/ oder zum Fliegen bewogen / d. i. ermuntert/ angereitzet. Die Hebreer in ihrer Chaldeischen Paraphrasi erklären diese Redens-Art von wieder Einsetzung des grossen Raths in Jerusalem/ nach dem sie aus Babylon zurücke kommen sind.

Deine Haar) Deine Gedancken / dein Rath und Fürsatz / ꝛc. sind ordentlich geleget / wie die Haare der fetten Ziegen ; Siehe über Cap. IV, 1.

vers. 5. Deine Zähne) Womit sie die geistlichen Speise des Wortes isset/ ꝛc. oder ihre Feinde verzehret. Siehe Cap. IV, 1.

Die aus der Schwemme kommen) Sind demnach weiß und rein.

vers. 6. Deine Wangen) Oder Schläffe / die zeigen ihre Schamhafftigkeit und Zucht an. Cap. IV, 3.

vers. 7. Sechzig ist der Königinnen und achzig der Kebs-Weiber) Dieses kan beydes eine Bejahung seyn. Es sind sechzig/ (wie es im Grichischen gegeben wird) und denn auch eine Frage : Sind sechzig ? D.i. ob ihrer wohl sechzig sind/ dennoch ist eine meine Taube. Und wegen der Zahl sechzig und achzig ist es ungewiß;

wiß ; ob die Allusion und Absehen sey auff Salomons Weiber und Kebs-Weiber die er zu erst genommen/und ehe er ihre Zahl biß auff sieben hundert Weiber und drey hundert Kebs-Weiber vermehret hat ; 1. Reg. XI, 3. (wir wir zuvor von sechzig Starcken um Salomons Bette gehöret. Cap. III, 7.) Oder wie die Hebreer muthmassen/ ob auff die Kinder Noah / Abraham/ Esau gesehen worden/ ꝛc. oder vielmehr ob eine gewisse Zahl für eine ungewisse gesetzet sey und bedeutet viel Königinnen/ mehr Kebs-Weiber/ und unzehlich viel Dirnen : Gleich wie sieben Hirten und acht Fürsten Mich. V, 5. viel bedeuten/ nicht aber eine gewisse Zahl. Dergleichen bedeuten die sechs und sieben Trübsalen. Job. V, 19. u. a. m.

Kebs-Weiber) Diese waren Neben-Weiber/ welche um Kinder zu erzeugen/ angenommen wurden. Sie hatten keine Herrschafft im Hause. Auch hatten ihre Kinder kein Recht zur Erbschafft gleich den andern/ sondern wurden mit Geschencken weggelassen. Wie Abrahams Theilung lehret. Gen. XXV, 5. 6. Siehe die Annot. über Gen. XXII, 24.

Und der Jungfrauen ist keine Zahl) Mägde/ Dirnen. Diese sind gantz nicht vertrauet / sondern begleiten und warten auff die Königinnen und andere fürnehme Weiber. Psal. XLV, 13. Esth. II, 9.

vers. 8. Aber eine ist meine Taube) Diese eine wird den vorgemeldten Königinnen/

Kebs-Weibern ꝛc. entgegen gesetzet. Hier wird die Braut Christi die einig ist/(wie denn auch nur ein Leib / ein Geist/ einerley Hoffnung / ein HErr/ ein Glaube/ ꝛc. Ephes. IV, 4. 5. aller andern Menge/ die in ihren und der Welt Gedancken / Königinnen und Fürstinnen sind/ Apoc. XVIII, 7. Es. XLVII,7. fürgezogen. Also wird auch von Israel gesaget: Wo ist ein Volck auff Erden wie dein Volck Israel/ (Hebreisch wo ist deinem Volcke Israel gleich ein Volck auff Erden) um welches willen GOtt ist hingegangen ihm ein Volck zu erlösen / ꝛc. 2. Sam. VII, 23. Und als sich GOtt mit ihnen in einen Bund einließ/ sprach er: Werdet ihr meiner Stimme gehorchen/ und meinen Bund halten/ so solt ihr mein Eigenthum seyn für allen Völckern/ denn die gantze Erde ist mein. Ex. XIX,5.

Eine ist ihrer Mutter) Oder sie ist die einzige ihrer Mutter. Durch die Mutter wird Jerusalem verstanden/ die droben ist/ und unser aller Mutter ist. Gal. IV, 26. Sie wurde fürgebildet / durch Saram die Freyin / Abrahams eintziges Weib von der er einen einzigen Sohn den Isaac/ den Sohn der Verheissung hatte. Denn wiewohl er auch von der Hagar und Ketura andere Kinder hatte/ doch gab er ihnen nur Geschencke und ließ sie ziehen/ aber dem Isaac gab er alle sein Gut. Gen. XXV, 5. 6. Sara war auch ein Fürbild des Neuen Testaments/ und Isaac (in welchem dem Abraham der Seegen genennet wurde) war ein Bild der Kinder der Verheissung / die durch den Glauben an Christum die Seligkeit ererben.

Rom.

Rom. IX, 7. 8. 9. Gal. IV, 22. 31. Hier aber wird der heilige Saamen einer Tochter verglichen/ die Christo vertrauet und zu dem himmlischen Jerusalem/ welches allein der Gläubigen Mutter ist/ gehöret.

Und die Außerwehlte ihrer Mutter) Oder rein/klar (wie hernach vers. 9. gesagt wird) außerwehlt/ (oder rein wie die Sonne) das Hebreische Barah bedeutet rein und klar ohne einigen Unflath/ imgleichen polieret/ abgesondert und außerlesen für andern. Im Griechischen lautets eben also: Außerwehlt oder außerlesen/ und 1. Chr. VIII, 40. Nehem. V, 18. wird es also erkläret/ außerlesen. Dan. XI, 35. XI, 110. Aber/ heisset es rein/ oder gereiniget/ welches an diesem Orte statt findet.

Da sie die Töchter sahen) Die Jungfrauen oder Dirnen vers. 8. von denen Cap. II, 2. geredet wird.

Preiseten sie dieselbige seelig) Hebreisch segneten dieselbe. Nach der ersten Deutung wird Jacobi V, 11. gesaget; Wir preisen seelig die erduldet haben.

Lobeten sie) Die Braut wird hier gleich wie Israel vor Alters gelobet und seelig gepriesen/ wegen der vielen Wohlthaten GOttes/ in dem er sie das Höheste gemachet/ damit sie gerühmet/ gepreiset und geehret werde über alle Völcker. Deut. XXVI, 19. Also sprach auch Moses: Daß wird euer Weißheit und Verstand seyn/ bey allen Völ-

ckern/ wenn sie hören werden alle diese Gebothe daß sie müssen sagen : Ey welche weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volck. Deut. IV, 6. Also hielt auch das Volck groß von den Christen. Actor. V, 13.

vers. 9. Wer ist die) D. i. Was für eine ist die; als Tis wer? Marc IV, 41. ist eben so viel als Potapos. Was ist das für ein Mann. Matth. VII, 27. Also auch wes Sohn ist der Knabe? 1. Sam. XVII, 55. Hier wird das fürhergehende Lob der Kirchen noch einmahl gantz herrlich dargestellet : Oder ein neuer Zustand der Kirchen beschriet en.

Wie die Morgen-Röthe) D i. Die helle/ klar und erfreulich ist/ wie der Morgen nach der finstern Nacht. Also bricht die Braut nach der finstern Trübsal/ nach langen Irrthum und Unwissenheit zu ihrem und anderer Trost herfür : Dannenhero wird zur Kirchen gesaget : Mache dich auff/ und werde licht / denn dein Licht kömmet/ und die Herrligkeit des HErrn gehet auff über dir. Die Heyden werden in deinem Lichte wandeln/ und die Könige im Glantze/ der über dir auffgehet. Esai. LX, 13 Und denen die ihre Wege verändern/ verspricht er : Alsdenn wird dein Licht herfür brechen wie die Morgen-Röthe. Es. LVIII, 8.

Schön wie der Mond) Der im Hebreischen Lebanah von der weissen Farbe und hellen Scheine benennet wird. Wenn Ehre und Glück verheissen wird/ saget GOtt : Deine Son-

ne

ne wird nicht mehr untergehen/ noch dein Mond den Schein verliehren. Es. LX, 20. Und des Monden-Schein wird seyn wie der Sonnen-Schein/ und der Sonnen-Schein wird siebenmahl heller seyn/ denn jetzt. Cap. XXX, 26. Wenn aber Trübsal gedräuet wird/ spricht er: Sonn und Mond werden verfinstern/ꝛc. Joel. III, 15. Ezech. XXXII, 7. 8. Hier wird demnach der Braut herrlicher Stand andern zur Verwundrung fürgestellet/ wie gesaget wird: und dein Ruhm erschall unter den Heyden deiner Schöne halben/ welche gantz vollkommen war/ durch den Schmuck so ich an dich gehänget hatte/ spricht der HErr HErr. Ezech. XVI, 14.

Außerwehlt wie die Sonne) Oder rein/ klar/ im Grichischen stehet außerwehlet wie vers. 8. Christus selbst ist die Sonne der Gerechtigkeit. Mal. IV. 2 Das Weib (seine Braut) ist mit der Sonnen bekleidet. Apoc. XII, 1. Denn durch den Glauben hat sie Christum angezogen. Gal. III, 27. Durch dessen zugerechnete Gerechtigkeit/ wird sie von ihren Sünden gereiniget und herrlich gemachet. Hier können wir ebenfals die Staffeln ihrer Gaben mercken: Ihr erstes Licht ist gleich der Morgen-Röthe/ oder anbrechenden Tage: Ihre andere Schönheit gleich dem Monden/ ihre dritte Stuffe gleichet der Sonnen selbst im Glantze. Also wird auch gesaget: Der Gerechten Pfad gläntzet wie ein Licht/ daß da fort gehet/ verstehe je mehr und mehr scheinet/ und leuchtet biß auff den vollen Tag. Prov. IV, 18.

Schrecklich) Den Feinden/wider welche sie streiten sol/unter dem Panier des Evangelii und der Liebe Christi Cap. II, 4. Denn die Waffen ihrer Ritterschafft sind nicht fleischlich/sondern mächtig für GOTT/zu verstören die Befestungen/ 2c. 2. Cor. X, 4. Also war Israel ein Volck/daß durch den HErrn seelig ward/ der seine Hülffe/ Schild und das Schwerdt seines Sieges gewesen: Deut. XXXIII, 29. GOTT verschaffte daß sich für ihm fürchten und erschrecken musten alle Völcker unter allen Himmeln/ daß wenn sie von ihm höreten ihnen bange und wehe wurd/ Deut. II, 25. Da das die Völcker höreten/ erbebeten sie / Angst kam die Philister an. Da erschracken die Fürsten Edom/ Zittern kam die gewaltigen Moab an / alle Einwohner Canaan wurden feig / Schrecken und Furcht fiel über sie/ 2c. Exod. XIV, 15. Pf. XLV, 6. Siehe vers. 3.

vers. 10. Ich bin hinab gegangen) Daß sind Christi Worte/womit er ankündiget/daß er sey ausgegangen den Garten seiner Kirchen zu beschauen.

In den Nuß-Garten) Das Hebreische Wort Egoz wird sonst nirgends als nur an diesem Orte gefunden / die Griechischen Dolmetscher übersetzens: Eine Nuß / wie imgleichen die meisten Außleger. Der Arabische stimmet auch mit überein/ in welcher Sprache eine Nuß Gen genennet wird. Es bedeutet eine Art des Gewürtzes (dergleichen Bäume in Christi-Garten gepflan-

gepflantzet waren. Cant. IV, 12. 13. 14.) Dessen Bäume und Früchte wir Mußcaten-Nüsse und dergleichen nennen. Die Chaldeische Paraphrasis verstehet durch diesen Nuß-Garten den andern Tempel/ so auff Cyri Befehl erbauet worden/ und den Zustand der Kirchen zur selbigen Zeit. Es scheinet aber vielmehr/ daß diese Weissagungen auff die Zeiten des Evangelii gehen/ wie zuvor angezeiget worden.

Zu schauen die Sträuchlin an dem Bache) Oder die frühen Früchte im Thal/ welche zeitig grünen und zu erst oder bald im Frühling reiff werden. So kommet nach dem Winter der Trübsal und des Zornes der lustige Frühling der Gnaden in den Garten der Kirchen/ die niedrig und veracht lieget/ gleich als in einem Thal und Grunde/ wo sie jedennoch mit dem Worte und Geiste GOttes gewässer wird. Die Grichen übersetzen es; Die Früchte des Brunnen oder Stromes. In den heissen Ländern pflantzeten sie die Gärte und Baum-Gärte nahe an die Brunnen/ Flüsse und Seen/ damit sie desto fruchtbahrer wären. Cohel. II, 6. Ezech. XXXI, 4. 5. 6.

Ob der Wein-Stock blühete/ ob die Granat-Apffel grüneten) Hiedurch werden verstanden die Völcker so von GOtt beruffen/ und in den Garten seiner Kirche gepflantzet sind: Wenn dieselben blühen in einer guten Erkäntnüs/ so tragen sie auch hernach Früchte der guten Wercke zur Ehre Christi. Die Chaldei-

sche Bibel erkläret dieses von den Weisen in Israel/ die dem Weine gleich sind/ und wegen der vielen guten Wercke den Granat-Aepffeln/ die voll Saffts und Kerne sind. Also Cant. VII, 12.

vers. 11. Meine Seele wusts nicht) Dieser Vers kan auch also übersetzet werden: Ich wusts nicht/ meine Seele setzte mich zum Wagē meines freywilligē Volckes; dieses ist dem Ansehen nach Christi fernere Rede/ (wie wohl etliche meinen daß es die Braut rede) wenn er nun spricht: Ich wuste es nicht/ verstehet er eine solche Wissenschafft da man etwas erfähret oder empfindet: Denn dergleichen werden von GOTT nach Menschlicher Weise ausgesprochen. Wie Gen. XVIII, 21. Ich wil hinabfahren und sehen/ ob sie alles gethan haben/ nach dem Geschrey/ das für mir kommen ist/ oder obs nicht also sey/ daß ichs wisse. Besiehe auch Exod. XXXIII, 5. Gen. XXII, 12. Nun kan dieses Nichtwissen sich auff das vorhergehende beziehen/ nehmlich daß Christus nicht gewust/ daß der Wein blühe und die Granat-Aepffel grünen/ ruffet derowegen der Sulamith: vers. 12. Kehre wieder: Oder daß er nicht wuste die Willigkeit seines Volckes/ welche sich über Verhoffen gezeiget/ derowegen fördert er sie/ gleichsam wie mit Wagen und Pferden/ ihnen schnell fort zu helffen: Denn wer da hat/ dem wird gegeben/ daß er die Fülle habe. Matth XIII, 12.

Daß er mich gesetzet hatte) Oder meine Seele setzte mich/ d. i. ich setzte mich/ wiewohl diese Redens-Art eine ernste Begierde und

Wohl-

Wohlgefallen anzeiget. Als meine Seele suchte. Cohel. VII, 29. Meine Seele liebet. Cant. I, 7. Meine Seele ist erschrocken. Psal. VI, 4. Meine Seele ist feind. Es. I, 14. Meine Seele ist frölich. LXI, 10. und dergleichen mehr.

Zum Wagen Amminadab) Oder zum Wagen meines willigen Volckes. Denn die Hebreischen Worte AmmiNadib können also erkläret werden: Meines freyen/ willigen/freygebigen oder edlen Volckes. Die Grichen fügen beyde Worte zusammen und geben es (wie Lutherus) der Wagen Amminadab. Es bedeutet aber vielmehr das Volck Christi/ welches ihm nach seinem Siege williglich opffert. Ps. CX, 3. und von einem freudigen (oder fürstlichen/ willigen/) Geiste enthalten wird/ Ps. LI, 14. und die das Wort gantz willig oder gerne auffnehmen. Act. XVII, 11. II. 41. Solchen ist Christus als ein Wagen in der Predigt des Wortes ihnen zu helffen und zu fördern in der Gnade und zu schützen wider die Feinde. Denn die Wagen werden im Kriege gebrauchet Jos. XI, 4. 1. Sam. XIII, 5. Und wenn GOtt seine Rache den Gottlosen ankündiget/ spricht er: Der HErr kommet mit Feuer/ seine Wagen wie ein Wetter/ daß er vergelte im Grimm seines Zornes/ ꝛc. Esai. LXVI, 15. Die alten Propheten waren auch die Wagen Israel und seine Reuter. 2. Reg. II, 12. XIII, 14. Die Bekehrung der Heyden zu Christo wird also beschrieben: Sie werden alle eure Brüder aus allen Heyden herzu bringen/ dem HErrn zum Speiß-Opffer auf Rossen und Wagen und Sänfften

ten. Esai. LXVI, 20. Die Diener Christi predigten auch also das Evangelium / auff daß die Heyden GOtt ein angenehmes Opffer würden. Rom. XV, 16. In welchem Verstande Christus hier durch seine Diener als ein Wagen fürgestellet wird / durch welchen sein williges und freyes Volck zu GOtt als ein Opffer gebracht wird. Die Chaldeische Paraphrasis erkläret diese Worte also: Ich berathschlagete mich mit meiner Seelen ihnen Gutes zuthun / und sie zu erhöhen auff die Wagen der Könige. ꝛc.

vers. 12. **Kehre wieder O Sulamith**) Wie Salomo (Hebreisch schelomo) seinen Namen vom Friede empfangen hat / 1. Chr. XXIII, 9. und Jerusalem auch Salem oder schalem genennet wurde / Ps. LXXXI, 3. welches Friede bedeutet / Hebr. VII, 2. So wird hier die Kirche oder das Volck / welchem zugeruffen wird / daß es wiederkehren sol / Sulamith genennet / von dem Friede und Vollkommenheit / den es bey GOtt in Christo hat. Und so wird es in einer Griechischen Version übersetzet: Eirene Usa, die in Frieden ist / oder die Friede hat. Dieser Name hat etlichen Anlaß gegeben / dieses vermuthlich auff die Wiedereinbringung der Juden zu deuten / welche Rom. XI, 25. verkündiget worden und noch sol erfüllet werden.

Kehre wieder / kehre wieder) Diese zwey Worte und zwar wiederholet / zeigen von der ernsten Begierde nach ihrer Bekehrung / nebst derselben Gewißheit.

Daß

Daß wir dich schauen) Oder laß uns dich anschauen / welches eigentlich ein Anschauen mit Wohlgefallen bedeutet; So reden dem Ansehen nach / ihre Freunde / als begierig der zurückgekehrten Sulamith Gaben zu betrachten; Denn auch die Engel gelüstet zu schauen die Dinge so der Kirche durch das Evangelium mitgetheilet werden. 1. Petr. I, 12. Und es war eine von Davids Bitten / zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn und seinen Tempel zubesuchen. Ps. XXVII, 4. Und der Prophet hat verkündiget / wie die Wächter mit lauter Stimme ruffen würden / daß mans mit Augen sehen werde / wenn der HErr Zion bekehren werde. Esai. LII, 8. Die Chaldeische Paraphrasis erkläret diese Worte also; Kehre wieder zu mir du Gemeine Israel / komme wieder gen Jerusalem / komme wieder zu dem Hause der Lehre des Gesetzes / komme wieder / die Weissagung von meinen Propheten anzunehmen / welche in dem Nahmen des Wortes des HErrn weissagen.

Was sehet ihr an Sulamith) oder warum wollet ihr die Sulamith ansehen? Die Frage / welche / wie es scheinet von Christo geschiehet / sol die Zuhörer zur Liebe und Auffmercken bewegen.

Den Reigen) Das ist / die so im Tantze sind / und sich mit einander frölich machen: Dergleichen nach einem Siege zu geschehen pflegete: Exod. XV, 20. Wenn GOtt von der geistlichen Freude über der Wiederbringung seines Volcks weissaget / „spricht „er: Du Jungfrau Israel / ꝛc.

„solt

solt herausgehen an den Tantz/ und alsdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn. Jer. XXXI, 4 13. Bey der Wiederkuufft des verlohrnen Sohnes hörte man Gesänge und Reigen in seines Vaters Hauß. Luc. XV, 25. Es scheinet daß Christus selbst die Antwort gebe der sie vorhin gefraget: Oder die Frage kan also fortgeführet werden: Was sehet ihr an Sulamith / die da gleich ist den Reigen zu Mahanaim.

Zu Mahanaim) Oder es kan dieses Hebreische Wort verdeutschet werden zwey Heere. Mahanaim wurde der Ort genennet/ wo die Engel GOttes dem Jacob und seinen Heeren begegneten/ als er von seiner Dienstbarkeit wieder nach Hause kehrete. Gen. XXXII, 1. Hierdurch wird beydes der Sulamith Erlösung aus dem Elende und die Freude der Menschen und Engel über ihren Sieg angedeutet. Denn da ist Freude für den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut. Luc. XV, 10. Und sie lagern sich umb die her/ die den HErrn fürchten und helffen ihnen aus. Psalm. XXXIV, 8.

Das VII. Capitel.

Wie schön) Die Sulamith / d. i. Christi Braut wird hier gerühmet wegen ihrer Gaben / damit sie GOtt beschencket/ und ihren gantzen Leib geziehret hat/ sie werden

werden einzelen erzehlet/ aber in einer anderen Ordnung als zuvor Cap. IV, 6. Hier werden zu erst ihre Füsse gemeldet/ und hernach die andern Glieder auffwarts bis zu ihrem Haupte. Dem Ansehen nach beschreiben sie ihre Freunde/ die ihr zu geruffen: Kehre wieder. Cap. VI, 12. Denn von Salomon (oder Christo) wird als einer dritten Person im 5. und 6. vers. geredet.

Dein Gang in den Schuen) Oder deine Schritte/ Füsse. Hierdurch wird ihr gehorsamer Wandel in den Glauben und dem Evangelio Christi verstanden/ worin sie befreyet von dem Elend und Knechtschafft der Sünden (denn sie ist von der Warheit frey gemachet worden Joh. VIII, 32.) feste bestanden/ und stets gewandelt als in der Freyheit und Gnade Christi. Gal. V, 1. Sie gehet nicht barfuß wie die Gefangenen/ und andere elende Personen. Esai. XX, 4. 2. Sam. XV, 30. Wenn GOtt seinen Seegen über seine Kirche erzehlet/ spricht er: Ich zog dir semische Schue an. Ezech. XVI, 10. Hier wird sie ebenfalls vorgestellet als gestiefelt an Beinen/ zu treiben das Evangelium des Friedens. Eph. VI, 3. Durch die Erkäntnis/ Bekäntnis und Gehorsam worauff sie feste beruhet/ sich beschützet und fortschreitet/ alsdenn wird sie gleichsam schön an Füssen/ gleich wie deren Füsse die das Evangelium predigen und Friede verkündigen/ lieblich sind. Rom. X, 15.

Du Fürsten Tochter) Hebreisch Bath

Bath Nadib, d. i. eine Tochter des Freygebigen/ oder Edlen Fürsten/ denn die Gewaltigen heisset man Gnädige Herren oder Wohlthäter. Luc. XXII, 25. als die freygebig und willig sind andern Gutes zuthun. Hiedurch wird angezeiget/ daß sie aus einem Edlen Stande entsprossen und ein freyes Gemüthe habe/ willig und bereit dem HErrn zu dienen/ und das Wort der Gnadrn weiter fort zupflantzen/ wie sie Christus zuvor sein williges Volck genennet hatte. Cap. VI, 25. Wie ein Sohn oder Tochter Belial einem Menschen böser Art anzeiget. 1. Sam. II, 12. Deut. XIII, 13. Und wenn der König Edel heisset oder ein Sohn der Edlen/ Coh. X, 17. so wird angezeiget/ daß er eines edlen oder freyen Gemüths sey; Gleicher weise bedeutet eine Tochter Nadibh eine edle und freywillige Tochter/ dieser Titul gehöret allein denjenigen/ die an Christum gläuben und nicht vom Geblüth/ noch von dem Willen des Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOtt gebohren sind. Joh. I, 13. Als derowegen Christus verheissen worden/ saget der Prophet: Ein Narr (Hebreisch Nabal, ein Thor oder geringe Person) sol nicht mehr ein Fürst (Nadib) edel/ freygebig heissen. Esai. XXXII, 1. 5.

Deine Lenden sind gleich aneinander) Das Hebreische Wort welches nur in diesem Orte der Heil. Schrifft gefunden wird/ rühret von drehen oder umwenden her/ dannenhero erscheinet/ daß es die Beine/ welche sich in

den

den Lenden drehen und bewegen bedeute. Diese werden den Spangen verglichen/ die starcke/ auffgerichte/ feine und herrliche Statur/ Geberde und Wandel der Fürsten Tochter anzuzeigen/ wie sichs dem Evangelio/ welches sie bekennet/ geziemet/ in einer geschickten/ ordentlichen und schuldigen Masse/ wie es die Grichische Version zu verstehen giebet.

Die des Meisters Hand gemachet hat) Der Meister wird in Hebreischen Aman genennet von Treue und Wissenschafft in seiner Kunst. Dadurch wird GOtt oder Christus verstanden. Denn er ist der Bau-Meister der himmlischen Dinge/ Hebr. XI, 10. Und die Kirche nebst ihren reichen Seegen ist ein Werck seiner Hände. Esai. LX, 21.

vers. 2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher) Die Braut wurde vorhin wegen der willigen Annehmung des Evangelii und steten Wandels nach demselben gerühmet: Jetzo wird sie ferner deswegen gepriesen/ und daß sie die Warheit auff andere fortpflantzet/ gleich einer Mutter/ die empfänget/ gebiehret und ihre Kinder auffziehet. Denn Zion oder Jerusalem (hier Sulamith genennet c. VI, 12.) wird einem schwangern Weibe verglichen/ die eines Knaben genesen/ denselben mit den Brüsten ihres Trostes gesäuget. Esai. LXVI, 7. 11. Hier wird nun erstlich des Nabels gedacht/ durch welchen das Kind in Mutter Leibe ernehret wird; Wegen der Forme

ist

ist er rund als ein Becher und wegen der Nahrung mit unterschiedlichen Saffte reichlich angefüllet/ wie ein Becher dem niemahls Getränckemangelt; Hernach werden ihre Brüste mit welchen das Kind gesäuget wird/ nachdem es gebohren worden/ genennet; vers. 3. Gleichermassen wird Paulus/ der Prediger des Evangelii bey unterschiedlichen Gemeinen zu weilen einem Vater / der zeuget/ zu weilen einer Mutter/die mit Schmertzen gebiehret/ zu weilen einer Amme/ die der Kinder pfleget/ verglichen. 1. Cor. IV, 15. Gal. IV, 19. 1. Thess II, 7.

Dem kein Getränckemangelt)

Oder laß ihm kein Getränckefehlen / oder es wird nicht fehlen. Das erstere ist mehr nachdencklicher / als wodurch ein steter Vorrath der Gnade GOttes/ die Kinder Christi zu ernähren gewünschet wird; Jedoch geschiehet daneben auch eine Verheissung. Das Getränckewird im Hebreischen Madseg, d. i. eine Vermischung genennet/ welches den einen gemischten Tranck bedeutet den Menschen zu erfrischen und zu erqvicken. Denn sie pflegten ihren Wein entweder mit Wasser oder Milch zu mengen/ die Hitze zu miltern oder mit Gewürtze ihn stärcker und kräfftiger zu machen. So hat die Weißheit ihren Wein gemischet. (Lutherus auffgetragen) Prov. IX, 2. Christus tranck seines Weins mit Milch. Cant. V, 1. Hernach wird auch des gemachten Weins gedacht/ Cap. VIII, 2. Vermischung oder gemengten Wein/ (Luth. eingeschenckten) suchen die Truncken-Bold.

Prov.

Prov. XXIII, 30. Esai. V, 22. Der Nabel demnach/ dem kein Getränckе fehlet/ bedeutet den Safft der Gnaden/ welche von GOtt milde dargereichet wird zur Nahrung und Erqvickung der jungen Kinder in dem Leibe seiner Kirchen/ also daß beydes Mutter und Kind bey guter Gesundheit und Stärcke erhalten/ keinen Mangel haben an irgends einem Gute. Eben wie denen/ die GOttes Gesetze nicht vergessen/ sondern halten/ verheissen wird/ daß es ihren Nabel sol gesund seyn/ und ihre Gebeine erqvicken. (oder eine Befeuchtung ihrer Gebeine) Prov. III, 1. 18.

Dein Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffe) Die Vermehrung und Wachsthum der Gnade wird hier ferner gerühmet durch die Vergleichung ihres Bauches mit einem Weitzen-Hauffen/ denn in der Ernte brachten sie ihr Getreyde auff die Tenne/ da es in Mandeln (oder Hauffen) gesetzet und hernach gedroschen wurde. Ruth. III, 7. Hag. II, 16. Einem solchen Hauffen wird ihr Bauch gleich geachtet/ anzudeuten/ daß ihre geistliche Erndte kommen ist/ und sie viel guter Früchte bringet/ als Weitzen für des HERRN Scheuren.

Umstecket mit Rosen) Wie die Tennen Israel auff dem freyen Felde der Sicherheit wegen umzäunet wurden/ also ist der Leib/ der Braut Christi/ welcher dicke und fertig ist ihm eine Frucht zubringen/ mit einer Hecke von Lilien umzäunet/

zäunet/ so wohl ihres Trostes als Ehrenthalben. Ihr Weg ist nicht mit Dornen vermachet als einer Huren/ Hos. II, 5. 6. sondern mit Lilien besteckt/ anzuzeigen die Gaben/mit welchen die Braut selbst und die um sie seyn / umgeben sind. Die Juden deuten dieses auff ihrer Kirchen Zustand./ in der Chaldeischen Paraphrasi ; durch den Nabel verstehen sie den Fürnehmsten in dem Synedrio oder grossen Rath/ welcher alles regieret/ gleich wie das Kind in Mutter Leibe durch den Nabel ernähret wird. Der runde Becher/ sol die reine Lehre des Gesetzes bedeuten / welches dem runden Monden gleichet ; Und dessen Munde niemahls Worte mangeln/gleich wie das Wasser dem grossen Flusse/der aus Egypten fliesset/niemahls fehlet. Durch den Bauch verstehen sie die 70. weise Männer oder Räthe/ so um ihn gesessen/ wie eine runde Tenne/ deren Keller voll Zehenden und geheiligte Dinge sind. ꝛc. Durch die Lilien verstehen sie die Männer der grossen Versamlung / als Esra/ Zorobabel/ Nehemia/ Josua und dergleichen/ deren Geschäffte war an dem Gesetze Tag und Nacht.

vers. 3. Deine zwo Brüste sind) Die süssen Trost darreichen den Kindern/ welche daraus die reine Milch des Wortes saugen. Esai. LXVI, 11. 1. Petr. II, 2. Besiehe über Cap. IV, 5. wo diese Gleichnüs auch gebrauchet worden.

vers. 4. Dein Hals ist wie ein Elffen=

Elffen-Beinern Thurm) Schöne/ starck und auffgericht. Cant. IV, 4. Wurde der Braut Hals/ dem Thurme Davids so mit einer Brustwehr gebauet/ verglichen. Hier wird er einem Elffen-Beinern Thurm verglichen/ welchen der Chaldeische Außleger einen Elffen-Beinern Thurm/ von Salomo erbauet/ nennet. Wir lesen aber von keinen solchen Thurme/ daß ihn Salomo solte erbauet haben/ es sey denn/ daß es verstanden werde von dem grossen helffen-beinern Stul/ den er machen lassen. 2. Chron. IX, 17. Und dieser kan wohl ein Thurm genennet werden; Eben wie der hohe Stul der für Esra und andere gemacht worden/ darauff zu stehen/ wenn sie für dem Volcke das Gesetze lasen und erkläreten; im Hebreischen ein Thurm genennet wird. Nehem. VIII, 4. Es bedeutet aber der Sulamithin Hals/ wenn er mit Salomons Elffen-Beinern Thron verglichen wird/ die Macht und Herrligkeit der Kirchen in ihrer reinen Lehre und rechten Gericht/ wodurch ihre Kinder friedsam geleitet und regieret werden. Frey von der Dienstbarkeit der Menschen/ der Sünden/ des Satans und aller Feinde. 1. Chron. VIII, 23. Rom. VI, 6. Hebr. II, 14. 15. Also ist Jerusalem frey worden von den Banden ihres Halses wie Esai. LII, 2. verheissen worden und hat geerbet den Stul der Ehren. 1. Sam. II, 8. Siehe über Cap. IV, 4. Der Chaldeer verstehet hier ebenfalls durch den Thurm den Richter in Israel.

Deine Augen sind wie die Teiche zu Heßbon) Oder Cheshbon im Grichischen/ die See in Esebon; wie die Augen der Kirchen zu vor den Tauben Augen gleich gehalten wurden; Cap. IV, 1. Also werden sie hier den Teichen verglichen/ denn sie sind geschickt die Warheit zu sehen/ und so wohl auff ihre eigene als andere Wege und Wercke achtung zu geben. Es kan auch ihre wässerichte Augen die der Sünde wegen weinen/ andeuten. So klaget Jeremias über die Sünden seines Volckes und wünschet/ daß seine Augen Thränen-Quellen wären/ Jer. IX, 1. und wenn er von ihrer Bekehrung weissaget/ spricht er: Sie werden weinend kommen. 2c. Cap. XXXI, 9. Heßbon war eine Stadt darin vor Zeiten der König Sihon wohnete. Num. XXI, 26. Sie war in einem feinen fruchtbaren Lande gelegen / welches die Rubeniter einnahmen. Num. XXXII, 1. 7. Dannenhero scheinet daß daselbst reine und schöne Teiche gewesen/ die das Land geziehret / wie die Augen den Leib. Die Jüdische Außleger verstehen durch diese Augen die Propheten. Oder (wie die Chaldeische Paraphrasis wil) die Schrifftgelehrten. Heßbon kan auch verdeutschet werden eine Rechnung / item weise Anschläge; deswegen es etliche hiergeben : Teiche die künstlich angeleget. Die Teiche werden im Hebreischen vom Seegen benennet / entweder dieweil dieselbe als ein grosser Seegen in den heissen und dürren Län-

dern

dern gehalten wurden. Jud. I, 15. oder dieweil sie von den Regen / den Seegen GOttes gefullet wurden. Ezech. XXXIV, 26.

Am Thor Bathrabbim) Oder (wie es die Grichische Bibel erkläret) am Thor der Tochter / der vielen: D. i. Ein Thor dadurch viel Leute giengen / und kan seyn / daß es ein Thor gewesen / darunter die Richter gesessen / und offentliches Gerichte gehalten; denn es pflegten in den Thoren solche Versamlungen zu seyn. Ruth. IV, 1. 2. Sam. XIX, 8. Thren. V, 14. Dannenhero wo Heßbon nicht ein eigner Nahme der Stadt ist / kan von diesen Teichen gesaget werden / daß sie bey einem Thor zu Jerusalem / da sich vielerley Volck versamlet / gewesen sind / wie Nehem. VIII, 3. Der Chaldeer deutet dieses auff die Amt-Leute / die in dem Thore des Hauses des grossen Raths gesessen.

Deine Nasen) Die Nase ist eine von den fürnehmsten Zierrathen des Gesichtes. Das Werckzeug des Geruches / und Athem-Holens; Zu weilen bedeutet sie das gantze Gesichte / zu weilen den Zorn / welcher sich durchs Gesichte und Schnauben der Nasen sehen lässet. Hier wird allem Ansehen nach / der Braut geistlicher Muth und Hertzhafftigkeit angedeutet / weil diese dem Thurm auff Libanon / der hoch und erhaben war / verglichen wird: Denn wie in der Rede von den Gottlosen gesaget wird / daß er stoltz und zornig sey;

(Hebreisch in der Höhe seiner Nasen) nach Niemand frage. Psalm. X, 4. So wird hier im Gegentheil zum Lobe der Frommen gesaget / daß ihre Nase sey gleich einem hohen Thurme / anzuzeigen ihre Hertzhafftigkeit oder Großmüthigkeit / bey der Bekäntnüs der Warheit / wie sich dieselbe in ihrem Gesichte und Geberden offenbahret und ihre Feinde allesamt in Furcht setzet. Wenn aber GOtt dräuet Jerusalem um ihres Ehebruchs willen zu verstören / spricht er: Deine Bulen (die nunmehr ihre Feinde worden) sollen dir Nasen und Ohren abschneiden. Ezech. XXIII, 25.

Wie der Thurm auff Libanon) Welches ein Gebürge war in der Nordern Seite des Landes. Doch kan hier verstanden werden der Thurm an dem Hause Salomonis / welches heisset ein Hauß / von dem Walde Libanon / welches Salomo stattlich ausgebauet / 1. Reg. VII, 2. und darein 200. Schilde und 300. Tartschen / von besten Golde gethan hatte. Cap. X, 17.

Der gegen Damascon siehet) Oder wahr nimmet / die Wache hält; Oder auff Damasco Achtung giebet. Damascon war die fürnehmste Stadt in Syrien. Esai. VII, 8. Hebreisch heisset sie Damesek, zu weilen Darmesek, 1. Chron. XIX, 5. Zu weilen Dummesek, 2. Reg. XVI, 10. Im Grichischen aber und Neuen Testamente Damascus. Actor. IX, 2. Sie lag gegen Norden von dem Gebirge Libanon / dessen jetzt gedacht

dacht worden und war eine feine/ berühmte und fröliche Stadt. Jerem. XLIX, 24. 25. Ihre Einwohner waren mehrentheils Israels Feinde/ dannenhero offte ein Krieg zwischen ihnen und GOttes Volck entstanden. 1. Chron. XIX, 5. 1. Reg. XI, 24. 25. Esai. VII, 5. 8. Amos I, 3. Der Thurm Libanon/ der gegen Damascon siehet/ kan hier andeuten/ nicht allein die Stärcke/ sondern auch die Wachsamkeit der Braut/ wegen ihrer eigenen und ihrer Kinder Sicherheit. Denn in gefährlichen Zeiten stellet man auff die Thürme und andere hohe Oerter Wächter/ damit sie warnen können/ wenn sie etwas sehen. Esai. XXI, 6. 9. Ezech. XXXIII, 2. 6. 2. Sam. XVIII, 24. 25.

vers. 5. Dein Haupt stehet auff dir) Dieses kan eigentlich von dem Haupte selbst verstanden werden / oder auch von dem Schmuck desselben.

Wie Carmelus) Oder wie Scharlach. Aber beydes die Grichische und Chaldeische Bibel behalten den Nahmen Carmel / welches ein Berg gewesen/ auf welchem Elias die Propheten Baals geschlachtet / und um Regen gebeten hat. 1 Reg. XVIII, 19. 40. 42. Carmel war auch der Ort da Nabal wohnet. 1. Sam. XXV, 2. 5. Es scheinet daß er sehr fruchtbar gewesen. Nahum. I, 4. Denn ein fruchtbarer Ort wird Carmel genennet / und der Wildnis entgegen gesetzet. Esai. XXXII, 15. XXIX, 17. XXXIII, 9. Jerem. IV, 26. Wenn demnach

ihr Haupt mit Carmel verglichen wird / kan ihr Gemüth hiedurch verstanden werden / welches mit der Erkäntnis erfüllet / und in allerley Guten fruchtbar ist. Also spricht GOtt / wenn er die wieder Auffrichtung seiner Kirchen verheisset : Israel wird auff Carmel und Basan weyden. Jer. L, 19. Und wenn er von der Herrligkeit des Reiches Christi redet / spricht er : Die Herrligkeit des Libanon ist ihr gegeben / der Schmuck Carmel und Saron. &c. Esai. XXXV, 2. Das Wort Carmel bedeutet auch zu weilen Scharlach / 2. Chron. III, 14. welches auch hier kan verstanden werden / in Ansehung / daß ihr Haar dem Purpur verglichen wird : Denn beydes (Purpur und Scharlach) sind Farben / die nur von Fürsten und fürnehmen Personen getragen werden / und sich also wol schicken für diese Fürsten Tochter / (vers 1.) zur Zierde ihres Hauptes auff welchem sie träget den Helm der Hoffnung zur Seeligkeit (durch das Blut Christi / welches mit diesen Farben fürgebildet worden / erworben.) 1. Thess. V, 8.

Das Haar auff deinem Haupte)

Das Wort im Gruud-Texte Dallath wird nirgends mehr als an diesem Orte gebrauchet. Das Haar zu bedeuten / wie es auch die Grichische Bibel verstehet. Eigentlich bedeutet es sonst dinne und zarte Sachen / dannenhero es dinne und kleine Haar anzeiget. Etliche nehmens vor ein schmales Band des Hauptes / womit desselben Schmuck

Anges

angebunden worden / dieses ihr Haar den Purpur gleich / bedeutet / daß ihre Gedancken und Fürnehmen heilig / himmlisch / und in dem Blute Christi gleichsam gefärbet sind. Die Chaldeische Paraphrasis verstehet durch das Haupt den König / den fürnehmsten Regenten in Israel / und durch das kleine Haar die Armen im Volck / welche mit Purpur solten gekleidet werden / gleich Daniel / Mardochai. ꝛc. Besiehe über Cap. IV, 1. Wo der Braut Haar einer Ziegen Heerde verglichen wird. Diese Beschreibung von jener unterschieden / zeiget einen Unterscheid ihres Zustandes an : Denn GOtt es Volck ist nicht allemahl auff einerley Weise geschaffen in der Welt / wiewohl allezeit in seinen Augen herrlich.

Wie die Purpur des Königes in Falten gebunden) Oder in Gänge / Gallereyen gebunden. Im Englischen stehet also : Das Haar deines Hauptes ist wie Purpur : Der König ist in Falten gebunden. Und also stehets noch im Hebreischen und Grichischen / und kan also gegeben werden : Das Haar deines Hauptes ist so schön wie Purpur / und durch diese Schönheit wird der König also durch Bande oder starcke Latten gebunden bey dir zu wohnen. Der König in diesem Liede ist Salomon / d. i. Christus. Rehatim, welches die Grichische Version gleichfalls Gallereyen übersetzet / heissen Gen. XXX, 36. 41. Exod. II, 16. Tränck-Rinnen / darinnen Wasser

für die Schafe war. Darauff soll nach etlicher Meinung dieser Worte Absehen seyn. Aber Cap. 1, 17. waren Rahitim, Latten oder Gallereyen und Gänge an dem Hause/welches auch hier kan verstanden werden. Darin gebunden seyn/ bedeutet demnach eine beständige Wohnung in dem Hause; Der Kirchen/darin der König auffgehalten/ und gleichsam durch das Band der Liebe gegen seine Braut/ die in allen Gliedern so herrlich ist/ angebunden wird/ also daß nunmehr erfüllet ist/ was anderwerts gesaget worden/ der König wird Lust an deiner Schöne haben. Psal. XLV, 12. Und was von einem unzüchtigen Weibe gesaget wird/ ihre Hände sind Bande/ Coh. VII, 27. Kan auch hier stadt finden. Denn ihre Gaben ergötzen nicht allein den König/ sondern halten ihn auch feste gebunden mit den Banden der geistlichen Ehe/ daß er sie nicht mehr verlasse/ sondern immerdar bey ihr bleibe. Denn also hat er verheissen; Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit. Hos. II, 19. Der HErr hat Lust an dir/ und dein Land hat einen lieben Buhlen. Esai. LXII, 4. Mein Knecht David sol ewiglich ihr Fürst seyn/ und mein Heiligthum sol unter ihnen seyn ewiglich. Und alsdenn sol die Stadt genennet werden/ hie ist der HErr/ Ezech. XXXVII, 25. 26. XLVII, 35. der Stul GOttes und des Lammes wird darinnen seyn/und seine Knechte werden ihm dienen/uñ werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ap. XXII, 3. 5.

vers. 6. Wie schön und lieblich

bistu)

bistu) Diese bewegliche Verwunderung über die Schönheit und Lieblichkeit der Braut in allen ihren Gliedern/ Geberden und Verrichtungen zeiget die Ursache an / warum der König also in den Gallerien gebunden ist; Denn er wurde durch ihre himmlische Gaben ergötzet und gleichsam in eine Entzückung gesetzet. Wie zuvor Cap. IV, 9. 10. Und wie sie Christum wegen ihrer Schöne und Annehmligkeit mit Verwunderung angesehen/ also wiederfähret ihr jetzo dergleichen. Besiehe über Cap. I, 15. 16.

Du Liebe) D. i. Odu/die du hertzlich geliebet wirst. Sie wird also genennet/ Christi grosse Liebe gegen ihr anzuzeigen; Denn allhier stehet ein anderes und mehr nachdencklicheres Wort als zuvor gebrauchet worden. Cap. I, 6. 15. II, 2. IV. 7. V, 2. VI, 3. Jenes bedeutete eine sich liebende Gesellschafft und eusserliche Freundschafft/ dieses bedeutete eine inwendige Liebe und geneigte Wohlgewogenheit / welche starck und eyferig ist. Cap. VIII, 61.

In Wollüsten) Anzuzeigen eine vollkommene Ergötzung und allerley Arten der Lust: Also daß alle die sie lieben/ sich mit ihr freuen und über dem Glantz ihrer Herrligkeit erfreuen können / wie Esai. LXVI, 10. 11.

vers. 7. Deine Länge) Im Grichischen deine Grösse.

Ist gleich einem Palm-Baum)

Im

Im Hebreischen heisset er Thamæ, im Grichischen Phœnix. Dieser Baum ist hoch und gerade allezeit grün und blühend und trägt annehmliche Früchte; Dannenhero wird ihme der Gerechte verglichen. Ps. XCII, 13. Geschnützte Palm-Bäume wurden (himmlische Gaben anzudeuten) in dem Tempel gemachet/ 1. Reg. VI, 29. VII, 36. Sie werden auch in dem geistlichen Tempel / auff die Zeit des Evangelii verheissen/ Ezech. XLI, 18. 20. und Palm-Zweige in Händen / oder auff dem Haupte getragen / waren Zeichen des Sieges; Dannenhero die Heiligen/welche durch den Glauben die Welt überwunden mit Palmen in ihren Händen/erschienen. Ap. VII, 9. Vom Palm-Baum wird erzehlet/ daß er sich nicht herunter beuge noch krumm werde/ sondern gerade in die Höhe wachse/ ob schon grosse Lasten auff ihn geleget werden. Diese Länge der Braut einem Palm-Baume verglichen / deutet ihr geistliches Wachsthum in den Glauben/ (ungeachtet aller ihrer Trübsal dadurch sie allezeit Himmel ansteiget / biß sie hinan komme zu der Maasse des vollkommenen Alters Christi. Ephes. IV, 13. Denn GOtt hatte jetzo ihr Joch zerbrochen und sie auffgericht wandeln lassen. Lev. XXVI, 13. Also wurde das Königreich Israel (da es wohl stund) einen Baum verglichen der hoch ward unter den Reben. Ezech. XIX, 10.

Und deine Brüste den Wein-Trauben) Hebreisch den Trauben. Verste-

he

he am Wein-Stock/ wie vers. 8. anzuzeigen / daß ihre Brüste nicht allein gewachsen/ wie Ezech. XVI, 7. sondern auch voll Milch worden/ ihre Kinder damit zu säugen/ und voll Weins des himmlischen Trostes/ den die/ welche sie lieben/ saugen und satt werden mögen. Esai. LXVI, 11. Der Kirchen Zustand ist demnach nicht mehr so/ wie dazumahls/ als geklaget wurde: Man findet keine Traube zu essen. Mich. VII, 1. sondern gleich als wenn man Most in einer Trauben findet / und spricht: verderbe es nicht / denn es ist ein Seegen darinnen. Esai. LXV, 8.

vers. 8. Ich muß auff den Palm-Baum steigen) Oder ich wil auff den Palm-Baum steigen/ nehmlich desselben Früchte zu samlen. Woferne dieser Fürsatz und Verheissung von Christo sol verstanden werden/ bedeutets/ daß er annehme die Früchte seines Geistes in seiner Braut/ wie über Cap. V, 1. angemercket worden. Es erhellet aber aus dem nachfolgenden / daß es die Rede ihrer erstgemeldten Freunde sey / welche zusammen (Collective) in einer Person reden / ihre Eintracht und vereinigten Willen anzuzeigen/ wie Esai. LXVI, 10. 11. Denn dergleichen Dinge werden ihrer Gaben theilhafftig zu werden / beydes von GOtt und seinem Volck ausgesprochen. Esai. LXII, 5.

Und seine Zweige ergreiffen) Das Hebreische Sanssinnim stehet nirgends mehr

in

in der Heil. Schrifft. Die Grichen haben es übersetzet/ die Höhen/d. i. die Zweige die in der Höhe sind und Frucht tragen ; Denn ob wohl der Palm-Baum sehr hoch ist / wachsen dennoch seine Zweige nicht an der Seiten aus / wie an andern Bäumen/sondern an dem Gipffel/ die Blätter welche den Schwerdtern gleichen und sich ausbreiten/ sind lieblich anzuschauen / die Frucht wächset nicht zwischen den Blättern / sondern an der Zweige Spitzen ; wie die Geschicht-Schreiber melden. Plin. XIII. C. 4. In Christo (wo es von ihm sol verstanden werden) bedeutet das Auffsteigen und Ergreiffen der Zweige/ beydes daß der Baum sein Eigenthum sey und er ihn mit Wohlgefallen anschaue / auch trachte ihn zu reinigen/ daß er mehr Frucht bringe (wie der Vater an den fruchtbaren Reben des Wein-Stockes thut. Joh. XV, 2. 6.) Wie auch daß er annehmen und sich gebrauchen wolle der Früchte seiner Braut/ bey welcher er jetzo verbleiben wil. Oder so ferne es (wie zuvor gedacht) von der Gläubigen Gesellschafft sol verstanden werden/ bedeutets ihren Fürsatz und Bemühung damit sie möchten Theil haben an den himmlischen Früchten/ welche diese Kirche herfür bringet.

Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Wein-Stock) Oder/ deine Brüste sollen seyn. Und so ists eine Versicherung oder Verheissung des Seegens vom HErrn / der sie

mit

mit dem Saffte der Gnaden erfüllet / daß sie weder faul noch unfruchtbar ist in der Erkäntnis Christi/ 2. Petr. I, 8. sondern wie er verheissen hat: Es wird darzu kommen daß Jacob wurtzeln wird und Israel grünen und blühen/ daß sie den Erd-Boden mit Früchten erfüllen. Esai. XXVII, 6. Doch kan es auch als ein Wunsch genommen werden; Mein laß deine Brüste seyn wie Trauben/ d.i. dein Leib sey nicht unfruchtbar / noch deine Brüste versiegen / (wie Hos. IX, 14.) sondern wachse an Gnade und Weißheit; sey nicht ein verwüster Wein-Stock wie Israel für Alters. Hos. X, 1. Lasse nicht deinen Most/ der Götter und Menschen frölich machet / Jud. IX. sondern sey voll des Geistes/ daß wir mögen saugen und satt werden/ von den Brüsten deines Trostes. Esai. LXVI, 11.

Und deiner Nasen Ruch wie Aepfel) Ihre Nase wurde zuvor wegen der schönen Gestalt gerühmet vers. 4. und bedeutete ihren guten Wandel und Hertzhafftigkeit bey der Warheit. Der Ruch/ oder Geruch derselben bedeutet den guten Nahmen oder das Gerüchte/ so davon außgebreitet wird. Welches so angenehm ist/ als ein guter Geruch. Oder durch den Ruch ihrer Nasen kan ihr Othem verstanden werden/ und zwar/ daß er lieblich sey. Es sollen demnach nicht allein ihre auswendige Geberden rühmlich seyn / sondern auch der inwendige Mensch des Hertzens unverrücket. Daß der Othem oder Geist/ der von innen

heraus

heraus kommet / rein sey / und GOtt den Geruch seiner Erkäntnüs durch sie an allen Orten offenbare. 2. Cor. II, 14. Wie der Geruch des Lebens zum Leben / welcher den Aepffeln gleich ist / und die jenigen erqvicket / welche schwach und für Liebe gegen Christum krancк sind. Cap. II. 5.

vers. 9. Deine Kehle) Also giebets die Grichische Bibel / sonst kan es auch der Mund heissen; Denn beyder Werck ist Schmecken und Unterscheiden / wie Job. XXXIV, 3. Der Mund schmecket die Speise. Imgleichen zu reden / wie Prov. VIII, 7. Mein Mund sol die Warheit reden. Das Letztere wird dem Ansehen nach hier angezeiget / daß nehmlich ihre Kehle / d. i. ihre Rede und Lehre seyn solle wie guter Wein die betrübte und schwermüthige Hertzen zu trösten und zu erqvicken. Prov. III, 18.

Wie guter Wein) D. i. Der beste und köstlichste Wein der süsse und gesund ist (wie der köstliche Balsam. Ps. CXXXIII, 2. Der beste und kostbareste ist.) Die tröstlichen Lehren des Evangelii werden dem Weine verglichen. Es. LV, 1. 2. 3. Prov. IX, 2. 5. Besiehe Cap. I, 2.

Der meinem Freund glatt eingehe) Ein Ruhm des guten Weines von der Wirckung / daß er GOtt wohlgefalle / und den Menschen nützlich sey. Durch den Freund wird in diesem Liede gemeiniglich Christus verstanden. Glatt eingehen heisset im Hebreischen nach Gerech-

rechtigkeit gehen. D. i. Auffrichtig/ gerade und gleich gehen/ wodurch die Güte des Weins angezeiget wird/als der im Becher auffspringet/welches ein Zeichen ist daß er rein und starck sey/ und denen schmeckt/ die ihn trincken. Dergleichen Redens-Art brauchet Salomon. Prov. XXIII, 31. Siehe den Wein nicht an daß er so roth ist/ uud im Glase so schön stehet/ er gehet glatt ein (oder er gehet / beweget sich/ springet in Gerechtigkeit:) wie dort die Eigenschafft eines reinen und köstlichen Weins/ dadurch die Leute ihn zutrincken/ gereitzet werden/ beschrieben wird: also wird hier der rechte Wein/ die reine und gesunde Lehre aus dem Munde der Braut / von der Gläubigen Gesellschafft gerühmet / daß sie den Augen Christo ihres Freundes wohlgefalle und auffrichtig sey. Es kan auch anzeigen wie die Braut (eher voll des Heil. Geistes als Weines/ Eph. V, 18.) mit ihren Reden trachte / alle zu Christo und zur Gerechtigkeit / d. i. zum Glauben an ihm und zur Gerechtigkeit der Wercke/ die er von uns fordert / daß wir darein wandeln sollen/ zu leiten.

Und rede von fernigen)oder/uñ mache/ daß die Lippen der Schlaffenden reden. Dieses ist die andere Wirckung des Geistes / daß/ wie der Wein die Menschen bered machet; Prov. XXIII, 19. also der Geist die Menschen lehre außsprechen / die Geheimnüsse GOttes / wie die Jünger Christi (von welchen etliche meineten / sie wären voll süsses Weines) weissageten/ und mit andern Zungen die grossen Thaten GOttes redeten. Act. II, 4. 11. 15.

Durch die Schlaffenden werden die Sünder verstanden/ welche durch das gepredigte Wort auffgemuntert und erwecket worden/ wie gesaget ist: Wache auff der du schläffest/ und stehe auff von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten. Eph. V, 14. Also ist auch verheissen worden: Deine Todten werden leben/ und mit dem Leichnam aufferstehen: Wachet auff und rühmet die ihr lieget unter der Erden. Esai. XXVI, 19. Und Ezechiel wecket durch die Verheissung die Todten Beine des Hauses Israel wieder zum Leben auff. Ezech. XXXVII. Welches auch die Chaldeische Paraphrasis in Oeffnung dieses Ortes anführet. Nicht allein aber die Todten (von welchen gesaget wird/ daß sie schlaffen/ Dan. XII, 2.) sondern auch die Lebendigen die durch Nachläßigkeit und Sicherheit in einen Schlaff fallen/ (Wie die Braut selbst bekennet/ Cant V, 2.) werden durch diesen Wein zum Reden beweget/ und wenn sie getruncken/ vergessen sie ihres Elendes/ und gedencken ihres Unglücks nicht mehr. Prov. XXXI, 7. Also wenn GOtt Israel verheisset Trost zu geben/ denen die Leide trugen/ saget er: er wolle Frucht der Lippen schaffen/ die da predigen Friede/ Friede. Es. LVII, 18. 19.

vers. 10. Mein Freund ist mein)

Oder ich bin meines Freundes. Die Braut voll des Weins der Gnaden und Trostes von dem HErrn giebet hier zu erkennen ihre Gewißheit/ daß sie Christi sey durch den Glauben und ein Erbe der Seeligkeit/ nach der Verheissung Gal. III, 29. Besiehe oben Cap. II, 16. VI, 2.

Und

Und er hält sich auch zu mir)

Oder seine Begierde ist nach mir / oder seine hertzliche Liebe / und wie es die Grichische Version giebet / sein Kehren oder Wenden ist gegen mich. Diese Redens-Art wurde damahls gebrauchet / als GOtt das Weib für ihre Sünde straffete / und sprach: Dein Wille sol deinem Manne unterworffe seyn. (oder deine Begierde sol zu deine Manne seyn.) Gen. III. 16. Jezt aber / nachdem das Weib durch die Gnade erneuert und Christo als einem Manne vertrauet worden / 2. Cor. XI, 2 freuet sie sich / daß seine Begierde nach ihr stehet. Und dieses erhellet aus dem Zweck des gantzen Liedes / und fürnemlich aus diesen Worten C. II, 14. IV, 9. 10. VII, 5. Also sind einander zu wider unser sündlicher Stand der Natur / und der Stand der Gnaden in Christo.

vers. 11. Laß uns auffs Feld hinaus gehen)

Oder auffs Land / verstehe einen Ort / wo Korn / Wein / Feigen-Bäume / Granaten-Bäume wachsen / wie Joel. I, 11.

Und auff den Dörffern bleiben)

Oder bey den Cypressen-Bäumen. Denn das Hebreische Cepharim, kan beydes bedeuten. Die Grischische Version aber nennet es Dörffer / oder Flecken / die von vermauerten Städten unterschieden sind. 1. Sam. VI, 18. 1 Chron. XXVII, 25. Die Braut begehret hier von Christo / daß er mit ihr auffs Feld und in die Dörffer gehe / damit sie sehen wie ihre Wirthschafft fortgehe / und ob die gepflantzten Bäume blühen und Frucht tragen / wie die nech-

sten Worte anzeigen. Hiedurch wird die Begierde und Sorge angezeiget / die sie für das Wachsthum und Fortpflantzung des Evangelii in der Welt träget: (Denn das Feld bedeutet in dem Gleichnüsse die Welt. Matth. XIII, 38.) Und wie Christus in den Tagen seines Fleisches selbst in alle Städte und Märckte umher gangen / und das Evangelium geprediget hat. Matth, IX, 35. Marc. VI, 6. Auch seine Jünger die alle Heyden gelehret / Matth. XXVIII, 19. so wandelte er auch hernach im Geiste unter den sieben Lichtern / Ap. I. & II. und seine Apostel zogen wieder umher ihre Brüder durch alle Städte / in welchen sie des HErrn Wort verkündiget hatten / zu besehen / wie sie sich hielten. Actor. XV, 36. Eine solche Sorge wird hier angezeiget / damit des HErrn Acker beschauet würde / auff welchem er gleich einem weisen Hauß-Vater gearbeitet und sein Geschäffte außgerichtet hatte. Prov. XXIV, 27.

vers. 12. Daß wir frühe aufstehen) Oder laß uns frühe auffstehen. Ein ander Werck der fleißigen Sorge. Ps. CXXVII, 3. Dergleichen bewieß GOtt für Alters an Israel / er sandte zu ihnen durch seine Bothen frühe / denn er schonete seines Volckes / die Propheten predigten auch mit Fleiß (im Hebreischen frühe.) 2. Chron. XXXVI, 15. Jerem. XXV, 3. 4.

Zu den Wein-Bergen) D. i. Die kleinem Kirchen oder Oerter / an welchen das Wort gepflantzet worden / also wird das Hauß Israel des HErrn

HErrn Weinberg genennet. Esai. V, 7. Die Chaldeische Bibel erkläret dieses ebenfalls von dem Hause / oder Ort der Versamlung / wo das Gesetze GOttes gelehret wird.

Augen gewonnen haben) Oder die kleinen Trauben sich zeigen und also schon einen guten Geruch von sich geben. Besiehe Cap. II, 13. 15. Die Grichische Version giebets blühen. Es bedeutet eigentlich die Zeit / wenn sich die Früchte zeigen / ehe die Trauben reiff werden; Und ist ein Zeichen daß der Sommer nahe ist. Cap. II, 12, 13. Die Chaldeische Paraphrasis deutets auff die Zeit da Israel erlöset worden.

Ob die Granat-Aepffel außgeschlagen) Diese bedeuten besondere Personen in der Kirche voller Gaben und guter Wercke / besiehe Cap. IV, 13.

Da wil ich dir meine Brüste geben) Hebreisch meine Liebe. Die Braut verheisset Christo die Früchte seiner Gaben nnd ihres Glaubens / als Bekäntniß / Danckſagung / guten Wercke / in dem Wein-Berge seiner Kirchen / und Gemeinschafft der Heiligen zu geben: Denn der HErr behütet seinen Wein-Berg und feuchtet ihn bald / er verschaffet daß Jacob wurtzelt und Israel grünet und blühet / daß sie den Erd-Boden mit Früchten erfüllen / Es. XXVII, 3. 6. und ich wil aus Jacob Saamen wachsen lassen / (spricht der HErr) und aus Juda der meinen Berg besitze. Denn

meine Außerwehlten sollen ihn besitzen/ und meine Knechte sollen daselbst wohnen. Daselbst wird mir das gantze Hauß Israel/ und alle die im Lande sind/ dienen/ daselbst wil ich eure Heb-Opffer und Erstlinge euer Opffer fodern / mit allem was ihr mir heiliget. Ihr werdet mir angenehm seyn/ mit dem süssen Geruch/ &c. Es. LXV,8. Ezech. XX. 40.41.

vers. 13. Die Lilien) Hebreisch Dudaim, Grichisch Mandragoraes, haben eine Gleichheit mit Dodim, Liebe/ dessen erst gedacht/ und Dod, d. i. einem Geliebten / oder Freund/ wie sie hernach Christum nennet; Dudaim wuchsen auff dem Felde und wurden in der Weitzen Erndte reiff/ wie die Historie bezeuget Gen. XXX,14. Und scheinet aus Rahels Begierde nach denselben/und dem Geruch welchen sie (wie hier gesaget wird) von sich geben/ daß sie sehr lieblich und angenehm gewesen/ unterschieden von denen Mandragoren/ die in diesen Ländern wachsen. Im Chaldeischen werden sie Balsemon, d. i. Balsam genennet.

Geben den Ruch) D. i. Riechen wohl und lieblich wie vorhin von dem Wein/ Cap. II. 13. und von der Narde Cap. I, 2. gesaget worden.

Und für unser Thür) Oder bey unserm Thor. Welches dem Ansehen nach dem Felde/ darauff die Lilien gewachsen / entgegen gesetzet ist; Wie hernach die heurige und fernige Früchte einander entgegen stehen: Anzudeuten/ daß beydes zu Hause und auff dem Felde/ in der Nähe und Ferne das Gerüchte und der Geruch der herrlichen Ga-

ben

ben des Volckes GOttes sich außbreiten: Denn das ist nahe/was für der Thür ist. Matth. XXIV, 33.

Sind allerley edle Früchte) Köstliche/liebliche Früchte/ und annehmliche Gaben. Sehe über Cap. IV, 13. 16.

Ich habe dir beyde heurige und fernige behalten) Hiedurch wird die Menge und mancherley Art angedeutet. Lev. XXVI, 10. Alte oder fernige Früchte sind zuweilen besser als die Neuen. Luc. V, 39. Die Kirche gelehrt zum Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vater/der aus seinem Schatz altes und neues herfür träget. Matt. XIII, 52. Und daß sie spricht: Ich habe behalten oder verborgen als ein Schatz/ zeiget an/daß sie es wohl verwahret und fleißig zusammen getragen. Der Chaldeer erklärets also: Stehe auf (O Christe/ oder Meßias du König) und nim das Reich ein/ welches ich für dich behalten habe. Wie die Güte GOttes groß ist/die er verborgen hat/ denen/ die ihn fürchten; Ps. XXXI, 20. Also ist alles Gute und alle Frucht der Gnaden bey seinem Volcke/ihm zur Ehre und Preiß geheiliget; denn von ihm/ und durch ihn/ und zu ihm sind alle Dinge/ ihm sey Ehre in Ewigkeit/ Amen. Rom. XI, 36.

Das IIX. Capitel.

v. 1. Daß ich dich/mein Bruder) Hebreisch: Wer wird mir dich als einem Bruder geben? D i.

O daß dich jemand mir als einen Bruder geben wolte. Eine Art des Wunsches dergleichen offte in der Heil. Schrifft zu finden. Deut. V, 26. Ps. XIV, 7. Die Gläubigen begehren hier die Brüderschafft/ Liebe und Gemeinschafft Christi/zur Vermehrung ihres Trostes/und damit sie desto füglicher ihre Liebe und Gehorsam gegen ihm bezeigen möchten.

Mein Bruder | Oder als einem Bruder. Der mich liebet/mir gewogen oder zugethan ist/vertraulich mit mir umgehet. Die Brüderschafft bedeutet hier eine genaue Vereinigung in Gesellschafft/entweder durch das Band der Natur oder sonst durch einen Vergleich und Bund. Zach. XI, 14. Derowegen auch leblose Dinge zusammen gefüget/im Hebreischen ein Mann/und sein Bruder ein Weib und ihre Schwester geneñet werden. Exod. XXV, 20 XXVI, 3. Lutherus hat das erste also verdeutschet: Eines jeglichen Antlitz gegen dem andern. Hebreisch/ eines Mannes Antlitzes gegen seinem Bruder: Das letztere also/eine an die andere. Hebreisch ein Weib zu ihrer Schwester/und die/welche im gleichen Stande sind(ob sie wohl ungleicher Natur) werden Brüder genennet/ also war Hiob ein Bruder der Schlangen und ein Geselle des Straussen. Job. XXX, 29. Und ein Mensch der einem andern in Sitten uud Wercken gleiche ist/ wird sein Bruder genennet Prov. XVIII, 9. Gen. XLIX, 5. Und wenn Salomo seinen Sohne zu redet/daß er mit Liebe nach der Weißheit strebe und sich zu ihr Geselle/befiehlet er ihm also zu ihr zusprechen: Du bist meine Schwester. Prov. VII, 4.

Wie-

Wiewohl nun Christus nach seiner Menschheit der Bruder seines Volckes war/ dieweil er des Fleisches und Blutes gleichermassen theilhafftig worden. Hebr. II, 14. Jedennoch wird er fürnehmlich unser Bruder genennet / weil wir alle von einem Vater durch den Geist der Heiligung gezeiget werden. Hebr. II, 11. Matth. XII, 50. Und dieses (scheinet) ist hier das Begehren der Frommen/ daß es Christo möchte belieben/ mit ihnen einen Bund durch sein Wort und Geist auffzurichten/ und bey ihnen zu seyn mit seiner Gnade/ damit sie unter einander getröstet/ einer des andern Liebe geniesse/ wie auch/ daß er sich gegen sie/ als einen Bruder erzeige/ sie hertzlich liebe/ barmhertzig sey und Mitleiden habe mit ihrer Angst und Elende/ wie ein Bruder in der Noth erfunden wird. (Hebreisch zur Noth gebohren ist.) Prov. XVII, 17.

Der du meiner Mutter Brüste saugest) Die näheste Verwandschafft ist/ wenn man einen Vater und eine Mutter hat / und ist viel näher als wenn man nur einen Vater hat; wie Abraham saget: Sie ist meines Vaters Tochter/ aber nicht meiner Mutter Tochter. Gen. XX, 12. Dannenhero folgete das Kind der Mutter/ war sie frey oder eine Magd/ so war das Kind auch also. Ex. XXI, 4. Gal. IV, 22. 30. Die Liebe zwischen Brüdern von einer Mutter ist auch hefftiger/ wie Josephs Geberden gegen Benjamin anzeiget. Gen. XLIII, 30. 34. Die Mutter ist hier das Jerusalem daß oben ist / die unser aller Mutter ist/ und das Neue Testament oder den Bund der Gnaden und

die Freyheit bedeutet. Gal. IV, 20. 24. Die Brüste dieser Mutter saugen/ heisset ihrer Gaben und Trostes theilhafftig werden. Es. LXVI, 10. 11. LX, 16. Und von Christo wird gesaget/ daß er sie säuge / wenn das Testament oder der Bund durch ihn bestätiget/ mit seinem Volcke auffgerichtet und öffentlich bekennet wird / also daß die Gemeinschafft der Gnade und Gaben zunimmt. Sothane Gemeinschafft wird durch Essen/ Trincken/ Säugen und Abendmahl halten fürgebildet. Cant. V, 1. Luc. XXII, 15. 16. Joh. VI, 51. Apoc. III, 20. Die Hebreer setzen in ihrer Chaldeischen Paraphrasi diese Deutung. Zu der Zeit sol der König Meßias der Gemeine Israel offenbahret werden/ und die Kinder Israel werden zu ihm sagen: Komm sey unser Bruder/ laß uns hinauff gen Jerusalem gehen / da wollen wir mit dir saugen den Verstand oder Meynung des Gesetzes/ wie ein Säugling die Brüste seiner Mutter sauget. Es kan auch angemercket werden/ daß zu weilen gesaget wird/ etwas sey Christo geschehen/ welches doch seinem Volcke wiederfahren. Matth. XXV, 35. 40. Actor. IX, 4. 5. Col. I, 24. Wie demnach in den Christen/ wenn sie dem HErrn Christo gebohren oder zu ihm durch das Evangelium bekehret worden/ Christus eine Gestalt gewinnet; Gal. IV, 19. Also kans auch heissen/ (wenn sie mit der lautern Milch des Wortes genehret werden. 1. Petr. II, 2.) Christus selbst wird in ihnen genehret / denn er und sein Volck sind ein Leib und Geheimnüß-weise Christus. 1. Cor. XII, 12. Also können diese Dinge von Christo gesaget/ in seinen Außerwehlten erfüllet

let: werden/ nehmlich/ wenn sie gebohren/genähret und erquicket werden/ d. i. wenn der Bund des Lebens und Friede unter ihnen gemacht/ fort gestellet und beständig erhalten wird.

Draussen finde) Oder/ ich wolte dich draussen finden. Ihre eyferige Liebe und Begierde nach der Gemeinschafft Christi und seiner Brüderlichen Gewogenheit vereiniget sich hier mit der Verheissung einer sorgfältigen uñ lieblichen Pflicht/ Wohlgefallen und Gehorsam auff ihrer Seiten. Denn ihn draussen (oder auff der Strassen) zu finden/ wo die Weißheit GOTTes ruffet und lehret/ Prov. I, 20. Luc. XIII, 26. bedeutet ihr williges Gemüthe ihm entgegen zu gehen/ (Wie die Jungfrauen dem Bräutigam thun solten. Matth. XXV, 6.) ihn lieblich und wacker empfangen/ und bewillkommen durch das Auffnehmen und Gehorsam seines Evangelii wie das nachfolgende zeiget. Besiehe Cap. II, 3. 4.

Und dich küssen müste) Oder ich wolte dich küssen/ zum Zeichen der Liebe/ Ehre und Gehorsams/ wie alle ermahnet werden: Küsset den Sohn Ps. II, 12. Cant. I, 2.

Daß mich niemand hönete) Oder/ uñ sie solten mich nicht hönen/ verstehe die Leute/ deñ diese Redens-Art bringets also mit sich/ wie über Gen. XVI, 14. angemercket worden. Die Personen werden gehönet oder verspottet/ wenn sie etwas thun oder nur scheinet/ daß sie thun was nicht ehrbar noch fein stehet. Gen. XXXVIII, 23. 2 Sam.

Sam. VI, 16. Oder wenn sie ihres Zweckes fehlen/ und mit Verachtung ausgelachet werden. Esai. XXXVII, 23. Keines von diesen solte ihr wiederfahren/ wo sie nur ihre Pflicht in gebührender Schamhafftigkeit abstattet/ und Christum/ dessen ihre Seele begehret/ erlanget. Was für ein Zustand des Volckes ohne Christo sey/ und wie es der Schmach und Schande unterworffen/ zeiget der HERR selbst. Es. LIV, 1. 4. 9. Aber die/ welche GOtt ehren/ wil er wieder ehren/ und die/ welche ihn verachten/ sollen wieder verachtet werden. 1. Sam. II, 30. Und wer Christo dienet/ den wird sein Vater ehren. Joh. XII, 26.

vers. 2. Ich wolte dich führen) Verstehe mit Ehre und Pracht/ mit Freuden und Jauchzen. Denn von den Königen und hohen Personen wird gesaget/ daß sie herzu geführet werden. Es. LX, 11. Ps. XLV, 16. Die Gläubigen begehren und erlangen von GOtt und seinem Christo/ daß er sie zu seinem Heil. Berge leitet und bringet. Ps. XLII, 3. Hier versprechen sie Christo dergleichen; Aber GOtt thut es durch das Licht seines Wortes und Geist. Es. LXIII, 14. Ps. CXLIII, 10. Die Gläubigen thun es/ wenn sie ernstlich bethen/ und sich auffmuntern Christum zu ergreiffen. Es. LXI, 1. 7.

Und in meiner Mutter Hauß bringen) Der Kirchen Policey und öffentliche Versamlung/ so für Alters durch das Hauß oder Tempel GOttes (auf welchen die Chaldeische Paraphrasis ihre Erklärung richtet) fürgebildet worden/ jetzt aber erfüllet wird in den Christlichen Gemeinen/

meinen / welche GOttes Hauß und Tempel sind. Hebr. III, 6. 2. Cor. VI, 16. Besiehe Cap. III, 4. und absonderlich Gal. IV, 26.

Da du mich lehren solltest) Sie redet zu Christo / dessen Lehre sie mit Freuden aufnehmen wil. Also erklärets auch die Griechische Bibel: du solt mich lehren; und die Chaldeische: du solt mich lehren für dem HErrn fürchten. Es kan auch ein Absehen auff die Mutter haben / als die sie lehret. Wiewohl das Erstere füget sich am besten / und zeiget an beydes ihr Begehren und Zweck / daß sie Christum in ihr Hauß bringen wil / damit sie durch die Lehre seines Evangelii ferner unterrichtet und erbauet werde. Also ist auch geweissaget / daß in den letzten Tagen viel Völcker sagen werden: Kommt / last uns auff den Berg des HErrn gehen / zum Hause des GOttes Jacob / daß er uns lehre seine Wege und wir wandeln auff seinen Steigen. &c. Es. II, 2. 3. Mich. IV, 1. 2. &c.

Da wolt ich dich trancken mit gemachten Wein) Verstehe darin Gewürtze ist / dergleichen unter dem Gesetze zu dem H. Rauch-Werck und Salb-Oele / Exod. XXX, 34. 35. 23. 25. bey den Begräbnüssen der Todten / 2 Chr. XVI, 14. und Gast-Mahlen / wie aus diesem Ort erhellet / gebrauchet wurden.

Und mit den Most meiner Granat-Aepffel) Oder mit frischen Saffte / welcher im Hebreischen den Nahmen vom Treten oder Pressen empfangen. Hiedurch zeiget sie an das

Wort

Wort solle nicht fruchtloß bey ihr seyn/sondern sie wolle Christum mit ihren Gaben ehren/und Früchte des Glaubens bringen / die mit seinem Geiste versüsset und gewürtzet/ auch durch denselben außgedrücket worden/ weil sie Gemeinschafft in seinem Leyden hat. Denn wenn uns Christus den Trost seines Wortes und Geistes darreichet/ giebet er uns Wein zu trincken. Prov. IX,1-5. Es. LV.1-3. und wenn wir die Früchte des Geistes herfür bringen/ ihn mit denselben ehren / und unser Brüder erbauen/ so achtet ers als wäre er mit Wein erqvicket worden/ und hat Wohlgefallen an seinem Volcke. Besiehe Cant. IV,1. V,10. Dieser Safft oder Most mit Warheit/ Glauben / Gnade und Geist des HErrn gewürtzet/ stehet entgegen dem Becher in des Weibes Hand voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey/ d. i. Ketzerey/Abgötterey/und anderer Früchte des Fleisches/ mit welchem Weine sie die Einwohner der Erden truncken gemacht hat. Apoc. XVII, 2. 4.

vers. 3. Seine Lincke lieget unter meinem Haupte) Verstehe es Bitts-weise; Seine Lincke sey unter meinem Haupte; die Braut/ die ihre Schwachheit wohl erkennet/ und Stärcke und Trost von Christo begehret/bittet/daß sie möge von ihm erhalten werden und Ruhe finden für ihre Seele in der Fühlung seiner Liebe/ als an dessen Gnade ihr gnüget: Denn seine Krafft ist in den Schwachen mächtig. 1. Cor. XII, 9. Siehe oben C. II,6. wo dergleichen Worte gebrauchet werden.

vers. 4.

vers. 4. Ich beschwere euch) Oder/ ich habe euch beschworen. Die Braut die hier Christi geniesset / begehret daß seine Gnade anhalte/ und befiehlet ihren Feunden/ daß sie ihn auff keine Weise beunruhigen und erzürnen oder betrüben: Dergleichen sie schon zweymahl zuvor gethan. C. I, 7. III, 5. Besiehe die Anmerckungen daselst.

Daß ihr meine Liebe nicht auffwecket) Oder / warum wollet ihr meine Liebe nicht auffwecken / denn es wird nicht euer Nutzen seyn. Zuvor wurde gesaget / wo ihr auffwecket; in eben der Meinung dort wurde auch der Rehin und Hindin gedacht. Cap. II, 7. III, 5. Hier aber nicht.

vers. 5. Wer ist die) Wer ist das Weib/ diß bedeutet entweder/ daß eine neue Kirche entstehet/ und von Christo durch die Wüsten dieser Welt geführet werde: Oder / so es von der Ersten muß verstanden werden/ bedeutet es daß sich die Töchter Jerusalem verwundern über ihr Zunehmen/ starcken Glauben/ Gedult/ heilige Ordnung/ &c. in dem sie Christo folget und auff ihn beruhet. Also wurde vorhin gesaget Cap. III. 6.

Die herauff geführet von der Wüsten) Das sind die Völcker dieser Welt/ aus welchen das Volck GOttes erwehlet und beruffen wird Ezech. xx, 35. Joh. xv, 19. Es bedeutet auch ihre vorige Trübsal unter der Verfolgung oder unter der Knechtschafft der Sünden und des Satans/ von welchen sie durch Christum erlöset worden.

worden. Denn die Wüsten war ein dürres und durstiges Land/ein finster Land/(Hebreisch Schatten des Todes.) Ezech. XIX, 12. Jer. II, 6.

Und lehnet sich auf ihren Freund) Oder sich gesellet: Es ist ein Wort/welches nirgends mehr in der Schrifft gebrauchet wird/und ist aus der Arabischen Sprache entlehnet. Die Griechische Version giebets/ die sich selbst stärcket; Es zeiget ihre Schwachheit an/und daß sie ihren Gang kaum halten kan; aber ihre Stärcke in Christo habe/ sich auff denselben lehne/ durch den Glauben und also befestiget worden/ wider allen Zweiffel/ Gefahr/Schwirigkeit/ Versuchung/ und durch die Vereinigung mit ihm/ aller seiner Gnade und Trostes theilhafftig werde. Denn wer den HErrn anhanget/ der ist ein Geist mit ihm. 1. Cor. VI, 7. Durch ihn wird sie vollbereitet/ gestärcket/ bekräfftiget/ gegründet. 1. Petr. V, 10. Diese Gnade ist durch den Propheten verkündiget worden/ nach Art der ersten Handlung GOttes mit Israel/ da er seinen Heil. Geist unter sein Volck gab/ und sie führete durch die Tieffe/ wie die Rosse in der Wüsten die nicht straucheln. Wie das Vieh/ so ins Feld hinabgehet/ welches der Othem des HErrn treibet. Also hast du dein Volck geführet/ auff daß du dir einen herrlichen Nahmen machetest. Esai. LXIII, 11. 13. 14.

Unter dem Apffel-Baum wecket ich dich) Diß sind Worte der Braut/ die wieder zu ihrem Bräutigam/ den sie gleichsam

aus

aus dem Schlaff durch ihr ernstliches Gebethe erwecket hat/redet; wie Psal. XLIV, 24. Erwecke dich HErr/ warum schläffestu? Und von denen/die bethen/ wird gesaget / daß sie sich wecken. Es. LXIV, 7. (Im Hebreischen stehe das Wort Mitgnorer, welches auch hier gebrauchet wird/(Lutherus aber hats gegeben/ machet sich auff) das Wecken geschach unter den Apffel-Baum / den Baum des Lebens / und der Gnade / dessen Schatten und Frucht ist ihr lieblich und süsse gewesen/ und Christus ist selbst demselben verglichen worden. Cap. II, 3. Wenn sie demnach durch den Glauben den Bund der Gnaden und Verheissung des Lebens in Christo ergreiffet / und seinen Nahmen in ihrem Elende und Traurigkeit anruffet / so wecket sie ihn auff/ daß er sie tröste und helffe.

Da) Unter den Apffel-Baum / den Glauben und Hoffnung des Heils und Lebens.

Deine Mutter) Die Gemeine der Gläubigen oder die erste Kirche/ die Christum zur Welt gebracht hat durch die Predigt / Bekäntnüs/ Ubung und Leyden um des Evangelii willen.

Dich gebohren hat) Oder mit Schmertzen gebohren hat. Daß Christus/zur Welt gebracht wird durch/die Predigt und Zeugnüs des Evangelii/(damit uns ein Kind gebohren werde. Es. IX, 6.) wird durch ein Weib fürgebildet / welches in der Geburth arbeitet. Apoc. XII, 1. 2. Gal. IV, 19. Denn wie die Geburth eines Kindes mit viel Wehe und Schmertzen/ als Bändern die feste zusammen halten/ geschiehet: Also ists auch nicht ohne Schmertzen / Mühe und Traurigkeit / wenn Christus ge-

bohren wird in den Hertzen und Gemüthern der Menschen/daß sie an ihn gläuben in grosser Gedult/ in Trübsal/ in Nöthen/ in Aengsten und Schlägen/ in Gefängnüssen/ in Auffrühren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Fasten ꝛc. 2. Cor. VI, 4. 5. IV, 8-11. Dannenhero die Kirche/ wenn sie ihre Traurigkeit über die Erlösung ihrer Kinder zu erkennen geben wil/ spricht: Gleich wie eine Schwangere/ wenn sie schier gebähren sol/ in Angst ist/ und in ihren Schmertzen schreyet/so gehets uns auch/HErr/für deinem Angesichte/da sind wir auch schwanger/und ist uns bange/ daß wir kaum Othem holen/ noch können wir dem Lande nicht helffen. Es. XXVI, 17. 18.

vers. 6. Setze mich wie ein Siegel auff dein Hertz) Die Braut begehret von Christo eine Versicherung seiner Liebe gegen sich/ daß sie wie ein Siegel möge auff sein Hertz eingegraben werden. Dieses beziehet sich auff den Hohen-Priester des Alten Testaments/ der die Nahmen der zwölff Stämme Israel auff zwölff Edelgesteine/ als auff ein Siegel gegraben auff seinem Hertzen in dem Ampt-Schildlein trug / wenn er in das Heilige gieng/ zum Gedächtnüs für dem HErrn allezeit. Exod. XXVIII, 21. 29. Also begehret sie auch/ daß Christus ihr barmhertziger und treuer Hoher-Priester für GOtt werde/ Hebr. II, 17. daß er allezeit für ihre Seligkeit sorge/ selbst an sie gedencke/ auch für GOtt seinen Vater ihr Gedächtnüs erneure/ und daß seine Liebe nicht verschwinde/ sondern tieff in sein Hertze gedrücket werde / denn ein Siegel bestättiget und bekräfftiget das/ was/ geredet worden/damit es nicht zu nichte werde. Neh. IX, 38.

IX, 38. Rom. IV, 11. Dieses zeigete GOtt dem Serubabel an: Ich wil dich wie ein Pittschafft-Ring halten / denn ich habe dich erwehlet. Hag. II, 24. imgleichen ist auch gesaget: Der feste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen. 2. Tim. II, 19.

Und wie einen Siegel auff deinen Arm) Der Hohe-Priester trug nicht allein die Nahmen der Stämme auff seinen Hertzen / sondern er trug auch dieselben Nahmen als ein Siegel eingegraben auff seinen Schultern zum Gedächtnüs für dem HErrn. Exod. XXVIII, 11. 12. Und der HErr verspricht der Tochter Zion / daß er ihrer nicht vergessen wil / sondern Mitleiden mit ihr haben / sagende: Siehe / in meine Hände habe ich dich gezeichnet / dein Mauren sind immerdar für mir. Esai. XLIX, 16. Wie aber das Hertz die inwendige Liebe bezeichnet / also zeiget der Arm die eusserliche Offenbahrung / durch seine mächtige Hülffe und Unterhaltung in aller Schwachheit an / deswegen wird gesaget / du hast dein Volck erlöset gewaltiglich. (Hebreisch durch einen Arm.) Ps. LXXVII, 16. Du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm. Ps. LXXXIX, 11. Und zu Jerusalem spricht er: Siehe / der HErr HErr kommt gewaltiglich / und sein Arm wird herrschen: Er wird seine Heerde weyden / wie ein Hirte / Er wird die Lämmer in seine Arme samlen / und in seinen Bosen tragen. Esai. XL, 10. 11.

Denn Liebe ist starck wie der Todt) Wie der Todt starck ist und den stärcksten Menschen überwindet. Ps. LXXXIX, 49. Also ist die Liebe / welche

ich gegen dich trage/ und dadurch begehre mit dir vereiniget zu werden/ eine starcke Bewegung des Gemüths in mir/ die durch keine Trübsal oder Versuchung kan gedämffet werden.

Und Eyfer) Oder Eyfersucht. Der Eyfer ist eine erhitzte oder feurige Liebe. Zu weilen wird es in guten Verstande gebrauchet. Joh. II,17. zu weilen in bösen/ und heisset ein bitterer Neid. Jac. III,14 Also ist auch die Eyfersucht. 2. Cor. XI,2. Hier wird allem Ansehen nach der gute und göttliche Eyfer verstanden / womit auch ihr Hertze Christo zugethan gewesen.

Ist fest wie die Hölle) Grausam / feurig und unerbittlich wie die Hölle selbst/ d. i. das Grab oder der Stand der Todten/ wo von besiehe über Gen. XXXVII,35. Denn wie das Grab und der Todt alles wegfrisset/ also verzehret auch die Liebe und Eyfer oder Eyfersucht/ und schonet nicht: Denn die Liebe Christi dringet uns/ 2. Cor. V. 14. und die Frommen eyfern sich schier zu tode. Pf. LXIX, 11. Oder wie es Joh. II,17. stehet: Der Eyfer um dein Hauß hat mich gefressen.

Ihre Glut ist feurig) Hebreisch ihre Kohlen sind feurige Kohlen: Das Hebreische Wort bedeutet eigentlich etwas/ das flieget und brennet/ als die Funcken. Zu weilen wird es auff die Plagen gezogen / wie Deut. XXXII, 29. Zu weilen auff Pfeile. Psal. LXXVI, 4. Hier auff die brennende Kohlen oder glüende Funcken der Liebe/ welche das Hertze anzünden / und nicht wieder können gelescher werden.

Und eine Flamme des HERRN) Oder ein verzehrendes Feuer Shalhebeth Jah bedeutet ein mächtiges und brennendes Feuer des HErrn/ d. i. durchdringende und verzehrende Blitzen. Dadurch muß das Feuer des Geistes verstanden werden/ welcher Matth. III, 11. einem Feuer verglichen wird/ wegen seiner Krafft und Wirckung in den Hertzen der Kinder GOttes.

Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe ausleschen) Durch Wasser und Ströme werden offte Trübsal/ Anfechtung/ Krieg/ Verfolgung und Versuchung verstanden/ als durch welche der Glaube/ die Liebe/ und die Gedult des Christlichen Volckes geübet und geprüfet werden. Psalm. LXIX, 2. Esai. VIII, 7. LIX, 19. Dan. XI, 26. XI, 22. Also wird auch hier angezeiget/ daß die Liebe CHristi in den Gemüthern seines Volckes entzündet/ also beschaffen ist/ daß sie durch keine Trübsal kan gedämpffet werden. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? Oder Verfolgung? Oder Hunger? Oder Blösse? Oder Fährlichkeit? Oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinet Willen werden wir getödtet den gantzen Tag/ wir sind geachtet für Schlacht-Schaffe. Aber in dem allen überwinden wir weit/ um des Willen/ der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HErrn Rom. IIX. 35-39.

Wenn einer alles gut) Oder Reichthum/ als Silber/ Gold/ ꝛc. und was in seinem Hause ist.

So gülte es alles nichts) Hebreisch sie würden es gäntzlich verachten. Oder er würde gäntzlich verachtet werden. Wie die Liebe zwischen Christo und seiner Kirchen nicht kan auffhören/ massen sie durch den Heil. Geist verknüpffet wird: Also kan weder die Liebe noch irgend eine andere Gabe GOttes mit Gelde erkauffet werden/ sondern er giebet sie frey/ welchem er wil. Act. VIII, 18. 19. 20. Rom. IX, 11-16. Gleicherweise kan man nicht Gold für die Weißheit geben/ noch Silber darwegen/ sie zu bezahlen. Job. XXVIII, 15-19. Prov. VIII, 11. 19.

vers. 8. Unsere Schwester ist kleine) Oder wir haben eine kleine Schwester. Die Frommen berathschlagen sich hier über eine neue auffwachsende Kirche/ sie nennen sie eine Schwester wegen der Einigkeit im Glauben/klein/ weil sie erst neulich bekehret worden/und noch nicht volckreich ist:

Ohne Brüste) Weil sie noch kein verordnetes Predig-Ampt oder Kirchen Diener hat. (Denn dieses ist der Kirchen Zustand in ihrem Anfange/ wie zu ersehen Actor. XIV, 23. Tit. I, 5.) Dannenhero ihre Kinder noch nicht saugen köunen die reine Milch des Wortes/noch satt werden von den Brüsten ihres Trostes. 1. Petr. II. Esai. LXVI, 11. Denn sie war noch nicht so groß gewachsen wie Israel/ deren Brüste gewachsen/ und der HERR sich

mit

mit ihr in Bund begeben und sie seine worden. Ezech. XVI, 7. 8.

Wenn man sie nu soll anreden) Oder am Tage/ da man von ihr/ oder in ihr reden wird/ d. i. wie sollen wir sie fördern im Wachsthum / sie feste setzen und in der Warheit gründen/ wenn ihr Beruff und Bekehrung erschallen wird. Dieses zeiget an die Pflicht der Liebe so eine Gemeine gegen die andere träget; die Gaben mittheilet und für sie bethet ; Siehe ein Exempel dessen Actor. XI, 19. 22. 23. Die Hebreische Redens-Art kan zwiefach ausgeleget werden / entweder vor sie oder wider sie: Für sie/ wenn man handeln wird von ihrem Bunde oder Verlobung mit Christo. Also wird auch gesaget : David sandte hin und ließ mit Abigail reden (oder redete von Abigail) 1. Sam. XXV, 39. Wider sie : als Num. XXI, 5. Das Volck redete wider Mosen und Aaron/ und Psal. CXIX, 23. Die Fürsten reden wider mich. Denn so bald sich ein Volck zu GOtt dem HErrn bekehret / widersetzen sich demselben die Gottlosen im Wort und Wercken. Auff diese letztere Weise erklärens auch die Hebreer in ihrer Chaldeischen Paraphrasi ; Was sollen wir unser Schwester thun am Tage/ wenn die Heyden sich bereden werden/ wider sie herauff zuziehen und zu streiten.

vers. 9. Ist sie eine Mauer) Eine Antwort auff die/ von Christo (wie etliche meinen) fürgelegte Frage. Der Chaldeische Außleger stimmet mit überein und schreibet : Michael der Fürst in Israel wird sprechen. Oder es redens nach

anderer Meynung / ihre Schwester-Kirchen/ die begierig sind ihr Bestes zu suchen.

Eine Mauer) D. i. Fest und wohlgegründet in der Warheit; Und also eine Stadt worden/ welche offters durch Mauren/ Thüren und Riegeln beschrieben wird. 2. Chron. VIII, 5. XIV, 7. Apoc. XXI, 12. Geistlicher Weise bedeutet es ihren Glauben und Hoffnung des Heyls in Christo gegründet auff die Lehre der 12. Stämme Israel und zwölff Apostel Christi. Apoc. XXI, 14. 19. Deswegen wird gesaget/ deine Mauren sollen Heyl heissen. Esai. LX, 18. Und wir haben eine feste Stadt-Mauren und Wehre sind Heyl. Cap. XXVI, 1. Ferner/ wenn GOtt die Macht und Hertzhafftigkeit seines Propheten wieder seine Feinde anzeiget/ spricht er: Ich habe dich wider diß Volck zur festen ehernen Mauren gemacht/ ob sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anhaben. Jerem. XV, 20.

So wollen wir) Durch das Wort Wir/ kan die Heil. Dreyeinigkeit in den Göttlichen Wesen verstanden werden; wie Gen. I, 26. Cant. I, 11. Oder es kan innerlich Christum/ der mit seiner Gnade wircket/ bedeuten und sein Volck (ihre Schwestern) eusserlich in dem Amte des Wortes und Evangelii.

Silberne Boll-Wercke drauff bauen) Oder ein Castel/ Thurm/ ein schönes und ordentliches Gebäude/ dergleichen offters auff die starcken Mauren der Städte gesetzet werden. Und weil es silbern seyn soll/ bedeutets daß es reinlich/ herrlich und dauerhafftig/ und mit den Gaben des Wor-

Wortes und Geistes GOttes geschmücket seyn soll/ auff daß sie erbauet werde zu einer Behausung GOttes im Geiste. Ephes. II, 22. Und widerstehen könne der Macht ihrer Feinde.

Ist sie eine Thüre) Sie fähret fort und nimmet zu im Glauben und Ubung des Evangelii/ daß sie nicht allein als eine Maure auffgeführet ist/ sondern auch als ein Thor und Thür völlig erbauet wird. Wie bey der Wiederauffrichtung Jerusalems/ da die Thore geheiliget und die Thüre eingesetzet wurden. Nehem. III, 1. Diese Thore/ Thüre und Riegel ꝛc. waren der Inwohner Schutz/ und zeigten an wie sie Sorge trugen dem Feinde zu widerstehen und ihn abzuhalten. Wie aus dem Gegentheil Jer. XLIX, 31. erhellet: Thut die Thore auff/ daß herein gehe das gerechte Volck/ daß den Glauben bewahret. Es. XXVI, 2. Ps. CXVIII, 20. Derowegen sind Engel bey den Thoren der himmlischen Stadt/ GOttes Volck dahinein zu führen. Apoc XXI, 12. 27. XXII, 14.

So wollen wir sie festigen) Oder einschliessen/ umbgeben.

Mit Cedern Bohlen) Welches schön/ starck/ und tauerhafft Holtz ist/ auch eines lieblichen Geruchs/ der Tempel wurde davon erbauet. 1. Reg. V, 15. 18.

vers. 10. Ich bin eine Maure) Oder ich wurde eine Maure. D. i. Ich wuchs auf und ward starck im Glauben und Liebe Christi. Die kleine Schwester zeiget an wie sie fertig sey/ die Lehre des Evangelii anzunehmen und darinnen zu wachsen.

Und meine Brüste sind wie Thürme) Meine Brüste waren gewachsen. Ezech. XVI, 7. Das Predigt-Ampt ist in mir feste gesetzet/ die Kinder Christo zu erziehen. Das Gleichnüs der Thürme zeiget auch die Macht/ Stärcke und Herrligkeit des gepredigten Evangelii an/ und die öffentliche Predigt auff den Predigt-Stul/ oder erhabenen Orte/ da es alle hören können. Denn Migdal ein Thurm/ bedeutet einen hohen Stul. Nehem. VIII, 4.

Für seinen Augen) Für Christi Antlitz.

Als die Frieden findet) Wir sind alle Feinde GOTTes wegen unserer verderbten Natur. Rom. V, 10. Nach dem wir aber sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ. Rom. V, 2. Denn der Gerechtigkeit Frucht ist Friede/ und der Gerechtigkeit Nutz ist eine ewige Stille und Sicherheit. Es. XXXII, 17. Und dieser Friede kommet durch den Heil. Geist. Rom. VIII, 6. 9. Er wird entgegen gesetzet aller Trübsal/ Versuchung/ Verfolgung und Elend dieses Lebens in der Welt. Joh. XVI, 33. Er ist derselbe/ der unsere Hertzen und Sinne bewahret in Christo JEsu. Phil. IV, 7.

vers. 11. Salomo hat einen Wein-Berg) Diese Worte können angenommen werden/ als wären sie von Christo/ oder seiner erstgemeldten Braut geredet worden. Hat sie Christus geredet/ denn ists eine Vergleichung Salomons und seines Weinberges mit Christo und seinem Weinberge/ daß/ wie Salomon (gleich seinem Vater. 1. Chron. XXVIII, 27.) nicht selbst tunte auff seinen Wein-

berg

berg achtung geben/ sondern Hüter darüber bestel-
lete/ die ihm darvon jährlichen Zinß gaben und für
ihre Arbeit einen Theil des Nutzens empfingen;
Christus aber (der allezeit bey seiner Kirchen ist)
Matth. XXVIII, 20. und mitten unter den sieben
güldnen Leichtern wandelt. Apoc. II. 1.) Giebet
selbst auff seinen Weinberg achtung/ also/ daß ihm
die Frucht und Nutzen desselben alleine gebühret.
Hat es Christi Braut geredet (welches ich dafür
halte) so wird angezeiget/ daß jetzo eine grössere
Sorge und Fleiß bey ihr sey/ denn jemahls/ da
sie bekennete/ sie hatte ihren Wein-Berg nicht ge-
hütet. Cant. I, 6. Verstehe demnach durch den
Salomon Christum/ und durch dessen Wein Berg
seine Kirche insgemein/ denn das Hauß Israel
war des HErrn Wein-Berg. Esai. V, 7.

Zu Baal Hamon) Das ist verdeutschet/
der HERR oder Meister einer Menge. Da-
durch kan man verstehen entweder die Welt/ un-
ter deren Menge oder Hauffen/ Christus seine Kir-
che hat/ oder ein Absehen haben auff die vielfältige
Früchte/ welche sie GOtt bringen solte/ massen sie
an einem fruchtbahren Orte/ denn GOtt nach sei-
ner Gnade gesegnet/ gelegen. Dergleichen wird
Esai. V, 1. im Hebreischen ein Horn des Sohnes
vom Oele/ d. i. ein fetter oder sehr fruchtbahrer
Ort genennet.

Er gab den Wein-Berg den Hütern)
D. i. Vermiethete ihn/ wie geschrieben stehet:
Es war ein Hauß-Vater/ der pflantzet einen
Wein-Berg/ ꝛc. und thät ihn den Wein-Gärt-
nern aus/ und zog über Land Matth. XXI, 33. Also
schrei-

schreibet der Apostel an die Kirche zu Corintho: Wir sind GOttes Gehülffen / ihr seyd GOttes Acker-Werck. 1. Corinth. III, 6.

Daß ein jegliches für seine Früchte brächte tausend Silberlinge) Hebreisch tausend Silber / verstehe entweder Stücke oder Seckel von Silber: Anzuzeigen die grosse Fruchtbarkeit des Wein-Berges / der so viel gebracht über den Lohn der Arbeiter. Auff gleiche Weise wird Esai. VII, 23. die gedreuete Verwüstung eines fruchtbaren Orts angezeiget. Wobey tausend Wein-Stöcke stehen / tausend Silberlinge (oder Silber Seckel) wehrt / da werden Dornen und Hecken seyn.

vers. 12. Mein Wein-Berg) Hebreisch mein Wein-Berg / der mein ist. D. i. Weil es die Braut redet / Cap. I, 6. der mir vertrauet ist / daß ich ihn baue und hüte.

Ist für mir) D. i. Ich gebe allezeit achtung auff ihn / ich hüte und baue ihn an / gleich wie gesaget wird / alle seine Rechte habe ich für Augen und seine Gebot werffe ich nicht von mir. 2. Sam. XXII, 23.

Dir Salomon gebühren tausend) D. i. Du solt den vollen Zinß / nehmlich / tausend Silberlinge vers. 11. für die Früchte deines Wein-Berges bekommen. Siehe Matth. XXI, 41.

Aber den Hütern zweyhundert) D. i. Die Arbeiter sollen auch nach Gebühre empfangen / ein jeglicher nach dem er gearbeitet hat. Matth. XX, 12. &c. Also spricht auch der Apostel: Ein jeglicher wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. 1. Cor. III, 8.

vers.

vers. 13. Die du wohnest in den Garten) Oder du Einwohnerin der Gärte: Christus redet zu seiner Braut/ die in Gärten wohnet/ d. i. in den Gemeinen oder Kirchen/ und erinnert sie ihrer steten Pflicht/ beydes gegen ihre Nachbaren/ daß sie beständig von der Warheit zeuge/ als auch gegen sich selbst/ daß sie im Gebet und Danckſagung anhalte.

Laß mich deine Stimme hören) Die Ordnung der Worte lautet im Hebreischen also: Die Gesellschafften mercken auff deine Stimme/ laß mich hören.

Die Gesellschaften mercken) Durch die Gesellschafften scheinet/ verstehet er andere Christen/ die eben denselbigen Glauben/ Geist und Gnade überkommen haben. 2. Petr. I, 1. Durch die Stimme verstehet er die Lehre der Kirchen/ worauff jederman mercken sol.

Laß mich hören) Verstehe deine Stimme wie er zuvor ausdrücklich gesaget Cap. II, 14. Laß mich deine Stimme hören/ d. i. dein Gebet/ Preiß und Danckſagung: Dadurch lehret er sie / wie sie ihn stets anruffen und dienen sol: Oder/ mache daß sie gehöret werde. D. i. Predige von mir deinen Gesellschafften / die auff deine Stimme mercken/ deine Lehre sey mein Evangelium und nicht Menschen-Satzung. Dieses sind die zwey führnehmsten und stetswehrenden Verrichtungen der Kirchen GOttes/ daß ihre Lehre sey das reine und unverfälschte Wort Christi / und ihr Gebet und Gottes-Dienst zu ihm allein gerichtet werde/ als der da fertig ist sie zu allerzeit und in aller Noth zu

erhö

erhören und ihr zu helffen/ und eben an diesen zweyen Stücken/ nehmlich / Gebet und Amt des Wortes/ haben die Apostel angehalten. Actor. IV, 4.

vers. 14. Fleuch mein Freund) Das ist / eine Bitte der Braut an Christum / damit sie das Ende seines Reiches in dieser Welt (worin er nebst seinem Volcke verfolget und angefochten wird) und die Versetzung in dem Himmel begehret. Denn Christus herrschet jetzo mitten unter seinen Feinden/ Psalm. CX. und also muß er herrschen/ biß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege/ darnach das Ende/ wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird. 1. Cor. XV, 15. 24. Alsdenn werden die Todten in Christo zu erst aufferstehen/ darnach die/ welche leben und überbleiben/ werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken dem HErrn entgegen in der Lufft/ und werden also bey dem HERRN seyn allezeit. 1. Thess. IV, 16. 17.

Und sey gleich) Oder stelle dich als ein Rehe. D. i. sey so geschwinde und schnell hinweg zu fliehen wie ein Rehe. Siehe über Cap. II, 9. 17.

Oder jungen Hirschen auff den Würtz-Bergen) Wenn dieses auff das Rehe oder auf den Hirsch gedeutet wird/ so zeiget es an/ daß sie der Sicherheit wegen auff die Berge/ da die Specereyen gewachsen zu fliehen gewohnet. Also wird Cant. II, 17. der Scheide-Berg gedacht. Wird er aber von Christo verstanden/ so bedeutet es den Himmel selbst / welcher einem Würtz-Berge wegen der Höhe und Freude die Fülle zur Rechten GOTTes immer und ewiglich / kan verglichen wer-

werden. Es kan auch also verdeutschet werden; O du/ der du auff den Würtz-Bergen bist/ das ist/ im Himmel/ gleich wie Hosianna in der Höhe. Matth. XXI, 9. Das ist/ du/ der du im höhesten Himmel bist.

Wie nun dieses Lied mit der Begierde nach CHristo angefangen hat/ daß er nehmlich komme und sie mit dem Kusse seines Mundes/ das ist/ durch die Predigt seines Evangelii küssen solte/ also endiget es sich auch mit der Begierde nach seiner letzten Zukunfft/ daß er seine Kirche aus allem Elende heraus reisse und in den Ort der ewigen und unbegreifflichen Herrligkeit versetze. Und der Geist und die Braut sprechen kan/ und wer es höret/ der spreche komm; Und CHristus spricht: Ja ich komme bald/ Amen; Ja/ komm HERR JESU! Apoc. XXII, 17. 20.

ENDE.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444597107/257 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id445971072/58
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SPHALMATA TYPOGRAPH:

Pag: 2 lin 6. post Salomo oder lege, welche Salom ist. p. 5. l. 20. dörften l. dörffe. p. 10. l. 2. Heb. I, 2. l. v. 9. p. ead. l. 18. solches Matth. XII, 21. wird erkläret l. solches wird Matth. XII, 21. erkläret. p. 11. l. 5. L. IV. l. Luc. IV. p. 15. l. 13. Heb. XII, 12. l. v. 1. 2. ib. l. 21. Luc. XII, 13. l. v. 3. p. l. 14. l. 17. Pet. I, 89. l. v. 8. 9. p. 19. l. ersten Gnade l. ersteren. p. 22. l. 17. Num. XXI, 28. l. v. 25. ib. l. 19. 2, 6. l. 26. p. 24. l. 14. Ex. XXXI. l. XXXII. ib. l. 27. Job. XLI, 15. l. v. 25. p. 28. l. 8. Aussätze/ l. Auffsätze. p. 31. l. 15. Gen. XXVII. l. XXXVII. ib. lin. 19. Psal. XXXIII. l XXIII. p. 32. l. 8. Ps. 8. l. v. 8. zuersehen. pag. 49. l. 8. Christliche l. Geistliche. p. 54. l. 3. Mich. IIX. l. VII. ib. l. 23. v. 19. l. 9. p 57. l. 15. Es. LII. l. LXII. p. 59. l. 6. XX. l. XXIV. p. 66. l. 23. c. I, 19. l. 9. p. 68. l. 11. Ap. I, 8. l. 5. p. 75. l. 19. v. 2. l. 11. p. 76 l. 6. v. 34. l. 3. 4. p. 77. l. 1. seiner l. seine. p. 78. l. 2. Jo. l. Jos. ib. l. 24. post. Ex. XXIII, 20. 21. insere Es. LIX, 2. LXIII, 10. p. 83. l. 9. Es. XI. l. XL. p. 97. l. 3. post. Ez. XVI, 8. adde oder wie. p. 99. l. 25. Hos. III, 8. l. 5. p. 102. l. 14. post für/ adde ihnen. p. 103 l. 2. Prov. X. l. Rom. X. p. 103. l. 28. Coll. l. Colos. p. 104. l. 6. woraus l. Wort aus. ib. l. 14. Verräther l. Verächter. p. 105. lin. 31. Bhatten lege Schatten. pag. 106. l. 30. v. 38. leg. 35. p. 107. l. ult. ehret l. lehret. p. 110. l. 7. Hebr. XII, 24. l. 22. p. ib. l. 11. v. 14. l. 4. p. 115. l. 22. post Glauben. l. an das Blut. p. 117. l. 2. dele Tsavar. p. 119. l. 14. geschätzet l. gestützet. p. 120. l. 1. post fruchtbar insere sey. ibid. l. 13. lehret lege nehret. p. 122. l. 16. heylig l. herrlich. ibid. l. 27. am l. im. p. 131. l. 10. 14, 15. l. 4. 5. pag. 133. l. penult. post Farbe adde benennet. p. 133. l. 10. Apfel l. Aepfel. p. 134. l. 21. Heb. IIX. l. XII. p. 136. l. 28. versenget l. versenget. p. 137. l. 4. v. 17. l. 7. ib. l. 7 alle in l. allein. p. 140. l. 19. also bey einem Gastmahl l. als wie bey einem Gastmahl. p. 143. l. 2. Rom. III, 13. l. XIII, 11. p. 147. l. 7. post

7. post Hebreisch l. wie sol ich dich übergeben Ephraim? p. 148. l. 18. v. 3. l. 13. p. 151. l. 18. mag l. möge. ibid. lin. 21. Eph. l. Esth. pag. 155. lin. 27. Eph. l. Es. pag. 157. l. 11. post Es. xxxvi. adde 18. 20. p. 158. l. 25. Adam l. Adom. ib. l. 27. III. l. II. p. 160. l. 18. HErr l. Heer. ib. l. 22. post Wort insere und. ib. l. 26. Coethem. l. Cethem. p. 166. l. ult. Ps. xl. adde 9. p. 169. l. 5. grosse l. Grösse / ib. l. 17 v. 7 ib. l. 21. cxii. l. xcii. p. 170. l. 10. Cant. III. l. II, 3. p. 172. l. 18. Matt. xxiii. l. xiii. p. 173. l. pen. hierauch l. hierauff. p. 174. l. pr. wieder geschmücket werden l. sie geschmücket worden. ib. l. 9. Hebreische l. Griechische. p. 175. l. 17. 22. l. 23. p. 177. l. 5. wir wir l. wie wir. p. 179. l. 14. xi, 110. l. xii. 10. p. 180. l. 9. Matth. vii. l. viii. p. 182. l. 17. Exod. xiv. l. xv. p. 183. l. penult. Erkäntnüs l. Bekäntnüs. p. 185 l. 3. post ist insere sehr. p. 186. l. 16. Ps. lxxxi. l. lxxvi. p. 189. l. 23. 3. l. 15. p. 193. l. 12 18. l. 8. ib. l. 26. post Tennen insere l. 20. in p. 201 post Falten l. adde oder Gänge. ib. l. 24. also l. als. ib. l. penult. 36. l. 38. p. 202. l. 26. xlvii. l. xlviii. p. 203. l. 8. ihrer l. seiner. ib. l. 21. v. 61. l. 6. 7. p. 204. l. pr. Thamæ l. Thamar. p 205. l. 23. post willen l. ihrer Gaben theilhaftig zu werden / & dele eadem verba l. 25. p. 207. l 13. post Jud. ix. adde 13. pag 210. lin. 10. Verheissung l. Weissagung. pag. 212. lin. 11. Lichtern / lege, Leuchtern. pag. 214. l. 7. 8. l. 9. ibid. l. 23 2. l. 12. p. 216. l. 9. Antlitzes l. Antlitz. p. 222. l. 13. Cant. iv, 1 V. 10. l iv. 10. V, 1, p. 223. l. 9. & 10. l. Liebe auffwecken. & dele nicht. ib. l. 23. geführet l. fähret. p. 224. l. 12. worden l. werden ibl. 16. 7. l. 17. p. 225. l. 5. stehe l. steher. p. 228. l. 20. 11. l. 10. ib. l. 27 29. l. 24. p. 236. l. 11. wobey l. wojetzt. ib. l. antepen. 12. l. 1. 2. p. 237. l. 24. sie l. ich p. 238. l. 3. Act. iv. l. vi. ib. l. 13. v. 15. l. 25. p. 239. lin. 9. Küssen solte l. küsse. ibid. lin. 14. sprechen kan l. sprechen: Komm. p. 49. lin. 9. Gemächte lege Geschöpffs.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id444597107/260 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eweg B 1295.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id444597107/262
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG